

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Jahrg. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 8.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelhefte: Nummer 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wälgner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 3.

Budapest, 27. März.

Die politische Skandalmacherei war von jeher bei gewissen Elementen unserer oppositionellen Parteien ein beliebtes Gewerbe und wurde zu Zeiten schwungvoll betrieben. Die Sache geht ja recht leicht und verursacht weder große Mühe noch viel Kopfzerbrechen. Man setzt sich mit der lieben Jugend, die leider oft mit Unrecht die „reifere“ genannt wird, in Verbindung, animirt sie zum Arrangement von Demonstrationen an gewissen Punkten der Haupt- und Residenzstadt, läßt sie bei dieser Gelegenheit mit der Polizei in unangenehme Berührung kommen, während die patriotischen Arrangements einfach verduften. Hiedurch ist die Entrüstung der öffentlichen Meinung ad oculos bewiesen, und wenn die Skandale keinen größeren Umfang annehmen, so ist doch immerhin so viel erreicht, daß man im Parlament umso weidlicher auf Regierung und Polizei schimpfen kann.

Seit der Wehrgefechtsdebatte und dem Kossuthbegriß wurde der Demonstrationsapparat nicht benützt und die Führer dieser sogenannten Bewegung mochten die Besorgnis hegen, daß derselbe verrotten sei und in geeigneten Momenten eventuell den Dienst versagen könnte. Die parlamentarische Behandlung der Ausgleichsfrage steht nun vor der Thür. Es wäre ja jammer schade, wenn dieselbe ohne die unentbehrliche Quantität von Skandalen verlaufen würde. Es mußte daher eine Probemobilisierung vorgenommen werden, um zu konstatieren, daß die Geschichte im Ernstfalle ganz gut gehen werde. Den Anlaß zu dieser Probe bot der

Beschluß der Majorität des Municipalausschusses der Haupt- und Residenzstadt, die Kurrende der Komitate Heves und Somogy in der Quotenfrage einfach zur Kenntnis zu nehmen und keine besondere Petition an den Reichstag gegen die Quotenerhöhung zu richten.

Die rührigen Patrioten, die keinen Tag verfaumen, der Regierung und ihrer Majorität das finstere Bild ihrer Unmoralität und ihres Mangels an Patriotismus in ihren Presseorganen vorzuhalten, begnügen sich aber nicht mit der Strafe, sondern suchen noch einen anderen passenden Ort zur Dokumentierung ihrer patriotischen Verzweiflung und Entrüstung, und dieser Ort ist die Schänke.

Für das Vaterland zu sterben, hält nicht Jeder für süß. Aber gegen die Quotenerhöhung zu nachmahlen, zu protestieren und zu toastieren ist weniger schmerzhaft, scheint aber nicht weniger patriotisch zu sein. Kann es denn ein geeigneteres Mittel geben, sein Wort gegen die verräterischen Pläne, das Land an Oesterreich zu verkaufen, zu erheben, als wenn man das gebrochene Herz gleichzeitig durch entsprechende Versorgung des Magens stärkt und die sorgenvolle Stirne durch den Genuß erheitert, auf dem theuren heimischen Boden gewachsenen Weins glättet? Selbst die gehaltvollsten und tiefstinnigsten Reden, wie man sie sonst zu hören gewohnt ist, werden mit der Zeit langweilig und könnten eventuell eines zahlreichen Publikums entbehren. Zum Schönen das Gute. In der Freude eines gemüthlichen Soupers nimmt man dann die patriotische Entrüstung mit in den Kauf.

Wenn die Zeichen nicht trügen, so soll gegen den Ausgleich die Strafe und die Schänke aufgegeben werden und mit diesen Waffen der wirtschaftliche Kampf für die Befriedigung der Interessen Ungarns geführt werden. Freundlich sind diese Auspizien gewiß nicht, aber ebenso wenig schmeichelhaft für Politiker, welche eine andere Kampfmethode nicht kennen wollen und ihre Erfolge nicht von der Beweiskraft ihrer Argumente erwarten, sondern sich auf die Leidenschaft und die künstlich zu entfesselnde Kohheit der Massen stützen.

Wenn wir aber den Puls der öffentlichen Meinung richtig zu fühlen verstehen, so glauben wir uns nicht zu täuschen, wenn wir den Skandalmachern ein eklatantes Fiasko prophezeien. Der Ausgleich mit Oesterreich wird von dem überwiegenden Theil der öffentlichen Meinung kühl und objektiv beurtheilt. Vortheile und Nachtheile werden prüfend auf die Waagschale gelegt werden, und wenn die eine Seite zu leicht gefunden werden sollte, werden die gesetzlichen und hiezu berufenen Faktoren wohl weise und stark genug dazu sein, um einen ungerechten Ausgleich zurückzuweisen. Es wird dies aber das Resultat der kühlen Berechnung und nicht jenes der krakehlenden Leidenschaft sein.

Wir konstatieren mit Befriedigung, daß es bisher den redlichsten Bemühungen der äußersten Oppositionsparteien nicht gelungen ist, die Leidenschaften zu entflammen und den Ausgleich auf das Gebiet des Klassen- und Klassenhasses hinüberzuspielen. Es ist nicht gelungen, obzwar die Herren von Oesterreich aus kräftig unterstützt wurden. Seit mehr als einem Jahre arbeitet eine Anzahl jener vierundzwanzig österreichischen Parteien, die heute ihren Einzug in das ideale altgriechische Palais des Reichsrathes in Wien gehalten haben, Oesterreich mit Ungarn zu verfeinden. Es wurde nichts unversucht gelassen, was unsere nationale Empfindlichkeit verletzen, unseren Haß reizen konnte! Ungarn wurde beschimpft und verleumdet. Man muthete uns Vertragsbruch zu. Man verdächtigte unsere monarchische Gesinnung, deren Wurzeln doch viel tiefer liegen als jene der heuchlerischen Loyalität einer gewissen Sorte von Großösterreichern! Man hegte unter unseren Nationalitäten, ja man verbündete sich offen mit Vaterlandsverräthern und Umstürzern!

Alles das hat Ungarn mit stoischer Ruhe mit angesehen. Wie konnte es geschehen, daß ein Volk, welches empfindlicher seine nationale Ehre hütet, als vielleicht irgend eines in Europa, trotz dieser häßlichen und bösen Angriffe kaltes Blut bewahrte? Wir glauben, daß diese Selbstbeherrschung zur Wahrung unserer nationalen Ehre vollkommen am Platze war. Diese Selbstbeherrschung legte uns in die Lage, die Pläne jener Finster-

Verfängliche Attraktionen.

(Original-Geneston des „Neuen Pester Journal“.)

Einer der berühmtesten Kupferstiche Hogarth's zeigt uns Schauspielerinnen, die sich in einer Schenke ankleiden und zur Vorstellung kostümirten. Die hübschen Heldinnen der Bühne sind zumeist in einem äußerst pikanten Neglige, das ich ebenso wenig beschreiben will, wie die hundert geistreichen und unterhaltlichen Einzelheiten auf dem Kunstbilde des köstlichen Satirikers mit dem Grabstichel. Nur auf ein Detail möchte ich hier aufmerksam machen: auf den Schelm, der durch eine Oeffnung im Dach der Scheune blickt, um die unverhüllten Reize der Theatergöttinnen bewundern zu können. Es ist wahr, die üppige Dame in der Mitte, welche die Diana spielen wird, verdient schon, daß sich Altäon, der sie belauschen will, ein wenig strapazire. Trotz aller Annehmlichkeiten des heimlichen Zuschauers aber, der sich eine Privatvorstellung gönnte, gegen die jene des armen Königs Ludwig rein Pappe waren, wie man in manchen Gegenden Deutschlands den Kinderdrei nennt — ist nicht zu übersehen, daß sich der neugierige Herr da oben in einer höchst unbequemen Lage befand. Sitten und Gebräuche standen damals eben noch auf einer sehr tiefen Stufe der Entwicklung. Heutzutage hätte es Altäon viel bequemer. Vom gemächlichen Parquet-sauteuil aus, ausgerüstet mit einem scharfen Opernglas von riesigen Dimensionen, ohne welches kein richtiges Theatergigerl den Zuschauerfaal betreten wird, kann er alle möglichen Göttinnen (die der Keuschheit wird allerdings selten darunter sein) beobachten, wie sie sich an- und auskleiden. Eine moderne Poffe ohne diese Attraktion ist einfach undenkbar.

Um in die einschlägige Literatur, die in den

letzten Jahren riesig angewachsen ist, etwas Ordnung zu bringen, kann man die modernen Poffen in drei große Kategorien theilen, nämlich in Ver-, Um- und Entkleidungsstücke. Die drei Kategorien bedeuten durchaus nicht dasselbe. Die Verkleidungsstücke sind namentlich für Komiker männlichen und weiblichen Geschlechts berechnet, die sämtlich in der Einbildung leben, großartige Charakterdarsteller zu sein und dem Publikum an einem Abende wenigstens zehn Menschentypen zeigen wollen, in deren Mäntel sie sich selbst besonders gefallen haben. Die Dichter haben darnach ihre Stücke nicht mehr in Akte und Szenen, sondern in Verkleidungen zu theilen. Unter den Herren ist der Trunkenbold sehr beliebt, auch die Damen lieben einen kleinen Rausch naturgetreu darzustellen. Ist die Dame jung und hübsch, so wird sie immer gern ein altes Mütterchen mit wackeligen Beinen und zitternder Stimme spielen. Die Neigung dazu nimmt aber von Jahr zu Jahr ab, und wenn die Darstellerin selbst Großmutter geworden, so spielt sie am liebsten die junge Anshuld, die ihr Herz entdeckt; sie hat es schon so oft verloren, daß das unvermuthete Wiederfinden zu den größten theatralischen Unwahrscheinlichkeiten gehört.

Um die Verkleidungen auf der Bühne bewerkstelligt zu können, werden diese Schwänke oft zu Entkleidungsstücken — das Ideal in diesem Genre war „Data-Doto“, in dem man thatsächlich nicht wußte, wo die Verkleidung anfang und die Entkleidung aufhörte. Die Umkleidungsstücke sind namentlich für Theaterdamen berechnet, welche eigentlich nicht Toilettenlosigkeit, sondern Toiletten zeigen wollten; es gab Stücke von fünf bis zehn Akten, eine effektvoller als die andere, Seide und Brokat erletzten die Gedanken, alte, kostbare Spitzen die Handlung. Heutzutage ist indessen auch diese Sorte von Theaterwerken nur dankbar entsprechend kombi-

nirt mit den Entkleidungsstücken. Das Ideal, ein Stück, in welchem sämtliche Darsteller sämtliche Ober- und Untergewänder nach und nach ablegen, ist allerdings noch nicht geschrieben; man kommt ihm aber schon sehr nahe. Und da die Entkleidungsszenen die Haupttache bilden, und das Stück ringsherum ganz Nebensache ist, so ist man auch bereits darauf verfallen, solche ganz absondert aufzuführen. Französische Bretterdivas brachten die Mode solcher Pantomimen auf, hie und da wird zu den Entkleidungen etwas gesungen. Da ist der theatralische Grund voll und ganz und ungetrübt durch dramatische Vorgänge, welche die Aufmerksamkeit des „geehrten P. T.“, wie Girardi sagt, nur ablenken könnten. Indessen dürfte die gemeine, gewöhnliche Entkleidung sans phrase kaum lange wirken, und man wird daran denken müssen, den weniger an als ausziehenden dramatischen Ideen neue Würze zu verleihen. Man wird dem Genius nachtanzen müssen, um neue Vorwände zu finden, damit hübsche Schauspielerinnen aufregende Dessous, dichterisch empfundene Trikots und dramatisch hinreichende Formen zeigen können. Einen genialen Einfall dieser Art, auf den man noch oft zurückgreifen dürfte, hatte vor einigen Jahren ein deutscher Poet, als er für Vetti Stojan, die damals am Wiener Janisch-Theater wirkte, eine Badewanne dichtete. Die Badewanne war ihr geradezu auf den Leib geschrieben. Zur Badewanne gehörte natürlich auch ein Stück in vielen lebenden Bildern und gewagten Posen. Das Stück lieferte das nöthige Wasser.

Ich glaube übrigens nicht, daß der wienerische „Lokaldichter“ (ach, welches schöne und charakteristische Wort, dem gegenüber sogar das „Lokalstück“ verblaßt!) bei der Dichtung jener Badewanne seinen natürlichen Eingebungen und dem angebotenen Geschmack folgte. Die Bühnenmoden kommen uns aus

(Telephon.)
... und um...
... Kleider...
... separater Ab...
... billig verkauft...
... Rothberger...
... 2, 1. St...
... 10256
... nagent,
... Schantwirth...
... am...
... Lage gut einge...
... und Folge nach...
... wird von einer...
... Weinfrüchten...
... Offerte unter...
... die Exp. erbeten...
... 70680
... 10 Milie...
... ein tüchtiger...
... mann, der in...
... Bureauarbeiten...
... einem Lokation...
... zu betheiligen...
... „Rentabel“ an...
... 70623
... blügel,
... aus berühmter...
... flechtung halber...
... geben. Kossuth...
... beim Haus...
... 10518
... es Pianino,
... rahmen, bereits...
... fl. verständig...
... Klavierfalon...
... 4. 10517
... zeltesse...
... mazást nyer...
... megjelenésü...
... helyi úgyne...
... a kiadóhiva...
... 10383
... r Weine.
... Eisenbahn in...
... 50 Liter auf...
... Fässer werden...
... rechneten Preise...
... men. Weiße, alte...
... von 20—24 fr...
... von 26—30 fr...
... von 35—40...
... von 28—30...
... Rothweine von...
... er Liter, ab hier...
... den zur Probe...
... en Demonsfabe...
... eder Poststation...
... e versendet, und...
... rothen Kabinett...
... Riesinger-Weiße...
... 4 Liter Roth...
... bruch oder Szo...
... fl. 3.80, 4...
... oder Treber...
... 4.20, 4 Liter...
... Dual, fl. 8.50...
... rden acceptirt...
... auf Wunsch...
... dsche Keln...
... in Villány...
... 10026
... Klavier,
... ravirt, elegant...
... von beliebtem...
... preiswürdig mit...
... verkaufen in...
... falon, Wälgner...
... 10516
... rrschesten...
... elegante...
... s-Anzüge...
... Sosen, Brack...
... üge, ferner rie...
... ungarischen...
... nd französ...
... n, Alles i. be...
... zu wähligen...
... den 5. Bez...
... las Nr. 12...
... in rechts, Da...
... sehr feine Sa...
... Frack-Anzüge...
... sonstigen Ge...
... 10255
... unntwein...
... dem beliebtesten...
... fests, ist wegen...
... rechnung sofort...
... bei Hermann...
... tész-utoza 41...
... 70411
... Abreise...
... immer, Speise...
... btisch, Teppiche...
... kaufen. Gutgasse...
... 70666

linge und Intriquanten zu durchschauen und sie nach dieser Erkenntnis auch zu durchkreuzen. Jene Herren sind die Feinde der Freiheit und des Dualismus. Sie hassen den letzteren, weil er der ersten in Ungarn eine sichere Stütze gewährt, und weil sie befürchten, daß man auch in Oesterreich an dem Beispiele Ungarns die Segnungen des Liberalismus schätzen lernen könnte.

Um daher auch ferner die Freiheit in Oesterreich unterdrücken zu können, mußte der Dualismus kompromittirt werden. Wenn es gelingen würde, in Ungarn die Leidenschaften in dem Maße zu entfesseln wie in Oesterreich, könnte ein Ausgleich überhaupt nicht zustande kommen, und die Unhaltbarkeit des Dualismus wäre bewiesen. Wir haben jene österreichischen Schreier, welche der politisch unreifen Bevölkerung Oesterreichs so leicht beikommen konnten, niemals für etwas Anderes gehalten und halten sie auch jetzt noch für nichts Anderes, als für Agents provocateurs der Feinde der Freiheit und des Dualismus, für die Blagmacher der feudalklerikal-centralistischen Reaktion.

Die politische Besonnenheit in Ungarn ist so allgemein und so kräftig, daß Niemand diesen gefährlichen Feinden und heimtückischen Aufwieglern auf den Keim gegangen ist als eben die wahlverwandten Naturen — unsere Skandalmacher. Diese arbeiten — wir geben gerne zu, daß dies unbewußt geschieht — auf dasselbe Ziel hin. Aber eines wollen wir ihnen zu bedenken geben. Wenn es jenen vor keinem Mittel zurückschreckenden Elementen trotz aller vergifteten Pfeile nicht gelang, uns zu verwunden, wenn ihre empörende Kampfweise nicht vermochte, die Leidenschaften wachzurütteln, wie können unsere Ritter vom Skandal es glauben, daß ihre forcirte Agitation auf der Straße und in der Schänke eine stärkere Wirkung ausüben könnte? Wir besorgen auch von derselben gar nichts. Die Stürme der Wehrdebatte konnten entfesselt werden, weil die Arrangeure auf volles Verständnis bei den Massen rechnen konnten. Der Ausgleich aber wird keine tiefgehende Bewegung hervorrufen. Der Ausgleich ist eben nicht Sache der Empfindung, sondern jene der Berechnung. Und in Ungarn kann weniger als irgendwo eine Rechnungsfrage eine Volksbewegung hervorrufen oder als Anlaß hierzu benützt werden.

Europa am Scheidewege.

Der Lloydampfer „Electra“, welcher unter dem Schutze des zur Verstärkung der österreichisch-ungarischen Blokade-Flotille bestimmten Kriegsschiffes „Tiger“ das zweite Bataillon des österreichisch-ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 87 nach Kreta führt, dürfte heute schon im Hafen von Canea oder in der Sudabai Anker geworfen haben. Söhne der grünen Steiermark, seit zwei Jahren in Triest garnisonirend, mit dem Gebirge und dem Meere vertraut, von einem unserer tüchtigsten gebildeten Stabsoffiziere befehligt, dürften

die Mannschaften des Bataillons ebenso sehr die Achtung vor der österreichisch-ungarischen Wehrmacht steigern, wie solches unserer mit muster-giltiger Gewissenhaftigkeit ihrem Dienste obliegenden Kriegsmarine gelungen ist.

Ob freilich der kleinen Schaar irgend ein Erfolg winkt, ob es ihr gelingen werde, die Entfernung der griechischen Invasionsstruppen erzwingen und dem Bürgerkriege auf der Insel Einhalt thun zu helfen, das möchten wir bezweifeln. Denn immer stärker drängt sich den Völkern die Einsicht auf, daß die Diplomaten des europäischen Konzerts und die in Canea versammelten Admirale, so sehr der rechtliche und ernstliche Wille überwiegen möge, nicht die rechten Mittel für den erstrebten Zweck zu finden wissen. An sich vielleicht richtig, leiden die beschlossenen Maßnahmen an dem schwereren Fehler, daß sie zu spät kommen und darum wirkungslos bleiben. Hätte nicht England im vorigen Sommer die vom Grafen Goltuchowski vorgeschlagene, von allen Festlandsmächten gebilligte Blokade Kretas vereitelt, der Welt wären die Wirren, Beunruhigungen und Gefahren erspart worden, von denen sie nun seit acht Wochen heimge-sucht wird und deren Schluß nicht abzusehen ist. Hätte nicht England die Ausführung des sofort nach der Landung des Obersten Vassos bei Platania vom Fürsten Hohenlohe gemachten Vorschlags der sofortigen Blokade des Pyraus, des Hafens von Athen, verworfen, Griechenland hätte nicht eine Armee an der macedonischen Grenze massiren und die Türkei zur Ueberbietung seiner militärischen Anstrengungen nöthigen können. Heute drängt sich die Ueberzeugung auf, daß die Blokade wirkungslos bleiben werde. Seit ihrer Erklärung sind Lebensmittel und Munition in Platania, also am Westrande der Bai von Canea, fast unter den Augen der Admirale, und in Selinos gelandet worden. An wie vielen anderen Punkten der Insel Gleiches gelungen ist, davon ist nach Europa vorläufig keine Kunde gedrungen. Laut wird in der kretensischen Hauptstadt geklagt, daß die britischen Schiffe, sei es in Folge eines von ihrer Regierung gekommenen Wunsches, sei es, weil die Offiziere nicht mit dem Herzen bei der Sache sind, ihre Schuldigkeit nicht thun. Da seit dem Winter schon unablässig Vorräthe im Innern der Insel angehäuft sind, so ist an ein Aushungern und an Waffenmangel der Insurgenten nicht zu denken. Der Uebermuth der letzteren ist hingegen bis zu unerhörter Frechheit gediehen. Die Beschickung des angeblichen Lagers der Insurgenten auf der Halbinsel Krotiri war völlig wirkungslos, mußte es sein. Die Halbinsel erhebt sich nahe bei Canea wie ein riesiger Klotz mit Steilwänden von 200 bis 300 Metern Höhe. Von der See aus ist nur der Rand, nicht das Plateau zu sehen; die Schiffsmannschaften mußten also mit hochgerichteten Kanonen ins Blaue hineinfeuern und konnten höchstens Felsstücke zerkleinern. Auch die Geringfügigkeit der ge-

landeten und noch zu landenden, auf etwa zehn Küstenplätze zu vertheilenden Mannschaften kann den Aufständischen nicht imponiren. Trotzdem ist die Haltung der letzteren derart, daß sie nur durch eine bis zum Wahnsinn gesteigerte Mißachtung der Mächte erklärlich wird. Insurgenten und die Bemannungen griechischer Waffenschmuggler haben auf die Matrosen der österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe „Sebenico“ und „Sperber“ geschossen.

Am Donnerstag erließen die Admirale an die Insurgentenführer auf Krotiri die Aufforderung, die Verproviantirung des „Forts“ (Blockhauses) von Malaga nicht zu stören, widrigenfalls Gewalt angewandt würde, und am Freitag früh griffen die Insurgenten mit griechischen, von griechischen Artilleristen bedienten Geschützen Malaga an. Von der Höhe aus sehen die Insurgenten in die Forts hinein, während von diesen her der Blick nach oben gehemmt ist. Die ungünstige Situation der Blockhäuser am Abhange war unvermeidlich, weil der durchgegangene Gouverneur Verowitsch Pascha eine starke Verminderung der türkischen Garnisonen durchgesetzt hatte. Malaga mußte also nach dem ersten Einschlagen eines griechischen Kanonenschusses geräumt werden und die flüchtige Garnison wurde bis auf wenige Entronnene niedergemacht. Dann erst feuerten die in der Sudabai lagernden Schiffe auf die Insurgenten. Daß den letzteren die Schüsse wege- gethan hätten, ist sehr zu bezweifeln. Denn gleich darauf wurde die auf dem Wege nach deren „Fort“ Perofuru marschirende türkische Verproviantirungskolonnie angegriffen und zersprengt, selbst der Angriff auf das vor den Thoren Caneas liegende Haleppa verfehlt. Bis heute wird unablässig in unmittelbarer Nähe der Stadt fortgekämpft. Und die Kriegsschiffe und die Marine-soldaten thun nichts — es sei denn, daß sie durch ihre Unthätigkeit Europa in den Augen der Aufständischen unsterblich lächerlich machen.

Darüber sind Alle einig, die es mit dem Weltfrieden ehrlich meinen: So kann es nicht weiter gehen. Salisbury und seine Kollegen sollen zwar behaupten, der Beweis für die Erfolglosigkeit der Blokade sei noch nicht erbracht; alle Welt aber ist überzeugt, daß die Blokade, selbst wenn sie allseits so gewissenhaft geübt würde, wie es seitens unserer Kriegsschiffe geschieht, einen Erfolg nicht hat, noch haben kann. Mit dreitausend Europäern ist der Aufstand nicht niederzuwerfen, sind nicht einmal die wichtigsten Küstenorte zu halten. Es müßten, soll Europa von der allerläglichsten Demüthigung gerettet, wenigstens 20,000 europäische Soldaten nach Kreta geworfen oder die Quelle des Uebels verstopft, Griechenland mußte zur Respektirung des Völkerrechts gezwungen werden durch eine Blokade, nöthigenfalls durch Androhung eines Bombardements oder durch die Okkupation Athens, wie solche nach der Verjagung Otto's I. zum Schutze der Bank vor den gelbgegeisterten Freiheitskämpfern von den Seemächten durch-

dem Westen, und will man die Importwaare austreten, so muß man sie überbieten oder zum Mindesten Gleichwerthiges liefern. Die verfänglichen Attraktionen aber machen leider am raschesten den Weg zu uns. Ich verwahre mich feierlichst dagegen, ein Philister zu sein, und wer da glaubt, daß ich an einem schönen Wein nicht Gefallen finde, das mir im elektrischen Lichte gezeigt wird, der irt sich gewaltig. Aber ich verhehle mir dennoch nicht, daß Bühnen-Attraktionen dieser Art von der verberberlichsten Wirkung sind, nicht bloß auf das Publikum, welches sich nachgerade gewöhnt, ganz andere Dinge im Theater zu suchen als ihm dort geboten werden sollten, sondern namentlich für die Literatur. An dem Tage, da ein Pariser Theaterdirektor merkte, daß das „geehrte P. L.“ weniger wegen der melodiosen Musik der reizvollen Operetten, als wegen der hundert unbedeckten Jungfrauen ins Theater kam, welche den Nachchor bildeten, war das Todesurtheil der französischen Operetten gesprochen. Es wurden nicht mehr jene Operetten aufgeführt, welche das lustigste Buch und die entzückendsten Musiknummern bargen, sondern nur jene Stücke, welche wieder Gelegenheit boten, die bekannten Chor-, Solo- und Lurusdamen in der allerbüchsten Hülle auf der Bühne erscheinen zu lassen. Genau dasselbe Verfahren hat die Wiener Operette iudgeschlagen, die trotz aller Neklamorgien, trotz der Maserei der Claque, trotz der paradiesischen Kostüme der Statistinnen wie der Primadonnen — der Entkleidungschaumel ersaft, einmal entsefelt, Alles auf der Bühne — nur noch ein kümmerliches Dasein führt und ein elendliches Ende nehmen wird. Wo soll ein moderner Theaterdirektor die Zeit hernehmen, Stücke zu lesen? Wenn die geehrten Leser und Leserrinnen glauben, daß es eine Kleinigkeit ist, hundert formschöne Statistinnen bei der Premiere herauszustellen, so täuschen sie sich. Die bedauerliche Mode herrscht nicht bloß in

Paris, sondern noch viel mehr in England und Amerika. Ein schönes Bein ist dort vollständig ausreichend, um einer jungen Dame, die es öffentlich zeigen will, die glänzendste schauspielerische Zukunft zu sichern. Vor mir liegt eine amerikanische Zeitung, die das merkwürdigste Interview der Welt enthält. Die berühmtesten Beine der Union werden da interviewt — ihre glückliche Besitzerin, Miß Verona Jarbeau, hat sich durch ihre Schauspielerische ein Vermögen erworben. Miß Jarbeau erzählt, wie sie lange Zeit trotz der Anerkennung der Kenner und der Lobpreisungen der Kritik vergebens gekämpft habe, als Schauspielerin Fuß zu fassen und zu einer menschenwürdigen Existenz zu gelangen. Eines Tages bekam sie eine sogenannte „Hosenrolle“, die vernünftlich so heißt, weil die Damen, die das Glück haben, dazu zu gelangen, vor dem Publikum nur in Trikots zu erscheinen haben. Miß Jarbeau erzählt, daß sie bis dahin noch niemals Trikots angelegt hatte und sie wohl nicht mit Widerwillen, doch mit Furcht anzog, da sie absolut keine Ahnung hatte, wie sich ihre Gestalt auf der Bühne unverhüllt ausnehmen würde. Wie es besondere „Theatergeschichten“ gibt, so fordert das Licht der Rampe auch ganz eigene Proportionen für den Gliederbau. Die arme kleine Actrice zitterte für ihr Brod. Aber was sie mit den langen Frauenröcken nie erreichte, geschah nun, als sie in Trikots erschien: sie erregte förmlich Sensation. Und am nächsten Morgen schon fand sich bei ihr ein Abgesandter des Newyorker Star-Theaters ein, der sie mit fabelhafter Gage engagirt, in einem neuen Stücke, welches vorbereitet wurde, die Hauptrolle zu spielen — natürlich wieder in Trikots. Der Erfolg rechtfertigte glänzend den Kennerblick des Impresario. Von diesem Tage an gehörte Miß Jarbeau zu den Berühmtheiten der Union. Die Maler verewigten ihre herrliche Gestalt in Bildern, die amerikanischen Canovas bildeten ihre Beine in Marmor nach, hunderte und hunderte

Sorten von Statuetten wurden nach ihrer Erscheinung in den verschiedensten Rollen gefestigt aus Gold, Silber, Bronze, Porzellan. Unzählige Gedichte wurden an die göttlichen Beine gerichtet. „Glauben Sie aber nicht“, sagte Miß Jarbeau zum Interviewer, „daß es eine leichte Sache, sich das Ebenmaß der Gestalt zu erhalten! Das erfordert ein umständliches Verfahren. Nach der Theatervorstellung nehme ich täglich ein warmes Bad, das mich ermüdet und mir zu einem köstlichen Schlafe verhilft. Am Morgen mache ich einen mehrstündigen Spaziergang. Dem folgt ein kaltes Bad mit kalter Douche. Dann erscheint die Masseuse, die mich beiläufig eine Stunde lang bearbeitet, abwechselnd mit Alkohol und einer Lösung, welche die Haut weiß und weich gestaltet. Diese Behandlung ist unerlässlich, damit Fleisch und Muskeln fest und hart wie Stein verbleiben. Erst nach einer halbstündigen Pause nehme ich mein Frühstück ein. Dieses, sowie alle Speisen, die ich genieße, ist sorgsam zusammengestellt, denn es ist nicht gleichgültig, was man isst, wenn man schlank und biegsam sich erhalten will. So nehme ich niemals ein Gericht, das irgendwie stärkemehlhaltig. Ueberhaupt darf ich nicht viel essen. Meine Diät ist sehr wichtig. Ich darf auch nicht bicyclo-fahren, weil dadurch Vorderfuß und Knöchel zu stark entwickelt, die Muskeln der Wade zu sehr ausgebildet werden. Uebrigens verabscheue ich die Pump-hosen, die ich häßlich und unweiblich finde.“ Selt-sam, nicht wahr? Vor Tausenden und Tausenden erscheint sie allabendlich in Trikots, und die Pump-hose findet sie unweiblich! Das ist die Logik der schönen Beine! Indessen haben diese, wie wir den Enthüllungen der amerikanischen Miß entnehmen, auch ihr Martyrium. Sie muß sich die Glieder kneten lassen, ihre Zeit in Bädern verbringen und Diät einhalten, damit die Menge ihre Augenweide habe! Die Geschichte der „menschlichen Dokumente“, die

geföhrt
Blut
sen wi
Melbung
Offupade
Blokade
Kabinet
wenn di
wird es
Armee
angehäu
gepeiche
lähmt je
London
das ei
bereite
zwei Di
möglich
Einfälle
geföhrt.
in der
nennung
Gouvern
macht u
rechts
eines G
gen. D
folgreich
Mächte
harren
heiten.

Victor
r e g e r
offiziell
wird —
Georg
Komitat
Melbum
Er ne
auf Gr
Informe
mentlich
marofer
Wege d
L u f t
Dberges

26. Febr
solovru
lichen D
des Udo
gramm
blieb er
sibungen
und die
immer r
bieten i
Dr. Geo
Staatsje
Studien

ihre Be
angechl
D
nichts e
Publiku
Den Li
ken, de
Statisti
nemverh
lobien o
zehn od
Gröffnu
Prolog,
Poestie“,
uns die
langwei
Der für
Wir w
schönen
lobdie,
tine. V
großen
nügt. D
wenn d
werden
kann de
führun
ernst ni
ist nicht
der Bet
die Bra
Fenster
wenn m
lichen W
über die
los, ein
steht nu
Weinen

auf etwa zehn Mannschaften kann. Trotzdem ist das sie nur durch die Misachtung der Regeln und die Verschmuggler haben reichlich-ungarischen Sperber" geschossen. Die Admirale an der Spitze der "Forts" (Blockaden) widrigenfalls am Freitag Früh griechischen, von Geschützen Malaga le Insuburgenten in diesen her der Die ungünstige Abhänge war ungenügende Gouverneur Verminderung der Einlagen eines bis auf wenige in erst feuerten die Schiffe auf die Schiffe wehe keln. Denn gleich Wege nach deren türkische Verpro- und zersprengt vor den Thoren. Bis heute wird die Stadt fort- und die Marine- denn, daß sie durch Augen der Auf- machen. die es mit dem o kann es nicht ne Kollegen sollen für die Erfolglosig- gebracht; alle Welt fände, selbst wenn würde, wie es nicht einen Erfolg taufend Europäern werfen, sind nicht zu halten. Es merklichsten De- 20,000 europäische oder die Quelle land müßte zur gezwungen werden durch Androhung die Okkupation erjagung Otto's I. en geldbegeisterten Seemächten durch- ihrer Erscheinung gefertigt aus Gold, glige Gedichte wur- tet. "Glauben Sie zum Interviewer, das Ebenmaß der ein umständliches Stellung nehme ich ermüdet und mir hilft. Am Morgen hiegt. Dem folgt e. Dann erscheint auf eine Stunde mit Alkohol und weiß und weich unerlässlich, damit t wie Stein vor- digen Pause nehme wie alle Speisen, mmengestellt, denn ist, wenn man will. So nehme endwie stärkemehl- viel essen. Meine auch nicht bicycled Knöchel zu stark zu sehr ausgebil- e ich die Pumpy- blich finde." Selt- und Tausenden s, und die Pumpy- ft die Logik der diese, wie wir en Miß entnehmen, sich die Glieder erbringen und Diät Augenweide habe! Dokumente", die

geführt worden ist. Daß keine Macht das Blut ihrer Söhne stromweis fließen lassen will, das ist selbstverständlich, und die Meldung von einer gemeinsamen russisch-englischen Okkupation wird sich nicht besätigen. In die Blokade von Volo und des Pyraus soll jetzt das Kabinett von St. James gewilligt haben; doch wenn diese Maßnahme zur Durchführung gelangt, wird es wieder zu spät sein, weil die griechische Armee in Thessalien Vorräthe für längere Zeit angehäuft und auch Griechenland Lebensmittel aufgespeichert hat. Der englisch-russische Gegensatz lähmt jede europäische Aktion. Jetzt sucht man von London her Mißtrauen wider Rußland zu erregen, das einen Anschlag auf die Dardanellen vorbereite und an der Grenze Türchisch-Armeniens zwei Divisionen konzentriere. Die Konzentration ist möglich als Vorsichtsmaßregel gegen armenische Einfälle aus Rußland in die Türkei und umgekehrt. Wie bedenklich die armenischen Umtriebe in der Kaukasusprovinz sind, dafür zeigt die Erinnerung des energischen Fürsten Galizyn zum Gouverneur des Kaukasus mit unbeschränkter Vollmacht und die Verleibung des städtischen Wahlrechts an die Mohamedaner behufs Schaffung eines Gegengewichts wider die armenischen Wählungen. Das europäische Konzert ist unfähig zur erfolgreichen Thätigkeit. Werfen die kontinentalen Mächte nicht die englischen Bleisohlen ab, so harrn ihrer neue Enttäuschungen und Verlegenheiten.

Budapest, 27. März.

* Die von uns bereits avisierte Ernennung Victor Hagara's zum Obergespan des Vereger Komitats wird heute vom Amtsblatte offiziell verlaublich. — Das morgige Amtsblatt wird — wie uns mitgeteilt wird — die Ernennung Georg Lukacs' zum Obergespan des Bekeser Komitats publiziren. — Hinsichtlich der sonstigen Meldungen über bevorstehende Obergespannungen erklärt die offizielle „Bud. Kor.“ auf Grund der von kompetenter Seite eingeholten Informationen, daß alle diese Kombinationen, namentlich jene, welche sich auf die Besetzung der Marosfer und Szatmärer Obergespannstellen auf dem Wege der Transferrierung beziehen, einfach aus der Luft gegriffen sind. Ueber die neuen Obergespanne liegen folgende biographische Daten vor:

Dr. Victor Hagara de Magosliget wurde am 26. Februar 1848 zu Nagy-Szollos geboren. Nach Absolvierung seiner Studien widmete er sich dem öffentlichen Dienste. Im Herbst 1877 wurde er Obernotar des Ugocsaer Komitats. 1887 kam er mit liberalem Programm in den Reichstag. Unlänglich der Wahlen 1892 blieb er in der Minorität und zog sich auf seine Besitzungen zurück. Für das Unterrichtsweisen des Landes und die landwirthschaftlichen Interessen desselben hat er immer reges Interesse beibehalten; auf diesen beiden Gebieten ist er auch vielfach literarisch thätig gewesen. — Dr. Georg Lukacs ist ein Sohn des pensionirten Staatssekretärs Georg Lukacs. Nach Absolvierung seiner Studien kam er in das Ministerium des Innern, wo ihre Beine vorstellten, wird den Akten unserer Zeit angegeschlossen werden.

Die schönen Beine aber, gegen die sonst sicher nichts einzuwenden, wirken forumpirend auf das Publikum, entnervend auf Dichter und Komponisten. Den Librettisten verlagern die Wige bei dem Gedanken, daß es ja doch nur die nackten Leiber der Statistinnen sind, welche den Hauptreiz ihres Bühnenwerkes bilden, den Komponisten gehen die Melodien aus. Es wird immer schlimmer. Vor fünf- zehn oder sechzehn Jahren dichtete Moriz Jokai zur Eröffnung des neugebauten Theaters in Baja einen Prolog, der gar bitter klang. „Was soll uns die Poesie“, hieß es in seinen Jamben, „was gelten uns die künstlerischen Gestaltungen? Das sind ja langweilige Dinge, welche das Publikum vertreiben. Der künstlerische Zweck ist nur das Amusement. Wir wünschen keinen Geist, sondern nur einen schönen Wuch, pikante Chansonnetten, keine Melodie, Possenreißerei, die Wortspiele, die Routine. Was sollen uns die Dichterriesen? Die großen dramatischen Charaktere? Die Mode genügt. Du fragst nach der Tugend? Es ist ja genug, wenn der Pfarrer davon predigt. Auf der Bühne werden nur die leichten Sitten gelehrt, und Jeder kann da erfahren, wie süß die Sünde ist. Die Verführung ist ihr tägliches Brod, und wer die Liebe ernst nimmt, der macht sich lächerlich. Der Betrogene ist nicht zu bedauern, denn er war nicht besser als der Betrüger. Kein ehrliches Stück mehr, in welchem die Braut vor dem Gange in die Kirche nicht durch's Fenster steigt.“ So Jokai. Was würde er heute sagen, wenn man ihn um seine Meinung über die verhänglichen Attraktionen der modernen Bühne befragte, über die Ver-, Um- und Entkleidungsfüße? Zweifellos, ein guter Theil des modernen Theaterrepertoires steht nur auf den schwachen Füßchen und drallen Beinen hübscher Figurantinnen. . .

Domino.

selbst er gegenwärtig als Ministerialsekretär die Matrifektion leitete.

* Bald werden beide Parlamente in Budapest und Wien neue Quoten-Deputationen zu wählen haben. Wie man aus Wien meldet, wird das heute zusammengetretene österreichische Abgeordnetenhaus sofort nach seiner Konstituierung zur Wahl der Quoten-Deputation schreiten. Was die ungarische Deputation betrifft, so wird der „N. Fr. Pr.“ aus Budapest telegraphirt:

„Das ungarische Abgeordnetenhaus wird die Quoten-Deputation schon in der am Donnerstag oder Freitag stattfindenden Sitzung wählen, das Magyarenhaus wird in der für den 3. April anberaumten Sitzung das Gleiche thun. Hinsichtlich der Zusammenfassung der ungarischen Quoten-Deputation dürfte kaum eine wesentliche Aenderung in den Personen platzgreifen. Wenigstens nach den heute bestehenden Dispositionen werden alle früheren Mitglieder wieder ihre Plätze in der Deputation einnehmen. Nur an Stelle des inzwischen zum Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes ernannten Dr. Alexander Welerele wird Reichstagsabgeordneter August Pulsky treten. Der frühere Referent Dr. Max Falk nimmt die Wahl wieder an, das Referat dürfte jedoch an den Reichstagsabgeordneten Leo Lancy (Das ist augenscheinlich ein Druckfehler. D. M. übergehen. Es ist ferner zwischen beiden Regierungen vereinbart, daß die mündlichen Verhandlungen der Deputationen während der Osterferien in Budapest stattfinden und daß die beiden Deputationen zu diesem Behufe je sieben Delegirte entsenden werden. Dieser Vorgang entspricht allen früheren Präzedenzfällen. Man gibt sich in politischen Kreisen darüber keiner Täuschung hin, daß diese Verhandlungen ein positives Ergebnis nicht haben werden. Es kommt nur darauf an, dies vor beiden Parlamenten in aller Form zu konstatiren und dadurch die Möglichkeit für die Unterbreitung der Ausgleichsvorlagen zu schaffen. Ueber die Frage des Funktims sind die Verhandlungen noch nicht ganz abgeschlossen, es ist aber sehr wahrscheinlich, daß die Unterbreitung der Ausgleichsvorlagen eine Verzögerung um etwa einen Monat erleiden werde.“

* Der ständige Verifikationsausschuß des Magnatenhauses hielt heute unter Vorsitz des Grafen Geza Szapary eine Sitzung, in welcher folgende Magnatenhausmitglieder verifizirt wurden: Baron Ernst Daniel Graf Julius Zichy, Graf Ludwig Karolyi und Graf Rudolf Chottel jun. In das Verzeichnis der Magnatenhausmitglieder wurden neu eingetragten: Graf Alexander Erdödy, Graf Emerich Erdödy, Graf Gabriel Lönyay, Graf Elemér Lönyay, Graf Thomas Radassy und Graf Victor Széchenyi.

* Der Schlußrechnungsausschuß des Abgeordnetenhauses verhandelte heute den Bericht des Staatsrechnungshofes über die im letzten Quartal des Jahres 1896 vorgekommenen Kreditüberschreitungen und beschloß nach kurzer Debatte die Genehmigung des Berichtes.

* In einer Unterredung, welche der Wiener Korrespondent der „Prager Bohemia“ mit einem leitenden Staatsmann hatte, führte dieser über die bevorstehende Sprachenverordnung für Böhmen und Mähren Folgendes aus:

„Die Sprachenverordnung ist fast ausgearbeitet, das heißt nicht die Sprachenverordnung, sondern die Sprachenverordnungen. Für Böhmen und Mähren wird je eine Verordnung ausgegeben. Die für Böhmen bestimmte Verordnung setzt im §. 1 zwar fest, daß alle Beamten bei den landesfürstlichen Behörden Böhmens bei der Landessprache mäßig sein müssen, aber fast jeder folgende Paragraph bedeutet eine Milderung dieser prinzipiellen Feststellung. Vor Allem sind die bereits angestellten Beamten von der Verpflichtung, die Kenntniß der czechischen Sprache nachzuweisen, für immer befreit, ferner ist der Eintritt von Beamten in den Staatsdienst auch für einen mehrjährigen Uebergang nicht an diesen Nachweis gebunden; die Beamten werden aber verpflichtet, binnen einer Frist von sechs Jahren — und wenn eine Aenderung, die noch in Verhandlung steht, platzgreift — binnen sieben Jahren eine Prüfung aus der czechischen Sprache abzulegen. Eigene Prüfungskommissionen, in welchen den Deutschen eine ausreichende Vertretung eingeräumt wird, um die Prüfungskandidaten vor überflüssiger Strenge zu schützen, werden eingesetzt werden. Die Verordnung tritt am 1. Juli 1897 in Kraft. Die Dienstsprache der Behörden bleibt die deutsche, nur in Parteifachen werden die Behörden je nach der Sprache der Eingabe den Beteiligten deutsche oder czechische Bescheide ausstellen. Auch im Verkehr außer Landes und mit den Oberbehörden müssen sich alle Aemter in Böhmen ausschließlich der deutschen Sprache bedienen. Die Verordnung wird auch nicht ohne Rückwirkung auf die czechischen Beamten bleiben. Es wird nicht angehen, daß man sich mit einer oberflächlichen Kenntniß der deutschen Sprache begnügt, wie dies jetzt allzu oft wahrnehmbar ist; alle Beamten werden die deutsche Sprache in ausreichendem Maße beherrschen müssen. Der Zwang trifft also beide Nationalitäten in gleicher Weise. Die Verordnung ist die Vorbedingung, aber auch die einzige Bedingung für den Eintritt der Jungczechen in eine alle extremen Elemente ausschließende Regierungsmehrheit, in der die liberalen Deutschen den ihnen gebührenden Platz einnehmen sollen. Die Deutschen gewinnen die Mitwirkung der Jungczechen zur Erhaltung der freien Schule und für alle größeren Aufgaben eines modernen Staates. Ihre beiderseitige Verständigung könnte seinerzeit durch Berufung eines czechischen und eines liberalen Parteimannes in die Regierung des Weiteren gefördert werden. Die Verordnung ist unausweichlich. Wenn die gegenwärtige Re-

gierung sie nicht erließe, würde sie von einer anderen, den Deutschen vielleicht feindlichen Regierung erlassen werden. Dann haben sie aber die Sprachenverordnung und das klerikale Regime dazu. Die bestimmte Absicht der gegenwärtigen Regierung ist aber das Zusammengehen der Czechen und der liberalen Deutschen.

Die Krise im Orient.

Außer der heutigen beträchtlich verspäteten Publikation der Kundmachung über die Blokade Kretas in den beiden Amtsblättern von Budapest und Wien liegt heute keine Meldung von entscheidender Bedeutung vor. Wir geben die vorliegenden Nachrichten in Folgendem wieder:

Die Kundmachung der Blokade.

Die Kundmachung des amtlichen „Budapesti Közlöny“ über die Blokade hat folgenden Wortlaut: 3. 5282 M. E.

Kundmachung.

Im Auftrage ihrer Regierungen haben die Befehlshaber der in den kretensischen Gewässern vereinigten Flottenesquadren der Insel Kreta vom 21. März 1897, 8 Uhr Morgens, ab in Blokadezustand versetzt. Die Blokade wird für alle Schiffe unter griechischer Flagge eine allgemeine sein. Die Fahrzeuge der sechs Großmächte oder der neutralen Mächte können die von den Großmächten okkupirten Häfen nur dann anlaufen und ihre Waaren löschen, wenn die letzteren weder für die griechischen Truppen noch für das Innere der Insel bestimmt sind. Diese Fahrzeuge unterliegen der Wiste durch die Schiffe der internationalen Flotte. Die Blokade erstreckt sich von 23° 24' bis 26° 30' östlicher Länge von Greenwich und von 35° 48' bis 34° 45' nördlicher Breite. Diese Verfügungen werden auf Grund der Mittheilung des k. u. k. Ministeriums des k. u. l. Hauses und des Außeners vom 24. März d. J. 3. 12,990/7 hiemit kundgemacht.

Budapest, 25. März 1897.

Baron Vámfly m. p., Ministerpräsident.

Die Aktion der Mächte.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, telegraphirte der Admiral des russischen Geschwaders in den kretensischen Gewässern an die dortige russische Votenschaft, daß eine Vorbedingung der Passifikation der Insel in der Zurückziehung der türkischen Truppen von Kreta und in der vollen Beseitigung alles türkischen Einflusses auf die Verwaltung liege. Die bisher verfügten drei Amtsentsetzungen und Verhaftungen und die Absendung der Untersuchungskommission nach Tokat haben die Votschaften nicht befriedigt, da der Hauptschuldige Nebiffkommandant Hakki auf freiem Fuße blieb. Die Votschaften werden die Verhaftung auch dieses Funktionärs und die Absetzung zweier anderer in Sinvas, deren Amtsführung den Ausbruch von Gewaltthätigkeiten daselbst besorgen läßt, verlangen. In Erbal (im Bilajet Sinvas) kam es gleichfalls zu gewalthätigen Ausschreitungen. Einzelheiten darüber fehlen. In der Bevölkerung von Konstantinopel herrscht eine gewisse Beunruhigung in Folge neuerlicher vager Gerüchte von bevorstehenden armenischen Kundgebungen und türkischerseits geplanten Gewaltthätigkeiten gegen Griechen.

Aus Canea wird vom Heutigen telegraphirt: Gestern Nachmittags erschien eine Abordnung der hervorragenden Bey's beim Kommandanten der internationalen Truppen in Canea Amoretti und brachte die Bitte vor, daß ihr Eigenthum in der Umgebung von Canea geschützt werden möge. Das Fort Prevosja ist vollständig zerstört. Der Kampf in der Ortschaft Neropuru dauert fort.

Die kretensischen Delegirten veröffentlichen eine Broschüre in englischer Sprache, in der sie gegen die Autonomie protestiren, welcher sie — wie sie sagen — ebenso wie nach dem Aufstande vom Jahre 1866, das ottomanische Joch vorziehen. Europa — sagen sie — kann Alles thun; es wird ihm niemals gelingen, das nationale Gefühl im kretensischen Volke zu ersticken. Kreta kämpfte immer für die Union und wird nur die Union annehmen, so lange eine lebende Seele auf der Insel ist. Die Broschüre wurde allen Gesandtschaften zugesandt.

Die Deputirten Roma's und Romanos, welche sich an Bord des von dem österreichisch-ungarischen Torpedokreuzer „Satellit“ gefaperten griechischen Dampfers „Hera“ befanden, sind gestern nach Athen zurückgeführt. Sie rühmen die außerordentliche Höflichkeit und Zuorkommenheit des Kommandanten des „Satellit“, Korvetten-Kapitän's Thoman Edlen v. Montalmar und des Contreadmirals Edlen v. Hinfke. Der Dampfer „Hera“ wird in der Subabai bewacht.

Wie die „Times“ aus Athen melden, wurde gestern ein Erlaß veröffentlicht, durch welchen der Kronprinz zum Höchstkommendanten der kretensischen Armee ernannt wird.

Unser gemeinsames Kriegsministerium veröffentlicht das folgende Aviso: Postsendungen für die zum 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 87 gehörenden Personen

find bis auf Weiteres nach Canea (Kreta) mit dem Besatz: „im Wege des k. und k. Eskadre-Kommandos auf Sr. Majestät Schiff „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ zu adressieren. Diese Sendungen finden ihre Weiterbeförderung von Wien I: an jedem zweiten Sonntag vom 28. März angefangen um 8 Uhr 5 Minuten Früh; an jedem zweiten Dienstag vom 30. März angefangen um 7 Uhr 20 Minuten Früh; von Triest I: an jedem zweiten Samstag vom 27. März angefangen um 8 Uhr 5 Minuten Abends; jeden zweiten Dienstag vom 30. März angefangen um 8 Uhr 25 Minuten Früh und jeden zweiten Montag vom 5. April angefangen um 7 Uhr 48 Minuten Früh.

Reichsraths-Gröfzung.

Wien, 27. März.

Das neue österreichische Parlament trat heute zusammen. Beide Häuser des Reichsraths hielten kurze Gröfzungssitzungen formeller Natur. Die feierliche Gröfzung durch eine Thronrede Sr. Majestät findet Montag, 12 Uhr Mittags, statt.

Im Abgeordnetenhaus hat die erfolgte Anbringung von 72 neuen Sisen an den Enden des Halbkreisförmigen den früher bestandenen Raum erheblich verringert, der Saal erscheint dadurch etwas enger; die Parteien aber sind einander näher gerückt, weil zu Absonderung nicht Platz genug vorhanden ist; so kommt es, daß Antisemiten und Sozialdemokraten zu nächsten Nachbarn geworden sind, und daß mitten unter ihnen Dr. Kojer sitzt, der nun einmal jahrelang an die äußerste Bänke gewöhnt ist. Auf dieser Abtheilung fallen einige Knopflöcher mit weißen Nadeln auf im Gegenjage zu der auf der Rechten in einem Knopfloche des Jungzugeschen Dr. Herold sichtbaren umfangreichen roten Nase, ferner zwei Gestalten von eigenartigem Gepräge: der polnische Sozialist Kosjakiewicz, ein dunkler, etwas strenger Christuskopf, und der zur Sozialdemokratischen Partei zählende Bauer Cerna, dessen sichtlich abgenutzter Schappels einen ungewohnten Ton in das zum Theil auf schwarze Fracks und schwarze Gehörde gefümmte Ensemble bringt. Ein sozialistischer Abgeordneter steht durch seine rothe Kravatte hervor, die sich von einem blauen Hemde abhebt. Staak vertreten ist das geistliche Gewand. Ist das ein Summen und Surren und Suchen. Die Neuen finden sich noch nicht zurecht, sie fahnden nach ihren Bänken, nach ihren Sisen, die Aelteren, Erfahrener nehmen sich ihrer belehrend und rathend an. Der Bauer Cerna bleibt am längsten allein, bis Dr. Lueger sich seiner annimmt, ihn neben sich niederzusetzen läßt, ihm offenbar das Haus und dessen Mission und Zweck volksthümlich erklärt. Die Beiden verstehen sich fabelhaft rasch und der Bauer dünkt sich nicht mehr so verlassen. Die Sozialdemokraten treten viel sicherer auf. Obzwar sie wenig persönliche Bekannte im Saale haben, gehalten sie sich ohne jedes Zagen.

Ueber Proposition des Ministerpräsidenten Grafen Vadoni übernahm Abgeordneter Ritter v. Proskowetz als Alterspräsident den Vorsitz und hielt eine kurze Ansprache, in welcher er sagte: Mein Begrüßungswunsch kulminirt in den Worten: Es möge dem hohen Hause jederzeit jeglicher politischer und jeglicher nationaler Streit und Hader erspart bleiben, der denn doch meist nutzlos verbleibt und unter einem Aufwande von kostbarer und unwiederbringlicher, verlorenener Zeit die Kräfte des hohen Hauses in ihrem Schaffen und in ihrer fruchtbringenden Arbeit lähmt und behindert. Lassen Sie sich von einem alten Manne die Ihnen gewiß bekannten Worte hier wiederholen: „Nur Einigkeit macht stark allein, darum laßt uns einig sein. Nur vereinigte Stärke schafft große Werke.“

Es folgte der namentliche Aufruf der Abgeordneten, die die Angelobungsformel: „Ich gelobe“ in den verschiedensten Idiomen aussprachen. Durch den Aufruf hatte man Gelegenheit, die Namensräger mit dem Auge zu erblicken. Aber so blitzartig schnell, so nur im Fluge, daß man oft nur einen ganz flüchtigen Eindruck davontrug. Und da gewahrte man, wer in den Reihen fehlte: Schönerer zum Beispiel. Die Angelobung ging ohne Zwischenfall vor sich. Nur als der durch seine Diebstahlsaffaire bekannt gewordene antisemitische Exkellner Mittelmayer sie leistete, wurden Pfürufe aus seiner nächsten Umgebung laut.

Im Herrenhause hielt der neue Präsident Fürst Alfred Windischgrätz eine kurze Begrüßungsansprache.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 27. März.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle (Eininkriminirter Brief), Der Kapitalist (Generalversammlung der Börse), Wiener Effektenbörse, Lottoziehungen, ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

Die zweite: Umschreibung von Immobilien, Handelsübersicht der Woche, Wiener Fruchtbörse, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Budapestster Todtenliste, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

Die dritte: die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Reise eines Millionärs, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Späte Sühne“) und Inserate.

* Wetterbericht. Das Firmament war heute größtentheils bewölkt, die Temperatur sehr milde, die Luftströmung schwach, der Barometerstand weichend. In Deutschland fällt starker Regen, in Italien und Frankreich ist es trocken. In Ungarn waren in Siebenbürgen Niederschläge zu verzeichnen. Fernseits der Donau und im Centrum des Landes ist es trocken. Die Winde haben sich abgeschwächt, die nächtliche Abkühlung wurde empfindlich. Es ist mildes, regnerisches Wetter zu erwarten.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem pensionirten Oberrealschul-Religionsprofessor Madar Csörögheö in Budapest als Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Unterrichtswesens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, dem Mitgliede des Municipal-Ausschusses der Stadt Preßburg Johann Korcsa als Anerkennung seines gemeinnützigen Wirkens das goldene Verdienstkreuz verliehen.

* Die Kaiser-Yacht „Miramar“, welche bisher zur Verfügung unserer Königin an der Riviera stationirt war, kehrt in den Centralhafen Pola zurück. Es steht also keine weitere Seereise Ihrer Majestät bevor.

* Bei den kön. ungarischen Staatsbahnen findet am 1. April ein Massen-Avancement der in der IV., V. und VI. Rangklasse stehenden Beamten statt. Nummer 16 des „Amtsblattes der kön. ungarischen Staatsbahnen“ (A. m. k. államvasutak hivatalos lapja) publizirt die vollständige Liste der Avancirten.

* Staatssekretär Dr. Klamarik wird trotz seiner vor Kurzem auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionirung in gewisser Beziehung auch fürderhin seine Thätigkeit dem Unterrichtsministerium widmen. Auf Wunsch des Ministers Dr. Wlassics wird Staatssekretär Klamarik bei größeren Organisationen, bei der Prüfung wissenschaftlicher Handbücher, bei der Kodifikation zc. mitwirken.

* Die Pariser Weltausstellung 1900. Man meldet aus Paris: Der Pariser Gemeinderath beschloß, die Subvention von zwanzig Millionen für die Weltausstellung von 1900 zu verweigern. Als Grund wird geltend gemacht, daß die Regierung den Gemeinderath nicht über den Vertrag mit der Westbahn konsultirte, nach welchem diese Bahngesellschaft eine mitten durch Paris führende Linie von Courcelles nach dem Marsfelde herstellen soll. Der Beschluß des Gemeinderathes wird übrigens das Zustandekommen der Weltausstellung nicht verhindern, sondern die Stadt Paris bloß der Vortheile berauben, welche ihr die Regierung in dem Subventionsvertrage zugestanden hat, denn die Hälfte des Reinertrages der Ausstellung und der dauernde Besitz der beiden neuen Paläste der Champs Elyées sollten der Stadt zufallen.

* Die Ziafermeister beim Minister des Innern. Eine Deputation, bestehend aus den Mitgliedern der Ziafer-Gewerkekorporation Jakob Hupferl, Jonas Keps, Albert Nagy und dem Sekretär Joseph Kovács, sprach gestern unter Führung des Präsidenten Joseph Potoki beim Minister des Innern Desider Perczel vor und überreichte Sr. Erzelenz ein Memorandum, in welchem um die Regelung der Angelegenheit der „unnumerirten“ Ziafer, die den auf den Standplätzen stehenden Ziafermeistern Konkurrenz bieten, ersucht wird. Es wird in der Denkschrift darauf hingewiesen, daß die „Unnumerirten“ in jeder Beziehung das Gewerbe schädigen. Der Minister, der die Deputation freundlich empfing, erklärte, daß er die Angelegenheit prüfen und bestrebt sein werde, die Uebel im Ziafergewerbe nach Thunlichkeit zu saniren.

* Der Garnijonswechsel im Jahre 1897. Wie die „Pol. Korr.“ meldet, werden bei dem Garnijonswechsel im Jahre 1897 unter Anderem verlegt werden: Die Infanterie-Regimenter: Nr. 19 von Komorn nach Raab, Nr. 25 von Soloncz nach Wien, Nr. 66 von Wien nach Kaschau, Nr. 83 von Ungarisch-Weiskirchen nach Trebinje, Nr. 101 von Agram nach Ungarisch-Weiskirchen; das Feldjäger-Bataillon Nr. 29 von Leutschau nach Neusohl; die Husaren-Regimenter: Nr. 7 von Wien nach Großwardein, Nr. 15 von Großwardein nach Wien; die Divisions-Artillerie-Regimenter: Nr. 13 von Schütt-Sommerein nach Edenburg, Nr. 14 von Preßburg nach Schütt-Sommerein, Nr. 39 von Karlstadt nach Warasdin; das Pionnier-Bataillon Nr. 13 von Gänzburg nach Komorn; das 65. Infanterie-Brigadekommando von Komorn nach Raab. Aus dem Okkupationsgebiete werden gezogen die detachirten Bataillons der Infanterie-Regimenter Nr. 16, 25, 34, 35, 39, 53, 62, 63, 79 und 85. Dagegen gehen in das Okkupationsgebiet ab je ein Bataillon der Infanterie-Regimenter Nr. 37, 50, 51, 65, 66, 67 und 73. Endlich wird das 2. Bataillon des bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiments Nr. 2 von Banjaluka nach Graz verlegt.

* Die Erdensungen in der Festung. Vor der Mathiaskirche, wo dieser Tage wiederholt bedeutende Erdensungen vorgekommen sind, hat man bereits sechs Meter tief gegraben, ohne daß es gelungen wäre, die Ursache der Erdensungen zu ermitteln. Heute Vormittags stießen die Arbeiter auf eine dicke Mauer und daneben auf einen drei Meter hohen und zwei Meter breiten Korridor, welcher sich

gegen die Dreifaltigkeitsgasse hinzieht. Der Korridor ist zum größten Theile verschüttet. In der ausgegrabenen Erde hat man eine Menge von menschlichen Knochen gefunden, welche gesammelt und dem anthropologischen Museum übergeben werden.

* Eine Couloirzene. Die ungarischen Minister sind im Allgemeinen nicht zu beneiden, am allerwenigsten aber, wenn sie die Couloirs des Abgeordnetenhauses passiren, denn bei diesen Gelegenheiten werden sie von Abgeordneten aller Parteistellungen mit den verschiedensten Bitten um kleine Gefälligkeiten privater Natur bestürmt. Es war nun während der Mittagspause in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses. Ministerpräsident Baron Desider Bányffy verließ den dunstigen Saal, um sich ins Ministerzimmer zu begeben. Da hielt ihn Karl Cötös im Couloir auf und ersuchte ihn, das Gesicht des Sohnes eines Abgeordneten um eine Beamtenstelle zu berücksichtigen. Darauf antwortete Baron Bányffy lächelnd ungefähr Folgendes: „Bedauere, lieber Freund! In derlei Dingen werde ich fortan weder Dir, noch anderen Abgeordneten zu Diensten stehen!“ Cötös glaubte, der Rabinetschef scherze, und er entgegnete lachend: „Aber, Erzelenz, es handelt sich ja um keinen Abgeordneten!“ — „Aber Du bist Abgeordneter“ — entgegnete Baron Bányffy — „und da Ihr gegen die Beeinflussung von Abgeordneten im Hause so arg loszieht, so will ich Euch auch dadurch ad absurdum führen, daß ich in Zukunft von keinem Abgeordneten mehr eine Empfehlung entgegennehmen werde. Ich werde an meiner Thüre einen Zettel anbringen lassen mit der Aufschrift, daß von Abgeordneten keine Informationen entgegengenommen werden. Gerade heute hat ein oppositionelles Blatt sogar den Baron Friedrich Podmaniczky angegriffen, weil er Präsident einer Versicherungsgesellschaft ist. Warum schweigt man aber über Franz Kofuth, der gleichfalls Präsident einer Versicherungsgesellschaft ist, warum nennt man nicht noch andere oppositionelle Abgeordnete, die Verwaltungsräthe bei Finanzinstituten und anderen volkswirtschaftlichen Unternehmungen sind? Also, lieber Freund, nicht aus Ungefälligkeit Dir gegenüber, sondern aus Prinzip schlage ich Dir Deine Bitte allen Ernstes ab!“ Sprach's und eilte ins Ministerzimmer. Aber Cötös rief ihm lachend nach: „Erzelenz, es haben Viele Deine Worte gehört!“ Und so war's auch. Denn der laute Wortwechsel hatte viele Zuhörer, darunter auch einige Journalisten. Da Baron Bányffy absichtlich so laut gesprochen hat, daß es auch die in der Nähe stehenden Personen hören mußten, so ist es wohl keine Indiskretion, wenn wir diese pikante Szene wiedergeben. Baron Bányffy nahm übrigens später nochmals Gelegenheit, mit Karl Cötös zu sprechen und in einer größeren Gruppe von Deputirten die sogenannte Inkompatibilitätsfrage zu erörtern. Bei diesem Anlasse vericherte Cötös, er habe selber in seiner gestrigen Rede angedeutet, daß es nicht angezeigt wäre, die neueste Inkompatibilitätsaktion zu übertreiben und daß gerade er dieser Hege die Spitze abbrechen wollte. Baron Bányffy blieb aber dabei, daß die oppositionellen Abgeordneten nicht im Saale Wasser predigen sollen, wenn sie außerhalb deselben Wein trinken. Die erwähnte Couloirzene wurde in Abgeordnetenkreisen vielfach glosirt.

* Jubiläum. Der Abtheilungschef der „Fonciere“, Pester Versicherungsanstalt, Herr Joseph Fleischer, feierte heute sein 25jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlasse ihn sowohl seitens der Direktion, als auch seitens des Beamtenkörpers herzliche Gratulationen dargebracht wurden. Der beliebte und verdienstvolle Oberbeamte erhielt sowohl von der Direktion, wie auch von seinen Kollegen wertvolle Geschenke.

* Verlobung. Der Arzt Dr. Joseph Günther, ein Sohn des Redakteurs und Advokaten Dr. Anton Günther, hat sich mit Fräulein Margarethe Antalik, der Tochter des Journalisten und Advokaten Karl Antalik, verlobt.

* Eine junge Selbstmordkandidatin. Die hauptstädtische Selbstmordchronik hat heute einen nicht alltäglichen Fall zu verzeichnen. Das Motiv ist diesmal weder gekränkte Liebe, noch materielle Noth, und die Heldin kaum über zwölf Jahre alt. Das hübsche Kind betrachtete, am Donauufer vor dem Korso stehend, lange die prächtigen Ofner Berge und die auf dem Wasserspiegel hin- und herziehenden Propeller. Bald schaute es sich ängstlich um und schickte sich an, ins Wasser zu springen. Die Kleine wurde jedoch an der Ausführung ihres Vorhabens durch einen Polizisten verhindert, welcher sie schon seit längerem beobachtete und sie im kritischen Moment mit fester Hand erfaßte. Er brachte das Mädchen zur Stadthauptmannschaft, wo es angeb, Regina Stejn zu heißen. Ueber das Motiv ihrer That verweigerte sie jedwede Auskunft. Unter solchen Umständen blieb dem Stadthauptmann nichts Anderes übrig, als die kleine Lebensüberdrüssige zu ihren Eltern bringen zu lassen.

* Unterhaltungen. Der Verein der Mühlenther, ein am 27. arrangirte heute Abends in seinen Vereinslokalitäten einen Familienabend, der einen sehr animirten Verlauf nahm. — Im kleinen Redoutensale fand heute Abends unter dem Protektorat der Frau Gustav Meßgeb. Oble von Kaler zu Langenheim ein sehr gelungenes Tanzfränzchen zu Gunsten des Arbeiter-Unterstützungsfonds der Firma Decker u. Homolka statt. — Die Budai dalárda veranstaltete heute Abends im „Sajan“ einen Lieberabend. Die einzelnen

eh. Der Korridor
 In der ausge-
 von menschlichen
 und dem anthro-
 ben.

ungarischen Mi-
 zu beneiden, am
 Couloirs des Ab-
 diesen Gelegen-
 aller Parteischat-
 Bitten um kleine
 mt. Es war nun
 heutigen Sitzung
 äsident Baron De-
 stigen Saal, um
 Da hielt ihn
 und ersuchte ihn,
 ordneten um eine
 antwortete Baron
 : „Bedaure, lie-
 werde ich fortan
 eten zu Diensten
 abinetschef scherze,
 Erzellens, es han-
 !“ — „Aber Du
 ton B á n f f y —
 von Abgeordneten
 ich Euch auch
 af ich in Zukunft
 eine Empfehlung
 an meiner Thüre
 der Inschrift, daß
 tionen entgegen-
 hat ein oppositio-
 drich Bodmaniczky
 er Verschönerungs-
 aber über Franz
 einer Affekuranz-
 nicht noch andere
 waltungsräthe bei
 ökonomisch-wirtschaftlichen
 der Freund, nicht
 sondern aus Prin-
 cipes ab!“
 mer. Aber Götzös
 haben Viele Deine
 Denn der laute
 runter auch einige
 f y abschickte so
 die in der Nähe
 so ist es wohl
 e pikante Szene
 übrigen später
 toös zu sprechen
 Deputirten die
 zu erörtern. Bei
 habe selber in
 af es nicht an-
 tibilitätsaktion zu
 Hege die Spitze
 eb aber dabei, daß
 nicht im Saale
 tzerhalb deselben
 irzene wurde in

gäschel der „Kon-
 er Joseph Flei-
 Dienstesübium,
 tens der Direktion,
 berzliche Ovationen
 und verdienstvolle
 rektion, wie auch
 nke.

Joseph Gü n-
 und Advokaten
 h mit Fräulein
 hier des Journa-
 i t, verlobt.

Kandidatin. Die
 hat heute einen
 Das Motiv ist
 materielle Noth,
 Jahre alt. Das
 onauer vor dem
 Ofner Berge und
 rd herrschenden
 ängstlich um und
 gen. Die Kleine
 ihres Vorhabens
 welcher sie schon
 im kritischen Mo-
 brachte das Mäd-
 es angab, Re-
 Motiv ihrer That
 unter solchen Um-
 nichts Anderes
 drüffige zu ihren

in der M ü h l e n-
 in seinen Vereins-
 enjaale fand heute
 au Gustav Me s,
 ein sehr gelun-
 s Arbeiter-Unter-
 u. Homolka
 veranstaltete heute
 Die einzelnes

Nummern des unter Leitung des Kapellmeisters Emerich
 Sellovits musterhaft erstellten Programms, be-
 sonders der Gesangsvorträge der Frau Aranka Sirt
 und des Herrn Wilhelm D w e r l s fanden lebhaften
 Beifall. Nach dem Konzerte wurde mit lebhaften
 Animo getanzt.

Von der Straße. Der Lenz ist da; der
 freundliche Kalender hat den erfolgten Frühlings-
 Einzug bereits gemeldet, laue Lüste wehen, das
 Tagesgestirn lacht vom heiteren Firmament herab,
 die Bäume schlagen aus und die Menschen freuen sich
 auf die nahenden Sommerferien. Die Magazine der
 Verlagsämter füllen sich mit Winterdecken und Pelz-
 werk; man geht in lichten Ueberziehern und noch
 leichteren Capes spazieren und mit Ausnahme der
 Kohlenhändler und leidenschaftlichen Schneeschauer
 macht Jeder ein fröhliches Gesicht. Die alten Weiber,
 die noch vor vierzehn Tagen an den Straßenecken
 brennheiße Maroni feilboten, haben meist ihren
 „Stand“ behalten, aber sie handeln nicht mehr mit
 gebratenen Kastanien, sondern mit frischgepflückten
 Beilsägen, deren Duff sich lieblich mit den allenthalben
 aufsteigenden Asphaltbünsten mengt. Der Frühling
 bringt uns Budapestern nämlich nicht nur das so-
 genannte Wiedererwachen der Natur, sondern auch
 eine Masse von Neupflasterungen, Kanalgrabungen,
 die Niederlegung von Straßenbahnschienen, Gas- und
 Wasserleitungsröhren und sonstige „öffentliche Ar-
 beiten“, durch welche die frequentesten, aber mit ihren
 flachen Geh- und Fahrwegen ganz schablonenhaften
 Straßenzüge in abwechslungsreiche Alpengegenden
 verwandelt werden. Das freuen sich die vorläufig
 noch an die Stadt geketteten Bergsteiger, während
 die wie der Sand am Meere zahlreich werdenden
 Biciclisten an den überall nothwendigen Hinderniß-
 rennen minderen Gefallen finden. Speziell der Karls-
 ring und namentlich die Oskabestädter Seite des-
 selben, sieht aus wie eine grandiose Bergwerks-
 gegend; rauchende Schloten, Dampf- und Hand-
 betriebssäue und eine Schaar von Arbeitern mit
 Schaufeln und Spitzhacken sind da in voller Thätig-
 keit; das Erdreich ist nach allen Richtungen hin mit
 Gruben, Rinnen und Kanälen, Tunneln und Schäch-
 ten unterwühlt und die Miniarbeit wird sich ver-
 muthlich bald auch auf die andere Seite der Straße
 erstrecken. Wie sehr das für den Verkehr auf dieser
 so lebhaften Straße förderlich ist, braucht nicht näher
 geschildert werden; wir konstatiren bloß die That-
 sache, daß in Budapestern Kutscherkreisen schon lange
 nicht so viel gekläut worden ist, als im Frühjahr
 1897 — und das will schon Etwas heißen.

Der gemüthliche Konstabler. Zu der
 Gattin eines in der Mohrengasse wohnhaften Bür-
 gers kam gestern Nachmittags ein reduziert aussehender
 Burche, um im Namen ihres Mannes dessen Ueber-
 zieher abzuholen. Der Jüngling hatte auch einen
 Zettel mitgebracht, in welchem der Gatte das betref-
 fende Kleidungsstück verlangte. Zum Malheur für
 den Burchen war aber die Frau erst vor kurzer Zeit
 mit einem solchen, von einem fremden Individuum
 überbrachten Zettel beschwindelt worden und da sie
 überdies auf den ersten Blick erkannte, daß die auf
 dem Zettel stehende Handschrift nicht diejenige ihres
 Mannes sei, war sie sofort damit im Kleinen, einen
 Gauner vor sich zu haben. Sie sagte dem Burchen,
 sie werde den verlangten Ueberzieher aus dem in
 einem anderen Zimmer befindlichen Schranke holen
 und lief auf die Straße, um einen Konstabler zu
 rufen. Merkwürdigerweise traf sich ein solcher in der
 Nähe; die Frau erzählte ihm rasch den Sachverhalt
 und forderte den Hüter der öffentlichen Ordnung
 auf, ihr in ihre Wohnung zu folgen und den Gauner
 zu verhaften. Nach einigem Kopfschütteln erklärte sich
 der Polizist hiezu bereit und er machte sich denn auch
 richtig mit der Frau auf den Weg nach ihrem Logis.
 Unterwegs aber begann sich der Braue eines Besseren
 oder zumindest Bequemerer; er sagte nämlich: „Ich
 werde Ihnen etwas Gescheideres rathen, liebe Frau;
 hol' der Teufel den verfl. Burchen; gehen Sie
 allein nachhause, geben Sie dem miserablen Kerl ein
 paar tüchtige Ohrfeigen und werfen Sie ihn hinaus.
 Möge er sich anderswo seinen Galgen suchen.“
 Sprach's, machte kehrt und überließ die verblüffte
 Frau ihrem Schicksal und ihrem Gauner. Sollte sich
 die löbliche Oberstadthauptmannschaft etwa für den
 gemüthlichen Konstabler näher interessieren, so sind
 wir gerne bereit, ihr die Nummer deselben mit-
 zuthun.

Mansen in Paris. Man telegraphirt aus
 Paris unterm Heutigen:
 Die geographische Gesellschaft veranstaltete gestern
 im Trocadero einen großen Empfangsabend zu Ehren
 Mansens. In der glänzenden Gesellschaft bemerkte
 man den Ministerpräsidenten Méline, den Minister der
 Kolonien Lebon, den Präsidenten des Gemeinderathes,
 den Gesandten von Schweden und Norwegen, den Her-
 zog von Chartres u. s. w. Der Präsident der Gesell-
 schaft, Rambaud, hielt eine Ansprache. Nach Abingung
 der norwegischen Volkshymne ergiff Mansen das Wort,
 sprach seinen Dank aus und gab eine Schilderung seiner
 Forschungsreise, welche mit lebhaftem Beifalle angenom-
 men wurde. Prinz Roland Bonaparte überreichte hierauf
 Mansen die großen goldene Medaille der geographischen
 Gesellschaft.

Mansen wurde heute Nachmittags vom Mu-
 nicipalrath und dem Seine-Präfekten im
 Hotel de Ville empfangen. Der Präsident des Mu-
 nicipalrathes Sauton und der Seine-Präfekt Selves

hielten Ansprachen, in welchen sie Mansen willkommen
 hießen und ihn der Sympathie der Stadt Paris ver-
 sicherte. Hierauf übergab Sauton dem Forscher eine
 Goldmedaille. Dem Empfange folgte ein
 von der Municipalität veranstalteter Lunch.

Konferenz der Lottokollektanten. In einem
 Lokale des „Hotel Paris“ fand heute Nachmittags
 die von uns bereits angemeldete Konferenz der Lotto-
 kollektanten aus der Hauptstadt und der Provinz statt.
 Mehr als 300 Personen füllten den Saal, zum
 größten Theile Frauen und ältere Männer, die auf
 dem Wege des Lotto ihr tägliches Brod verdienen.
 Die Konferenz befaßte sich mit den einzelnen Punkten
 des an den Finanzminister zu richtenden Memorandums,
 in welchem die Kollektanten unter Hinweis
 darauf, daß sie mit der Abschaffung des kleinen Lotto
 des größten Theiles ihres Lebensunterhaltes verlustig
 werden, den Minister um Gewährung einer entspre-
 chenden Vergütung bitten. Der Konferenz präsi-
 dirte der Mikolozser Lottokollektant Samuel Falken-
 stein. Der Referent Andor Faludi schilderte
 in düsteren Farben die Lage, in welche der größte
 Theil der Kollektanten durch die Aufhebung des
 Lotto gerathen, und erklärte, daß hiedurch mehr als
 600 Familien brodlos werden. Der Staat könne den
 bisherigen Kollektanten den Verkauf der Massen-
 lotterie-Lose nicht zuweisen, da die Klassenlotterie als
 Privatunternehmen in den Händen der Theresien-
 städter Sparkasse-Gesellschaft liegt. Redner ersucht die
 Konferenz, das von ihm verfaßte Memorandum anzu-
 nehmen. In dem Memorandum wird darauf hinge-
 wiesen, daß in Ungarn zum größten Theile arbeits-
 unfähige Männer oder Witwen sich durch die
 Lottokollektur ernähren. Die Existenz derselben sei
 nun durch Abschaffung des Lotto gefährdet und bitten
 die Kollektanten das Avar, ihnen eine entsprechende
 Abfertigungssumme anzuweisen und gleichzeitig
 verfügen zu wollen, daß den Kollektanten ihre Rati-
 onen sofort nach Abschaffung des kleinen Lotto
 ausgefolgt werde. In dem Memorandum wird der
 Minister gebeten, jenen Kollektanten, welche bisher
 keine Trafsik besaßen, die Eröffnung
 einer solchen zu bewilligen. Das
 Memorandum wurde, nachdem Irma Jambrikovits,
 Frau Michael Roth, Rosa Vagi, Frau
 Attila Petö, Witwe Günther, Frau Adolf
 Cenyngi und Theresie Kottler zu demselben
 gesprochen, von der Konferenz angenommen und eine
 aus acht Mitgliedern bestehende Frauendputation
 delegirt, welche beim Finanzminister vorsprechen und
 diesem die Bitten der Kollektanten Ungarns vor-
 tragen wird.

Auf der elektrischen Bahn überfahren.
 Heute halb 4 Uhr Nachmittags wurde vor dem Hause
 Arpadgasse Nr. 83 in Neupest das zweijährige Söhn-
 chen des Schuldieners Stephan Zalka von dem
 Wagen Nr. 2 der Neupester elektrischen Bahn zu
 Boden geschleudert. Dem Wagenführer Stephan
 Pintér gelang es, mit einem kräftigen Ruck den
 Wagen rechtzeitig anzuhalten. Das Kind erlitt trotz-
 dem schwere Verletzungen an Kopf und Armen und
 wurde in die elterliche Wohnung gebracht. Die poli-
 zeiliche Untersuchung ergab, daß das Kind in einem
 unbewachten Momente unmittelbar vor dem Wagen
 auf das Geleise lief. — Ein ähnlicher Unfall ereig-
 nete sich eine Stunde später an der benutzten ominö-
 sen Stelle, an der Mündung der Arany Janosgasse
 in den Wainerring; dort wurde der 12jährige
 Schulknabe Moriz Megyer von dem Wagen
 Nr. 12 der elektrischen Straßenbahn zu Boden ge-
 schleudert. Glücklicherweise fiel der Knabe zur Seite,
 so daß er von den Nädern bloß gestreift und nur
 leicht verletzt wurde. Die freiwilligen Helfer brachten
 ihn in die in der Kerepeserstraße Nr. 63 befindliche
 Wohnung seiner Eltern.

Wohltätigkeit. Graf Dionys Andrássy
 und seine Gemahlin haben aus Kragnahorva zur
 Vermehrung des Fonds für „sofortige Hilfeleistung“
 der Rettungsgesellschaft 6000 fl. gespendet.

Berschwendenes Mädchen. Die 11jährige
 aus Wien gebürtige Anna Baumgarten alias
 Appel ist seit gestern aus der Wohnung ihrer
 Eltern, Angyalgasse 11, verschwunden und ist seither
 nicht mehr dahin zurückgekehrt.

Eine Hunderttausendgulden-Stiftung. Wie
 man uns aus Békés-Csaba telegraphisch mel-
 det, hat der dortige Grundbesitzer Johann Breznik
 zu Gunsten des Schemnizer Ober-
 gymnasiums eine Stiftung im Betrage von
 hunderttausend Gulden errichtet. Für
 die nämliche Anstalt hatte Breznik bereits früher
 einen Stiftungsbetrag von 40,000 fl. gespendet.

Eine Anstalt der Kochkunst hat gestern
 und vorgestern in einem Lokale des Restaurants
 Drechsler stattgefunden. Die prachtvollen appetit-
 lichen Objekte wurden von zwei ausgelehrten Köchen des
 Restaurants angefertigt und dem Publikum zur Be-
 urtheilung vorgelegt. Die zahlreichen Besucher fanden
 die unzähligen Arten von Fleisch- und Mehlspeisen und
 Näsereien nicht nur äußerlich tadellos, sondern auch
 an Geschmack vorzüglich und ertheilten den beiden Adep-
 ten der Kochkunst bereitwillig das Absolutorium.

Ein Gemeinderäthler als Defraudant.
 Man telegraphirt uns vom Heutigen aus Sator-
 alsz-Aljehly: Der Räthler der Gemeinde Tavo-
 rna Johann Dzsunnyo wurde wegen Un-
 terschlagung von Steuergeldern

vom Amte suspendirt; über sein Vermögen wurde
 die gerichtliche Sperre verhängt und gegen ihn selbst
 das Criminalverfahren eingeleitet.

Christus am Kreuze und Jerusalem, das
 neueste Gemälde der Festlichen Gesellschaft, welches zu
 Ostern zu sehen sein wird, ist im Palais im Stadt-
 waldchen der Rundgemäldegesellschaft bereits aufgestellt.
 Die Schöpfer des Werkes, die Münchener Künstler, sind
 bereits in Budapest eingetroffen und haben die Aus-
 arbeitung des Vordergrundes in Angriff genommen. Für
 das Gemälde interessieren sich natürlich die Budapest-
 Künstler und die Mitglieder der Rundgemäldegesellschaft
 am meisten, doch wird die Besichtigung deselben vor-
 läufig Niemandem gestattet, da die Gesellschaft wünscht,
 daß das großartige Gemälde nur im vollkommenen und
 würdigen Rahmen dem Budapest-er Publikum be-
 kannt werde.

Vom Wetter. Aus Wien wird uns tele-
 graphirt: In den nächsten Tagen ist meist bewölkt,
 zeitweise regnerisches, mildes Wetter zu erwarten.

Sendung. Für das israelitische Mädchenwaisen-
 haus sind uns von „Misi“ 8 fl. zugekommen, welchen
 Betrag wir seinem Bestimmungsorte zuführen werden.

Maison Mandl freres. In jeder Art und
 Weise hochlegant und chic repräsentirt sich das seit
 einigen Tagen eröffnete Etablissement pour Robes et
 Lingerie (V., Josephsplatz 13) und man glaubt sich in
 einem der ersten Pariser Modell Salons zu befinden, da
 das Ganze den echten Pariser Stempel trägt. Die fach-
 kundigen Chefs, welche ihre Fachstudien während einer
 Dauer von 14 Jahren theils in Paris, theils in anderen
 Großstädten machten, bieten in Toiletten und hochfeiner
 Wäsche das Gelungene und wird die geehrte Damenwelt
 uns bald zustimmen, daß die Wiener und ausländischen Be-
 zugsquellen in diesen Artikeln total unnützlich sind. Als ge-
 bürliche Ungarn werden sie ihr Ziel: die Deckung des
 Bedarfses in Ungarn, hoffentlich bald erreicht
 haben, umso mehr, da die penible und genaue Aus-
 führung jedes Auftrages gewiß vollkommen dem feinsten
 Geschmack entsprechen wird.

Der Herzverein gegen die Herztokammern.
 In seiner heute Abends abgehaltenen außerordent-
 lichen Generalversammlung beschäftigte sich der Buda-
 pester kön. Herzverein mit dem Gesetzentwurf
 über die Herztokammern, welchen der
 Minister des Innern dem Vereine — gleichwie den
 übrigen ärztlichen Vereinen des Landes — behufs
 Meinungsabgabe eingesendet hatte. Es waren u. A.
 erschienen die Universitätsprofessoren Dr. Friedrich
 Korányi, Dr. Emerich Nécsey, Dr. An-
 dreas Högyes, Dr. Wilhelm Lauffer, Dr.
 Karl Kélli, Dr. Arpad Vókai, Dr. Theodor
 Kézvárszky, Dr. Julius Glieder, Dr.
 Ferdinand Klug, Dr. Berthold Stiller, die
 Ministerialräthe Dr. Koloman Müller, Dr. Joseph
 Fodor, Dr. Ludwig Csátáry, die Primärärzte
 Dr. Ladislaus Farkas, Dr. Emanuel Herzl,
 Dr. Béla Székács u. c. Die Versammlung ver-
 warf nach langer, erregter Berathung die geplante
 Gesetzesvorlage über die Herztokammern mit über-
 wiegender Majorität. 267 Stimmen wurden gegen
 den Entwurf abgegeben, bloß 35 unterstützten den-
 selben.

Der Vorsitzende der Berathung, Professor Emerich
 Nécsey, skizzirte nach Eröffnung der Sitzung den
 Standpunkt, welchen der Direktionsausschuß des Herzt-
 vereins der Gesetzesvorlage gegenüber einnimmt, und er-
 suchte den Sekretär Dr. Juredy, den Antrag des
 Direktionsausschusses zu verlesen. Der Antrag konkludirt
 in Folgendem: „Der kön. Herzverein kann sich dem
 Entwurf der Gesetzesvorlage über die Herztokammern
 nicht anschließen und ersucht den Minister des Innern,
 den Entwurf fallen zu lassen und der Legislative nicht
 zu unterbreiten.“

Ferner meldet der Sekretär, daß die Mitglieder
 des Ausschusses Dr. Béla Kálofi und Dr. Sigmund
 Vidor ein Separatvotum anmeldeten, laut welchem
 der Verein die Berathung der Details des Entwurfes
 aufnehmen und den verbesserten Entwurf dem Ministerium
 des Innern unterbreiten möge.

Sodann legte der Vorsitzende das Memorandum
 des Direktionsausschusses vor, in
 welchem die Mängel des Entwurfes hervorgehoben wer-
 den. Das Memorandum erklärt, daß der geplante Gesetz-
 entwurf nichts Anderes sei, als der Entwurf eines
 zwangweisen Herztvereins, welcher durch Vermittlung
 des Centralausschusses unter der Aufsicht und Leitung
 eines aus der Sanitätssektion des Ministeriums des In-
 nern entsendeten beständigen Präsidenten steht und dem-
 nach im Ministerium centralisirt ist. Ferner sei nicht die
 Vertretung der Interessen des Herztstandes der Haupt-
 zweck des Gesetzentwurfes, sondern in erster Reihe die
 Hebung des öffentlichen Sanitätswesens. Es sei unbillig,
 daß die Privatpraxis ausübenden Civilärzte der Kammer
 beitreten müssen, während die private Praxis betrei-
 benden Militärärzte dieser Verpflichtung entbunden
 seien. Im Sinne des Entwurfes — heißt es im Memo-
 randum — seien die Herztokammern nichts Anderes als
 Begutachtungsgremien in Sanitätsangelegenheiten, welche
 im Dienste der Regierung stehen.

An der Debatte über das Memorandum des Di-
 rektionsausschusses theilnahmte sich als Erster Universitäts-
 Professor Dr. Andreas Högyes. Redner läßt sich
 nicht in die Besprechung der Frage ein, ob die Herzt-
 kammer nothwendig sei oder nicht; diese Frage wurde
 in den seit Jahren gepflogenen Verhandlungen zur Ge-
 nüge erörtert. Das vorliegende Elaborat über die Herzt-
 kammer unterstützte Redner nicht, weil dasselbe weder
 mit Rücksicht auf die Organisation der Herzte noch mit
 Rücksicht auf die Administration des Sanitätswesens
 entspreche. Die vom Ministerium geplante Kammer besäße
 weder Beschlusrecht noch eine Autonomie und würde
 den ärztlichen Stand unter die Oberaufsicht des Mini-

feriums des Innern konzentriren, was die Unabhängigkeit der ärztlichen Praxis beeinträchtigen und die Kosten der Laufbahn vergrößern würde. Der Entwurf bietet keine Lösung der sozialen Bewegung, welche die Welt nicht bloß Ungarns, sondern der ganzen Welt beschäftigt. Redner befaßt sich eingehend mit den einzelnen Paragraphen des Elaborats, verweist insbesondere das Disziplinarsystem, welches im Entwurfe konzentriert wird, und schließt seine mit stürmischem Applaus aufgenommenen Auseinandersetzungen mit den Worten: „Hier gar keine Kammer, als eine solche, wie sie das Ministerium plant.“

Dr. Samuel Böw, ein entragter Anhänger der Ärztekammern, spricht unter fortwährenden lärmenden Kundgebungen der Anwesenden. Der Direktionsausschuß jagte Redner — beurtheilt den Entwurf des Ministeriums in ungerechter Weise. (Lebhafter Widerspruch.) Er bedauere, daß speziell die Notabilitäten der Ärztemwelt den Entwurf perhorreszieren und daß unter den Gegnern der Kammer solche Elemente vorhanden sind, welche in ethischer Hinsicht auf niedriger Stufe stehen. (Großer Lärm. Elall-Rufe. „Wer sind diese Elemente?“ „Nennen Sie Namen!“) Redner kann im Entzückungsthrone, welchen seine Worte entfacht, nicht zu Worte kommen. Präsident Keczy ertheilt ihm den Ordnungsruf. Nach etwa zehn Minuten legte sich der Lärm und Redner erklärte nun, daß seine verurtheilenden Worte sich auf die Mitglieder des Vereins nicht bezogen. Sodann befreit sich Dr. Böw unter ununterbrochenen Widersprüchen die Ausführungen des Memorandums zu widerlegen und führt in seinem schönen Vortrage zahlreiche Argumente für die Errichtung der Ärztekammern ins Treffen. Er unterstützt den Ráfosy-Bidor'schen Antrag.

Nachdem noch Dr. Ferdinand Fleisch eine längere Rede gegen den Entwurf des Ministeriums gehalten, wollte Dr. Tihanyi sprechen, doch ertheilte ihm der Präsident, dem ein Antrag auf Schließung der Debatte unterbreitet wurde, das Wort nicht.

In erregter Stimmung wurde nun die namentliche Abstimmung vorgenommen. Dieselbe ergab 267 Stimmen für das Memorandum des Direktionsausschusses und 35 Voten zu Gunsten der Ärztekammern. Damit schloß die Generalversammlung.

Der Landes-sanitätsrath befaßte sich am 16. d. in seiner unter dem Voritze des Universitätsprofessors Dr. Friedrich Korányi abgehaltenen Sitzung mit dem Elaborate des Ministeriums des Innern über die Ärztekammern und acceptirte den Antrag des Referenten Ministerialraths Dr. Koloman Müller, welcher das Elaborat des Ministeriums verwirft. Eine Deputation des Landes-sanitätsraths überreichte jüngst das Referat des Professors Müller dem Minister des Innern Desider Perczel.

Studentendemonstrationen.

Die Hörer der Hochschulen veranstalteten heute Abends abermals Demonstrationen, welche jedoch einen ebenso harmlosen Verlauf nahmen als die am Mittwoch. Die Studenten wollten aus dem Lokaltäten des akademischen Lesevereins, wo eine Versammlung stattfand, unter fortwährenden Abzugerufen auf die Quote, auf Bánffy und auf die Polizei vor das Klublokal der liberalen Partei ziehen, um dort zu demonstrieren, doch wurden sie an der Ausführung ihres Vorhabens durch die Polizei verhindert, welche die Demonstranten auseinanderprengte.

Die mittelbare Veranlassung zur heutigen Demonstration bot das am Mittwoch behandelte Vorgehen der Polizei, welche die Studenten-Legitimationen nicht respektirte, d. h. dieselben nicht als vollkommene Legitimation acceptirte. In dieser Angelegenheit wollten die Studenten in einem Lehrsaale eine Protestversammlung abhalten, was jedoch der Rektor nicht gestattete; er motivirte seine Entscheidung damit, die Studenten mögen ihre Beschwerden hinsichtlich der Legitimation schriftlich einbringen, und er, der Rektor, werde dafür Sorge tragen, daß diesbezüglich Abhilfe geschaffen werde.

Die Studenten mußten also ihre Versammlung in den Lokalitäten des Lesevereins abhalten. Nachdem über das Vorgehen der Polizei in heftigster Weise gesprochen wurde, wurde die Parole ausgegeben, vor den liberalen Klub zu ziehen.

Die Studenten — etwa 400 an der Zahl — zogen unter fortwährenden Rufen: „Abzug Quote! Abzug Bánffy! Abzug die Polizei!“ über den Rathhausplatz, die Waiznergasse bis auf den Gießelaplay. In die Abzugsrufe mischten sich auch solche gegen zwei Regierungsblätter, deren Berichte über die Demonstrationen am 24. d. den Studenten nicht gefallen hatten.

Allein hier harrete der Demonstranten eine unangenehme Ueberraschung. Sie fanden sich dem Polizeirath Splényi gegenüber, welcher ein größeres Detachement von Konstablern zu Fuß und zu Pferde befehligte. Die Studenten wurden zurückgedrängt und zerprengt. Ein Theil derselben, circa 200 an der Zahl, zog über den Gießelaplay durch die Kronprinzgasse und gelangte unter fortwährenden Abzugerufen auf die Quote, Bánffy und die Polizei bis auf den Schlangenplatz, wo sie abermals auf Polizei stießen, welche sie auseinanderprengte. Hier wurden die beiden Rechtshörer Richard Kürty und Eugen Szobotky für verhaftet erklärt. Die beiden jungen Leute wurden zur Stadthauptmannschaft des 4. Bezirks eskortirt, wo sie jedoch nach Aufnahme ihres Nationalen entlassen wurden.

Ein kleiner Trupp zog durch die Seminaregasse, wo sie vor der Redaktion des „Eggetérés“ die Abgeordneten Csávoisky und Franz Kossuth hochleben ließen, während das „Magyar Ujság“ und dessen Chefredakteur, der Abgeordnete Dr. Franz Jency, mit Abzugerufen bedacht wurden.

Ein Theil der Demonstranten, etwa achtzig junge Leute, sammelte sich nach dem Rencontre mit der Polizei

auf dem Gießelaplay, in der Deakgasse. Von hier zogen sie an der Redoute vorbei in die Marie Valeriegasse, um so vor den Klub der liberalen Partei am Franz-Josephsplatz zu gelangen. Bevor sie aber den Franz-Josephsplatz erreichten, kam ihnen ein Trupp Konstabler unter Führung des Stadthauptmanns Dr. Desider Boda entgegen. Die Studenten wurden im Nu auseinandergeprengt. Unter fortwährenden Abzugerufen auf die Quote, auf Baron Bánffy und auf den Abgeordneten Dr. Franz Jency zerstreuten sich dann die Demonstranten. Hier wurde der Rechtshörer Kaspar Domokos verhaftet; er wurde jedoch, nachdem er sich gehörig legitimirt hatte, entlassen.

Die Studenten beabsichtigen, ein großes Protestmeeting und einen Protestumzug durch die Stadt abzuhalten. Dies wurde in der heute im Leseverein abgehaltenen Versammlung beschlossen. Es hängt nun von der Polizei ab, ob der Beschluß zur Wirklichkeit werden wird.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kisfaludy-Theater.) Die heutige Novität dieser Bühne ist ein vieraktiges Schauspiel aus dem hauptstädtischen Leben von Hugo Flosy, das den vielsagenden Namen „Die heutige Gesellschaft“ trägt. Dem Sujet dieses Stückes liegt eine aktuelle Frage zugrunde, in deren Rahmen sich der Herzensroman einer reichen Fabrikantenstochter und eines Arbeiters abspielt. Durch die ganze Handlung zieht sich die sozialistische Arbeiterbewegung. Der Darstellung kamen aus dem Leben mit viel Verständniß gezeichnete Szenen zugute. Die Damen Katharine Salamon und Fr. Csery machten sich vortheilhaft bemerkbar, wie denn auch die Herren Gátoni und Frányi der Novität zu einem durchschlagenden Erfolg verhelfen. Der Autor wurde nach jedem Akt mit Beifall begrüßt.

Im Nationaltheater wird morgen, Sonntag, Nachmittags „Bánk bán“ und am nächsten Sonntag Nachmittags „Elektra“ mit Frau Jákai in der Titelrolle aufgeführt. Die Preise der Plätze sind fast auf ein Drittel herabgesetzt. Zu den Sonntag-Nachmittagsvorstellungen können Karten von Donnerstag ab täglich Vormittags von 10 bis 1 Uhr ohne Vorverkaufsgebühr gelöst werden. — Als nächste Novität gelangt im Nationaltheater am 2. April das Breuer'sche Drama „Szabadulás“ mit den Damen Márkus und Szacsay und den Herren Ujházi, Csághar, Szacsay, Dezso und Gabányi in den Hauptrollen zur Aufführung.

Der geniale Dirigent des vom „Budapester Journalistenverein“ veranstalteten außerordentlichen philharmonischen Konzerts, Kapellmeister Gustav Mahler, ist heute Abends in Budapest eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof von einer Deputation des Journalistenvereins begrüßt. Der Aufenthalt Mahler's in Budapest ist die letzte Etappe einer glänzenden Künstler-tournee, auf welcher Mahler u. A. in Moskau und München je ein philharmonisches Konzert geleitet hat und überall den Gegenstand stürmischer Ovationen bildete. Der ausgezeichnete Dirigent glaubt dem ihm bekannten Geschmack des Budapest'schen Publikums Rechnung zu tragen, wenn er aus dem vielleicht zu lang gehaltenen Programm Liszt's „Mazepa“ eliminiert, statt welcher Nummer die Gesangs-vorträge der Wiener Sopranistin Frau Sedlmair dem Publikum jedenfalls einen willkommenen Ersatz bieten werden. Die Künstlerin wird zwei der besten Piecen aus ihrem Repertoire, die großen Arien aus „Fidelio“ und „Tannhäuser“ (mit Orchesterbegleitung), zum Vortrage bringen. Nach dem Konzert findet im Redoutensaal zu Ehren der mitwirkenden Künstler ein Banket statt, zu welchem Theilnehmerkarten (in beschränkter Anzahl) in der Musikalienhandlung Bela Méry (Dorotheagasse 7) erhältlich sind, woselbst auch die noch vorhandenen Karten zum philharmonischen Konzert zur Ausgabe gelangen.

Zum würdigen Abschluß der heurigen glänzenden Saison bringen die Philharmoniker in ihrem letzten (achten) diesjährigen Konzerte, welches am 7. April unter Hans Richter's Leitung stattfindet, Beethoven's „Credo“ zur Aufführung. Außerdem enthält das Programm eine interessante Novität: die „Phantastik“ für Klavier und Orchester von Aljos v. Buttykay, welche im vorigen Jahre mit ausgezeichnetem Erfolge in einem Wiener Konzerte bereits aufgeführt wurde (den Klavierpart wird der Komponist selbst spielen), das „Andante“ mit Variationen aus Mozart's hier noch nicht aufgeführtem Divertimento Nr. 17 für Streichorchester und zwei Hörner (D dur), und Goibmair's „Bentheslele“-Ouvertüre. Karten zu diesem Konzerte sind bei Méry zu bekommen.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Im Rahmen des Theaters gelangte heute das Erstlingswerk des Wiener Journalisten Alexander Engel, der dreitägige Schwank: „Das liebe Geld“ mit recht freundlichem Erfolg zur ersten Aufführung.

Offener Sprechsaal.

Im Damenkleider-Atelier S. Brück, Andrássystraße 35, 2. Stock, werden die denkbar schönsten englischen verschürzten Toiletten und Jaquets prompt und preismäßig effektuirt. Modereuheiten in größter Auswahl.

Ein altbürgerliches, gutgehendes KAFFEEHAUS eriten Ranges, solides Tagesgeschäft mit jährlichem großen Reingewinn, ist zu verkaufen. Direkte Reflektanten wollen Offerte unter „Nühiges Leben“ an die Expedition richten. Vermittler ausgeschlossen.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Schwaan Aranka, Seltengewirth Mór, Budapest-Köbánya, jegyesek.

Eugenie Hirschl, Samuel Friedrich, Csákány, Stegersbach, Verlobte.

Schlamovits Rezsín, Budapest, Schreiber Antal, Király-Helmecz, jegyesek.

Gisella Ivanovszky, Neutra, Manó Löff, Kaufmann, Budapest, Verlobte.

Anna Donner, Chlebnitz (Arva), Leo Statter, Kaufmann, Igló, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Hanka Kroó, Munkács, Márkus Kaufmann, S.-A.-Ujhely, empfehlen sich allen Bekannten und Verwandten als Verlobte.

Bei Husten, Seiserkeit und Versteimung werden die allbekanntesten Egger'schen Brustpastillen mit Vorliebe genommen, weil sie sicher wirken, vorzüglich schmecken und den Appetit nicht beeinträchtigen. Erhältlich in Originalkartons zu 50 Kr. und 1 fl. (Probekarton 25 Kr.) in allen Apotheken und besseren Droguenhandlungen. Haupt-Depot: Reichspalatin-Apothek Dr. Leo Egger am J. Egger, Duopapier, Wagnersgasse 28.

Man muß nicht nach Karlsbad reisen, um sich den Wagen zu repariren; den Zweck erreicht man auch daheim mit minimalen Kosten durch Egger's angenehmen schmeckende, sicher wirkende Sodapastillen. 1 Karton 30 Kr. In allen Apotheken und besseren Droguenhandlungen erhältlich. Haupt-Depot: Reichspalatin-Apothek Dr. Leo Egger und J. Egger, Budapest, Wagnersgasse.



Von Fachautoritäten als Ersatz für Selterswasser bestens empfohlen: Hauptniederlage Mattoni & Wille Budapest, Teréz-körút 37 und Dianabad.

Advertisement for Emmaquelle Constantinquelle featuring a portrait of Johann Baptist Berger and text describing the product's benefits.

Bad-Rajeczfürdő UNGAR. GASTEIN, Station: Sillein.

35° C. aluminhaltige Eisen-Therme. Mittelst Dampf gekochte und gerührte, somit modernst zubereitete Eisen-Moor-Bäder, wie Franzensbad. HÖHEN-KURORT Die neuingerichtete moderne Wasserheilanstalt ist mit Dampf-Böden und Dampfzimmern versehen. Eröffnung des ganzen Etablissements am 1. April.

Versäumen Sie nicht, den illustrierten Preis-Courant der Firma J. T. Kornhauser, Teréz-körút 7, einzuholen, bevor Sie ein Fahr rad kaufen.

Mit nur 1 Kreuzer

Jedermann einen vaterländischen Industriezweig, welcher seit letzter Zeit durch Masseneinfuhr aus dem Auslande verdrängt wurde, retten, wenn er in der Trafit oder im Kaffeehaus nur einen mit **Kolumbus** bezeichneten vor Nachahmung geschützten feinen Papierspiß verlangt. Gegen Einlösung von 30 fr. per Postanweisung sende franco eine Musterkarte mit 50 Stück. Ferner mache auf meine neueste Patentcigarrettenhüllen aus französischem Cigarrettenpapier unter Marke **A. B. C.** aufmerksam. Gegen Einlösung von 40 fr. schicke ein Musterkarton 100 Stück sammt passenden feine Maschine franco per Post.

Nathan Löw,
Mohrengasse 7, I. Stock

Telegramme.

Die erneute Panama-Affaire.

Paris, 27. März. (Kammere.) Präsident Brisson kündigt an, daß ihm das Auslieferungsbegehren betreffs dreier Kammermitglieder zugekommen sei. Die Kammer beschließt, unverweilt die Wahl einer Kommission zur Prüfung des Auslieferungsbegehrens, welches die Abgeordneten Alfred Raquet, Henry Maret und Antide Boyer betrifft, vorzunehmen. Die gerichtliche Verfolgung der genannten drei Abgeordneten steht mit der Panama-Affaire im Zusammenhang.

Paris, 27. März. Im Senate theilte Präsident Loubet mit, daß ihm ein Auslieferungsbegehren in Betreff eines Senators zugekommen sei. Die Bureaus werden um 5 Uhr das Auslieferungsbegehren prüfen.

Paris, 27. März. Der Senator, auf welchen sich das heute im Senate eingebrachte Auslieferungsbegehren bezieht, ist Levrey (Haute-Saône). Levrey war früher Deputirter.

Paris, 27. März. (Privat-Telegramm.) Die Regierung ist einer neuerlichen Interpellation bezüglich der Panama-Affaire in der Kammer zuvorgekommen, indem der Justizminister das Begehren um Auslieferung von drei Deputirten stellte. Es herrschte, da man von diesem Begehren keine Ahnung hatte, große Aufregung, und als der Präsident fragte, wann die Kommission zur Verathung der Angelegenheit zusammentreten wolle, erschollen die Rufe: Sofort! Nach Suspendirung der öffentlichen Sitzung brachte der Justizminister das Ansuchen des Generalprokurators Bertrand zur Verlesung. In demselben heißt es, daß die gegen Arton wegen Bestechung von Funktionären eingeleitete Untersuchung ergab, daß dieser vom Baron Reinach betraut war, Schritte zu thun, um im Jahre 1888 vom Parlamente das Votum des Gesetzes zu erlangen, welches die Panama-Kompagnie ermächtigt, Lose zu emittiren. Zu diesem Behufe hatte Arton etwa 2 Millionen Francs zur Verfügung. Einen Theil dieser Summe will Arton zur Honorirung von Mitgliedern des Parlaments verwendet haben. Einige bei Arton mit Beschlag belegte Schriftstücke im Zusammenhang mit den Erklärungen Arton's bilden, wenn sie durch die Untersuchung vervollständigt werden, Beweiselemente. Unter den vorgefundenen Schriftstücken befinden sich ein Notizbuch aus dem Jahre 1892, eine bei Descamps sajierte Liste und eine 1888 bei Arton in London sajierte Liste von Parlamentsmitgliedern. Die konstatierte Thatsache in den Dokumenten verleiht denselben den Charakter schwerer Beweiselemente gegen drei Deputirte, welche der Kammer angehören. In der Zuschrift wird schließlich das Ersuchen gestellt, die Immunität der drei Deputirten A. Boyer, Henry Marais und Alfred Raquet aufzuheben.

Paris, 27. März. Der ehemalige Deputirte St. Martin erschien heute Nachmittags vor dem Untersuchungsrichter.

Paris, 27. März. Die von den Bureaus der Kammer gewählten Kommission zur Prüfung der Auslieferungsbegehren trat unverzüglich zu einer Sitzung zusammen, designirte ihren Präsidenten und beschloß sodann, bevor sie eine Entscheidung treffe, den Justizminister anzuhören.

Paris, 27. März. Die Kammer nimmt um 6 Uhr 25 Minuten die Sitzung wieder auf. Der Präsident theilt mit, daß die Kommission zur Prüfung der Auslieferungsbegehren in der Lage sein werde, um 10 Uhr Abends ihren Bericht vorzulegen. Die Kammer beschließt, sich bis 10 Uhr zu vertagen.

Paris, 27. März. Wie verlautet, versicherte der Justizminister in den Couloirs der Kammer, die Zahl der kompromittirten Mitglieder des gegenwärtigen Parlaments belaufe sich auf fünfzehn, welche theils direkt, theils durch Strohmänner Bestechungen von Arton erhielten.

Paris, 27. März. In den Couloirs der Kammer verlautet, Justizminister Darlan hätte in der Kommission zur Prüfung der Auslieferungsbegehren die Verpflichtung übernommen, sobald die Untersuchung be-

endet ist, sämmtliche auf die Affaire Arton bezüglichen Aktenstücke vorzulegen. Man ist der Meinung, daß wenn die Kommission nicht genaue Aufklärungen und Beweise erhalten sollte, sich die Mehrheit derselben gegen die Ermächtigung zur Auslieferung aussprechen würde.

Der Dank Kaiser Wilhelm's II.

Berlin, 27. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachfolgenden kaiserlichen Erlaß:

„Die hundertjährige Wiederkehr des Geburtstages meines hochseligen Vaters Großvaters, weiland Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm's des Großen, ist von allen deutschen Patrioten ohne Unterschied des Bekenntnisses, der Parteistellung und des Berufes im Norden, Süden, Osten und Westen des großen Vaterlandes und überall, wo Deutsche weilen, mit der Begeisterung gefeiert worden, die von der tiefempfundenen Dankbarkeit und herzlichsten Verehrung für den hohen Vorden ein glänzendes Zeugniß abgelegt hat. Ich preise mich glücklich, die Festtage inmitten erleuchteter Fürsten und Vertreter von befreundeten europäischen Fürstenthümern angefaßt zu haben, die von dem deutschen Volke errichteten Standbildes des Vereinigten erlebt zu haben und Zeuge der herzerhebenden Kundgebungen in der Reichshauptstadt gewesen zu sein.

Die überaus zahlreichen schriftlichen und telegraphischen Begrüßungen, die mir theils in poetischer Form zugegangen sind, haben mich mit inniger Befriedigung erleben lassen, daß bei den mannigfachen festlichen Veranstaltungen, welche die Bewohner von Stadt und Land, die staatlichen und kommunalen Behörden, die Krieger, Schützen, Gesang-, Turn- und sonstigen Vereine, besonders auch die deutschen Vereine im Auslande in diesen Tagen zusammengeführt, auch meiner in treuer Liebe gedacht haben. Durch diese Beweise vertrauensvoller Zuneigung bin ich hoch beglückt, und es ist mir ein Bedürfnis, Allen, welche zur Verherrlichung des nationalen Festtages beigetragen haben, meinen warmsten Dank hiermit auszusprechen. Besonderer Dank gebührt denen, welche das Andenken des großen Kaisers durch die Errichtung von Standbildern oder hochherzigen Stiftungen an seinem Geburtstage verherrlicht haben. Die schöne Ehrung für den Entschlafenen, wie sie seinem schlichten und demuthsvollen Sinne am meisten entspricht, erblicke ich in dem gemeinsamen Gelöbniß allezeit mit unermüdlicher Pflichttreue feinem erhabenen Vorbilde nachzueifern, die heiligen Vermächtnisse zu bewahren und die volle Kraft für die Größe und das Wohl des durch ihn neu gezeigten deutschen Vaterlandes einzusetzen. Auch meine Kräfte gehören dem Vaterlande, und ich hoffe zu Gott, daß er auch mir und meiner Regierung seine Gnade werde theilil werden lassen, das deutsche Volk auf friedlichen Bahnen zu gesunder Weiterentwicklung zu führen.“

Die kretensische Affaire.

Die Aktion der Mächte.

Berlin, 27. März. (Privat-Telegramm.) Die „Nationalzeitung“ bemerkt, es wäre kein Wunder und entspräche der weitest verbreiteten Volksmeinung, wenn der deutschen Regierung der Geduldsfaden risse, denn die Verwickelung der Kreta-Frage wäre nachgerade ein europäischer Skandal.

Paris, 27. März. Der „Temps“ erklärt, Lord Salisbury habe dem Minister des Aeußern Hanotaux nur das wiederholen können, was er bereits im Oberhause gesagt habe. Das Einvernehmen der Mächte sei ein vollständiges. England werde daselbe gewiß nicht fördern.

Paris, 27. März. Der Kreuzer „Dugaud“, sowie die Torpedobrisos „Bombe“ und „Dague“ werden in Toulon bereitgestellt, um demnächst nach Kreta abzugehen.

Die Haltung der Griechen.

Paris, 27. März. Wie der „Temps“ aus Athen meldet, ist die Truppenkonzentration an der Grenze beendet.

Wien, 27. März. (Privat-Telegramm.) Eine Athener Meldung der „Pol. Kor.“ bestatigt, daß König Georg und die Königin ihre Stellungen als Chefs russischer Regimenter niedergelegt haben. Dieser Schritt ist bereits vor einiger Zeit erfolgt und sind überhaupt die persönlichen Beziehungen zwischen dem griechischen und dem russischen Hofe gänzlich in Stöckung gerathen.

Athen, 27. März. („Agence Havas.“) Die Abreise des Kronprinzen ist endgiltig festgestellt. Derselbe wird sich in Begleitung seiner Gemahlin heute Nachts an Bord der Nacht „Sphacteria“ nach Volo begeben. Der Kommandant des Hafens von Piräus verbot das Auslaufen des Transportdampfers „Gerakha“ und nahm die an Bord desselben befindlichen für die Muselmanen auf Kreta bestimmten Lebensmittel in Beschlag.

Athen, 27. März. („Agence Havas.“) Beim Empfang einer Abordnung der Bevölkerung von Athen erklärte der Kronprinz, er sei zu jedem Opfer bereit.

Man möge zu ihm Vertrauen haben. Er werde seine Pflicht erfüllen.

Türkische Maßnahmen.

Konstantinopel, 27. März. (Privat-Telegramm.) Der Minister des Aeußern Tewfik Pascha soll den Botschaftern mitgetheilt haben, daß der Sultan den Wunsch ausgedrückt habe, es möge ihm das von den Botschaftern ausgearbeitete Reformprojekt zur Kenntniß gebracht werden, damit er in die Lage versetzt werde, die vorgeschlagenen Reformen durchzuführen. Die Botschafter hätten jedoch den gegenwärtigen Augenblick als hierfür nicht geeignet bezeichnet.

Konstantinopel, 27. März. Heute ist der 61. Militärzug mit dem 78. Bataillon nach Salonichi abgegangen. Die türkische Eskadre ist nach Repestale (Dardanellen) zurückgekehrt.

Heute fand ein außerordentlicher Ministerrath statt.

Die Vorgänge auf der Insel.

Ganea, 27. März. („Agence Havas.“) Seit heute Früh vernimmt man Kanonendonner aus der Richtung von Malakana, woselbst das Lager des Obersten Passos sich befindet. Die Insurgenten ziehen von den Höhen gegen Malakana. Türkische Truppen landeten heute Nacht mit Kanonen. Der türkische Gouverneur verfügt über bloß für 10 Tage hinreichende Lebensmittel, welche unter die muslimanische Bevölkerung vertheilt werden sollen. Die Ankunft der österreichisch-ungarischen Truppen wird für morgen erwartet.

Wien, 27. März. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät empfing um 3 Uhr Nachmittags den Ministerpräsidenten Grafen Badeni in nahezu einstündiger Audienz.

Wien, 27. März. (Privat-Telegramm.) Wie verlautet, wird die Thronrede, mit welcher Montag der Reichsrath eröffnet wird, einen Passus über die auswärtige Lage, einen entschieden autonoministischen Absatz über die Landtage, einen Absatz über die Weiterführung der sozialpolitischen Reformen und einen Absatz über den Ausgleich mit Ungarn enthalten.

Preßburg, 27. März. Se. Majestät empfing heute in Wien eine aus dem Bürgermeister Dröbner, dem Abgeordneten Reischiedler, dem Obernotar Brolln und dem Stadtpräsidenten Joltán Péterffy bestehende Deputation der Stadt Preßburg, welche den Monarchen zu der am 16. Mai stattfindenden Enthüllungsfest der Krönungsdenkmals einlud. Der Herrscher stellte sein Erscheinen mit Bestimmtheit in Aussicht.

Berlin, 27. März. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 225.75, Lombarden 36.20, Franzosen 145.30, Buschtiehrader —, Diskonto 200.90, Handelsgef. 159.87, Deutsche 195.50, Dresdener 151.63, National 138.75, Laura 154.90, Bochumer 152.25, Gelsen 159.37, Harpener 172.12, Hibernia 175.—, Consolidation 249.50, ung. Goldrente 103.50, ungarische Kronen 99.50, 1890er Mexikaner 95.62, 1893er Mexikaner 94.12, 4perz. Russen 66.40, Rubel —, Italiener 89.37, Meridional 123.60, Mittelmeer 93.70, Gotthard 262.—, Schw. Central 135.37, Schw. Nordost 124.87, Jura Simplon 85.15, Raaber —, Braunschweiger —, Edison —, Montan 133.50.

Frankfurt, 27. März. (Aendverlebr.) Oesterreichische Kreditaktien 302.62, Südbahntaktien 73.—, Staatsbahn 293.—, 4perz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ung. Kronrente —, österreichische Goldrente —, Schwach.

Paris, 27. März. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 102.20, 3 1/2perzentige Rente 106.15, Italiener 89.57, österreichische Bodentredit 1230.—, österreichisch-ungarische Staatsbahntaktien 732.—, Südbahn 199.—, französische amortisierbare Rente —, vierperzentige österreichische Goldrente 105.50, 4perzentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 506.—, türkische Tabak-Aktien 280.—, Banque de Paris 820.—, österr. Länderbank 507.—, Alpine Montan 180.—, Schwach.

Lottoziehungen vom 27. März.

Budapest	8	84	89	52	43
Triest	59	23	75	55	58

Herausgeber: Sigmund Brödy.
Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter:
Dr. Ludwig Brödy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

nk a,
M 6 r,
Stegersbach,
sin,
ky,
ann,
ann,
Befamten
ann,
Verwandten
scheidung werden
schen Brust-
sie sicher wirken,
nicht beeinträchtigen.
und 1 fl. (Probe-
besseren Drogen-
Apothete Dr. Leo
straße 26.
reisen, um sich den
den Zweck erreicht
durch Cager's ange-
Sodapastillen.
besseren Drogen-
Apothete
Wagnerstraße
IA
RRAS
erwasser bestens
erz-körnt 37
bad.
of
Emmaquelle
Trinkkur für Kinder
der Gicht, Rheuma,
Nervenleiden.
03
UNGAR.
GASTEIN,
Station: Sillein,
Herme.
gerührte,
anzensbad.
ORT
eilanstalt
Kammer versehen.
am 1. April.
e nicht,
ma J. T. KORN-
por Sie ein Jahr

Nur 3 Tage!

Montag, den 29., Dienstag, den 30., und Mittwoch, den 31. März.

Zur Eröffnung der Frühjahrssaison

GENERAL-EXPOSITION

von Neuheiten in Woll- und Seidenstoffen,

sowie in Damen-Konfektion

Während dieser „Exposition“ wird durch verblüffend billige Preise dem Publikum Gelegenheit geboten, die neuesten modernsten Stoffe und Damenkleidungsstücke zu erwerben. — Wir betonen jedoch ausdrücklich, dass diese

Ausnahmspreise nur für obige 3 Tage

Giltigkeit haben, und empfiehlt es sich daher,

diese seltene Gelegenheit

nicht unbenützt vorübergehen zu lassen.

BRÜDER HIRSCH,

Budapest, Váci-utca 3.

„ACETYLEN“

Beleuchtungs-Unternehmung
der **BRÜDER BOROSS, BUDAPEST**
IV., Haris-Bazar 5.

Erzeugt kön. ung. patentirte „Acetylen-Apparate“ und installirt einzelne Wohnungen, Häuser, Straßen, Villen, Fabriken, Restaurants, Kaffeehäuser, Badeorten und ganze Ortschaften. — **Einrichtungskosten** billig, das schönste Licht der Gegenwart und billiger als Petroleumbeleuchtung. **Apparate in Funktion** täglich zu sehen in **Haris-Bazar**; solche sind stets am Lager vorrätig und können sofort installirt werden.

Wer trinkt
Kathreiners
Heipp-Malzkafee?

Alle
die ein wohl-schmeckendes Kaffeegetränk lieben, gesund bleiben und sparen wollen.

Billiges Brennholz

liefert
J. GOLDMANN,
Budapest, V. Bezirk, Katona József-utca Nr. 7
vis-à-vis der Haggenmacher'schen Dampf-mühle.
Circa 10 Waggons Buchenstöcke verschiedener Größe in einzelnen Fuhrten abzugeben
4 Meter oder 1 Klafter fl. 12.80, 100 Kilo á fl. 0.80 ab Platz.
Geeignet für Gastwirthe, Hoteliers, Seldher und Salami-fabrikanten. Bei Zimmerheizung ersetzt es Steintofel.

FACADE-FARBEN-FABRIK

des **Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120**
(im eigenen Hause).

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Erste k. k. österr.-ung. ansehl. priv.
Lieferant der erzhöfogl. und k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie, Berg- und Gütergesellschaften, Baugesellschaften, Baumvernehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Facade-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 fr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem **Deutsches** vollkommen gleich.
Öelfarben, Fußbodenlacke, eigener Erzeugung, Lacke, Farben, Pinsel etc.
Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis.

SENSATIONELLER TEPPICH-VERKAUF

TEPPICHE, MÖBELSTOFFE, SPITZEN- UND STOFF-VORHÄNGE
FRANZÖSISCHE MÖBELCRETONE.

Bett-, Tisch- und Flanell-Decken,
Echt englische Wagen- und Reise-Decken,
ECHT ENGLISCHE REISE-PLAIDS UND REISE-DECKEN.

PFERDE-DECKEN UND KOTZEN,
ECHE SCHMIEDEBERGER UND MAFERSDORFER KNÜPF-TEPPICHE (SMYRNA),
ECHE PERSER und SMYRNA-TEPPICHE, ECHE PERSER ÜBERWÜRFE.

Zu fabelhaft billigen, noch nicht dagewesenen Preisen.
TEPPICHE UND MÖBELSTOFF-RESTE zu jedem annehmbaren Preise.
Verkauf zu festgesetzten Sensations-Preisen und nur gegen Baarzahlung.

TOTTIS & KREN, IV. Bezirk, Wienergasse 1, Ecke Schiffgasse.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die Appropriationsdebatte. —

Der zweite Tag der Appropriationsdebatte lief wie der erste keine Langeweile aufkommen. Zunächst war man neugierig, was der Sprecher der Nationalpartei Julius Gullner über die Passivität seiner Gefinnungsgenossen sagen werde. Nun waren seine Argumente wohl nicht neu, da er aber über das gegenwärtige Regime tüchtig loschimpfte, so fand er auf der Linken natürlich starken Beifall. Dann folgte ein interessanter junger Mann Namens Michael Nagy, derselbe, welcher den Führer der klerikalen Volkspartei Grafen Ferdinand Zichy in Kecskemét besiegt hat. Nagy ging heute der Volkspartei beherzt an den Leib und sagte auch der Nationalpartei in seinem couragierten Speech unangenehme Wahrheiten. Die Folge davon war, daß ihn die Angegriffenen leidenschaftlich unterbrachen, während die liberale Partei ihm lebhaft zustimmte.

Nach einer Pause ließ sich Géza Polonyi vornehmen, welcher mit einer scharfen Verurteilung der Umtriebe der Volkspartei Erfolg hatte, während seine langathmige Polemik gegen die gestrige Rede des Grafen Albin Csáky weniger gelungen war. Schließlich äußerte sich Polonyi über die Inkompatibilitätsfrage, bezüglich deren er die Regierung der Pflichtverfehlung anklagte. Als Schlager sparte er sich einen schonungslosen Ausfall gegen die Person des Ministerpräsidenten Baron Bánffy auf. Die aggressive Rede Polonyi's provozierte nicht weniger als einen strengen Ordnungsruf des vorstehenden Vizepräsidenten Berzeviczy wegen Schmähung der Fahne der gemeinsamen Armee und drei persönliche Ermahnungen der Abgeordneten Michael Nagy, Graf Albin Csáky und Johann Molnár. Diese Reklamationen gingen wie gewöhnlich nicht ohne lärmende Rundgebungen pro und contra vor sich.

Als letzter Redner sprach heute unter allgemeiner Aufmerksamkeit Graf Stephan Tisa, der es sich zur Aufgabe machte, die Berechtigung der heftigen oppositionellen Ausfälle gegen die Regierung und die liberale Partei zu befreiten. Statt ein besseres Programm zu bieten, gefalle sich die Opposition in einer sterilen Negation, zu welcher man selbstverständlich kein Vertrauen haben könne. Auf's schärfste tadelt er die Passivitätsstafette der Nationalpartei, deren Führer, dem Grafen Apponyi, er durch theils längst bekannte, theils aus seinen Parteipapieren verlesene Daten den Mangel auf Aufrichtigkeit nachzuweisen bestrebt war. Besonders verübelte er der Nationalpartei ihre frühere Haltung gegenüber der kirchenpolitischen Reformation und ihre Konnivenz mit der Volkspartei während der Wahlen. Dies sei der wahre Grund der Unpopularität der Nationalpartei und ihrer Wahlniederlagen. Nachdem er die unpatriotischen Machenschaften der Volkspartei und ihrer Führer in der Nationalitätenfrage wirksam gezeigelt hatte, was die Betroffenen zu zornigen Zwischenrufen veranlaßte, schloß er mit der Erklärung, daß er der Haltung des Grafen Apponyi die Konsequenz und Mannhaftigkeit des Baron Bánffy entschieden vorziehe. Die liberale Partei nahm diese Rede mit langanhaltenden Ehrenrufen auf. — Die Fortsetzung der Debatte wurde sodann auf Montag verschoben.

Vizepräsident Albert Berzeviczy eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe überreichte Karl Mayer die Berichte des Schlußrechnungsausschusses über die Schlußrechnungen des 3. Quartals des Jahres 1896 und über die 1894er Abrechnung mit Kroatien.

Hierauf folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand

Die Appropriationsdebatte.

Julius Gullner erklärte im Namen der Nationalpartei, daß dieselbe dem Budgetgesetz gegenüber denselben Standpunkt einnimmt, wie ihn vorwärts zu Beginn der Budgetdebatte festgestellt hat. Doch wolle er jetzt trotzdem auf die Bemerkung des Grafen Csáky, daß in dem 1867er Ausgleich die Staatlichkeit Ungarns genügend hervortritt, reflektieren, da hierin die ewige Kontroverse zwischen der Nationalpartei und der liberalen Partei liegt. Auch die Nationalpartei behauptet, daß die 1867er Gesetze eine wenn auch nicht vollständige, so doch unter den gegenwärtigen Verhältnissen genügende Basis bilden könnten, da sie die Parität zwischen Ungarn und Oesterreich feststücken. Der Fehler sei aber, daß jene Gesetze nicht durchgeführt werden, nicht in dem Sinne der Parität, sondern zu Ungunsten Ungarns interpretiert werden. Graf Csáky scheine an Agram, Orjova, sowie daran, daß die ungarischen Jünglinge gezwungen sind, ihre militärischen Prüfungen deutsch abzulegen, zu vergessen. Die Behauptung des Grafen Csáky, daß die allgemeinen Wah-

len sowie die Frühlingsstürme wohl viel Schlamme aufwühlten, aber auch betrachten, könne für unsere Zustände, wo alle Mittel der Korruption angewendet werden, nicht gelten. (Lebhafte Zustimmung links und äußerlinks.) Diese Korruption habe eine allgemeine Verbitterung erzeugt, die nicht schwinden wird, ehe der Regierungsgeist geändert werden wird. (Lebhafte Zustimmung links und äußerlinks.) Redner will einen gewissen Fortschritt in den Neuerungen des nationalen Lebens zugeben, aber das Regierungssystem der liberalen Partei sei unbedingt zu verurteilen, denn dieselbe hat den Liberalismus gefälscht, hat die Rechte der Wähler konfisziert, bereitet sich zu einem Angriffe auf die Pressefreiheit vor, bekennt sich zur Demokratie und treibt fortwährend neue Barone und Adelige, hat Abhilfe für die Uebelstände der Landwirtschaft versprochen und stellt sich dementsgegen in den Dienst des großen Kapitals. Sie verneht das Proletariat und die Sozialisten, verläßt die Justiz, indem Einer wegen Verurteilung eines Telegramms zu einem Jahre verurteilt wird, während man auf den Ministerpräsidenten in einem ähnlichen Falle das Verfahren als nicht anwendbar erklärt. (Heiterkeit links und äußerlinks.) Das Inkompatibilitätsgesetz wurde von der liberalen Partei lange ignoriert, und als dies nicht mehr möglich war, klammerte man sich an die Interpretation einzelner Worte. (Lebhafte Zustimmung und Beifall links und äußerlinks.) Ebenso macht man es mit dem Wahlgesetz. Die Wahlen werden mit solchem Gelde durchgeführt, dessen Ursprung dunkel ist (Lebhafte Rufe links und äußerlinks: So ist's! Wahr!), und das Alles nur im Interesse der liberalen Partei, um die Quotenherhöhung votieren zu können. Und die talentvollen Männer jener Partei, die im Privatleben von makellosem Charakter sind, bedenken mit ihrem Namen die politische Immoralität. Redner hat deshalb das unbedingteste Mißtrauen zur Regierung und lehnt die Vorlage ab. (Stürmische Zustimmung und Beifall links.)

Michael Nagy verteidigt die Regierung und die liberale Partei gegen die Anwürfe der Opposition. Es gibt kaum einen Staat in Europa, der seit 30 Jahren einen solchen Fortschritt aufzuweisen hätte wie eben Ungarn. (Großer Lärm links. So ist's! rechts.) Die letzten liberalen Regierungen haben unsere finanziellen Verhältnisse geregelt und eine ganze Reihe neuer Gesetze geschaffen.

Johann Hock: Um auch die nicht zu halten. Michael Nagy: Das Kabinett Bánffy hat das gute Verhältnis zwischen dem König (Stürmische Ehrenrufe rechts) und der Nation wieder hergestellt und die nationale Selbstständigkeit wieder zum Ausdruck gebracht (Stürmische Heiterkeit äußerlinks), sie hat uns wieder das Ansehen des Auslandes erobert, einen stürmischen Fortschritt auf dem Gebiete des Ackerbaues, des Gewerbes und Handels initiiert. (Lebhafte Heiterkeit links und äußerlinks und fortwährende Zwischenrufe.)

Präsident: Ich bitte, den Herrn Abgeordneten nicht zu hören. (Zustimmung rechts.)

Michael Nagy: Ein Verdienst des Kabinetts Bánffy.

Ludwig Mészényi: ... ist es, daß es die Parteikasse füllt. (Bewegung rechts. Stürmische Heiterkeit links und äußerlinks.)

Michael Nagy: Auf eine Rede antworte ich, aber auf eine solche Rede nicht.

Ludwig Mészényi: Aber die Parteikasse hat Bánffy doch gefüllt. (Heiterkeit.)

Präsident weist den Abgeordneten Mészényi zur Ordnung.

Michael Nagy beleuchtet sodann die politische und finanzielle Thätigkeit der liberalen Partei und des Kabinetts Bánffy, deren Lösungswort ist, gebet dem Staate, was des Staates ist, und dem Bürger, was des Bürgers ist.

Otto Förster: Und gebet Kecskemét zurück, was Kecskemét gehört. (Stürmische Heiterkeit links und äußerlinks.)

Michael Nagy will wohl zugeben, daß Wahlmißbräuche vorgekommen sind, aber dieselben fallen nicht dem System oder der Regierung zu Lasten, sondern nur Einzelnen. Nur die eigenen Fehler und die inneren zerfahrenen Verhältnisse der oppositionellen Parteien haben den Zusammenbruch der Opposition hervorgerufen. Das Budgetgesetz votiert Redner. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Hierauf wurde die Sitzung für fünf Minuten suspendiert.

Nach der Pause nahm das Wort Géza Polonyi. Er reflektierte auf die Rede Nagy's, in dessen Rede das männliche Selbstgefühl fehlt, an dessen Stelle niedrige Schmeichelei und Streberthum getreten sind. (Stürmische Zustimmung links und äußerlinks. Widerspruch rechts.) Man dürfe den Ton, den Nagy hier angeschlagen, sich nicht einbürgern lassen, der in der Verhimmelung des Kabinetts so weit gegangen, daß er sogar den Aufschwung des nationalen Jett- und Käsehandels ihm zuschreibt. (Lebhafte Heiterkeit links und äußerlinks.) Bevor Nagy so spricht, möge er erst sagen, ob er pensioniert ist und sein Dekret vorzeigen. (Heiterkeit links.) Redner reflektierte sodann auf die gestrige Rede des Führers der Volkspartei Johann Molnár, der die heutige Gesellschaft so scharf verurtheilt, trotzdem dieselbe ja noch aus der konfessionellen Schule hervorgegangen ist. Von Redner sagte man, daß er ein Grobian als Redner sei, aber in zwanzig Jahren habe er nicht so viele Grobheiten gesagt, wie Molnár in einem Athemzuge. Die Volkspartei wolle unter dem Deckmantel der Religion die Anhänger der Unabhängigkeit an sich locken, während sie doch Alles nur für Wien thut und, nach ihren Führern zu urtheilen, die dunkelsten mittelalterlichen Reminiszzenzen verkörpert.

Zu den vom Grafen Csáky vorgebrachten drei Motiven des Mißtrauens zur Regierung fügt Redner noch ein Motiv hinzu, nämlich die individuelle Unfähigkeit des Ministerpräsidenten zum Regieren. (Heiterkeit links und äußerlinks. Bewegung und Lärm rechts.) Wie könne man von dem Schatzspragen unserer Staatlichkeit sprechen, da doch unsere Söhne, wenn es sich um das Opfer ihres Blutes handelt, nicht in ihrer eigenen Sprache angeredet werden dürfen und unter einer solchen

Fahne kämpfen müssen, an die sich keine nationale Ruhmes-Tradition knüpft, sondern alle Verbrechen und Gesetzesverletzungen und die nationale Unterdrückung dreier Jahrhunderte. (So ist's! äußerlinks.)

Präsident: Der Herr Abgeordnete hat auf die Fahne der Armee, die eine gemeinsame Institution ist (Großer Lärm äußerlinks), solche Ausdrücke angewendet, die ich nicht ohne Bemerkung lassen kann. (Lebhafte Zustimmung rechts. Großer Lärm äußerlinks.) Diese Fahne, unter der unsere Soldaten kämpfen müssen, müssen wir in Ehren halten. (Großer Lärm äußerlinks.) Ich rufe wegen jener Ausdrücke den Abgeordneten Polonyi zur Ordnung. (Lebhafte Zustimmung rechts. Lärm äußerlinks.)

Géza Polonyi: Mit Ordnungsrufen macht man keine Geschichte. Graf Csáky habe hinsichtlich der allgemeinen Klagen wegen Mißbräuche nur die Entgegnung gehabt, daß es Mißbräuche und Klagen immer gegeben hat. Aber jetzt seien die Mißbräuche ja schon zum System geworden und die Unständigkeit sei die Ausnahme. Noch niemals hat es so viele Inkompatibilitätsfälle im Laufe gegeben wie jetzt. Warum hat sich Graf Csáky hierüber nicht geäußert.

Graf Albin Csáky: Weil die Frage nicht auf der Tagesordnung war.

Géza Polonyi bespricht dann noch die Quotenfrage und erklärt, den Beschlus Antrag Karl Cötvös' anzunehmen. (Lebhafte Zustimmung äußerlinks.)

Michael Nagy erklärt in persönlicher Sache, daß er nicht pensioniert ist. Die Verschuldigung des Streberthums weise er zurück, mit demselben Rechte könne er Polonyi einen Accapareur nennen. (Großer Lärm links.)

Präsident macht die Abgeordneten aufmerksam, gegen einander nicht Ausdrücke anzuwenden, die auch unangenehm interpretiert werden können.

Michael Nagy: Jedermann im Hause sei eher berufen, Morallehren zu erteilen als Polonyi (Sanzanhaltender stürmischer Lärm links und äußerlinks), welcher der größte Abgeordnete ist.

Géza Polonyi: Recht. Ich empfehle mich. (Heiterkeit.)

Nachdem noch Graf Albin Csáky und Abt Molnár ihre von Polonyi mißverständenen Worte richtiggestellt hatten, nahm das Wort

Graf Stephan Tisa erklärt, man müsse sich anläßlich der Appropriationsdebatte nicht bloß mit der Frage befassen, ob die Regierung Vertrauen verdient, sondern auch mit der Frage, ob die Opposition ein solches Vertrauen verdient, daß man ihr die Leitung der Geschäfte übergeben soll. (Zustimmung rechts.) Deshalb bedauert Redner die Abstinenz der Nationalpartei, zumal auch die heutige Rede Gullner's eigentlich nur eine Erklärung der Passivität war. Als Motiv derselben brachte die Nationalpartei vor, daß sie die parlamentarische Lage nicht für ernst (So ist's! links) und die liberale Partei für keinen würdigen Gegner hält. Das politische Leben ist aber kein Ballspiel, den man nicht besucht, wenn Einem die Gesellschaft dort nicht gefällt, und auch keine Quadrille, in der man sich das Vis-à-vis nach Belieben auswählt. Dort gibt Einem das Schicksal und der Wahlbezirk den Gegner und wenn man einmal ins politische Leben eingetreten, so muß man seine Pflicht erfüllen, so gering man auch seine Gegner schätzen mag. (Lebhafte Beifall und Zustimmung rechts.) Ja, für je schlechter und schwächer man jene hält, welche am Ruder sind, desto heftiger müßte man sie angreifen. (Zustimmung rechts.) Und wenn die Nationalpartei wirklich davon überzeugt wäre, daß die liberale Partei die heiligsten Rechte des Volkes angreift, dann wäre sie gewiß viel zu patriotisch, um einfach sich passiv bei Seite zu stellen, sondern sie würde vielmehr den aktiv erbittertesten Kampf führen. (Zustimmung rechts.)

Die Nationalpartei berufe sich auch auf die Wahlmißbräuche. Allerdings gab es bei den letzten Wahlen dieselben nicht sehr erquicklichen Erscheinungen wie bei allen Wahlen, und besonders arg war es in jenen Bezirken, wo die liberale Partei mit der Volkspartei kämpfte, in Folge des Programms und der Wahlstatistik dieser Partei. (Stürmische Zustimmung rechts.) Denn noch nie hat sich bei uns eine Partei mit all dem, was der ungarischen Intelligenz theuer ist, so in Widerspruch gesetzt wie die Volkspartei. Die gestrige Rede des Abtes Molnár beweise, daß die Volkspartei ein geschworener Feind alles modernen Fortschrittes sei. Und gegen die Nationalitätenpolitik jener Partei muß sich jeder Ungar auflehnen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Redner verliest einige Punkte aus dem Programm der Volkspartei, wonach die Nationalitäten vom Staate unterdrückt und gewaltsam magyarisiert werden. Das sind dieselben Verleumdungen, welche die gefährlichsten Nationalitätenagitatoren im Munde führen, und Redner hätte nie gedacht, daß ein Ungar sich so weit jenes nationalen Gefühls entkleiden könnte. (Stürmische Zustimmung rechts. Großer Lärm. Rufe links: Das ist nicht wahr! Eláll!)

Graf Madár Zichy: Alle Nationalitätenabgeordneten sind ja bei Ihnen! (Großer Lärm.)

Graf Stephan Tisa: Die sprechen auch nicht so unpatriotisch. (Stürm. Zustimmung rechts.) Die Volkspartei hat während der Wahlen ganz bewußt Unwahrheiten in das Volk geworfen (Rufe links: Das ist nicht wahr!), um mit jenen lügenhaften Nachrichten das Volk in seinem religiösen Gefühle aufzustacheln. (Großer Lärm bei der Volkspartei.)

Karl Kálmán: Das ist nicht wahr!

Präsident ruft den Abgeordneten Kálmán, der am meisten schreit, zur Ordnung.

Graf Stephan Tisa: Die katholischen Geistlichen bemühen ihre Macht anstatt im Dienste des Herrn zur Aufschaffung des religiösen Fanatismus und der niedersten Instinkte... (Stürmische Zustimmung rechts. Lärm und Widerspruch links.)

Nikolaus Sepjényi: Lüge.

Graf Stephan Tisa: Diesem Terrorismus gegenüber gab es nur zwei Wege. Entweder zu abdizieren und das Volk den Hekern auszuliefern, oder gegenüber dieser wildschüßigen Jagd des politischen Lebens kräftigere Mittel anzuwenden. (Stürmischer Beifall rechts. Rufe: Eláll! bei der Volkspartei.) Die Erklärung dafür, daß die National

März.
ON
Gelegenheit
en. — Wir
Tage
Anholz
ANN,
sef-utoza Nr. 7
Dampfmühle.
einer Größe in einzel
n. 12.80, 100
Platz.
cher und Salami-
t es Steinkohle.
f. Militärver.
ngesellschaften,
sowie Fabrik-
stisch sind, werden
stern von 16 fr.
des Farbentones,
Pinsel etc. 70
is.
AUF
ÄNGE'
n,
A),
zahlung.
hiffgasse.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Die Appropriationsdebatte. —

Der zweite Tag der Appropriationsdebatte ließ wie der erste keine Langeweile aufkommen. Zunächst war man neugierig, was der Sprecher der Nationalpartei Julius Gullner über die Passivität seiner Gesinnungsgenossen sagen werde. Nun waren seine Argumente wohl nicht neu, da er aber über das gegenwärtige Regime tüchtig loschimpfte, so fand er auf der Linken natürlich starken Beifall. Dann folgte ein interessanter junger Mann Namens Michael Nagy, derselbe, welcher den Führer der klerikalen Volkspartei Grafen Ferdinand Zichy in Kecskemét besiegt hat. Nagy ging heute der Volkspartei beherzt an den Leib und sagte auch der Nationalpartei in seinem couragierten Speech unangenehme Wahrheiten. Die Folge davon war, daß ihn die Angegriffenen leidenschaftlich unterbrachen, während die liberale Partei ihm lebhaft zustimmte.

Nach einer Pause ließ sich Géza Polonyi vornehmen, welcher mit einer scharfen Verteilung der Umtriebe der Volkspartei Erfolg hatte, während seine langatmige Polemik gegen die gestrige Rede des Grafen Albin Csáky weniger gelungen war. Schließlich äußerte sich Polonyi über die Inkompatibilitätsfrage, bezüglich deren er die Regierung der Pflichtverletzung anklagte. Als Schläger sparte er sich einen schonungslosen Ausfall gegen die Person des Ministerpräsidenten Baron Bánffy auf. Die aggressive Rede Polonyi's provozierte nicht weniger als einen strengen Ordnungsruf des vorsitzenden Vizepräsidenten Berzeviczy wegen Schmähung der Fahne der gemeinsamen Armee und drei persönliche Erwidierungen der Abgeordneten Michael Nagy, Graf Albin Csáky und Johann Molnár. Diese Reklamationen gingen wie gewöhnlich nicht ohne lärmende Rundgebungen pro und contra vor sich.

Als letzter Redner sprach heute unter allgemeiner Aufmerksamkeit Graf Stephan Tisza, der es sich zur Aufgabe machte, die Berechtigung der heftigen oppositionellen Ausfälle gegen die Regierung und die liberale Partei zu bestritten. Statt ein besseres Programm zu bieten, gefalle sich die Opposition in einer sterilen Negation, zu welcher man selbstverständlich kein Vertrauen haben könne. Auf's schärfste tadelte er die Passivitätstaktik der Nationalpartei, deren Führer, dem Grafen Apponyi, er durch theils längst bekannte, theils aus seinen Parteiorganen verlesene Daten den Mangel an Aufrichtigkeit nachzuweisen bestrebt war. Besonders verübelte er der Nationalpartei ihre frühere Haltung gegenüber der kirchenpolitischen Reformaktion und ihre Konnivenz mit der Volkspartei während der Wahlen. Dies sei der wahre Grund der Unpopularität der Nationalpartei und ihrer Wahlniederlagen. Nachdem er die unpatriotischen Machenschaften der Volkspartei und ihrer Führer in der Nationalitätenfrage wirksam gezeigelt hatte, was die Betroffenen zu zornigen Zwischenrufen veranlaßte, schloß er mit der Erklärung, daß er der Haltung des Grafen Apponyi die Konsequenz und Mannhaftigkeit des Baron Bánffy entschieden vorziehe. Die liberale Partei nahm diese Rede mit langanhaltenden Claqueurrufen auf. — Die Fortsetzung der Debatte wurde sodann auf Montag verschoben.

Vizepräsident Albert Berzeviczy eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe überreichte Karl Mayer die Berichte des Schlußrechnungsausschusses über die Schlußrechnungen des 3. Quartals des Jahres 1896 und über die 1894er Abrechnung mit Kroatien.

Hierauf folgte die Tagesordnung. Auf derselben

die Appropriationsdebatte.

Julius Gullner erklärte im Namen der Nationalpartei, daß dieselbe dem Budgetgesetz gegenüber denselben Standpunkt einnimmt, wie ihn Horányi zu Beginn der Budgetdebatte festgestellt hat. Doch wolle er jetzt trotzdem auf die Bemerkung des Grafen Csáky, daß in dem 1867er Ausgleich die Staatlichkeit Ungarns genügend hervortritt, reflektieren, da hierin die ewige Kontroverse zwischen der Nationalpartei und der liberalen Partei liegt. Auch die Nationalpartei behauptet, daß die 1867er Gesetze eine wenn auch nicht vollständige, so doch unter den gegenwärtigen Verhältnissen genügende Basis bilden könnten, da sie die Parität zwischen Ungarn und Cisleithen statuieren. Der Fehler sei aber, daß jene Gesetze nicht durchgeführt werden, nicht in dem Sinne der Parität, sondern zu Ungunsten Ungarns interpretiert werden. Graf Csáky scheine an Agram, Orsova, sowie daran, daß die ungarischen Jünglinge gezwungen sind, ihre militärischen Prüfungen deutlich abzulegen, zu vergessen. Die Behauptung des Grafen Csáky, daß die allgemeinen Wah-

len sowie die Frühlingskürme wohl viel Schlamm aufwühlten, aber auch befruchten, könne für unsere Zustände, wo alle Mittel der Korruption angewendet werden, nicht gelten. (Lebhafte Zustimmung links und äußerlinks.) Diese Korruption habe eine allgemeine Verbitterung erzeugt, die nicht schwinden wird, ehe der Regierungsgeist geändert werden wird. (Lebhafte Zustimmung links und äußerlinks.) Redner will einen gewissen Fortschritt in den Aeußerungen des nationalen Lebens zugeben, aber das Regierungssystem der liberalen Partei sei unbedingt zu verurteilen, denn dieselbe hat den Liberalismus gefälscht, hat die Rechte der Wähler konfiszirt, bereitet sich zu einem Angriff auf die Pressefreiheit vor, bekennt sich zur Demokratie und freit fortwährend neue Barone und Adelige, hat Abhilfe für die Nebelstände der Landwirtschaft versprochen und stellt sich dementsgegen in den Dienst des großen Kapitals. Sie verneht das Proletariat und die Sozialisten, verachtet die Justiz, indem Einer wegen Veröffentlichung eines Telegramms zu einem Jahre verurteilt wird, während man auf den Ministerpräsidenten in einem ähnlichen Falle das Verfahren als nicht anwendbar erklärt. (Heiterkeit links und äußerlinks.) Das Inkompatibilitätsgesetz wurde von der liberalen Partei lange ignoriert, und als dies nicht mehr möglich war, klammerte man sich an die Interpretation einzelner Worte. (Lebhafte Zustimmung und Beifall links und äußerlinks.) Ebenso macht man es mit dem Wahlgesetz. Die Wahlen werden mit solchem Gelde durchgeführt, dessen Ursprung dunkel ist (Lebhafte Rufe links und äußerlinks: So ist's! Wahr!), und das Alles nur im Interesse der liberalen Partei, um die Quotenverhöhung votiren zu können. Und die talentvollen Männer jener Partei, die im Privatleben von makellosem Charakter sind, deden mit ihren Namen die politische Immoralität. Redner hat deshalb das unbedingtste Mißtrauen zur Regierung und lehnt die Vorlage ab. (Stürmische Zustimmung und Beifall links.)

Michael Nagy verteidigt die Regierung und die liberale Partei gegen die Anwürfe der Opposition. Es gibt kaum einen Staat in Europa, der seit 30 Jahren einen solchen Fortschritt aufzuweisen hätte wie eben Ungarn. (Großer Lärm links. So ist's! rechts.) Die letzten liberalen Regierungen haben unsere finanziellen Verhältnisse geregelt und eine ganze Reihe neuer Gesetze geschaffen.

Johann Sock: Um auch die nicht zu halten.
Michael Nagy: Das Kabinett Bánffy hat das gute Verhältnis zwischen dem König (Stürmische Claqueurrufe rechts) und der Nation wieder hergestellt und die nationale Selbstständigkeit wieder zum Ausdruck gebracht (Stürmische Heiterkeit äußerlinks), sie hat uns wieder das Ansehen des Auslandes erobert, einen stürmischen Fortschritt auf dem Gebiete des Ackerbaues, des Gewerbes und Handels initiiert. (Lebhafte Heiterkeit links und äußerlinks und fortwährende Zwischenrufe.)

Präsident: Ich bitte, den Herrn Abgeordneten nicht zu hören. (Zustimmung rechts.)

Michael Nagy: Ein Verdienst des Kabinetts Bánffy...

Ludwig Mészényi: ... ist es, daß es die Parteikasse füllte. (Bewegung rechts. Stürmische Heiterkeit links und äußerlinks.)

Michael Nagy: Auf eine Rede antworte ich, aber auf eine rote Nelse nicht.

Ludwig Mészényi: Aber die Parteikasse hat Bánffy doch gefüllt. (Heiterkeit.)

Präsident weist den Abgeordneten Mészényi zur Ordnung.

Michael Nagy beleuchtet sodann die politische und finanzielle Thätigkeit der liberalen Partei und des Kabinetts Bánffy, deren Lösungswort ist, gebet dem Staate, was des Staates ist, und dem Bürger, was des Bürgers ist.

Oto Förster: Und gebet Kecskemét zurück, was Kecskemét gehört. (Stürmische Heiterkeit links und äußerlinks.)

Michael Nagy will wohl zugeben, daß Wahlmißbräuche vorgekommen sind, aber dieselben fallen nicht dem System oder der Regierung zu Lasten, sondern nur Einzelnen. Nur die eigenen Fehler und die inneren zerfahrenen Verhältnisse der oppositionellen Parteien haben den Zusammenbruch der Opposition hervorgerufen. Das Budgetgesetz votirt Redner. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Hierauf wurde die Sitzung für fünf Minuten suspendirt.

Nach der Pause nahm das Wort Géza Polonyi. Er reflektirte auf die Rede Nagy's, in dessen Rede das männliche Selbstgefühl fehlt, an dessen Stelle niedrige Schmeichelei und Strebertum getreten sind. (Stürmische Zustimmung links und äußerlinks. Widerspruch rechts.) Man dürfe den Ton, den Nagy hier angeschlagen, sich nicht einbürgern lassen, der in der Verhimmelung des Kabinetts so weit gegangen, daß er sogar den Aufschwung des nationalen Jett- und Käsehandels ihm zuschreibt. (Lebhafte Heiterkeit links und äußerlinks.) Bevor Nagy so spricht, möge er erst sagen, ob er pensionirt ist und sein Detret vorzeigen. (Heiterkeit links.) Redner reflektirte sodann auf die gestrige Rede des Führers der Volkspartei Johann Molnár, der die heutige Gesellschaft so scharf verurtheilt, trotzdem dieselbe ja noch aus der konfessionellen Schule hervorgegangen ist. Von Redner sage man, daß er ein Grobrian als Redner sei, aber in zwanzig Jahren habe er nicht so viele Grobheiten gesagt, wie Abt Molnár in einem Athemzuge. Die Volkspartei wolle unter dem Deckmantel der Religion die Anhänger der Unabhängigkeit an sich locken, während sie doch Alles nur für Wien thut und, nach ihren Führern zu urtheilen, die dunkelsten mittelalterlichen Reminiszenzen verförpert.

Zu den vom Grafen Csáky vorgebrachten drei Motiven des Mißtrauens zur Regierung fügt Redner noch ein Motiv hinzu, nämlich die individuelle Unfähigkeit des Ministerpräsidenten zum Regieren. (Heiterkeit links und äußerlinks. Bewegung und Lärm rechts.) Wie könne man von dem Scharfschützen unserer Staatlichkeit sprechen, da doch unsere Söhne, wenn es sich um das Lpiern ihres Blutes handelt, nicht in ihrer eigenen Sprache angetredet werden dürfen und unter einer solchen

Fahne kämpfen müssen, an die sich keine nationale Ruhmesstradition knüpft, sondern alle Verbrechen und Gesetzesverletzungen und die nationale Unterdrückung dreier Jahrhunderte. (So ist's! äußerlinks.)

Präsident: Der Herr Abgeordnete hat auf die Fahne der Armee, die eine gemeinsame Institution ist (Großer Lärm äußerlinks), solche Ausdrücke angewendet, die ich nicht ohne Bemerkung lassen kann. (Lebhafte Zustimmung rechts. Großer Lärm äußerlinks.) Diese Fahne, unter der unsere Soldaten kämpfen müssen, müssen wir in Ehren halten. (Großer Lärm äußerlinks.) Ich rufe wegen jener Ausdrücke den Abgeordneten Polonyi zur Ordnung. (Lebhafte Zustimmung rechts. Lärm äußerlinks.)

Géza Polonyi: Mit Ordnungsrufen macht man keine Geschichte. Graf Csáky habe hinsichtlich der allgemeinen Klagen wegen Mißbräuche nur die Entgegnung gehabt, daß es Mißbräuche und Klagen immer gegeben hat. Aber jetzt seien die Mißbräuche ja schon zum System geworden und die Anständigkeit sei die Ausnahme. Noch niemals hat es so viele Inkompatibilitätsfälle im Laufe gegeben wie jetzt. Warum hat sich Graf Csáky hierüber nicht geäußert.

Graf Albin Csáky: Weil die Frage nicht auf der Tagesordnung war.

Géza Polonyi bespricht dann noch die Quotenfrage und erklärt, den Beschlusantrag Karl Cötövs' anzunehmen. (Lebhafte Zustimmung äußerlinks.)

Michael Nagy erklärt in persönlicher Sache, daß er nicht pensionirt ist. Die Beschuldigung des Strebertums weise er zurück, mit demselben Rechte könne er Polonyi einen Accapareur nennen. (Großer Lärm links.)

Präsident macht die Abgeordneten aufmerksam, gegen einander nicht Ausdrücke anzuwenden, die auch unangenehm interpretirt werden können.

Michael Nagy: Jedermann im Hause sei eher berufen, Morallehren zu erteilen als Polonyi (Sanzanhaltender stürmischer Lärm links und äußerlinks), welcher der größte Abgeordnete ist.

Géza Polonyi: Recht. Ich empfehle mich. (Heiterkeit.)

Nachdem noch Graf Albin Csáky und Abt Molnár ihre von Polonyi mißverständenen Worte richtiggestellt hatten, nahm das Wort

Graf Stephan Tisza erklärt, man müsse sich anlässlich der Appropriationsdebatte nicht bloß mit der Frage befassen, ob die Regierung Vertrauen verdient, sondern auch mit der Frage, ob die Opposition ein solches Vertrauen verdient, daß man ihr die Leitung der Geschäfte übergeben soll. (Zustimmung rechts.) Deshalb bedauert Redner die Abstinenz der Nationalpartei, zumal auch die heutige Rede Gullner's eigentlich nur eine Erklärung der Passivität war. Als Motiv derselben brachte die Nationalpartei vor, daß sie die parlamentarische Lage nicht für ernst (So ist's! links) und die liberale Partei für keinen würdigen Gegner hält. Das politische Leben ist aber kein Ballspiel, den man nicht bejucht, wenn Einem die Gesellschaft dort nicht gefällt, und auch keine Quadrille, in der man sich das Vis-à-vis nach Belieben auswählt. Dort gibt Einem das Schicksal und der Wahlbezirk den Gegner und wenn man einmal ins politische Leben eingetreten, so muß man seine Pflicht erfüllen, so gering man auch seine Gegner schätzen mag. (Lebhafte Beifall und Zustimmung rechts.) Ja, für je schlechter und schwächer man Jene hält, welche am Ruder sind, desto heftiger müßte man sie angreifen. (Zustimmung rechts.) Und wenn die Nationalpartei wirklich davon überzeugt wäre, daß die liberale Partei die heiligsten Rechte des Volkes angreift, dann wäre sie gewiß viel zu patriotisch, um einfach sich passiv bei Seite zu stellen, sondern sie würde vielmehr den aktiv erbittertesten Kampf führen. (Zustimmung rechts.)

Die Nationalpartei berufe sich auch auf die Wahlmißbräuche. Allerdings gab es bei den letzten Wahlen dieselben nicht sehr erquicklichen Erscheinungen wie bei allen Wahlen, und besonders arg war es in jenen Bezirken, wo die liberale Partei mit der Volkspartei kämpfte, in Folge des Programms und der Wahltaktik dieser Partei. (Stürmische Zustimmung rechts.) Denn noch nie hat sich bei uns eine Partei mit all dem, was der ungarischen Intelligenz theuer ist, so in Widerspruch gesetzt wie die Volkspartei. Die gestrige Rede des Abtes Molnár beweise, daß die Volkspartei ein geschworener Feind alles modernen Fortschrittes sei. Und gegen die Nationalitätenpolitik jener Partei muß sich jeder Ungar auflehnen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Redner verliest einige Punkte aus dem Programm der Volkspartei, wonach die Nationalitäten vom Staate unterdrückt und gewaltsam magyarisiert werden. Das sind dieselben Verleumdungen, welche die gefährlichsten Nationalitätenagitatoren im Munde führen, und Redner hätte nie gedacht, daß ein Ungar sich so weit jenes nationalen Gefühls entkleiden könnte. (Stürmische Zustimmung rechts. Großer Lärm. Rufe links: Das ist nicht wahr! Eláll!)

Graf Madár Zichy: Alle Nationalitätenabgeordneten sind ja bei Ihnen! (Großer Lärm.)

Graf Stephan Tisza: Die sprechen auch nicht so unpatriotisch. (Stürm. Zustimmung rechts.) Die Volkspartei hat während der Wahlen ganz hervorstechend die Freiheit in das Volk geworfen (Rufe links: Das ist nicht wahr!), um mit jenen lägenhaften Nachrichten das Volk in seinem religiösen Gefühle aufzustacheln. (Großer Lärm bei der Volkspartei.)

Karl Kálmán: Das ist nicht wahr!

Präsident ruft den Abgeordneten Kálmán, der am meisten schreit, zur Ordnung.

Graf Stephan Tisza: Die katholischen Geistlichen benützen ihre Macht anstatt im Dienste des Herrn zur Aufschaffung des religiösen Fanatismus und der niedrigen Instinkte... (Stürmische Zustimmung rechts. Lärm und Widerspruch links.)

Nikolaus Sepiényi: Lüge.

Graf Stephan Tisza: Diesem Terrorismus gegenüber gab es nur zwei Wege. Entweder zu abdizieren und das Volk den Hespern auszuliefern, oder gegenüber dieser wildschübenja g des politischen Lebens kräftigere Mittel anzuwenden. (Stürmischer Beifall rechts. Rufe: Eláll! bei der Volkspartei.)

Die Erklärung dafür, daß die National

März.
ON
legenheit
Wir
Tage
nholz
N N,
f-utca Nr. 7
mpimühle.
Größe in einzel.
12.50, 100
latz.
r und Salami-
Steinofhle.
Militärver.
gesellschaften,
ie Fabrik-
sind, werden
en von 16 fr.
Farbentones,
isel etc.

partei so sehr geschwächt aus dem Wahllampfe zurück- kam, liegt in ihrer Inkonsequenz in den kirchenpoli- tischen Fragen. (Rufe links: Die Erklärung liegt im Gelde und in der Gewalt.) Redner erörterte dann die schwankende Haltung des Grafen Apponyi während der kirchenpolitischen Kämpfe. Dann hat die National- partei auch die Volkspartei unterstützt und hat mit ihr gelegentlich der Wahlen ein förmliches Kartell geschlossen. (Lärm links. Rufe: Wo?) In den Komitaten Zips und Sáros. Horváthy habe wohl vor den Wahlen in ganz korrekter Weise die Volkspartei verurtheilt, aber der eigentliche Führer der National- partei habe während der ganzen Wahlen kein Wort gegen die Volkspartei gefunden, sondern mit Hilfe der Volkspartei versucht, den Sieg zu erringen. (Großer Lärm links.)

Zulius Lukács: Es kann nicht Jedermann vom Papste Hilfe bitten. (Heiterkeit.)

Graf Stephan Tiska: Die Nationalpartei hätte sich jene erniedrigende Rolle ersparen können, daß sie ihre dreißig Mandate der Volkspartei verdanken muß. (Großer Lärm links. Rufe: Nennen Sie nur einen solchen Bezirk!) Ihrer Stellung in der Kirchenpolitik hat es die Nationalpartei zu danken, daß sie eben die intelligentesten Bezirke verlor. Weil der Ministerpräsident hinsichtlich der politischen Konsequenz, der politischen Männlichkeit und Ehrlichkeit weit höher steht als die Opposition, votiert Redner die Vorlage. (Lebhafte Zustimmung und Ohren- rufe rechts.)

Schluß der Sitzung um ein Viertel 3 Uhr. Nächste Sitzung Montag Vormittags um 10 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 27. März.

* **Landwirtschaftlicher Viehmarkt.** Aus Anlaß der im vorigen Jahre konstatirten Maul- und Klauenseuche hatte der Ackerbauminister den Auftrieb von Hornvieh auf den hiesigen Markt, sowie die Zulassung des in den Privatställen untergebrachten Viehes verboten. Auf eine in dieser Angelegenheit unterbreitete Reprä- sentation des Magistrats erklärte der Minister sich bereit, die Bewilligung zum Auftrieb von Hornvieh zu gestatten, jedoch unter gewissen Bedingungen, welche eine gemischte Kommission festzusetzen haben werde. Diese Kommission hielt nach vorgenommenem Vorklausurverfahren heute eine Sitzung, welcher Magistratsrath Alois Matuská präsi- dirte. Es wurden bei dieser Gelegenheit die Bedin- gungen festgesetzt, deren wichtigsten die sind, daß das aufzutreibende Hornvieh unter Einziehung der Viehpässe von den Thierärzten der Bezirksvorsteherung zu unter- suchen und die Thiere unter steter strenger Kontrolle zu halten seien. Gleichzeitig wurde die Frage der Abson- derung des Schlachtwiehmärktes vom landwirtschaftlichen Viehmarkt ventilirt. Die Kommission sprach sich für die Zweckmäßigkeit dessen aus, daß beide Märkte auf ab- gesonderten, entsprechend eingerichteten Territorien zu halten wären, aber trotzdem an dem gleichen Tag statt- finden könnten.

* **Die Sparkasse- und Pfandleih-A.-G.** richtete an die Hauptstadt die Bitte, das genannte Institut in die Reihe jener aufzunehmen zu wollen, in welchen disponiblen hauptstädtische Gelder frucht- bringend angelegt werden.

* **Remuneration für Feuerwehrmänner.** Die erste ungarische allgemeine Versicherungsgesellschaft hat heute zu Händen des stellvertretenden Bürgermeisters Johann Saberer 4500 fl. erlegt mit der Bestimmung, daß dieser Betrag unter die Mitglieder der städtischen Feuerwehr als Remuneration vertheilt werden möge.

* **Zeitungsbeportage.** Der Minister des Innern theilte in einem heute herabgelangten Erlaß dem Bürgermeister mit, daß die Vorarbeiten zur Regelung der Zeitungsbeportage im Zuge seien. Bis dies geschehe, könne der Bürgermeister zum Verkaufe von Pressezeug- nissen auf der Straße die Erlaubniß von acht zu acht Tagen ertheilen.

* **Die Verpachtung der städtischen Gefälle** auf die Dauer eines Jahres wurde vom Minister des Innern genehmigt.

* **Das neue Feuerwehrgesetz** wurde der frei- willigen Feuerwehr zur Begutachtung vorgelegt, welche mehrere Modifikationen beantragt.

* **Fleischpreise.** Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche: Rindfleisch, Lungenbraten, ungeriecht 68 fr. bis 1 fl. 20 fr., Durchschnittspreis 91.4 fr., gereinigt 1 fl. 20 fr. bis 3 fl. — fr., Durchschnittspreis 1 fl. 91 fr. per Kilogramm; Bratenfleisch (hinteres) 60 fr., bis 1 fl. 20 fr., Durchschnittspreis 80 fr. per Kilogramm; S u p p e n f l e i s c h (hinteres) 1. Klasse 60 fr., bis 80 fr., Durchschnittspreis 69 fr. per Kilogramm; 2. Klasse (vorderes) 59 fr. bis 76 fr., Durchschnittspreis 65 fr. per Kilogramm; 3. Klasse 44 fr. bis 72, Durchschnitts- preis 68 fr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz) 44 fr. bis 90 fr., Niere 40 fr. bis 72 fr. per Kilo- gramm, Durchschnittspreis 55 fr.; Knochen 15 fr. bis 60 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 30 fr.; Durchschnitts- preis des Beaten- und Suppenfleisches 66 fr. per Kilo- gramm. Gesamt-Durchschnittspreis der ausgewogenen Fleischsorten 59 fr. per Kilogramm. Büffelfleisch hin- teres 44 fr. bis 72 fr., Durchschnittspreis 60 fr., vorderes 51 fr. bis 72 fr., Durchschnittspreis 52 fr. per Kilogramm, die übrigen Theile 30 fr. bis 64 fr. Durchschnittspreis 44.7 fr. per Kilogramm. Knochen 15 fr. bis 60 fr., Durchschnittspreis 26.5 fr.

Gerichtshalle.

Ein inkriminirter Brief.

B u d a p e s t, 27. März. Zufolge eines am 26. Oktober 1896 erbrachten Ministerrathsbeschlusses hat die kön. Staatsanwaltschaft gegen den gräflich Degenfeld'schen pensionirten Güterdirektor Stephan Ammer die Anklage wegen Ehrenbeleidigung er-

hoben. Diese Ehrenbeleidigung wurde im Wege eines Briefes begangen, den Ammer an den Amtsrichter Dr. Spindler in Langensfeld gerichtet hatte. Der ge- nannte Richter war der Kurator des Erbprinzen Leopold von Jsemberga, der sich vor Jahren mit einer Betrugs- und Wucheranzeige gegen die hiesigen Agenten Brüder Mauthner an das Budapester Kriminalgericht gewendet hatte. Aus un- erklärlichen Gründen zieht sich dieser Prozeß seit Jahren hin. In der Meinung, daß es im Interesse des Prinzen gelegen sei, ehestens eine Entscheidung dieses Prozesses herbeizuführen, machte sich Ammer erbötig, die Erledigung dieses Prozesses zu puffiren, wobei er erwähnte, daß man die Zeugen mit je 2000 fl. honoriren müsse. Eine derartige Beeinflussung von Zeugen — sagte Ammer in seinem Briefe — sei nicht zu vermindern in einem Lande, wo selbst die Minister — horribile dictu — per nefas Geld nehmen. Der leserwähnte Passus bot Anlaß zu dem Ehrenbeleidigungsprozeße, welcher heute vor dem Buda- pester Strafgerichte (Voritzender Ernst Dóth) durch- geführt wurde.

In der Verhandlung, welcher ein überaus zahl- reiches Publikum beizuhörte, war die Anklagebehörde durch den Unterstaatsanwalt Dr. Theodor Mészáros vertreten, die Vertheidigung befand sich in Händen des Advokaten Dr. Wilhelm Wolf. Zunächst vernahm der Präsident den Angeklagten Stephan Ammer, der an- gab, 50 Jahre alt, pensionirter Güterdirektor des Grafen Wolf Degenfeld und abholvirter Jurist zu sein. Er war wegen Betrugs schon in Untersuchung und hat ein Ver- mögen von beiläufig 50,000 Gulden. Trotz Einschreitens des Vertheidigers Dr. Wolf und des Staatsanwalts, welche bloß den inkriminirten Passus reproduzirt wissen wollten, läßt der Verhandlungsleiter Ernst Dóth den ganzen Brief Ammers zur Verlesung bringen. Ammer unterrichtet in diesem Brief den Dr. Spindler, daß die Kriminalanzeige gegen die Brüder Mauthner, welche vom Prinzen Jsemberga eine horrend Summe zu fordern habe, nicht recht von Statten gehe, weil die Strafbehörde noch keine belastende Zeugen finden konnten. Er erwähnt sodann den Namen dieser Zeugen, welche die erwünschten Aussagen machen konnten, doch müßte man dieselben, da sie mittellos sind, mit je 2000 Gulden honoriren. Hier folgt dann in die Briefe Ammers der auf die Minister bezügliche Passus, welcher das Substrat der heutigen Verhandlung bildet.

Präsi. (zum Angeklagten): Stammt dieser Brief von Ihnen? — Angekl.: Ja. — Präsi.: Wie kommen Sie dazu, sich in eine Strafunterziehung zu mengen, die Sie eigentlich gar nichts angeht? — An- geklagter: Es ist wohl wahr, daß sie mich gar nichts angeht, aber ich habe an der Wiener Börse ver- nommen, wie arg man den Prinzen von Jsemberga be- trogen hat und da nahm ich mir vor, ihm zu seinem Rechte zu verhelfen. — Präsi.: Aber die Strafunter- suchungen bilden ja ein Amtsgeheimniß, wie kamen Sie dazu und mit welchem Recht, auf dieselben Einfluß neh- men zu wollen? — Angekl.: Einfluß wollte ich überhaupt nicht nehmen auf die Sache. Es wäre mir gleichgültig gewesen, welchen Ausgang der Prozeß für die Brüder Mauthner genommen hätte, die ich eigentlich nicht kenne. Daß ein solcher Prozeß überhaupt existirt, davon erhielt ich in Wege einer in Berlin wohnhaften Frau Wintelsmann Kenntniß.

Präsi.: Was für ein Interesse hatten Sie daran, Nachforschungen anzustellen? — Angekl.: Der Vor- laut des Briefes zeigt ja das Interesse. — Präsi.: Sie wollten für die von Ihnen genannten Zeugen je 2000 Gulden haben? — Angekl.: Nicht das war mein Ziel. Ich wünschte bloß, daß Erbprinz Jsemberga zufolge seines Einflusses erwirkt, daß mein Vetter, der in Neufas Gerichtshofpräsident ist, zur Löw. Tafel ver- setzt werde. — Präsi.: Im Laufe der Untersuchung wurde ermit, daß die von Ihnen namhaft gemachten Zeugen von der in Rede stehenden Strafsache gar keine Kenntniß besitzen. Es scheint also, daß Sie die in Rede stehenden 2000 Gulden nicht für die Zeugen verlangten, sondern selbst einstecken wollten. — Angekl.: Für meine Person verlangte ich keinen Kreuzer.

Präsi.: Was veranlaßte Sie, die Mitglieder der ungarischen Regierung zu verdächtigen und dieselben als bestechlich hinzustellen? — Angekl.: Ich muß dies tief bedauern. — Präsi.: Was verstanden Sie dar- unter, daß die Minister per nefas Geld nehmen? — Der Angeklagte schweigt. — Präsi.: Sie geben zu, daß dies nicht mißdeutet werden kann? — Angekl.: Es war dies nur eine hingeworfene Be- merkung, die ich nicht bedacht habe. — Präsi.: Was verstehen Sie darunter, wenn Sie schreiben: „Darüber, daß in Ungarn Zeugen Geld nehmen...?“ — Angekl.: Wenn der betreffende Zeuge dies auf sich bezieht, so kann ja ich nichts dafür. Ich habe Niemanden genannt, sondern nur allgemeine Bemerkungen gemacht. — Präsi.: Sie sagten in der Untersuchung, Sie hätten nicht daran gedacht, daß ein Anderer als der Amtsrichter Dr. Spindler von dem Inhalte des Briefes etwas erfahren werde. Sie haben daher in dem Glauben, straflos zu bleiben, unsere Rechtszustände und unsere Staats- männer vor einem ausländischen Richter geschmäht und grundlos verdächtigt. Sehen Sie die Unanständigkeit Ihrer Handlungsweise ein? — Angekl.: Ich wüßte ja nicht, daß man mich wegen dieser Ausdrücke vor Ge- richt zur Rechenschaft ziehen werde. — Präsi.: Auf wen war die Bezeichnung gemünzt, auf die Mitglieder der gegenwärtigen Regierung? — Angekl.: Auf Niemanden.

Präsi.: Im Sinne des §. 263 St.-G.-B. können Sie, da es sich hier um ein öffentliches Interesse handelt, den Wahrheitsbeweis antreten. Tragen Sie also Ihre Beweise vor? — Angekl.: Ich will nichts beweisen. — Präsi.: Könnten Sie denn überhaupt etwas be- weisen? — Angekl.: Nein. — Präsi. (erregt): Wie konnten Sie sich denn unterfangen, solche Beschul- digungen, für welche auch nicht der geringste Anhalts-

punkt vorliegt, vorzubringen? — Angekl.: Aber ich bitte, löblicher Gerichtshof, deshalb siehe ich ja eben hier als Angeklagter.

Botant Dr. Agorastó: Sind Sie ungarischer Staatsbürger? — Angekl.: Ja. — Botant: Und Ihr Gewissen ließ es zu, daß Sie als ungarischer Staats- bürger die Staatsmänner Ihres Vaterlandes vor einem Ausländer derart an den Pranger stellten? — Angekl.: Ich bitte mir zu glauben, daß ich das Ganze lebhaft bedaure.

Präsi.: Sie erwähnen auch eines entfernten Angehörigen, eines Gerichtspräsidenten in ihrem Briefe. Wüßte der etwas von der Sache. — Angekl. (wei- nend): Nicht eine Silbe, ich schwöre bei Gott, daß er keine Ahnung von der Sache hatte. Das ist es, was mich am meisten schmerzt, daß ich diesen Mann über- haupt in dem Briefe erwähnt habe.

Damit war das Beweisverfahren geschlossen, worauf Unterstaatsanwalt Dr. Mészáros die weitere Bestrafung des Angeklagten verlangte, weil er sich nicht geschämt hat, das eigene Vaterland vor einem Ausländer an den Pranger zu stellen. — Der Angeklagte Dr. Wilhelm Wolf bestreitet, daß der Angeklagte eine Ehrenbeleidigung verübt habe, da er Niemanden ge- nannt hat.

Das Strafgericht fällt ein Schuld- erkennniß und verurtheilt Stephan Ammer zu vierhundert Gulden Geldstrafe, eventuell vierzig Tage Arrest. Als beson- ders erschwerend wurde angenommen, daß der Ange- klagte sich kein Gewissen daraus gemacht habe, die Verhältnisse in seinem Vaterland als korrupt darzu- stellen und Ungarn an den Pranger zu stellen. Der Angeklagte appellirte gegen das Urtheil.

Der Kapitalist.

Generalversammlung der Börse.

B u d a p e s t, 27. März.

Heute um 3 Uhr Nachmittags nahmen unter lebhafter Theilnehmung der Börsemittelglieder die Wahlen in den Börsenrath ihren Anfang. Eine Stunde später eröffnete Präsident Baron Friedrich Kochmeister die heutige Generalversammlung, auf deren Tagesordnung auch die Modifikation der Statuten stand. Außer den beiden Vizepräsi- denten Jakob Beimeil und Sigmund Korn- feld nahm auch der neue Börsekommisär Dr. Ludwig Balla auf der Straße Platz. Die Dis- kussion war zuweilen eine erregte und nur dem Ein- greifen des Vizepräsidenten Direktor Sigmund Kornfeld ist es zu verdanken, daß die Ver- handlung wieder in ein ruhigeres Bett gelenkt wurde. Die Verhandlung, welche sich zuweilen stürmisch ge- staltete, nahm folgenden Verlauf:

Vorort wurde der Bericht des Börsenraths zur Verlesung gebracht. Derselbe gedenkt der im Handels- ministerium abgehaltenen Börsen-Congre und skizzirt die Thätigkeit der in dieselbe entsandten Mit- glieder des Börsenraths. Entsprechend den dort gestellten Anträgen habe der Börsenrath eine Resolution über die Statuten vorgenommen und lege das betreffende Elaborat der Generalversammlung zur Annahme vor. Nach einer Skizzierung der hiebei beobachteten Gesichtspunkte und einer Aufzählung der wichtigeren Reformen, die baldigt zur Durchführung gelangen sollen, geht der Bericht auf die Schilderung des internen Lebens der Börse über. Des Ablebens des Vizepräsidenten Aeblo wird in pietätvoller Weise gedacht. Zum Schluß werden die wichtigsten Daten über die Kassengebarung und die Thätigkeit des Schiedsgerichtes angeführt.

Börsenmitglied Joseph Steiner kritisiert die Saumfeligkeit eines Theiles der Börsenräthe, die in den Sitzungen nicht erscheinen. Hiedurch werde es verhin- dert, daß die vor das Börsenschiedsgericht gebrachten Klagen eine rasche Erledigung finden. Das Börsen- schiedsgericht befaße sich mit Vorliebe mit intervanen Prozessen und hiedurch werde die Erledigung der aus Handelsgeschäften entstehenden Streitfälle hinausge- schoben. Er fordert, daß Maßnahmen getroffen wer- den gegen die säumigen Mitglieder des Börsenraths. (Lebhafte Beifall.)

Baron Friedrich Kochmeister bemerkt, daß die meisten Mitglieder des Börsenraths mit großem Eifer ihren Pflichten nachkommen. Es sei aber auch wahr, daß einzelne Mitglieder ihren Aufgaben nicht in vollem Maße gerecht werden. (Rufe: Die sollen entsetzt werden!) Er ist der Ansicht, die Generalversammlung solle dem Börsenrathe die Befugniß ertheilen, solche säumige Mitglieder als ausgetreten zu betrachten. (Beifall. Bewegung in den Reihen der Börsenräthe.)

Direktor Emerich Bekár: Ich glaube, daß hier ein Mißverständnis obwaltet. Die Börsenräthe werden durch die Generalversammlung gewählt und man könne ja nicht einer Korporation gestatten, über dieses Recht zu disponiren. Wahrscheinlich meine der Herr Präsident, daß an die Generalversammlung appellirt werden soll, die in einem solchen Fall das von ihr ertheilte Recht wieder entziehen könne.

Baron Kochmeister: Einigen Börsenräthen erlaubt es deren Beschäftigung nicht, sich den ihnen ob- liegenden Pflichten in vollem Maße zu widmen. Die Generalversammlung möge daher den Börsenrath er- mächtigen, solche Mitglieder als ausgetreten zu betrach- ten. (Beifall.)

Börsenmitglied Reiner bestreitet das Recht der Generalversammlung, sich mit dieser Frage zu befassen, nachdem dieselbe nicht auf der Tagesordnung stand. Im Uebrigen müsse er es bekämpfen, daß die Generalver- sammlung die Annullirung von ihr vollzogener Wahlen dem Börsenrath übertragen soll. (Beifall und Wider- spruch.)

Börsenrath Berthold Weis erklärt, daß die meisten Börsenräthe ihre Pflicht erfüllen. Der Börsen-

Angel: Aber ich habe ich ja eben hier

Sind Sie ungarischer? ...

... eines entfernten ...

... Verfahren geschlossen ...

... ein Schuld ...

... Stephan Ammer ...

... der Börse.

... am 27. März.

... nahmen unter ...

... den beiden Vizepräsi ...

... die Börse.

... die Börse.

... die Börse.

... die Börse.

... die Börse.

... die Börse.

... die Börse.

... die Börse.

... die Börse.

rath habe sich bereits mit der Frage befaßt, wie dem ...

Baron Kochmeister meint, daß die Befugnis ...

Joseph Steiner bringt einen Antrag ein, daß ...

Vizepräsident Direktor Sigmund Kornfeld ...

Nachdem Joseph Steiner jetzt unter heftigem ...

Joseph Steiner versichert, daß er jene Börsen ...

Direktor Kornfeld verweist auf die vorgelegten ...

Steiner erhebt sich wieder, um zu sprechen ...

Es werden nun jene Paragraphen der Statuten ...

Nachdem Baron Kochmeister darauf verweist ...

Das Wahlergebnis. Die Betheiligung an der Wahl war schon ...

wurden 680 Stimmen abgegeben. Es waren be ...

Robert Auer (411), Benedek Baranyi (522), Mar ...

(Die erste ungarische allgemeine Affekuranz ...

Die erste ungarische allgemeine Affekuranz ...

Die erste ungarische allgemeine Affekuranz ...

Die erste ungarische allgemeine Affekuranz ...

Die erste ungarische allgemeine Affekuranz ...

Die erste ungarische allgemeine Affekuranz ...

(Der ungarische Schifferverein) hielt gestern ...

Die Betheiligung an der Wahl war schon ...

Kassan, Schiffsverstedirektor Heinrich Ban ...

(Zuckersteuer.) Bezüglich der Regelung der ...

(Wachseinfuhrverbot.) Aus Dedenburg ...

(Der Landesverein ungarischer Holzhandl ...

(Die Zollreform in Amerika.) Aus Washin ...

Wiener Börse vom 27. März.

Die bessere Auffassung der politischen Lage auf ...

Table with 2 columns: Name of railway/stock and Price. Includes Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, etc.

Table with 2 columns: Name of railway/stock and Price. Includes 1860er Lose, 1864er Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse ...

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 28. März 1897

Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Nemzeti színház.

Bérletsticket 6. sz.

Mariana.

Dráma 4 felvonásban. Irta José Echegaray.

Mariana P. Márkus
Clara Nagy
Trinidad Szacsayné
Daniel Montoya Mihályfi
Don Pablo Hetényi
Don Joaquin Beresényi
Don Castulo Gabányi
Luciano Dezso
Felipe Latabár
Claudia Dori M.
Szolga Narcisz

Kezdete 7 órakor.

Magy. kir. Operaház

Havi bérlet 17. szám.

A troubadour.

Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerezte Verdi.

Luna gróf Takáts
Leonora Pevny
Azucena Hilgermann
Manrico Larizza V.
Fernando Szendrői
Ines Berts M.
Ruiz Dálnoki
Hirnök Juhász

Kezdete 7 órakor.

Die Programme der übrigen Theater, sowie das Wochenrepertoire befinden sich auf Seite 13 und 14.

Etablissement Somossy.

Heute

zwei grosse Vorstellungen.

Nachmittags 3 Uhr letztes Nachmittags-Auftreten der

5 Sisters Barrison

und COMTESSEN VASQUEZ.

Zum ersten Male Nachmittags:

„Frühere Verhältnisse“,
Bosse von Nestroy mit Komiker Adolf Rakowitsch, Frl. Hefen, Frl. Gaston und Herrn Rifol. Sämtliche Spezialitäten.

Abends 8 Uhr:

Nur noch drei Tage! Nur noch drei Tage!

LONA BARRISON

in ihrer Verwandlungsjene und als Chanteuse zu

Pferde.

Nur noch drei Tage:

5 Sisters BARRISON.

Novität! Completeinlage! „Er kann nicht lesen“,
Bosse von J. Böhm mit Komiker Adolf Rakowitsch, Frl. Hefen, Frl. Gaston und Herrn Rifol. Nur noch drei Tage:
COMTESSEN VASQUEZ.

Sämtliche Spezialitäten.

NB. Im Café-Intergarten Konzert der Zigeunerkapelle
Munczy Lajos von 3 Uhr Nachmittags.
Karten im Vorverkauf Trafik Andrássystrasse 38.

Mittwoch, den 31. März, vollständig neues Programm mit
Sensationsnummern, darunter Miss Tili Sidney,
Poses plastiques „Fin de siècle“ !! Das schönste Weib!

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13. vis-à-vis der kgl. Oper.

2 Vorstellungen.

In beiden zum 1. Male:

LILLI-LULLU.

Nur noch einige Tage Auftreten sämtlicher Nummern

3 SISTERS MILTON.

Familie Carlé.

LILLI KOVALLA. SIBILLA.
MR. RICCARDO. ANDRÉ und ODILLON.

Schiller's Räuber.

Nachmittags halbe Preise.

Abends ausnahmsweise Wochentagspreise.

Ermäßigungs-Certifikate gültig.

Das weltberühmte französische Quartett

LEGAY's kommt.

Hypothekendarlehen

zu 4% Zinsen 10% Amortiz. (auch als Baufredit auf Budapest-er Häuser), 3 1/2% wie 1/2% Amortiz. auf Güter. Konventionen jeder Art coulantest. Personalkredit ausschließlich für Defonomen zu 5-5 1/2% in Ratenzahlungen tilgbar. Auf Provinzhäuser 4% und 10% Amort. Bei diesen Anlehen ist keine Schenkungsgebühr.

Vorschüsse jeder Art ausgeschlossen. Auskünfte bereitwillig.

A. Auzal. Budapest, IV., Kossuth Lajosg. 3.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karlskaserne).

„SOBRI JÓSKA,“

„Die Scheidungs-Affaire des Mundi Rosenkranz“
und „EIN HARTER KOPF“.

FISCHER'S

Etablissement Imperial,

Váci-körut 48. szám.

Heute:

Irma unter Kuratel.
G'schichten aus der Franzstadt.
Johannistriebe.
Prinzessin und Zigeunerprimás.

Grand Café Arányi

Király-utca 52. sz., Ecke Nagymező-utca.

Heute und täglich:

Großes Konzert
der ersten ungarischen Damen-Konzert-Kapelle
CSAPEK.
Dirigentin Frl. Ilona Horváth.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.
Heute, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittags-Konzert.

Rujder Adolf's

JOSEPHSTÄDTER ORPHEUM

József-körut 38.

Heute:

Die reine Liebe.
Grand Quodlibet.
Löwi als Duellant.
Bosse. Entrée frei.
Anfang 8 Uhr.

Grand Café MAROKKO.

Váci-körut 11, Andrássy-ut 1.

Heute Auftreten der hier so sehr beliebten Duettisten
Frühling und Herbst.
Die ungarische Sängerin Resey Teréz als Csitos.

Auf nach Kreta!

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.



Die besten Klaviere der Welt sind unbestritten die Erzeugnisse von
STEINWAY & SONS,
kais. und königl. österr.-ungar. Hoflieferanten.
(Bisher über 80,000 Stück erzeugt.)
Alleiniges Depot bei

ALBERT KOHN,
IV., Schlangengasse 9

Dieselbst Alleinvertretung der bedeutendsten Klavierfabrik Europas

JULIUS BLÜTHNER,
kais. und königl. österr.-ungar. Hoflieferant.
(Bisher über 43,000 Stück erzeugt.)
Niederlage von neuen und überspielten Klavieren in und ausländischer Firmen in gediegener Auswahl.

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:

Neu! BRÖDZENE ORSÉLIO. Hochkomisch!
Musical-excentrique-Clowns.
Zum ersten Male in Budapest.
Paolo & Ricardo. The three Sisters Walton.
Parodisten eines Variété-Pros. englisches Gesangs u. Tanz-Trio
Zum Schluss:
Ein Talmi-Mohr.
Tageskaffe von 3-5 Uhr.

Café Schön,

Váci-körut 45. szám.

Auf allgemeines Verlangen noch 4 Abschieds-Konzerte der weltberühmten Kapelle

Messerschmidt-Grünner

unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin-virtuosin

Frl. Mizzi Messerschmidt.
Hochachtungsvoll J. Schön, Café.
Heute, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittags-Konzert.

KÖVESI's grösste

Restauration, Wein- u. Bierhalle

BUDAPESTS.

Wahre Schenswürdigkeit. VII., Erzsébet-körut.

Großes Konzert

der Kapelle des k. u. k. Inf.-Regiments Nr. 32 Maria Theresia.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

GRAND ETABLISSEMENT

PARISIEN

Weltstädtisches Nachtleben!

Grösstes und schönstes Ballhaus der Haupt- und Residenzstadt (à la Moulin Rouge).

Täglich Auftreten der berühmtesten Quadrille-Excentriques

Grand Succès! Les cinq Batignolles,

ferner des reizenden Gesangs- und Tanz-Trios Sisters Richter, sowie verschiedener Spezialitäten ersten Ranges. Heute Auftreten der Wiener Ballet-Truppe „ELITE“ (6 Damen).

3farhes
und Bal
bis

Konzert
Mabille
Früh.

Vorzügl. Speisen und Getränke bei mäßigen Preisen.
Entrée fl. 1, an der Tageskasse fl. -.60.
Damen frei.

Occasion!

Da ich am 1. August d. J. mein
Juwelen-, Gold-, Silber- u. Uhren-
geschäft definitiv auflöse, verkaufe ich
sämtliche Waaren zu jedem annehm-
baren Preis.

Ellinger Albert,

Budapest,
V. Bezirk, Erzsébet-tér Nr. 17.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 28. März 1897

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Várszínház.
Havi bérlet 11. szám.
A kis szórakozott.
Vigjáték 8 felvonásban. Irta Barrière és Gondinet.
Champanet Vizvári
Grimoine Ujházi
Jules Carpiquel Zilahi
Roy-Gomar Gyönes
Joseph Faludi
Céleste Csillag T.
Cécile Ligeti J.
Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.
Délután 2 és fél órakor:
A gyimesi vadvirág.
Az 1000 frtos díjért versenyző népszínmű 8 felvonásban. Irta Géczy István.

Balánka János Horváth
Orzse Izóné
Imre Szirmai
Mária Komáromi
Ozv. Fábriánné Siposné
Gyurka Vidor
Rab-Frezsmer Lubinsky
Magdolna Blaha
Törpe Csura Szabó
Csuráné Csatai

Az eleven ördög.
Vig operette 8 felvonásban. Zenéjét szerző Konti József.
Soubise hercege Horváth
Létoriéres Küry
Pomponius Kassai
Desperrières Németh
Veronika, nővére Csatai
Grevin, szabó Ujvári
Marianne, neje Komáromi
Tibulle Tollagi
Rendőr-tiszt Mihályi
Polgármester Szerdahelyi

Mittwoch, den 31. März, im großen Redoutensaal zu Gunsten des Hilfsfondes des „Budapester Journalistenvereines“ außerordentliches

philharmonisches Konzert

Dirigent:
Gustav Mahler.

Mitwirkende:
Das philharmonische Orchester.
Frau Sophia Sedlmair,
dramatische Primadonna der k. k. Wiener Hofoper.

- Programm.**
- I. Abtheilung.**
1. Beethoven. V. Symphonie C-Moll.
2. Liszt. „Mazepka“. Symphonische Dichtung.
- II. Abtheilung.**
2. Mahler. Menuett aus der III. Symphonie. Was mir die Blumen auf der Wiese erzählen.
4. a) Beethoven. Große Arie aus „Fidelio“.
b) Wagner. Eintrittsszene der Elisabeth aus „Tannhäuser“.
Frau Sophie Sedlmair, k. u. k. Hofopernsängerin.
5. Weber. Aufforderung zum Tanz. (Instrumentirt von Felix Weigartner.)
6. Wagner. Vorspiel zu den „Meistersingern von Nürnberg“.
Sarten sind zu den gewöhnlichen Preisen der philharmonischen Konzerte in der Musikalienhandlung
- BÉLA MÉRY, Dorotheagasse Nr. 7** erhältlich.

Restaurant Pschorrbräu.
Andrássystrasse 39.

Pracht-Wintergarten.

Heute:
Konzert der beliebten Nationalkapelle
Banda Maróczy és fia.

15. April
ab
Triest.
*
nach
Dalmatien
mittelst
neuen Extradampfers.
Grosse Excursion
nach
Herzegowina u. Bosnien.
Auskünfte
und Programme gratis.
COOK & CO IN,
Budapest
József-tér 4, Ecke Wurm, gasse.

CAFE VEITH
Andrássystrasse Nr. 32, neben Somóffy's Orpheum.
Heute, Sonntag, den 28. März:
Grosses
Militär-Konzert
der Kapelle des k. u. k. Inf.-Regiments Nr. 69 Freiherr von Jellacic.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Jacques Grüner's
„Grand Café Tatra“
Etablissement für Familien,
Königsgasse 77.
Heute und täglich Konzert der allerbesten, preisgekrönten internationalen
Tambora-, Gesangs- u. Musikgesellschaft
unter persönlicher Leitung der weltberühmten Tambora-Virtuosin Fräulein
Marianne Nedelykovics.
4 Damen. Entrée frei. 5 Herren.

Franz Kommer's
Restauration zum „Blumenstöckl“,
József-tér 1.
Dreher's und Gulmbacher Biere,
vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier
Neue „Salon séparées“
für Hochzeiten u. größere Gesellschaften.

Jeder Fremde geht zum KOCH.
Wohin?
V. Bezirk, Promenadegasse 7.
Konzert des beliebten Quartett
d'Gmüatlichen.
Heute und jeden Sonntag und Feiertag.
Anfang 6 Uhr.
Ferner steht dem geehrten Publikum der rühmlichste Speisesaal für Hochzeiten, Widnicks und Versammlungen unentgeltlich zur Verfügung.
KOCH KORNEL,
Restaurateur und Pächter des Mikado-Gartens.

Im Kaffeehaus zum
Magyar színház.
Wesselényi-utca 51,
ist die National-Kapelle Sr. Exzellenz des Grafen Esterházy Ferencz von ihrer Tournee durchs ganze Land angelangt und konzertirt allabendlich unter persönlicher Leitung des beliebten Zigeunerprimás
ÁRVAY FLÓRIS aus Devecser.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
Hermann, Cafétier.

Für nur einen Gulden wöchentliche Ratzen erhalten solid Jahresparteien
Herrenkleider, Smocking-Jaquets, Fracks, Salonanzüge, Ueberzieher, Hosen etc.,
Alles in größter Auswahl. Es ist allbekannt, daß nur gute und elegante, passende Kleider geliefert werden. Kein Kleiderhandel, kein Kaufzwang. Alles nach Maß angefertigt aus den modernsten und feinsten in- und ausländischen Stoffen. Alles u. überraschend großer Auswahl und bei sofortiger Zahlung 50% Skonto.
Preis wie gegen Baar.
Auf Verlangen sende einen Zuschneider in's Haus.
Chef der Ratzenabtheilung
Goldstein Gyula,
VI. kerület. Eötvös-utca 43, ajtó 6.

Geld und Raumersparniss

- bieten die **Sárkány Ig'schen** besonders leicht hantirbaren Patent-Möbeln wie:
- P**atent-Speisedivan gleich Bettstelle f. 2 Personen
Patent-Puff „ „ „1 „
Patent-Fauteil „ „ „1 „
Patent-Kasten „ „ „2 „
- Für Villenbesitzer, Kurorte eignen sich als angenehme Zerstreung für Erwachsene und Kinder **Sárkány's**
- P**atent-Hutsche für 2 grosse Personen
Patent- „ „ 2 Kinder
Patent- „ mit Kinderwiege

selbe sind leicht zusammenlegbar und in der kleinsten Ecke zu beseitigen.
Besondere Aufmerksamkeit verdienen

Sárkány's PATENT-KOPIRPRESSEN

welche ohne das bis jetzt existirende lästige Drehen oder Pressen und der dadurch entstandenen Zeitvergeudung, das grösste Quantum von Briefen, Plänen und jederart Zeichnungen in einer Sekunde kopirt, daher mögen sich alle Aemter, Fabriken, und die Herren Kaufleute um der zu Ihren Vortheil existirenden Kopirpresse interessieren.

Ferner sind für die Herren Gutsbesitzer, Spitäler, Bade- und Hotelbesitzer

Sárkány's PATENT Feldbetten

sowie für grosse Aemter, Buchhandlungen, Kaufleute, Fensterputzer und für Privathäuser

Sárkány's Roll- und Sicherheits-Leitern

unentbehrlich.
Alle diese Artikel zu sehen bei der bekannten

Möbelfirma Sárkány & Schütz

Tapezierer u. Dekorateure
VII., Elisabethring Nr. 12.
vis-à-vis Café Newyork oder

Wien,
VI., Mariahilferstrasse 12.

ger.
Mulató,
LIO. Hochkomisch!
Clowns.
Budapest.
Three Sisters Walton,
es Gefangs u. Tanztrio
pbr.
5 Uhr.
hön,
szám.
Schieds-Konzerte der
Grüner
ausgezeichneten Violin
schmidt.
J. Schön, Cafétier
schmittags-Konzert.
ste
n. Bierhalle
igkeit.
brut.
konzert
Maria Theresia.
Entrée frei.
SEMENT
IEN
ndflleben!
pt- und Residenzstadt
ge).
hmtesten
lques
Grand Succès!
olles,
ang-Trios Sisters
pezialitäten ersten
iener Ballet-Truppe
en).
Konzert
Mabelle
Früh.
mähigen Preisen.
kasse fl. -.60.
!
b. J. mein
u. Uhren-
verkaufte ich
annehm-
ert,
r Nr. 17.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 28. März 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Vigszínház.
Délután 8 órákor:
Arthur kalandjai.
Vigjáték 3 felvonásban. Irták Alfred Duru és Henri Chivot. Pontbrió Lipót. Tapolozai Benoit, inasa Szerényi Oroskóti, gróf Gál Medoulard Szathmáry Aristide, fodrász Szép Radnoskief Magyarai Ignachokiuskoff Váradi Sainte-Colombe Haraszthy Este fel 8 órákor:

Kaland.
Eredeti drámalettel 2 szakaszbán. Irták Szécsi F. és Makai Emil.
A gróf Gál
A néni Nikó
Pierrot Tapolozai
Pierrette Delli
Panczér Szerényi

NIÖBE.
Böhözát 3 felvonásban Irták H. Paulton és E. A. Paulton. Niobe, szobor Lányzó Dani Péter Hegedűs Karolin Hegedűsné

(Repertoire des Nationaltheaters.) Montag (J.-A. Nr. 70, M.-A. Nr. 22), „Elmör, királyleány“. — Dienstag (J.-A. Nr. 71, M.-A. Nr. 23), „A Gábi világa“. — Mittwoch (J.-A. Nr. 72, M.-A. Nr. 24), „Nagy észak“. — Donnerstag (J.-A. Nr. 73, M.-A. Nr. 1), „Az ezred“. — Freitag (J.-A. Nr. 74, M.-A. Nr. 2), zum ersten Male: „Szabadulás“. — Samstag (J.-A. Nr. 75, M.-A. Nr. 3), „Szabadulás“. — Sonntag (Abonn. susp.), „Szabadulás“.

(Repertoire der kön. ung. Oper.) Montag geschlossen. — Dienstag (J.-A. Nr. 64, M.-A. 15), „A zsidó nő“. — Mittwoch geschlossen. — Donnerstag (Abonn. susp. Nr. 10), „Diamant“ und „A piros cipő“. — Freitag geschlossen. — Samstag (J.-A. Nr. 56, M.-A. Nr. 1), „André Chénier“. — Sonntag (J.-A. Nr. 57, M.-A. Nr. 2), „Hunyadi László“.

(Repertoire des Festungstheaters.) Montag (Gr.-A. Nr. 72, M.-A. Nr. 12), „Bajsz“ und „Rococo“. — Dienstag „Falu rossza“. — Mittwoch „1000 év“. — Donnerstag „1000 év“. — Freitag zum ersten Male „Kék asszony“. — Samstag „Kék asszony“. — Sonntag Nachm. „1000 év“, Abends „Kék asszony“.

Repertoire des Lustspieltheaters.) Montag „Rözsényi levelek“. — Dienstag „Tél apó“ und „Niobe“. — Mittwoch „Durand és Durand“. — Donnerstag zum ersten Male „Aubrayné elvei“. — Freitag „Aubrayné elvei“. — Samstag „Aubrayné elvei“. — Sonntag Nachmittags „Béni tácsi“, Abends „Niobe“.

Im Saale des VI.—VII. Bezirks-Klub.
(Andrássy-ut 39.)
Donnerstag, den 1. April 1897
halb 8 Uhr Abends

BENALI BEY

indijai és egyiptomi
Zauber und Wunder
Auftreten der **BELLE SULAMITH**
Adomé, die Götterbraut.

Teretlethe fl. 2.—, Nummerirte Sitze fl. 1.50, Balkon fl. 1.—, Entrée 60 kr. Studenten 30 kr. bereits von heute in der Musikalienhandlung „Harmonia“, Váci-utca 9.

Zähne
von fl. 2 an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit und auch ohne Gaumensplatten (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos. (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Kronen. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln angefügt und machen die Gebissplatte überflüssig.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-utca 4. Dreher-palota.
Sonnt. und Feiertage bis 4 Uhr Nachmittags.

Griffin Helén Nikó
Griffin Hetty Varsányi
Griffin Kornél Ráthonyi
Lord Hamilton Balassa

Kisfaludy színház.
Délután 4 órákor:
Tündérlak Magyaránob n.
Eredeti népszínmű dalokkal 3 felvonásban. Irták Szarvadi után fordította Szentpéteri Este 7 és fél órákor:
A mai társadalom.
Színmű dalokkal 4 felvonásban. Irták Hossvai Hugo. Szerkeszté Kalmán Szilvassy Klára Kalmár Béla Kardos Margit Cserváry Bartos báró Makroczy Vass Mór Hatvani

Fővárosi gyermekszínház
Igazgató Feld Zsigmond.
Tündéreskü.
Eredeti boházatos tündéregye 7 képbán. Irták Feld Mátyas. Kezdeté a. u. fél 5 órákor.

Seute und jeden Abend
GROSSES KONZERT
der I. ungarisch-herbischen Tambura-Gesellschaft
Burovac Joca
aus Semlin, (bestehend aus acht Personen in Nationaltracht) im
Café Casino
Hajós-utca 12, vis-à-vis Café Herzmann.
Kaltet Buffet. Telephon. Freier Entrée.
Rendezvous der Lebwell.
Ganze Nacht geöffnet. — Prompte Bedienung.

Panorama International,
Andrássystrasse Nr. 46.
Nur noch heute:
Eine bequeme und billige Wanderung durch die
Millenniums-Ausstellung
zu Budapest 1896.
Nächste Woche:
Konstantinopel, Athen, der Hafen von Pyräus etc.
Entrée 20 fr. Kinder 10 fr. 7 Billets fl. 1.

Grösste
FAHRSCHULE
Budapest, VI., Városligeti fasor Nr. 34.
In unmittelbarer Nähe des Stadtwaldhagens.
Schattige Lage, von Gärten und Willen eingefasst, nur neue Schulräder, bewährte Lehrer, vornehmer Publikum.
Beim Kauf eines Rades Unterricht gratis.
Niederlage der
„STYRIA“
Fahrradwerke
JOH. PUCH & Comp.,
VII., Erzsébet-körut 48.

Blaue Katze,
Király-utca 15.
Täglich Künstler-Vorstellung.
Wiederauftreten des unübertrefflichen Jux-Trios
RIMS, RAMS, ROMS,
nach der Krankheit des Herrn
Rohmes.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Hotel 2 Kronen,
nächst dem Galvinyplatz,
Coroffjärengasse Nr. 12.
Seute und jeden Sonntag: grosses
MILITÄR-KONZERT
des 6. Infanterie-Regiments König Karl von Rumänien, mit ganz neuem Programm.
Entrée frei. Mässige Preise. Anfang 6 Uhr.
Um zahlreichen Zuspruch bittet Abtungsbooff
FRANZ PUSCHNIK.

Wegen
gänzlicher Auflösung
meiner Baumschule offerire billigt
Obstbäume, Zierbäume, Sträucher,
Fichten, Buxus, Thuja etc.
Karl Ocker, Baumschulbesitzer,
VII., Garaygasse Nr. 12.

Die Strohhut-Fabrik
Mellitzer, Kleinlercher & Comp.
empfehle ihr reichassortirtes Lager in ungeputzten und aufgeputzten Damen- und Mädchenhüten, sowie auch Herren- und Knabenhüten en gros und en detail.
Specialabtheilung für Modistinen
in unserem en gros Geschäfte
IV., Kronprinzgasse Nr. 7, I. St.
Detail-Verkauf: Kossuth Lajosgasse Nr. 6.

Gegründet im Jahre 1820.
TEPPICH-RESTE.
Einzelne Tisch- und Bettdecken, Spitzen und farbige Vorhänge, Bettvorleger, Planeldecken, Sommer-Bagendecken etc., so lange der Vorrath reicht, wird zu außerordentlich billigen Preisen verkauft.
Ebenso empfehle ich alle in dieses Fach einschlägigen Artikel in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Joannovits Döme,
Budapest, Kigyó-utca 3.
Neueste englische Pferdebeden, Plais und Reisbeden.

Unsere Neuheiten in Seidenstoffen

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison sind bereits aus Lyon und Paris angelangt, zu dessen Besichtigung wir hiermit die hochgeschätzte Aufmerksamkeit der geehrten Damen erbitte.

SZÉNÁSY, HOFFMANN és TÁRSA

Lyoner u. Pariser Seidenwaarenspezialitäten-Kaufhaus
BUDAPEST, Wienergasse Nr. 4.

Muster in die Provinz senden wir bereitwilligst
erfragen aber Preise und Farbe präzise anzugeben, damit wir Gewünschtes wahrlich zuenden können.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourenmarke beantwortet. (Telephon.)

Altes Gasthaus
mit Wein-, Bier- und Branntweinverkauf, viel Kunden, mit Flaschenwein, im Mittelpunkt der Hauptstadt, billiger Zins, Krankheit halber um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 71052

Comptoirist,
der zugleich Biegelfabrik-Aufscher sein muß, mit bescheidenen Ansprüchen wird sofort acceptirt. Näheres in der Exp. 71081

Mit 2-3 Mille
erzielt man großen Nutzen durch Handel mit Wertpapieren. Suche Comptoirist, eventuell Dame, Kapital kann hypothekarisch verpfändet werden. Adresse in der Exp. 71080

Für den 1. April
ist ein elegantes Gassenzimmer mit Vor- und Badezimmern, separatem Eingang, preiswürdig zu vermieten. Palatinagasse 19. III. Stock Thür 33. 71026

Schöner Eckgrund,
in der neu eröffneten macadamisirten Várna-utca, gegenüber der Franz Josephs-Kaserne (Neuere Kerepesi-straße), 301 Quadrat groß, ist preiswürdig zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschillinges kann der Käufer schuldig bleiben. Näheres beim Eigentümer Kohn Gábor, Kerepesi-ut 30. 71053

Wertheimkaffe,
mittlere Größe, billig veräußert. Lipót-körut 8, 2. Stock Thür 10. 71047

Kaufe baar
Kolonialwaaren mit kleinem Prozentnachschuß, jedes Quantum. Adresse in der Exp. 71052

Gäuserverkauf.
Stoßhohes Haus, knapp neben der Andrássy-straße, 29 Jahre steuerfrei, Anzahlung fl. 12.000. Zweitstohohes Haus, 14 Jahre steuerfrei, neben der Ringstraße, Anzahlung fl. 22.000. Dreistohohes Haus, neben der Andrássy-straße, besonders guter Bau, schön ausgestattet, Anzahlung fl. 45.000, die reine 8 Prozent tragen. Ein feines dreistohohes Haus, nahe dem Cölömlay, mit vornehmen Parteienbewohnt, Zins fl. 12.380, Anzahlung fl. 80.000. Näheres und nur an Selbstkäufer, bei F. Fischer, VIII., Nap-utca 17, Thür Nr. 1. 71044

Villa Blumenthal,
Budapeß, bestehend aus zwei Zimmern, drei Küchen, Veranda (grüne Laube) zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Zu erfragen bei Mayer, Friseur, Wurm-gasse Nr. 3. 71036

Dame, intelligent,
gibt 2 elegante Zimmer auch einzeln oder ganze Verpflegung billig und fein am Theaterbezirk. Adr. in der Exp. 71008

Zollamtstrang.
Geschäftslocal der Centralmarkthalle gegenüber, ist gegen Ablösung vom Mai-Zermin zu vermieten. Adr. in der Exp. 71012

Wehl, Hülsenfrüchtengeschäft
mit Spezerei, guter Abzug in Spiritus und Hausbrot, Raum für Obst und Delikatessen, mit Schaufenster, in lebhafter Gegend, mehrjähriger Posten, zu verkaufen. Adresse in der Exp. 71029

Im Baufache
vertritt, kautionsfähiger Beamter der Buchführung, Korrespondenz, sowie technisch schriftlichen Arbeiten in beiden Landessprachen mächtig, gewöhnt in Stellung, wünscht seinen Posten zu ändern. Strauß David, Alsó Erdősor 1. 71065

Ein schön möbliertes
Zimmer bei ruhiger Part. Vespergasse Nr. 19, I. Stock Thür 12. 71055

Stammend billige
Möbel. Schlafzimmer halb matt, mit Karavannarmor, von fl. 120.—, geknüpft von fl. 160.—. Dicker Diwan von fl. 35.—. Ottoman oder Matras-Diwan von fl. 18.—. Salon-Garnitur von fl. 65.—. Auszug-Tisch von fl. 15.—. Barock-Schlafzimmer von fl. 450.—. Barock-Speisezimmer von fl. 600.—. aufwärts. Stadthausplatz 5, Grüner Hof, Adolf Braun. 71056

Geldbarlehen
auf 45jährige Amortisation zu 4 1/2 Prozent, auf 2. Höhe zu 6-6 1/2 Prozent, prompt und coulant nur durch J. Hans, Budapest, 5. Bezirk, Waisen-Boulevard 40, I. St. 18. 71054

Agenten
und Hauseigentümer. Ein massiv gebautes photogr. Atelier soll übertragen werden und wird hierzu geeigneter Platz gesucht. Adr. in der Exp. 79017

2 Et. komplette Portale,
je 5 und 10 Meter lang, sowie auch eine Rüst mit schwarzer Marmorplatte 3 1/2 Meter lang, sind per 1. Mai billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 71088

In 2 Kindern
wird ein besseres deutsches Mädchen für die Provinz gesucht. Näh. i. d. Exp. 71074

„Kleines Hans“
Im 8. Bezirk ist ein 120 Quadratklaster großer Grund zu verkaufen. Adr. in d. Exp.

Möbel.
Ein altdösterreichisches Schlaf- und Speisezimmer und ein sehr elegantes Barockzimmer, Teppiche, eine Pendelleuchte, Tapetarbeiten, Lederdivan Lampe, ebendort ein Angerosen und Nähmaschine wegen Ueberfluthung stammend billig zu verkaufen. Jablonskagasse 42 b. I. St. 6. 10622

Grund.
300 Quadratklaster in Gröbbsfeld, am schönsten Platz gelegen, gegen Baarzahlung sehr billig zu verkaufen. Városgasse 74 im Sackhause. 71073

Ein tüchtiges
Bäderbediensteten wird sofort aufgenommen. Adr. i. d. Exp. 71078

16jähriger Platz-
agent, erste beste Kraft, bei Budapest Speze-reihändlern, Greislern, Milchhändlern, Selchern und Bäckern gut eingeführt, sucht Posten, nimmt auch Kaffierstelle an. Adr. in der Exp. 71020

Billige Hausgründe.
In Keienfeld, vor dem Szabads, sind parzellirte Hausgründe auf Abzahlung zu verkaufen. Michael Baks, Eisenhandlung, Kellergasse 2. 71028

Magy. kir. államvasutak.
Igazgatóság. 25622/7668 CV. szám.

Érdetmény.
Ezennel közhírré tetetik, hogy a vasuti kocsikban és az állomás helyiségekben elhagyott tárgyak, u. m.: bőröndök, táskák, kalapok, ruha- és fehéremeliek, botok, napernyök, esernyők stb. az alább felsorolt állomásokon és körveköz napokon tartandó nyilvános árverés alkalmával azonnali közpénzfizetés mellet el fognak adani. Budapest keleti pályaudvar állomáson f. é. márczius 11-én délelött 9 órakor. Kolozsvár állomáson f. é. márczius 19-én délelött 9 órakor. Kolozsváratt az árverés az első magyar engedélyezett árverési esernökben (Város, belközéputca 19. sz. a.) tartatik. Miskolcz állomáson f. évi márczius 26-án délelött 9 órakor. 10204

Photographisches
Atelier in Budapest, altes, gutes Geschäft, ist zu verkaufen. Offerte unter „N. B. 1“ an die Exp. 71024

Büsendorfer Klavier
furs, ist bei Joseph Wurm, Klaviermacher, zu haben. Wainnergasse Nr. 18 71076

In meinem Herren-
und Damenkleider-Geschäft ist mit sofortigem Eintritt der Posten eines tüchtigen Verkäufers zu besetzen. Bewerber, die der deutschen u. serbischen Sprache mächtig sind, wollen ihre Offerte an H. Friedmann, Semka, richten. 10625

Privat-Beamtin,
ledig, 29 Jahre alt, israelit, sucht passende Lebensgefährtin. Gefällige, thunlichst nicht anonyme Zuschriften mit Angabe der Mithigt unter „Lebensgefährtin 698“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 70698

Mit 1000 fl.
suche ich Kompanion zum Verkauf meines Patentes in allen Staaten mit der Hälfte am Gewinn. Hiemit wird schnell und sicher mehrere tausend Gulden zu verdienen ohne persönliche Mitwirkung und in kurzer Zeit. Anträge unter Chiffre „N. B. 1006“ an die Expedition erbeten. Agenten verboten. 70588

Urtheil!



Die „Bohemia“ Prag, schreibt:
Vor uns liegt als Brachtwerk gebunden der abgeschlossene Jahrgang 1896 der „Meggendorfer Blätter“, Zeitschrift für Humor und Kunst. Wirklich ein Brachtwerk fechtlicher Kunst mit einer Fülle harmloser trefflicher Scherze und vielen, zum großen Theile farbigen Bildern. Lothar Meggendorfer — der Name ist ein Programm und jedenfalls ein solideres und erquicklicheres als gar manches verheißungsvolle und hochtrabende, das aus den Wogen des Tagesrausches hervorsteigt und das — wie Papa W. zu sagen pflegte — der Giraffe gleicht, die „vorn groß auftritt und — es ist nicht viel dahinter.“
Das Blatt ist zwar ganz im fröhlichen Geiste Meggendorfers gehalten, aber doch auch künstlerisch zum großen Theile von Mitarbeitern des lustigen „Lothars“ gemacht, der es längst nicht mehr „alleine berappen“ kann. Auch in Oesterreich bereits zu großer Popularität gelangt, bedürfen die „Meggendorfer Blätter“ keiner eingehenden Empfehlung.
Bei beabsichtigtem Abonnement (Wochenausgabe 52 Nr. 1/2 jährlich Mt. 3.—, Heftausgabe 26 Hefte à 50 Fig.) verlange man Gratis-Probenummern von der Geschäftsstelle der Meggendorfer Blätter, München, Schuberstrasse 6.

M. Heinisch,
Schönheits-Creme Nr. 1,
f. f. priv. Pflanzenpezialität, von Professoren Willroth, Kapoff, Ritter von Sebra u. als wirksam und unschädlich empfohlen.
Diese Creme öffnet die verstopften Poren, wodurch die schlechten Stoffe ausgeschieden und alle unreinen Schuppen von der Haut, sogar Bodennarben entfernt werden, anhaltende rosige Jugendfrische der Haut bis in das späteste Alter erzeugend. Die Wirkung ist zauberhaft schnell und überraschend. 32 Goldmedaillen bestätigen die Resultate. Die Creme ist allein stehend, ohne Konkurrenz und nicht mit anderen Mitteln zu vergleichen.
Pflanzen-Schönheits-Creme Nr. 1, ganze Dose fl. 5, halbe fl. 3.
Pflanzen-Schönheits-Witch-Creme Nr. II, ganze Dose fl. 2.
Pflanzen-Schönheits-Vondre Nr. III, ganze Dose fl. 2. Zu rosa, weiß und gelblich.
Nur echt zu haben und garantiert von der Erfinderin **Marie Heinisch, II., Praterstrasse 30, Wien,** wollest du Erfolgsprouben und Provette gratis. Parfümerie etablirt 1750.

Elegante Herren- und Damenringe,
echt, 14kar. Gold auf Silber plattirt, jedes Stück f. f. anständig punzt, für immerwährende Haltbarkeit tüchtige Garantie.



Nr. 191 mit Smitt- brillant fl. 2.40.
Nr. 22 m. Sapfir u. tm. Brillant fl. 1.90.
Nr. 117 mit Smitt. Brillant fl. 1.75.
Nr. 145 mit Smitt- brillant fl. 1.75.
Nr. 37 mit Smitt. Brillant fl. 1.95.
Nr. 142 mit Smitt- brillant fl. 1.75.
Die limitirten Brillanten dieser Ringe sind von herrlichem Feuer. Die Ringe per Stück fl. 1.20. Parfumerie als Abganggabe.
Zu besetzen durch **ALFRED FISCHER, Wien, I., Adlegasse Nr. 12.** Verkauf per Nachnahme. Bei Nichtentwengung Geld zurück. Katalog gratis.

Speziell empfohlen:
1 italienisches rothes Kreuzlos,
1 ungarisches rothes Kreuzlos,
1 Dombau- (Bazilika-) Los,
2 Józsvi-Lose.
Alle 5 Lose gegen nur 18 Monatsraten à fl. 3.—.
Saupttreffer während der Einzahlungs-dauer fl. 166.000.
Von Momente des Erlages der ersten Rate gehören alle Treffer dem Käufer allein.
Rossauer Wechselhaus Steiner & Comp., Wien, IX., Liechtensteinst. 15 (im eigenen Hause).

Herrschaft
im Neograder Komitat, 20 Minuten von der Bahn entfernt, mit 1800 Joch sehr guten Aedern, Wald, etwas Wald, wird um 235.000 fl. verkauft. Schönes Kastell, Park, 3 Meierhöfe, Alles in gutem Stand. Reiches Inventar, großer Viehstand. Eigene Jagd. Nur an Selbstkäufer direkt ertheilt Auskunft Richard Paz, Wien, Maragarethenstrasse 12.
Zu schönem Nebenverdienst können Herren gelangen, die sich mit dem Verkauf von Losen auf Theilzahlung befassen wollen. Bei Verwendbarkeit auch fixes Gehalt.
„MERCUR“
Bank- und Wechselstuben-Aktiengesellschaft, Budapest, V. Bezirk, Dorottya-utca 12.

Seemann's
Porträt-Marken
sind für die reifere Jugend eine praktische Unterstützung im Lernen und das beste Geschenk für Jede Gelegenheit. Für Sammler ein wissenschaftlicher, stets im Werthe gleichbleibender, interessanter Sammelobject; für Maler bestes Material für historische Vorlagen.
Vorräthig in Budapest:
Wodianer J. F. (Lampf's) k. u. k. Hochbuchhandlung, Andrássystr. und in den Papierhandlungen: **Leitner M. L. & Sohn,** Wainnergasse 18. — **Medvey Zsigmond,** Wainnergasse 9. — **Mühlberg Gyula,** Baross-gasse 9. — **Seefelder L. L.,** Wainnergasse 9. — **Szénassy & Reimann,** Franziskanerplatz 9 und anderen besseren Papierhandlungen.
General-Vertreter und zollfreie Auslieferungslager: **Alex. I. Klein, WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 6.** An Wiederverkäufer Muster gratis.

Franz Parquetten-
CHRISTOPH'S WICHSE
ist die beste.
Sie gibt wunderbaren Glanz, klebt nicht nach wie die meisten Wischen, riecht nicht unangenehm; sehr ausgiebig!
Budapest bei: I. Vár, Gaiszler Béla; I. Döbrentei-ter 4; Hoffmann G.; III., Körház-utca, Krinitzki Lajos; V., Palatin-gasse, K. J. Gräßl.; VI., Szondy-gasse Nr. 26, Nussbaum L.; VII., Wainnergasse 80, Joseph Posch; VIII., Bérkocsis-utca, Joseph Kovács. Aszód: Kaufmann M.; Gödöllő: Fenyő Mayer; Gran: Vörös József; Oszegled: Halász és Barra; Hatvan: Steiner Vilmos; Jászberény: Berger Vilmos; Pécel: S. Heller; Wainzen: Pertzian G. özv.

RSÄ
4.

Wodan

Wodan

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussänte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Grundkauf oder Hauspachtung, kleinere, für Spekulation, würde eventuell in Kompagnie vornehmen. Vermittlung, Rathschläge, honorirt. Anträge unter „Grund 1000“ an die Exp. erbeten. 70957

Haus zu verkaufen in Dunaföldvár, auch zu vermieten, für den Sommer, besteht aus 2 Zimmern, 2 Kichen, schönen Hof, Garten, freie Aussicht, gesunde Gegend. Näheres beim Eigentümer, Tischlermeister Peter Rozman, Hauptstraße Nr. 76. 70984

Melliche, kinderlose Witwe, die etwas Vermögen und ein schönes Wirthschaftsgebiet besitzt, sucht einen 50 bis 55jährigen Ehemann. Mit genauer Adresse versehen Briefe werden unter „Aufrichtig 1000“ an die Exp. erbeten. 70989

Bei einer distinguirten, älteren Witwe findet anständige Dame sehr gute Verpflegung. Mäßiger Preis. Adresse in der Expedition. 70988

Ein junger Mann sucht Stelle als Komptoirist oder Diktant mit 1 fl. per Tag. Adresse in der Exp. 70983

Geschäftsfokal, nicht groß, ist pro Mai 1891 zu vermieten. 70981

Aradi-uteza 28. sz., II. emelet 15. szám a. egy szoba ebédlő, egy szoba szalon-butorral, modern, egyenkint vagy összesen olcsón eladó. Megtekinthető 1/2 óráig. 70984

Marchande des modes manz l'ajanja magát kapuzletbe. Czim a kiadóhivatalban. 70986

Pneumatik-bicykli, jó karban, olcsón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 70980

Egy nagyon ügyes szabóné ajánlkozik háza. Házon kívül is készít elegáns ruhákat. Czim a kiadóhivatalban. 70991

Egy üzlethelyiség élénk helyen, igen alkalmas kősz női ruha-, fűszerüzlet- vagy mosóintézet részére, május elsejére kiadandó. Czim a kiadóhivatalban. 70990

Ein Klavier, Toftavag, Fabrikat Wilhelm Cramer-Mayer, wegen Raummangels sofort zu verkaufen. 71004

Praktikant mit entsprechender Schulbildung wird von einem Fabrikhaus mit Anfangsgehalt von 10—15 fl. aufgenommen. Adresse in der Expedition. 70978

Ein großes Geschäftsfokal sammt Wohnung ist für den 1. Mai billig zu vermieten. Königs-gasse 94. 70977

Kaffeehaus-einrichtung billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 70995

Verfeht, Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent eines hies. Industrieunternehmens, wünscht baldigst Posten zu wechseln. Gest. Zuschriften unter „Nur dauernd 15“ an die Expedition erbeten. 70997

Größere Schwarz- und Weißbäckerei istogleich billig zu verkaufen oder zu verpachten. Adr. in der Exp. 71066

Verkauf. Cigarren mit Gebrüdermühle, 11 Stück Leander, zweifelhafte Cigarren, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 71032

Verkauf. Schwarze Marmorische, Rohrseife, Alles in gutem Zustande zu verkaufen. Adr. in der Exp. 71033

Szép nyaraló kiadó, esetleg eladó a fővárostól órányira. Viczinális főlóránként közlekedik. Czim a kiadóhivatalban. 60992

Egy jó au egy bórkereskedésbe fizetéssel felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 70994

Vorsteherhund, weiß und schwarz gefleckt, ist Donnerstags, den 25. d. M., Abends 7 Uhr, in der Nähe der Gidegkuter Mauth, nach einem der Stadt zu fahrenden gebedten Wagen laufend, verloren. Derfelbe war mit Halsband und Maulkorb versehen. Der redliche Finder wird entsprechend belohnt durch den Besitzer Bartsch Gyula, I., Németsölgy 7998. 10623

Für Briefmarkensammler. Ich verlende als sehr preiswerth 100 verschiedene, nur Asten, Afrika, Amerika und Australien Postmarken zu fl. 1.50 (Reine doppelt). Porto separat. Briefmarkenhandlung A. Seitz, Budapest, Elisabethring 18. 71093

Zweirad, mit dreimonatlicher Garantie, ist um 100 fl. zu verkaufen bei Georg Huber, Damjanichgasse 23. 71082

Pályázat. A bars-verbélyi izr. aut. orth. hitközségnél a kántori. hitközségi jegyzői „שׁוֹרֵי וְקוֹרָא וְכֹסֶפֶת“ valamint az anyakönyvezetési állás. f. é. június hó 1-től betöltendő. Ezen állás díjazása évi 500 frt készpénzbeli fizetés, természetbeni lakás és a szokásos mellékjövendelmekből áll. Pályázókól megkívántatik, hogy kellő szakképzettséggel rendelkezzenek, ebből képesítést 3 orsz. ismert rabbi bizonyítványával igazolják, a magyar és német nyelvet szóban és írásban megfelelően bírják és saját kezűleg irt pályázati folyamodványokat, az említett nyelveken, családi állásuk és életkoruk kitüntetése mellett f. é. április 15-ig az alolított hitközségi elnökséghez küldjék be. Csak a meghívottak boesáttatnak előadásra és csakis a megválasztottnak ténitettek meg a költözködési költségek. Ehrenreich József, elnök. 10626

Egy gyakorlott férfi szabász, ki már önálló is volt, helyben vagy vidéken állást keres. Czim a kiadóban. 10617

Az Andrássy-út közelében egy nagy utcai és udvari szoba, teljesen külön bejráttal a folyosóról (különösen irrodának alkalmas) elegáns berendezéssel. május 1-é kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 10618

Vertrauensposten perfecter Buchhalter. Kann bis 10000 Kronen Sicherstellung leisten. Gest. Anträge unt. „S. B.“ an die Exp. 71007

Élénk helyen csinosan berendezett kávéház, nagy építkezés szomszédóságában, elköltözés miatt jutányos áron azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 71085

Spezerei- und Nürnberger Reisende erhalten einen gangbaren Artikel von leitungs-fähigem Hause — nebst hoher Provision — mit Anträge unter „S. 91.“ an die Expedition. 71019

Stellagen für Gewölbeneinrichtung und Glasfirmen zu haben. Näheres Gieselfaplag 2 beim Hausmeister. 71015

Ein Bome zu 2 Kindern für die Nachmittagsstunden gesucht. Adr. in der Exp. 71013

Schmuckhafte, kräftige Mittagstisch im 3. Bezirk für mehrere Herren gesucht. Anträge unter „S. 615“ an die Exp. 10615

Ueberspieltes Klavier gut erhalten und jeden Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 71022

ISS! ISS! hétfőn délután a rendes időben, rendes helyen meggyelnek, ne menj hivatába, jelents maródit, mert okvetlen veled akarok lenni, de minél jókorában. Csókoló ölel ezer-szer. 71088

2 telek, VI., Angyalöldön a villamosvasut mellett, szép magas fekvésű gyárnak, vagy munkásházának olcsón eladó. Czim a kiadóban. 71062

Älteres Fräulein, als Stütze der Hausfrau die in gleicher Eigenschaft thätig war und beste Referenzen zu Gebote stehen, wird sofort acceptirt. Näheres in der Exp. 71058

Eine Schreibmaschine, schon gebrauchte, jedoch gut funktionierende, wird zu kaufen gesucht. Anträge unter Chiffre „N. S. 10619“ an die Exp. 10619

Jede 20 fl. inoffirt in n. neuen patentirten Automaten bringen jährlich zumindestens 100 fl. Verlangen Sie Prospekt. Vorfodi Mór, Budapest, Karlring 17. 10620

Ehrer gut Kaffeehaus mit Austocherei, sammt schöner Wohnung und Geschäftseinrichtung, mit Billard, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 71064

Gebildetes Fräulein gesucht zu einem Knaben. Adr. in der Exp. 71061

Gelegenheitskauf! Ein neu eingerichtetes Mähl- und Spezereigeschäft, mit sehr schöne Stellagen, ist krankheitshalber von jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres in der Exp. 71072

Ügyes szabóné ajánlkozik elegáns toilették elkészítésére igen mérsékelt árban. Czim a kiadóhivatalban. 70967

Egy fiatal ember házasság céljából oly román-kath. hajadonnal óhaj megismerkedni, aki gazdaság minden ágában jártas, kinek némi hozománya van. Levelet fényképpel ellátva „Gazdász“ czim alatt a kiadóhivatalba keretik. 70971

Ein deutsches Stubenmädchen, fleißig und jähig, wird aufzunehmen gesucht. Adresse unter „1000“ in der Expedition. 71071

Wagen. Mehrere neue überführte, halbgelackte, mehrere Gattungen Pasquet- und ein Salonwagen sind zu billigen Preisen zu haben. Benützte Wagen werden eingetauscht. 7. Bezirk, Schwefelgasse 3. 70966

Bonne, einfache, Deutsche, Christin, welche im häuslichen thätig mithilft, wird für ein 6jähr. Mädchen gesucht. Gärtnergasse 57, 1. Stock, Thür 2. 70965

Brautweingeschäft auf lebhaftem Posten, ist Krankheit halber sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 70959

Hausmeister für ein großes, vierstöckiges Zinshaus, welcher auch die Inspektorstelle versehen und 2000 fl. Kautions erlegen kann, ist zu erfragen. Adresse in der Expedition. 70963

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden, praktischen Geburtshelferin. Bertha Groß, 6. Bez., Isabella-gasse 70, 3. Stock 5. 70962

Zu Rechnungs- und Schreibsache tüchtiger, ausgedienter Unteroffizier wird in einem großen Hause angenommen. Offerte unter „S. 957“ an die Expedition. 70957

Gesucht wird ein Kommiss von der Spezerei-, Kurz-, Nürnberger- und Galanteriewaarenbranche, der der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig ist, in seinem Fache entsprechende Praxis besitzt und eine gewisse Selbstständigkeit befinden kann. Gehalt 20—25 Gulden nebst freier Station, eventuell seiner Tüchtigkeit entsprechend auch mehr. Genau umschriebene Offerte sind zu richten an Max Grader & Sohn, Turóc-Szent-Márton. 70973

Gelegenheitskauf. Schönes Parterre-Gehaus im 8. Bez. ist wegen Todesfall zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 70972

Billard, Kegel, in bestem Zustande zu fl. 90 und Federnstreifenwagen (Pasquet) zu verkaufen. Adr. in der Exp. 70970

Komptoirist für Liqueurfabrik gesucht. Offerte unter „Zukunft 975“ an die Exp. erbeten. 70975

Gut eingeführter Plagant aus der Brautweinbranche, mit Wagenbenützung, für größere Liqueurfabrik gesucht. Offerte unter „Tüchtig 976“ an die Exp. 70976

Equipage, täglich von 5 Uhr Nachmittags an, wird für Monatsabonnement gesucht. Offerte unter „Dr. Sch. 974“ an die Expedition. 70974

Jó házból való fin tanoncú felvétetik teljes ellátással. Czim a kiadóhivatalban. 70964

Damen und Herren, welche Privatstunden besuchen, können sich durch Aufträge sammeln einen schönen Nebenverdienst verdienen. Näheres bei Karl Zdeborzky, Podmaniczky-utca 37, Thür 2. 71092

Ullmann Mór és társa. Weingroßhändler, Budapest, Ranzlei und Stadtkeller, Andrássystraße Nr. 21, offeriren vorzügliche Roth- und Weißweine, wie auch Rieslinge zum Preise von fl. 24 bis fl. 60 in Gebinden von 30 Liter aufwärts. Gebinde berechnen zum Kostenpreise und nehmen diese franko retour. Detailverkauf gegen Nachnahme. Referenzen bezüglich „שׁוֹרֵי וְקוֹרָא וְכֹסֶפֶת“ ertheilen die hervorragendsten „שׁוֹרֵי וְקוֹרָא וְכֹסֶפֶת“ der Orthodoxie Ungarns. 10509

Monatszimmer, mit separatem Eingang vom Stiegenhause, sowie Frühstück, wird für 13 fl. gesucht. Offerte unter „Gern“ an die Exp. 71091

Gassenwohnung im ersten Stock, bestehend aus einem zweifertigen und zwei einfertigen Zimmern, Badezimmer, Dienstbotenzimmer und Nebenräumlichkeiten, per 1. Mai zu vermieten. Näheres Josephsring 78. 10621

Ein zweipferdekräftiger Gasmotor mit sammt dazugehörigen Gegenständen, ist zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 71070

Keresünk ügynököt hirdetéseks gyűjtésére, magas jutalék mellett. Czim a kiadóhivatalban. 71090

Ein kleines Wirthschaftsgeft mit sehr wenig Zins ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 71017

Französin (geborene) sucht Nachmittagsstunden für Anfänger oder Konversation für Ältere. Adr. in der Exp. 71016

Zwei Kinder werden zu einer anständigen Frau in ganze Verpflegung gegeben, die am Lande wohnt, ab 1. April. Ausfunft Königs-gasse 44, 2. Stock 26. 71027

Lebiger junger Mann, der deutschen und ungarischen Sprache, sowie der doppelten Buchhaltung mächtig, wird acceptirt. Vorstellung unter Beibringung schriftlicher Offerte zwischen 8 und 10 Uhr Vormittags. Adr. in der Exp. 71025

Junger intelligenter Kaufmann will mit 4—5000 Gulden als öffentlicher Geschäftsführer einem nutzbringenden Unternehmen beitreten. Gefällige Anträge unter „B. M.“ an die Exp. 71006

Schnittzeichnen, Zuschneiden, Kleidermachen wird gründlich und praktisch unterrichtet, auch werden Kleider nach Muster neuester Fagon angenommen und zu billigsten Preisen verfertigt. Stod 33. Daselbst werden auch Lehramtchen aufgenommen. 71036

Mädchen, besseres, tüchtig in Hausarbeiten und den Umgang mit kleinem Kinde versteht, wird gesucht. Adr. in der Exp. 71039

In Solymar ist eine hübsche Sommerwohnung mit 4 Zimmern und allen Bequemlichkeiten auch für längere Zeit um 300 fl. per Jahr sofort zu vermieten. Auskünfte ertheilt der grüßlich Karácsony'sche Oberförster Molodzik in Szent-Jóán. 71038

Magyar kir. államvasutak üzletvezetőség Miskolcz. 3541/III. szám.

Pályázati hirdetmény.

A magy. kir. államvasutak részéről a Szerencs-s. a-ujhelyi Legény-Mihály-lupkovi és a kassa-legény-mihályi vonal állomásain és őrházaiiban Kassa, Szerencs és Lupkow állomások kizárásával (229 kilométer) továbbá a vonalszakaszokon levő osztálymérnökök székelyhelyen nevezetesen Kássán a kassa-legény-mihályi oszt. mérnökségnél S. A.-Ujhelyen a fűtőház és oszt. mérnökség, végre Homonnán az oszt. mérnökség irodahelyiségekben és a fennebb felsorolt összes vonalak állomásain és őrházaiiban létező óráknak jókarban tartása, szabályozása és javítása iránt ezennel nyilvános pályázat hirdetetik. A pályázási állásra jelentkezni óhajtok felhivának, hogy szabályszerűen helyezett és bizonyítványokkal felszerelt ajánlatukat folyó év május hó 20-án déli 12 óráig magyar királyi államvasutak miskolci üzletvezetőség titkárságához címelve a felirattal „ajánlat pályázási állás elnyerésére“ lepecsételt borítékban, térti vény mellett nyujtsák be. Az ajánlattevő köteles a miskolci üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál folyó év május hó 19-én déli 12 óráig bantpénzképen 100 forint készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas, érték papirokban letétbe helyezni, vagy posta útján külön borítékban beküldeni, mivel különben az ajánlat figyelembe vétetni nem fog. A pályázási állásra vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség-nél (II. em. gazdasági osztály) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők s ezen az okból az ajánlattevőkről feltételeztetni fog, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőnek elfogadják. A feltételektől eltérő ajánlatok figyelembe vétetni nem fognak. A magyar királyi államvasutak miskolci üzletvezetősége fentartja magának a jogot, hogy az ajánlkozók közül tekinthet nélkül az ajánlott általán összegekre — szabadon választahasson. Miskolcz, 1887. február hó 25-én. Az üzletvezetőség. 10271

In einer regen Fabrikstadt, wo gegenwärtig 2 Hochöfen errichtet werden, ist Familienverhältnisse halber ein kleines Spezereigeschäft preiswürdig zu übergeben. Offerte unter „B. D.“ an die Exp. 71009

Ügyes kereskedőség, a vászon, divat és konfektio szakmából, azonnali belépésre állást keres. Czim a kiadóhiv. 71036

Verkauf. Eine elegante Geschäftseinrichtung, geeignet für Zunderbäcker, Delikatessenhandlung oder Milchhalle, Kandelaber- oder Röhrenbau, zwei Konjols mit Spiegel billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 71034

Hobelbänke werden zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 71037

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus des Moriz Fuchs, Dembinskigasse Nr. 4, auf Katharina Mollo-Habermeyer um 107,000 fl.; Haus der Johanna Dobai und Frau, Börösmartygasse Nr. 59, auf Moriz Lindenbaum um 68,538 fl.; Haus des David Raucherger, kleine Kupfergasse Nr. 12, auf Witwe Samuel Radvaner um 56,000 fl.; Haus des Rudolf Fürst, Löngyagasse Nr. 62, auf dessen Witwe (gest. verheiratete Salomon Grobberger) und Kinder; Haus des Franz Deutsch, 3. Bezirk, Rosengasse Nr. 42, auf Joseph Kaltenecker und Interessenten um 45,000 fl.; Haus der Louise Nilsen und Interessenten, Löngyagasse Nr. 43, auf Samuel Freiburger um 42,500 fl.; Haus der Luigi Mazzè und Frau, Dalmogasse Nr. 19, auf Jakob Reib Rosenbergs und Frau um 40,000 fl.; Haus des Moriz Lindenbaum, Stephansstraße Nr. 32, auf Julius J. Schiller um 30,931 fl.; Haus der Peter Herzog und Interessenten, Palatinogasse Nr. 76, 78, auf Moriz Fürst und Interessenten um 24,850 fl.; Haus der Frau Gottfried Zschmeißter, Kontigasse Nr. 24, auf Frau Zschmeißter, Erbschaft; Haus der Frau Joh. Gerstenmeier und Interessenten, Gölyagasse 38, auf Joh. Breßing und Frau um 20,000 fl.; Haus des Geza Vándi, Adlergasse Nr. 24, auf Witwe Gotthilf C. Miskoczki um 19,000 fl.; Haus des Paul Hányi und Frau, Beaumontgasse, Gindgasse Nr. 24, auf Witwe Bela Belion um 18,000 fl.; halber Hausanteil der Witwe Domokos Wohlfahrt, 5. Bez., Wäghnerstraße Nr. 62, auf die minderjährige Natalie Dittrich, Geisler, Werth 10,900 fl.; Liegenschaft des Franz Sára, Erdtelek Nr. 1688, auf Johann Kleindl um 9300 fl.; Haus des Jakob Bruchsteiner und Frau, Damjanigasse Nr. 35, auf Rudolf Bruchsteiner und Frau um 8708 fl.; Liegenschaft des Johann Kallner und Frau, Döröfer Nr. 2517, auf Georg Valogh und Frau um 5187 fl.

In Wien: Haus der Mayhäuser und Frau, Bombenplatz Nr. 5 um 45,000 fl. und Haus der Frau Anton Kauf, Bombenplatz Nr. 4 um 24,000 fl., auf die Stadtbekörde, Expropriation; Liegenschaft der Frau Geza Varko, Városliget, Steinweg Nr. 7034b, auf die minderjährige Marie und Tibor V. Varko, Erbschaft; halber Hausanteil des Franz Bartl, Herrngasse Nr. 12, auf Franz Sladeczek, Erbschaft; Haus der Joseph Bulla und Frau, Kreuzplatz Nr. 15, auf Witwe Joseph Wegel um 6000 fl.; Haus des Michael Mijura, Károlygasse Nr. 10, auf Joseph Markus und Frau um 5000 fl.; Liegenschaft des Georg Seifovits, Mathiasberg Nr. 4572, auf Frau Johann Klisbursky und Interessenten, Geisler; Haus des Karl Herencsif, obere Berggasse Nr. 44, auf dessen Witwe, Erbschaft; Liegenschaft der Frau Christian Mayer - Szokolovska, Steinweg Nr. 70188, auf Christian Mayer, Erbschaft; Liegenschaft des Jakob Reisenleitner, Steinweg Nr. 7180 u. A., auf Anton Reisenleitner und Geisler, Erbschaft; zehn Zwanzigstel Hausanteil der Franz Jüller und Frau, Kapasgasse 45, auf Witwe Michael Frendl um 4035 fl.; Liegenschaft der Johann Taggscherer und Frau, Petneházgasse Nr. 6203, auf Frau Anton Hesch Taggscherer, Geisler; Liegenschaft der Frau Adolf Kögler, Dornesgasse Nr. 10199, auf Moriz Kler um 2200 fl.; Liegenschaft des Johann Lukács, Urbansgasse Nr. 7511-13 a, auf Dr. Sigmund Klinger um 1530 fl.

In Altofen: Haus der Witwe Joseph Gebhardt, rote Kreuzgasse Nr. 22, auf Joseph und Rudolf Gebhardt, Geisler, Werth 10,000 fl.; Haus der Johanna Dobai und Frau, Lajosgasse Nr. 138-140, auf Witwe Theodor Pechy um 8000 fl.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 27. März. Der abgelaufene Josephmarkt hat dem Verkehr nur geringen Anstoß verliehen. Der Anbruch der Frühjahrssaison, sowie die sich entwickelnde rege Bautätigkeit haben jedoch bei vielen Branchen lebhafteres Geschäft verursacht. Die Lage des Geldmarktes und die herrschenden billigen Sätze wirken fördernd auf den Verkehr. Die Witterung ist eine sehr milde und die Nachrichten über die Ueberrwinterung der Saaten lauten im Großen und Ganzen befriedigend. Der Wasserstand auf den Klüssen ist normal, jedoch viel geringer als sonst um diese Zeit.

Getreidegeschäft. Der Markt war die ganze Woche über für Weizen flau. Die Mühlen haben in Folge des anhaltenden schlechten Mehlabzuges nur beschränkte Quantitäten und auch diese nur gezwungen und zu gedrückten Preisen aus dem Markte genommen. Auf dem Terminmarkt vollzog sich ein schwacher Preisrückschlag, nachdem die nicht unbedeutenden Kündigungen per Frühjahr nicht mehr derselben schlanken Aufnahme begegnet wie bisher. Frühjahrweizen ist denn auch seit Beginn der Woche um 30 kr. im Preise gefallen, ohne daß dieser Rückgang auch nur vorübergehend eine Erholung herbeigeführt hätte. Das Vertrauen zur Haufe ist stark erschüttert, obzwar die beschränkten Zugänge und fast stark reduzierte Ausgabot in der Provinz eher eine Besserung erwarten lassen. Die ausländischen Märkte waren anfangs matt und schlössen preishaltend. Ueber den Saatenstand in Amerika lauten die Nachrichten aus den Winterweizen-Distrikten fortgesetzt ungünstig.

In Roggen blieb das Geschäft unter dem Eindruck der im Allgemeinen herrschenden flauen Stimmung sehr flau trotz geringem Ausgabot, die Nachfrage blieb sowohl für den Konsum als auch für den Verkauf sehr gering und betrug der Umsatz kaum 5000 Meterzentner, während die Preise gegen Vorwoche 15 kr. einbüßten. Man bezahlte 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 25 kr. Ravität und bis 6 fl. 30 kr. ab hier.

Für Futtergerste fehlt jede Nachfrage; wohl sind die Zugänge hiervon sehr gering, doch fanden auch diese nur schwer Käufer und blieb der Verkehr auf wenige kleine Posten beschränkt, welche zu gedrückten Preisen Abfah fanden.

Mais. Von alter Waare gingen circa 2000 Meterzentner vom Lager, man bezahlte Anfangs der Woche 3 fl. 80 kr., später nur 3 fl. 75 kr. Neumais ist noch wenig zugeführt und konnte sich im Preise erhalten, man bewilligte ab Steinbruch 3 fl. 70 kr. bis 3 fl. 65 kr., ab hier 3 fl. 55 kr. bis 3 fl. 50 kr., ab Schiff wurden ca. 3000 Meterzentner zu 3 fl. 52 1/2 kr. für Wien verkauft.

Hafers blieb bei schwachem Begehre im Preise ziemlich unverändert, man bezahlte je nach Qualität 5 fl. 70 kr. bis 6 fl. 25 kr.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weiß, Roggen Ia, Roggen IIa, Gerste, etc.) and prices. Includes sub-sections for 'Bester Boden' and 'Weißbrot'.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche: Weizen, Roggen, Gerste, etc. with numerical data for various types and quantities.

Table showing grain import statistics for Budapest, including columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Mais', 'Reps', and 'Totale' for different months and years.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen: Weizen, Roggen, Gerste, etc. with numerical data for various types and quantities.

Table showing grain import statistics for Budapest, including columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Mais', 'Reps', and 'Totale' for different months and years.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen: Weizen, Roggen, Gerste, etc. with numerical data for various types and quantities.

Table showing grain import statistics for Budapest, including columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Mais', 'Reps', and 'Totale' for different months and years.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen: Weizen, Roggen, Gerste, etc. with numerical data for various types and quantities.

Table showing grain import statistics for Budapest, including columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Mais', 'Reps', and 'Totale' for different months and years.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen: Weizen, Roggen, Gerste, etc. with numerical data for various types and quantities.

Table showing grain import statistics for Budapest, including columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Mais', 'Reps', and 'Totale' for different months and years.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen: Weizen, Roggen, Gerste, etc. with numerical data for various types and quantities.

Table showing grain import statistics for Budapest, including columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Mais', 'Reps', and 'Totale' for different months and years.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen: Weizen, Roggen, Gerste, etc. with numerical data for various types and quantities.

Table showing grain import statistics for Budapest, including columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Mais', 'Reps', and 'Totale' for different months and years.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen: Weizen, Roggen, Gerste, etc. with numerical data for various types and quantities.

Table showing grain import statistics for Budapest, including columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Mais', 'Reps', and 'Totale' for different months and years.

40 fr. Indiane 4 fl. bis 6 fl. Alles per Paar on gros. Serbische Provenienzen waren um 30 bis 40 fr. per Paar billiger.

Butter. Bei mäßigem Abfah notirt: Theebutter 95 kr. bis 1 fl., Kochbutter 75 kr. bis 80 kr. per 100 Kilogramm.

Kalbermarkt. Preise flauer. Lebende Kälber 26 fr. bis 30 fr., Prima 32 fr. bis 34 fr. per Kilogramm exklusive Verzehrungssteuer. Geschlachtete Kälber 50 fr. bis 55 fr., Prima 52 fr. bis 56 fr. per Kilogramm inklusive Verzehrungssteuer. Kalbfleisch in der Central-Markthalle: Borderedes 40 bis 45 fr., Ginteres 50 bis 54 fr. per Kilogramm. Lammmer 3 fl. 50 kr. bis 6 fl. per Paar.

Milchfrüchte. Die ungünstige Disposition, welche den Markt in der vorigen Berichtswoche beherrschte, hatte bis heute keinerlei Aenderung erfahren und verlor auch diese Woche geschäftsunlustig, zumal Kaufordres aus dem Auslande nur vereinzelt einlaufen. Die Preise konnten sich nur mühsam behaupten. Wir notiren: Grobe weiße und Nundbohnen, für welche die Nachfrage sich noch nicht besserte, von 6 fl. 25 kr. bis 7 fl., braune zu 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 50 kr., buntfarbige zu 5 fl. 75 kr., Zwergbohnen von 7 fl. 25 kr. bis 8 fl. 25 kr. ausgeboten. Kocherbsen bei schwacher Kaufkraft von 8 fl. 25 kr. bis 9 fl. 50 kr., enthälte 14 fl. 50 kr. In Linien nahm der Verkehr einen ruhigen Verlauf, untergeordnete Sorten bis 8 fl., bessere und mippelfreie Gattungen je nach Größe, Farbe und Beschaffenheit 10 fl., 12 fl. bis 15 fl. Mohntendire unverändert von 22 fl. bis 25 fl., Kanfjamen reichlich offerirt von 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 75 kr., Moharjamen von 5 fl. 25 kr. bis 5 fl. 75 kr., Nubawide von 5 fl. bis 5 fl. 50 kr., Röhre Hirse 5 fl. bis 5 fl. 75 kr., Hirsebrein von 9 fl. 50 kr. bis 11 fl. jammt Saft gehandelt. (Alles per 100 Kilogramm.)

Reps, effektiv, verkehrlos. Terminreps per August-September verfolgte eine weiche Tendenz; es war in Folge des günstigen Wetters nur Abgabekauf und wurden einige tausend Meterzentner von 10 fl. 45 kr. bis 10 fl. 30 fr. gehandelt; schließt 10 fl. 30 fr. bis 10 fl. 40 fr.

Leinsaat flau, notirt 8 fl. bis 9 fl. je nach Qualität.

Rüß notirt 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. Gedrück 4 fl. 25 kr. bis 5 fl. 75 kr. Neustuchen 4 fl. 20 kr. bis 4 fl. 30 fr. Miböl 32 fl. bis 33 fl.

Flaumen. Diese Woche war das Geschäft bei unveränderter Tendenz fest. Es wurden verkauft: 80-85stüchtige Bosnier zu 13 1/4 fl., 95-100stüchtige Bosnier zu 12 fl. per 56 Kilogramm. Wance-Serben zu 17 fl. 50 fr. per 100 Kilogramm ab Belgrad. Am Schluß der Woche notiren 80-85stüchtige Bosnier 13 1/4 fl., 95-100stüchtige Bosnier 12 fl., 115-120stüchtige Bosnier 11 fl., Alles per 56 Kilogr. Das Geschäft schließt in fester Stimmung.

Flaumenmarkt. Die Preise und die Tendenz blieben diese Woche unverändert und notiren die nominellen Kurse. Slavonisches zu 21 fl. 50 kr., serbisches in Transito zu 19 fl. 75 kr., Alles per 100 Kilogramm.

Sonig und Wachs ohne Verkehr.

Schweinefleisch. In der abgelaufenen Woche blieb die Tendenz weiter fest; es wurde nur für den nötigsten Bedarf gekauft und notirt man 55 fl. bis 55 fl. 50 fr.

Weißer Tafelspeck. Die Preise behaupteten sich fest, da die Erzeugung sehr klein und die Vorräthe sehr gering sind. Man notirt: 4stüchtigen von 51 fl. bis 52 fl., 3stüchtigen von 54 fl. bis 54 fl. 50 kr., geräuchernten zu 58 fl.

Vorstevieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstevieh - Mastanstalt - Aktiengesellschaft.) Budapest - Steinbruch, 26. März. Das Geschäft war diese Woche angenehm. - Wochendurchschnittspreise: Ungarische Waare 320-380 Mgr. schwere - fr., 280-300 Kilogramm schwere - fr. bis - fr., alte über 300 Kilogr. schwere - fr., serbische von 53 kr. bis 56 fr. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt usuell. - Futterpreise: Mais fl. 4.20, Gerste fl. 5.20 ab Steinbruch. - Hiesiger Viehstand: Am 19. März sind verblieben 14,684 Stück. - Zutrüb: Vom Inland 776 Stück, von Serbien 3552 Stück, nach anderen Ländern 4328 Stück, zusammen 19,012 Stück. - Abtrieb: Von den Budapester Konjum (1. bis 10. Bezirk) 1688 Stück, nach dem Inland 434 Stück, nach Wien 302 Stück, nach österreichischen Ländern 310 Stück, in den Seifeniedereien verarbeitet (vom Waggon ausgeladene Todte 17 Stück, für Fünftig befundene 33 St.) zusammen 2784 Stück. Verbleibt Stand 16,228 Stück. - In den Aktien-Szállásen lagern 5211 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transitoszállásen verblieben am 19. März 3917 Stück, zugeführt wurden serbische 3552 Stück, zusammen 7469 Stück; abgeführt wurden 2258 Stück, verbleibt Stand 5211 Stück, und zwar 5211 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 280 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Petroleum. Das Geschäft beschränkt sich auf einen nicht bedeutenden Promptbedarf, wobei die Abgeber etwas nachgiebiger sind. Es notiren en gros, und zwar: Fünmaner amerikanisches Petroleum der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft 24 fl. 50 kr., Fünmaner russisches 22 fl., Standard-White (Salon, Djovner) Petroleum 20 fl. 50 kr., Kronstädter Prima 17 fl. 50 kr. per 100 Kilogramm netto mit 20 Prozent Tara, mit Gebinde verzollt ab hier. Einzelne Barrels 25 fr. höher.

Mineralschmieröl. Zufolge des frühen Eintrittes der wärmeren Jahreszeit ist die Nachfrage eine lebhaftere, und wird in allen Sorten ein befriedigender Umsatz erzielt. Aus russischem Rohmaterial erzeugte Öle notiren, und zwar: Extrahweres Maschinenöl (Dichte 907/10) 25 fl., schweres Maschinenöl (Dichte 905/07) 23 fl., leichtes Maschinenöl (Dichte 900/02) 21 fl., Spindelöl 17 fl., Busöl (Mischöl) 14 fl., Vulkan- (Cylinder-) Del

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including mentions of 'Telephon', 'hirdetmény', and 'üzletvezető'.

(Dichte 907/10) 14 fl. per 100 Kilogramm netto, in- flussive Raff. netto Tara, ab hier. Schmirzle anderer als russischer Provenienz je nach Dichte und Viskosität 2-5 fl. billiger.

Spiritus. Es notirt: Rohspiritus für Raffi- neuere 14 fl. 75 kr. Geld, 15 fl. Waare, verfeuerte Raffinade für Großhändler 52 fl. 25 kr. Geld, 52 fl. 75 kr. Waare, verfeuerter Rohspiritus für Großhändler 50 fl. 75 kr. Geld, 51 fl. 25 kr. Waare.

Trockene Hünte. Die nun verfloffene Woche brachte im Geschäftsgange nichts wesentlich Neues. Es wurden dem hiesigen Plage einige Posten zumest leichter Sorten Hünte zu passablem Preise entnommen, in wel- chen auch weiter Nachfrage herricht, währenddem mittel und schwere Hünte vernachlässigt blieben.

Trockene Rohhäute erfreuen sich weiter reger Nachfrage und wurden in verfloffener Woche einige größere Posten in der Preislage von 11 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr. per Paar je nach Qualität und Sortiment für's Ausland aufgetauft.

Trockene Kalbfelle. In diesem Artikel ist nichts Wesentliches zu verzeichnen, da sowohl Käufer, als auch Verkäufer mit dem Geschäft, welches sich erst kommen- den Monats entwickeln dürfte, zuwarten.

Gearbeitetes Leder. Die abgelauene Woche brachte für's Geschäft keinerlei Veränderung. Die Stim- mung bleibt anhaltend fest und sind Vorräthe noch immer stark gefüllt. Preise blieben unverändert fest.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Bericht von Bernhard Nagel) Obgleich in den meisten der grö- ßeren Maschinenfabriken und Werkstätten über Mangel an größeren Bestellungen geklagt wird und auf diese Art der Bedarf an Eisen kein bedeutender ist, haben dennoch die Preisverhältnisse sich in keiner Weise ungünstig ver- ändert und erhalten sich — dank der auswärtigen hohen Notierungen — die Preise auf der bisherigen Höhe. In Kommerzwaare ist der Verkehr etwas lebhafter geworden, befriedigt aber nicht; die Produzenten sind angemessen in Anspruch genommen. Metalle haben, nachdem sich dieselben längere Zeit auf ziemlich hohen Preisen bewegt haben, nahezu durchwegs eine mattere Konjunktur zu verzeichnen. Kupfer ist um circa 1 fl., N o b i l i t ä t um 1 fl. 25 kr., Z i n n um circa 2 fl. gewichen. W e i s e bleibt unverändert behauptet, und A n t i m o n hat sich um 1 fl. 50 kr. befestigt. In A l t m e t a l l e n sind die Zufuhren reichlicher als sonst und tendiren die Preise konform den Neumetallpreisen.

Wien, 27. März. (Privat-Telegramm.)
Amstige Notierungen der Frucht- und Viehbörse.
Weizen: Theil 0 fl. 35 kr. bis 8 fl. 75 kr., Banater 7 fl. 80 kr. bis 8 fl. 50 kr., Stahlschneidener 7 fl. 90 kr. bis 8 fl. 40 kr., Slovatischer 7 fl. 90 kr. bis 8 fl. 45 kr., Wacsaer zu 7 fl. 70 kr. bis 8 fl. 30 kr., Weiselsburger 8 fl. 10 kr. bis 8 fl. 40 kr., ab Süd- bahn 7 fl. 90 kr. bis 8 fl. 35 kr., Marchfelder 8 fl. 30 kr. bis 8 fl. 50 kr., Ujance per Frühjahr 7 fl. 86 kr. bis 7 fl. 87 kr., Ujance per Herbst 7 fl. 69 kr. bis 7 fl. 70 kr., Ujance per Herbst 7 fl. 30 kr. bis 7 fl. 31 kr. — R o g g e n, Slovatischer — fl. — kr. bis — fl. — kr., Pester Boden — fl. — kr. bis — fl. — kr., ab Südbahn 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 80 kr., ander- ungarischer 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 80 kr., öster- reichischer 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 65 kr., Ujance per Frühjahr 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 65 kr., Ujance per Juni 6 fl. 65 kr. bis 6 fl. 85 kr., Ujance per Herbst 6 fl. 52 kr. bis 6 fl. 53 kr., Ujance per Frühjahr — fl. — kr. bis — fl. — kr., G e r s t e: mährische — fl. — kr. bis — fl. — kr., Slovatischer — fl. — kr. bis — fl. — kr., ab Südbahn — fl. — kr. bis — fl. — kr., nordmährische 7 fl. 25 kr. bis 9 fl. — kr., österreichische 6 fl. 50 kr. bis 9 fl. — kr., Brennergasse 6 fl. — kr. bis 9 fl. 75 kr., Futtergerste 6 fl. — kr. bis 9 fl. — kr., M a i s: ungarischer 5 fl. — kr. bis 5 fl. 30 kr., Cinquintin 4 fl. 50 kr. bis 4 fl. 90 kr., internationaler per Juni - Juli 4 fl. 15 kr. bis 4 fl. 10 kr., per Juli - August 3 fl. 80 kr. bis 3 fl. 81 kr., per Mai - Juni 3 fl. 95 kr. bis 3 fl. 96 kr., — H a f e r ungarischer, Merkantil — fl. — kr. bis — fl. — kr., ge- reutert u. f. w. — fl. — kr. bis — fl. — kr., böhmischer mährischer u. f. w. — fl. — kr. bis — fl. — kr., Ujance per Frühjahr 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 30 kr., Ujance per Juli 6 fl. 40 kr. bis 7 fl. 25 kr., Ujance per Herbst 6 fl. 12 kr. bis 6 fl. 13 kr., Ujance per Frühjahr 6 fl. 16 kr. bis 6 fl. 17 kr., — R e p s (Kohlreps) prompte Lieferung — fl. — kr. bis — fl. — kr.; R ü b ö l, raffiniert, prompte Lieferung 12 fl. 25 kr. bis 12 fl. 75 kr.; S p i r i t u s, roh, per 10,000 Literprompte Lieferung 33 fl. — kr. bis 34 fl. — kr., — W e i z e n m e h l: Nr. 0 15 fl. 90 kr. bis 16 fl. — kr., Nr. 2 14 fl. 70 kr. bis 15 fl. 20 kr., Nr. 4 13 fl. 70 kr. bis 14 fl. 20 kr., Nr. 6 13 fl. — kr. bis 13 fl. 25 kr., Nr. 8 12 fl. 20 kr. bis 12 fl. 50 kr., Nr. 9 10 fl. 90 kr. bis 11 fl. 40 kr.; R o g g e n m e h l: Nr. 1 7 fl. 90 kr. bis 7 fl. 80 kr., Nr. 2 11 fl. 50 kr. bis 12 fl. — kr., Nr. 3 10 fl. — kr. bis 10 fl. 50 kr., Weizenkleie fein 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. — kr.; ordnär 3 fl. 60 kr. bis 3 fl. 70 kr.; R o g g e n k l e i e 4 fl. — kr. bis 4 fl. 10 kr. Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Budapest, 26. März. (Original-Bericht.)
Preisnotierungen des neben dem Franz- städter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkostenvieh- marktes. — Angelangt am 26. März 614 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 638 Stück, nach der Provinz 111 Stück, zurückgeblieben 248 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 403,635 Stück. Tagespreise: 250 bis 280 Kgr. schwere 55 kr. bis 56 kr., 300 bis 380 Kgr. schwere 50 kr. bis 53 kr., 120 bis 180 Kgr. schwere 35 kr. bis 36 kr., Spanferkel 39 kr. bis 42 kr.

Steinbruch, 27. März. (Original-Tele- gramm.) Bericht der Vorkostenhändler- Hallein Steinbruch. — Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 25. März 15,554 Stück. Am 26. März wurden 970 Stück abgetrieben

und 179 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 27. März ein Stand von 16,345 Stück. — Wir noti- ren: **Matfchweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. U n g a r i s c h e W a u e r n w a a r e, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. S e r b i s c h e, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von 56 kr. bis 57 kr., leichte von 55 kr. bis 56 kr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 27. März. Die Börse eröffnete in freundlicher Haltung, später bestimmten jedoch un- günstigeren politischen Nachrichten, so daß die Kurse der internationalen Werthe zurückwichen. Auf dem Lokal- markt war das Geschäft ruhig. Der Verkehr bewegte sich auch heute in sehr engen Grenzen. Die Nachbörse blieb ruhig.

In der V o r b ö r s e wurden gehandelt: Un- garische Kreditaktien zu 394, ferner prolongirt ungarische Kreditaktien zu 395.50, österreichische Kreditaktien zu 357.20 bis 359.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn- aktien zu 342.50.

In der M i t t a g s b ö r s e kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 100.70 bis 100.75, Athenäum zu 430 bis 435, elektrische Stadtbahn zu 278. — Auf P r e i s e r u n g wurden geschlossen: ungarische Kreditaktien zu 395 bis 395.75, Industriebank zu 100.75, Alma-Mura- uer zu 281, österreichische Kreditaktien zu 358.20 bis 359.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 341 bis 342.25. (Alles prolongirt.) — Zur E r k l ä - r u n g s z e i t notirten österreichische Kreditaktien 358.75. — P r ä m i e n g e s c h ä f t: Kursstellung in österreichi- schen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 4 fl., auf acht Tage 7 fl. bis 8 fl., per Ultimo April 17 fl. bis 18 fl.

In der N a c h b ö r s e war die Tendenz ruhig und wurden umgesetzt: O e s t e r r e i c h i s c h e Kreditaktien zu 358.40 bis 359.30, ungarische Kreditaktien zu 394.75 bis 395 und österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 341.25 bis 341.50. — Schluß: O e s t e r r e i c h i s c h e Kredit- aktien 359.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war sehr schwach. In W e i z e n hatten wir bei mäßigem Ausgebote und beschränkter Kaufkraft schwaches Geschäft, es wurden nur einige tausend Metersentner zu kaum behaupteten Preisen begeben. Auch in anderen Getreidesorten hatten wir geringen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Termin: Auf höheres Newyork fest eröff- nend, später verlaut, speziell Frühjahrswitzen, weil Kündigungen schwer placierbar. Schluß fest, niedrigste Tageskurse Brief. — V o r m i t t a g s wurden gemacht: W e i z e n per Frühjahr zu fl. 7.62, fl. 7.65 und fl. 7.57, Weizen per Mai - Juni zu fl. 7.53, fl. 7.57 und fl. 7.52, Weizen per Herbst zu fl. 7.10, fl. 7.12 und fl. 7.05, M a i s per Mai - Juni zu fl. 3.50 bis fl. 3.49, R o g g e n per Frühjahr zu fl. 6.27, fl. 6.29 und fl. 6.24. — N a c h m i t t a g s wurden gehandelt: W e i z e n per Frühjahr zu fl. 7.57 bis fl. 7.53, Weizen per Mai - Juni zu fl. 7.52 bis fl. 7.47, Weizen per Herbst zu fl. 7.05 bis fl. 7.01, M a i s per Mai - Juni zu fl. 3.49 bis fl. 3.47, R o g g e n per Frühjahr zu fl. 6.24 bis fl. 6.22, K o h l r e p s per August- September zu fl. 10.40. — A b e n d s schließen: W e i z e n per Frühjahr fl. 7.52 Geld, fl. 7.54 Waare, Weizen per Mai - Juni fl. 7.46 Geld, fl. 7.48 Waare, Weizen per Herbst fl. 7.01 Geld, fl. 7.02 Waare, M a i s per Mai - Juni fl. 3.47 Geld, fl. 3.48 Waare, H a f e r per Früh- jahr fl. 5.60 Geld, fl. 5.65 Waare, R o g g e n per Frühjahr fl. 6.22 Geld, fl. 6.23 Waare, K o h l r e p s per August- September fl. 10.35 Geld, fl. 10.40 Waare.

G e k ü n d i g t wurden 1000 Mtr. R o g g e n und 700 Mtr. W e i z e n zur Lieferung am 1. April.

Produktengeschäft. Fettwaare, Pflaumen und Pflaumenmasse der unvaränderter Tendenz geschäftslos. — Amtlich notirten: S c h w e i n e f e t t: Budapester fl. 55.50 Geld, fl. 56. — Waare, S p e c k: Budapester Stadtware vierstüdtige fl. 51. — Geld, fl. 52. — Waare, Budapester Stadtware fünfstüdtige fl. 54.50 Geld, fl. 55.50 Waare, gerändert fl. 56. — Geld, fl. 57. — Waare, P f l a u m e n: böhmische 1896er 120stüdtige fl. 19.25 Geld, fl. 19.75 Waare, 100stüdtige fl. 21. — Geld, fl. 21.50 Waare, 85stüdtige fl. 23.25 Geld, fl. 23.75 Waare, serbische Ujance-Qualität fl. 18.25 Geld, fl. 18.75 Waare, 100stüdtige fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, 85stüdtige fl. 23. — Geld, fl. 23.50 Waare. P f l a u m e n m a s s e: Slavonisches 1896er fl. 21.25 Geld, fl. 21.75 Waare, serbisches fl. 19.50 Geld, fl. 20. — Waare. K l e s a t e n: Luzerne ungarische 1896er fl. 42 Geld, fl. 48 Waare, rothe kleintörnige fl. 25 Geld, fl. 28 Waare, rothe mitteltörnige fl. 29 Geld, fl. 32 Waare, rothe grobtörnige fl. 34 Geld, fl. 37 Waare.

Budapest, 27. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 14.75 Geld, fl. 15. — Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das k ö n i g l i c h u n g a r i s c h e L a n d e s s t a t i - stische Amt veröffentlicht den folgenden Aus- weis über die vom 25. März Abends 6 Uhr bis 26. März Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verjudeten Getreidemengen und beim Budapest Haupt- zollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen		Versendet	
	Eisenbahn Schiffe	Totale	Eisenbahn Schiffe	Totale
Metertentner				
	a) Lokallyerkehr:			
Weizen ..	1838	20990	2892	1184
Roggen ..	83	1005	1085	358
Gerste ..	894	1106	1197	560
Hafer ..	757	6788	7540	—
Mais ..	315	7426	7741	307
Totale ..	8412	47166	55598	1961
				8153
				6114

b) Transit-Verkehr:				
Weizen ..	903	—	903	8147
Roggen ..	—	—	—	—
Gerste ..	—	—	—	—
Hafer ..	—	—	—	—
Mais ..	—	—	—	—
Totale ..	903	—	903	8147

c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt:			
	Zum Zwecke des Reexportes zur Ein- fuhr vorgemerkte Quantitäten in Mtr.		Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr.
	Weizen ..	1852	
Roggen ..	—	—	—
Gerste ..	—	—	—
Totale ..	1852	—	8592

Cheanfgbote in den hauptst. Standesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 20. März bis inkl. 27. März — in den drei Civilmatrikel- bezirken der Hauptstadt erfolgten Ehe-Aufgebote:

I. Matrikelbezirk.

Bela Spiegel, isr., mit Nelli Wein, isr.; Dr. Zdenko Galaj, r.-f., mit Olga Ledniczy, r.-f.; Robert Breuer, r.-f., mit Marie Elies, r.-f.; Georg Rapnok, ev.-ref., mit Julie Kovács, r.-f.; Michael Kardos, ev.-ref., mit Theresie Gyura, r.-f. (Ozegled); Anton Jakab, isr., mit Mirjam Herkovic, isr.; Joseph Kampf, r.-f., mit Marie Popovic, r.-f.; Geza Kreuzel, r.-f., mit Adelgunde Kosjard, r.-f.; Johann Mezes, r.-f., mit Hermine Wamies, r.-f.; Wilhelm Muskovic, r.-f., mit Witwe Marie Hor- nat, r.-f.; Karl Bucher, r.-f., mit Anna Kaldenecker, r.-f.; Georg Schwab, r.-f., mit Elisabeth Mukulek, r.-f.; Arpad Thary, r.-f., mit Jda Giczen, ev.-ref.; Peter Biga, r.-f., mit Josephine Nemeth, r.-f.; Kaver Nagy, r.-f., mit Barbara Nagy, r.-f. (Dörk- Est-Miklos); David Goldschmidt, isr., mit Hermine Teichner, isr.; Alex. Janyi, r.-f., mit Witwe Marie Chizola, r.-f.; Sigmund Kovács, isr., mit Mathilde Steiner, isr.; Valentin Levay, ev.-ref., mit Julie Hajdu, r.-f.; Karl Novotny, r.-f., mit Anna Nahobil, r.-f.; Sebastian Walz, r.-f., mit Marie Kmett, ev. A. R.; Joseph Weidinger, r.-f., mit Barbara Schweindtner, r.-f.; Rudolf Herda, r.-f., mit Antonie Erzl, r.-f.; Karl Reebe, r.-f., mit Sophie Patat, r.-f.; Adolf Pollat, isr., mit Mathilde Braun, isr.; Johann Sallai, ev. A. R., mit Mathilde Jagabics, r.-f.; Joseph Antal, ev.-ref., mit Barbara Ács, ev.-ref.; Stephan Dorfmeister, r.-f., mit Jeanette Schwarz, isr.; Ludwig Hankovszky, ev.-ref., mit Anna Kovács, ev.-ref.; Julius Körmenby, r.-f., mit Irene Peus, r.-f.; Albert Nagy, unitt., mit Marie Mische, r.-f.; Anton Schwender, r.-f., mit Theresie Hönigmann, r.-f.; Franz Potorny, r.-f., mit Theresie Szabo, r.-f.; Dr. Johann Vencat, r.-f., mit Margarethe Rauf, r.-f.; Johann Merzdorf, r.-f., mit Susanna Milfa, ev. A. R.; Mikroslaw Balotta, isr., mit Jfa Helfschin, isr.; Johann Banecel, r.-f., mit Marie Walstram, r.-f.; Alex. Kapcsos, r.-f., mit Marie Borbely, r.-f.; Leo Guttmann, r.-f., mit Gertrud Nadler, ev.-ref.; Roman Kublos, ev. A. R., mit Witwe Marie Endredy, r.-f.; Bela Vorhy, r.-f., mit Marie Wacsik, r.-f.; Stephan Fabian, ev.-ref., mit Rozalie Horvath, r.-f.; Georg Benedit, r.-f., mit Rozalie Nagy, r.-f.; Ludwig Soos, ev.-ref., mit Rozalie Negeben, r.-f.; Joseph Odell, r.-f., mit Marie Deber, r.-f.; Stephan Fekete, r.-f., mit Marie Neuhäuser, r.-f.; Michael Angyal, r.-f., mit Susanne Tar, ev.-ref.; Max Berger, isr., mit Janny Weis, isr.; Stephan Fodorichmie, r.-f., mit Estka Bokros, r.-f.; Otto Nuffnaiter, r.-f., mit Marie Chahary, r.-f. (Wien)

II. Matrikelbezirk.

David Fuchs, isr., mit Rozalia Fuchs, isr. (Nagy- Magyar); Moriz Landlich, isr., mit Estella Rosenbaum, isr. (Neujohl); Bela Siegl, isr., mit Nelli Weis, isr.; Karl Löw, isr., mit Marie Reiner, isr. (Heves); Thomas Weis, r.-f., mit Marie Melzer, r.-f.; Armin Weis, isr., mit Betti Sonnenfeld, isr.; Eduard Tarnavai, isr., mit Valerie Pohorelsky, r.-f.; Emil Kraus, isr., mit Hermine Kis, r.-f.; Johann Heber, r.-f., mit Adeline Maletics, r.-f.; Israel Rado, isr., mit Julie Hochtinger, isr.; Gregor Movar, gr.-f., mit Helene Eschjan, gr.-f.; Oskar Ehrenstein, isr., mit Josephine Sajs, isr.; David Eichler, isr., mit Sali Guttmann, isr.; Joseph Horowit, isr., mit Deborah Heiden, isr.; Abraham Jang, isr., mit Rozalia Rosner, isr.; Ludwig Wachsler, isr., mit Hanni Kohn, isr.; Emerich Rozbora, r.-f., mit Anna Drob, r.-f.; Alexander Reiner, isr., mit Katharine Schlegfinger, isr.; Dr. Ignaz Roheim, isr., mit Margarethe Staadeter, isr.; Sigmund Sonnensfeld, r.-f., mit Valerie Lufics, r.-f.; Michael Pareg, ev. A. R., mit Eva Bogardi, ev. A. R.; Mor. Patzija, isr., mit Bertha Amstein, isr.; Ludwig Kohary, r.-f., mit Klara Sebastian, r.-f.; Leopold Großmann, isr., mit Jema Grün, isr.; Emerich Singer, isr., mit Marie Kohn, isr.; Wilhelm Damborschitz, isr., mit Sidonia Bernstein, isr.; Jakob Kottenstein, isr., mit Mathilde Lehrfeld, isr.; Max Schöfer, isr., mit Marie Steiner, isr.; Max Kraus, isr., mit Sarah Kohn, isr.; Theodor Barth, r.-f., mit Marie Boros, r.-f.; Anton Basler, r.-f., mit Karoline Jasstovics, r.-f.; Alexander Jurgonics, ev. A. R., mit Helene Kapossy, ev.-ref.; Franz Nemec, r.-f., mit Judith Szinay, r.-f.; Joseph Takacs, r.-f., mit Katharine Bördös, r.-f.; Franz Sterlina, r.-f., mit Elisabeth Morancsik, ev. A. R.;

KISTE ungarische ASSURANZ-Gesellschaft in Budapest.

I. General-Transporth- und Segel-Veränderungs-Gesellschaft in Ungarn.

Stückzahl		Stammbeiträge Rechnungsschluss vom 1. Januar bis 31. December 1896.		Stamm-Skonto am 31. December 1896.		Passiva.	
Fl.	St.	Fl.	St.	Fl.	St.	Fl.	St.
II. General-Veränderung.							
Stammbeiträge	1,508,892	88					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	118,190	63					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	944,358	91					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	124,958	74					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	51,649	96					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	2,278	17					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	533,425	05					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	6,589	51					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	2,000,000						
III. Transporth-Veränderung.							
Stammbeiträge	64,315	12					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	13,353	41					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	21,537	75					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	20,000						
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	340,521	87					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	1,286,238	18					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	224,119	32					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	2,109	30					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	1,853,018	67					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	756,368	70					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	4,588,83						
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	7,313,802	45					
IV. Segel-Veränderung.							
Stammbeiträge	159,019						
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	20,000						
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	78,554	24					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	23,667	75					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	122,221	90					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	1,590,319	23					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	382,766	50					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	7,313,802	49					
IV. Segel-Veränderung.							
Stammbeiträge	159,019						
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	20,000						
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	78,554	24					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	23,667	75					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	122,221	90					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	1,590,319	23					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	382,766	50					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	7,313,802	49					
IV. Segel-Veränderung.							
Stammbeiträge	159,019						
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	20,000						
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	78,554	24					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	23,667	75					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	122,221	90					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	1,590,319	23					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	382,766	50					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	7,313,802	49					

Stammbeiträge Rechnungsschluss vom 1. Januar bis 31. December 1896.

Stückzahl		Stammbeiträge Rechnungsschluss vom 1. Januar bis 31. December 1896.		Stamm-Skonto am 31. December 1896.		Passiva.	
Fl.	St.	Fl.	St.	Fl.	St.	Fl.	St.
IV. Segel-Veränderung.							
Stammbeiträge	159,019						
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	20,000						
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	78,554	24					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	23,667	75					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	122,221	90					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	1,590,319	23					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	382,766	50					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	7,313,802	49					
IV. Segel-Veränderung.							
Stammbeiträge	159,019						
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	20,000						
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	78,554	24					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	23,667	75					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	122,221	90					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	1,590,319	23					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	382,766	50					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	7,313,802	49					
IV. Segel-Veränderung.							
Stammbeiträge	159,019						
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	20,000						
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	78,554	24					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	23,667	75					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	122,221	90					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	1,590,319	23					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	382,766	50					
Stammbeiträge für die in Schwede verfallenen Schäden	7,313,802	49					

Stammbeiträge Rechnungsschluss vom 1. Januar bis 31. December 1896.

Stammbeiträge Rechnungsschluss vom 1. Januar bis 31. December 1896.

Stammbeiträge Rechnungsschluss vom 1. Januar bis 31. December 1896.

Stammbeiträge Rechnungsschluss vom 1. Januar bis 31. December 1896.

Stammbeiträge Rechnungsschluss vom 1. Januar bis 31. December 1896.

Stammbeiträge Rechnungsschluss vom 1. Januar bis 31. December 1896.

Stammbeiträge Rechnungsschluss vom 1. Januar bis 31. December 1896.

Stammbeiträge Rechnungsschluss vom 1. Januar bis 31. December 1896.

Stammbeiträge Rechnungsschluss vom 1. Januar bis 31. December 1896.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offeriert billig Wiener Kassen-Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 68029

Im Neubau Szondy-uteza 37/b, Ecke Szilv-uteza, sind kleinere und größere Gas- und Wasserwohnungen mit Gas und allen modernen Komfort ausgestattet, per sofort ev. 1. Mai billig zu vermieten. Dasselbst auch ein großes Café, geeignet für Speisereisgeschäft zu haben. 10259

Möbliertes Zimmer bei einer kinderlosen Witwe für einen anständigen Herrn, wenn auch dem besseren Arbeiterstande angehörig, zu vermieten.Adr. in der Exp. 70916

Ich suche zu sofortigem Austritt einen Kommissar der Speiserei und Kurzwaarenbranche, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, Gehalt nach Uebereinkommen. Joseph Schneller, Salgó-Tarján. 70886

Ein junges, anständiges Mädchen, das schon längere Zeit in einem Verlagsamt thätig war, sucht passende Stelle. Simon Popper, Eötvös-uteza 6b, 3. Stod 18. 70884

Deutsches Stubenmädchen, streng solid, das Verstand und Gehalt bei Kindern geübt hat, wird gesucht. Vorzusprechen Vormittags von 9-11 Uhr. Adresse in der Exp. 70925

Zu vermieten elegantes Speisezimmer mit Vorzimmer, Eingang vom Stiegenhause, an distinguirten Herrn. Adresse in der Exp. 70904

Szent-Mihály Almási telepen, Jegszobb helyen fekvő, 600 □-öl telek, esetleg a fele adó. Czim a kiadóhivatalban. 70888

Glashandlung. Alter guter Posten in größerer Provinzstadt mit 2000 fl. Baargeld verkaufbar. Antr. unter „Glas 823“ in die Expedition. 70823

Monogrammfabrik. geübt, empfiehlt sich für Ausstattungen. Adresse in der Exp. 70883

Vertrauensstelle. Sucht ein gediegener praktischer Kaufmann mit prima Referenzen. Sicherstellung in Wertpapieren. Näheres unter „Kaufmann 1000“ an die Exp. 10423

Kaffeehandel. In lebhafter Gegend, neu eingerichtet, ist Krankheit halber sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 70905

Villa. am Schwabenberg, mit schöner Aussicht, ist zu vermieten oder zu verkaufen. Adr. in der Exp. 10536

Geschäftsverrichtung für Kurz-, Schnittwaaren und Herrenhüte ist zum Spottpreise zu haben. Adr. in der Exp. 70867

Strickmaschine, 10er, „Victoria“, fast neu, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 70869

Speiserei- u. Greislererichtung komplet oder stückweise, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 70726

Hauseigentümer! Adaptierung, Farbgebung von Häusern, so auch einzelner Wohnungen übernimmt billig Julius Biermann. Maurermeister, Akácza-uteza 57. Telephon 22-66. 67833

Egy intelligens házból való leány, ki hoszszabb ideig már üzletben mint elarusítónó alkalmaszva volt, neki megfelelő alkalmaszást keres. Esotleg gyadáskál mint pénztárosnónek vagy dohánytözsdszbe. Levelet Aggteleki-uteza 2a. földszint, Eckstein Ignác úrhoz kér. 70897

Z-emeltes sarokház bérbe adandó május 1-re. Czim a kiadóhivatalban. 70896

Hut und Herrenmoderatoren-Kommiss, repräsentationsfähig, thätig, auch für die Reise verwendbar, gegen mäßiges Gehalt sucht sofort Stelle. Anträge unter „S. S. 609“ an die Exp. 10609

Vertreter sucht an allen Orten Ungarns ein Hypothekar-Darlehens-Verkehrsinstitut. Offerte unter „Bodenredit 872“ an die Exp. 70872

Praktischer Buchhalter sucht Nebenbeschäftigung, Nebenamt Abkälisse und Anlegen der Bücher. Zuschriften erbitte unt. „Vertrauen“ an die Expedition. 70890

Vorzimmer- und Küchenrichtung, ganz neu, elegant, und eine 6 M. lange Glaswand, billig zu haben. Adr. in der Exp. 70909

Gassenwohnung neben dem Elisabethring, 2 Gassenzimmer, 1 Wohnzimmer, Badezimmer, Nebenräume, Treppeneingang, ist per 1. Mai zu vergeben. Adr. in der Exp. 70931

Kalvarienplatz 6 u. Csobáncegasse 6 sind einige größere u. kleinere Wohnungen, auch 1 Stall für 2 Pferde u. Remise sofort oder per 1. Mai zu vermieten. 69582

Sommerwohnung, in nächster Nähe von Marburg in Steiermark, bestehend aus 3, eventuell 4 schönen, großen Zimmern, vollständig eingerichtet, mit Küche, verglaster und offener Veranda, inmitten eines großen, schattigen Gartens, unmittelbar am eigenen schönen Wald gelegen, ist über den Sommer billig zu vermieten. Anträge an „Gut Schönhof“, Post Marburg, Steiermark. 70866

Lawn-Tennis-Spielplätze per Person und Stunde 50 fr. Adr. in der Exp. 70858

Erdő, 200 hold bukfa, 65 hold cserfa, 120 hold tölgy-és cserfa öserdő, vasuti állomás mellett, a főváros közelében részletfizetésre eladó. Bővebb felvilágosítás ad Mudrony István, József-körút 66. 70895

Bicykli, angol gyártmány, keveset használt, olcsón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 70880

Abreise halber ist ein größeres Quantum köstlicheres Gänsefleisch zu verkaufen. Adr. in der Exp. 10598

The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körút 15, II. Stock rechts. Ung. Slav, Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene. Lehren der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion an die zu erlernende Sprache. Probe gratis u. franco. Eintritt jederzeit. 69919

Zwei schöne Sommerwohnungen in Mátyásföld, in eleganter Villa, mit großem Garten, zu vergeben. Auch als Jahreswohnung sehr geeignet. Näheres Andrásföldstr. 94, 2. Hof, Barterre 5. 70913

Zimmerkollegen sucht intelligenter Oberbeamter, auf Wunsch auch Pension, Theresienring, in der Nähe des Westbahnhofes. Adr. in der Exp. 70914

Wegen Ueberfiedlung ins Ausland, sind solide Möbel und Einrichtungsgegenstände zu verkaufen. Zu besichtigen täglich von 11-3 Uhr. Erzsébet-ter 2, 3. St., Th. 10. 10603

Sichere Exitenz. Für religiösen Israeliten ist in einem bedeutenden Kurort ein Geschäft ohne Konkurrenz sofort zu übernehmen. Adresse in der Expedition. 10604

Eine Weiß- und Schwarzkücherei, in bestem Betriebe, billiger Zins, alter Posten, ist sofort oder per 1. Mai zu übergeben. Adr. in der Expedition. 70919

Konditorei in größerer ungarischer Provinzstadt, gut gehend, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 10600

Gassenzimmer, hübsch möbliert, angenehmes Zimmer, auch Badezimmer, ist bei intelligenter Witwe, kinderlos, an einen oder zwei intelligente Herren mit Pension per 1. oder 15. April zu vermieten. Näheres Szondy-gasse 23, 2. Stod, Thür 11. 70927

Müvel joghallgató, beszel magyarul, németül, franciaul, tanítja az összes közepiskolai tárgyakat, elvállal magántitkari, felolvasói, nevelői, irodai állást vagy órákadást. Otthoni irásbeli munkát is elvállal. Czim a kiadóhiv. 70911

Schildermaler-gehilfe, guter Arbeiter, wird gesucht und das ganze Jahr beschäftigt. Adr. in der Exp. 70903

Möbel. Eine komplette Wohnungseinrichtung ist zu staunend billigen Preis zu verkaufen. Cövösögasse 8, Barterre 3. 70899

Für ein behördlich autorisiertes und am besten fundiertes Patentbureau wird wegen Arbeitsüberhäufung ein muthätiger Kompanion mit einer Einlage von 8-10.000 fl. gesucht. Derselbe muss entweder Ingenieur, Chemiker oder Dr. juris sein. Offerte sind an die Exp. dieses Blattes unter „Patentbureau 5000“ zu richten. 70898

Praktikant mit Anfangsgehalt und schöner Sandblatzt findet sofort bei einer Bauunternehmung Aufnahme. Offerte unter „Heilig 877“ an die Exp. 70877

Lehrlinge aus gutem Hause werden aufgenommen bei Grünwald & Eisler, V. Sas-uteza 14. 70743

Gymnasial- und Realfächer (Ungarisch, Deutsch, Französl.) unterrichtet nach anerkannter bester Methode tüchtiger Philologe und Mathematiker. Nebennimmt Ueberlegungen und schriftliche Arbeiten welcher Art immer. Bereitet vor zu einer Privatprüfung, zum Einjährig-Freiwilligen-Examen, zur Matru. Glänzende Referenzen. Heinrich Coitell, Budapest, VI., Kenyirgasse 30, 3. Stod 22. 70940

Kaffee-, Milchsalzen, Kaffeegebrühte, elegant eingerichtete Kaffeehäuser, Speisereisgeschäfte, Delikatessen- und Käsegeschäfte, nachweisbar gute Gewinne, große und kleine, sichere Exitenz für Familien, Witwen und alleinstehende Damen, sind nur durch mich zu haben. Auskunst Waigernboulvard 40, 1. St. 18. 70917

Zwei Gassenwohnungen, für Gassenwohnungen geeignet, sind per Mai zu vermieten. 6. Bezirk, Nagymező-uteza 66. 70874

Möbel. Geschmücktes Schlafzimmer, Seidengarnitur, Teppichdivan, Tisch, Sesseln, Lampe, Uhr, Bilder, persische Teppiche, sind billig zu verkaufen. Glöckelring 34, 1. St. 12/B. 70923

Weinbranche. Makler, welcher bei Wirthen gut eingeführt ist, wird in einer Weingroßhandlung für den Budapester Platz mit fixem hohen Gehalt und Provision engagiert. Es wird nur auf bewährte Kraft reflektiert. Offerte unter „S. S. 1867“ an die Expedition erbeten. 10584

Garantirt naturreine, alte Weine, versendet in Gebinden von 57 Liter aufwärts gegen Nachnahme à 24 fr. per Liter Moriz Flack, Villány, Baranya. 10458

Frisches Gemüse. 5 Kg. Haupt-Calat fl. 1.60, 5 Kg. Spinnat fl. 2.20, 5 Kg. roth. Rettig fl. 2.-, 5 Kg. Artischocken fl. 2.-, 5 Kg. rothe Rabichio fl. 2.10, 5 Kg. kleine Erdäpfel fl. 1.-, 5 Kg. aller 7 Gattungen gemischt fl. 2.-. 5 Kg. Möbener Apfel fl. 2.70, Imperial-Blutorangen fl. 1.90, 5 Kg. Malta-Mandarinen fl. 2.20, 5 Kg. Cocosnüsse mit Milch fl. 1.80, 5 Kg. Königsdatteln fl. 5.-, 5 Kg. aller 5 Gattungen gemischt, dazu noch 1/2 Kg. Baicoli von Venedig fl. 3.30. Bei größ. Abnahme Preise nach Vereinbarung. Packung und Porto frei gegen Nachnahme. Giovanni Spanghero, Triest. 10499

Elegante Wohnungen mit allem Komfort sind Ecke Damjanichgasse und Arenastrasse pro Mai, event. sofort zu vermieten. Dasselbst ist auch ein großes Wirthschaftslokal, auch zu anderen Zwecken verwendbar, zu vermieten. 69314

In der Budapester Umgebung ist ein Haus mit zwei Geschäften, Bäckerei u. Greislerer aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Exp. 70985

להרר משרה משרה של פנסיה, wer reine פנסיה kaufen will, wende sich vertrauensvoll an mir. Ich verleiende wie jedes Jahr von 50-60 Liter aufwärts alle Sorten Weine zu fl. 24, 28 und 30 per 100 Liter. Treber à 55, Slavovitz à fl. 70. Alles per Nachnahme. Achtungsvoll M. Gold, Villány. 10462

Bausührer sucht Anstellung, eventuell als Baupolier, geht auch in die Provinz. Anträge unter „Verlässlich 384“ an die Exp. 70834

Ein thüriger Eisfaßen, wenig benützt, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 70753

Zu Ofen, Stadtmeyerhofgasse, ist ein schöner Baugrund, eventuell in 2 Parzellen, zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 70703

Hausverkauf um fl. 60.000. 6. Bezirk, Hajós-uteza Nr. 15. 70917

Zu Erziehungsalva ist ein schöner Straßengrund, 600 q M. Acker, an der Vignalbahn, für Fabrikswecke besonders geeignet, billig zu verkaufen. Näheres bei Stein Gyula, Erziehungsalva. 70636

Villa in Gödöllő, 5 Zimmer, Küche, Speis, Badefabine, Keller und Zugehör, Wagerrennise, Obstgarten und Kleefeld. Intra Villan, 832 □ M., aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Exp. 10574

Rosen, Wurzelholz, veredelte, starke Buschrosen, in dem besten Remontante und Thee-Sorten, 10 Stück fl. 3.80, 100 Stück fl. 35. Budapest, 8. Bezirk, Kalvaria-ter 4. Petz Armin, Baumgärtnermeister. 10576

Lokal, innere Stadt, für jedes Geschäft, auch Gasthaus geeignet, sofort oder pro Mai zu vergeben. Adr. in der Exp. 70802

Schöner Kutschierwagen ist zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 70820

Junge Frau, Christin, mit angenehmem Aussehen, die deutsch und ungarisch spricht, auch die Wirthschaft führen kann, sucht als Gesellschafterin bei einer alleinstehenden älteren Dame baldiges Engagement. Adr. in der Exp. 70648

Zu Neupest, Geschäftslokal, alter Hofen, mit Wohnung, zwei Zimmer, Küche, Kammer, ist für 1. Mai billig zu vergeben. Adr. in der Expedition. 70607

Vermiethe an zwei Leuten für die Monate Mai, Juni, Juli, August 2 Zimmer mit ganzer Pension im Restaurationsgebäude zum Saufopf, Aninifel. Näheres zu erfragen in 5. Bezirk, Széchenyi-Rtost. 70710

Eladó jó berendezés kóser vendéglő, sör- és bormérésel, potom olcsó árért értéknek legjobban ajánlható. Czim a kiadóhivatalban. 70791

Gesucht deutsch-ungarische Erziehlerin, die auch Französisch u. Handarbeit unterrichtet, zu drei Mädchen. Adr. in der Exp. 70876

Zwei tüchtige Kunstbüglerinnen finden in den Sommermonaten (Juli-August) in einer Karpathen-Badewasserkur unter sehr günstigen Bedingungen ständige Beschäftigung. Gefordert wird junge Arbeitskraft, Fleiß und Verlässlichkeit. Beschreibung bei Vorweis von Empfehlungsgewissten 2. Bezirk, Hauptgasse 4, 1. Stod, Thür Nr. 13, ohne Verzug. 10588

Ein kleines Familienhaus, Pester Seite, zum Alleinbewohnen zu kaufen gesucht. Anträge mit Angabe des Preises und Gasse unter „N. Nr. 21“, Hauptstr. restant, bis 2. April erbeten. Discretion Ehrenfache. 70813

Tischler-Möbel, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen mit 10jähriger Garantie, auch für Villen geeignet, um den Erzeugungspreis beim Tischlermeister Artbauer, IV, Leopoldg. 33-40. 69961

Praktikant, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, auch Stenographie erwünscht, schöne Handschrift unbedingt notwendig, wird zu einem Bauholzgeschäfte und Baunternehmung mit Anfangsgehalt sofort acceptirt. Offerte unter „Baunternehmung“ an das Annoncenbureau Anton Mezei, Budapest, Gellőplatz. 70610

Ein Kaufbursche, aus bestem Hause, 13-14 Jahre alt, deutsch und ungarisch sprechend, zur Ausfülle des Bureaudieners, wird bei der Direction der Reutylen-Gas-Lichtgesellschaft, 6. Bezirk, Andrassy-ut 1, aufgenommen. 10557

Die Aethylen-Gas-Lichtgesellschaft sucht perfecten deutschen, ungarischen und französischen Korrespondenten, welcher diese Sprachen vollkommen beherrscht und auch tüchtiger Stenograph sein muß und das Korrespondenzbureau selbstständig zu leiten im Stande ist. Offerte in allen drei Sprachen mit curriculum vitae sammt Angaben von Referenzen und Gehaltsansprüchen, einzureichen nur bei der Direction der Gesellschaft, Budapest, 6. Bezirk, Andrassy-ut 1. 10566

Gegen leichte Theilhabungen erhalte hier die Jahrespartien Herrenkleider nach Maß, bei der 1852 gegründeten Schneiderfirma M. Poliser's Sohn, Josephs-Ring Nr. 2. 68659

Müvirágok és üzletberendezés az üzlet feloszlása következtében olcsón eladnak Czim a kiadóhivatalban. 68901

Für Entwässerungen offerire prompt vom Lager zu billigsten Preisen Pumpen, Centrifugalpumpen, Lokomobile, in gebraucht, jedoch garantirt gutem Zustande. Alois Schlegler, V., Waitznerstrasse Nr. 26. 10334

Eladandó egy szép fekvésű villatelek a Császárúrdó közelében, önként 7 forintért. Továbbá a Krisztina-körút mellett egy kétemeletes ház a befektendő tőke 10 százalékat hozza. Czim a kiadóhivatalban. 68034

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Geld Lohne

Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das Bank- u. Wechsel-Geschäft Armin Kovách, Kossuth Lajos-u. 4. Palast Dreher. 9295

Intelligente Damen der guten Gesellschaft in Budapest und Provinz können bei einer ersten Lebensversicherungs-Gesellschaft reichlichen Gewinn finden. Instruktion wird eingehend gratis ertheilt und bei Befähigung Signum und Provision gewährt. Offerte an die Exp. unter „J. D. 10343“ 10343

Sommerwohnung. In unmittelbarer Nähe der Stadt Güns (Eisenburger Komitat), mitten im Walde, reine Gebirgsluft, ist eine schöne Wohnung von drei Zimmern, Veranda und Nebenlokalitäten, vom ersten Mai eventuell auch früher zu vermieten. Adr. in der Exp. 70453

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin, Johanna Brenner, IX., Meisergasse 42 Th. 2, hinter der Heilberkeferne. 70514

Reisebeamte finden bei großer Lebensversicherungsgesellschaft zu günstigen Konditionen (fixes Gehalt, Provision und Reisekosten) dauerndes Engagement. Intelligente, nicht branchenfremde Herren werden eingehend instruiert und können sich angenehme und sichere Lebensstellung gründen. Offerte unter „A. H. 10484“ an die Exp. 10484

Kaufe Versatzzettel zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelösten Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 89 Kr. per Gram, Silber 4 2/3 Kr. per Gram mit ganz geringer Fagon, Golduhren, Ketten, edle Diamantohrgehänge, Diamantbrochen und Nadeln 11 fl. Collierketten mit fl. 150. 12 Silber-Gebstücke 7 fl. Adolf S. Gustav, Budapest, 4. Bezirk, Waisen-gasse Nr. 11, 1. Stod. 68443

Legjobb répa- és fűszert J. C. Schmidt erüri raktárában Radwaner J. L., Fűző-utca 4, kapu. 10565

Kaufe Versatzzettel zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelösten Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 89 Kr. per Gram mit ganz geringer Fagon, Golduhren, Ketten, edle Diamantohrgehänge, Diamantbrochen und Nadeln 11 fl. Collierketten mit fl. 50 Kr. 12 Silber-Gebstücke 7 Gulden. A. B. Grünberger's Erben, Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stod, Thür Nr. 33. (Harris-basar.) 68442

Elegantes Parfümeriegeschäft, auf einer Hauptstraße, ist wegen Familienangelegenheit sofort zu verkaufen. Bestens eingeführt, für eine Dame geeignet und leicht fñhrbar. Monatlicher Nutzen fl. 150. Adr. in der Exp. 10587

Rückgefekte und umgetauschte Herrenkleider werden in separater Abtheilung billig verkauft bei Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, 1. St. 10256

Zum sofortigen Eintritt wird gesucht ein Kommiss der Manufakturwaarenbranche von angenehmen Neuhren, tüchtiger Verkäufer, der drei Landessprachen vollkommen mächtig. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Adolf Grohmann, Turdószent-Márton. 10583

Zu günstigen Theilzahlungen erhalten stiege Jahrespartien in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen fertig und auf Maßbestellung, Damentoiletten, Jaden und Kränen, Ferner die neuesten Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Weinwände, Tisch- und Bettdecken, Vorhänge und Leppiche etc. Fertige Herrenkleider in großer Auswahl und nach Maßbestellung, Briefsäcke oder mündliche Aufträge übernimmt Németh György, Geschäftsleiter, Königs-gasse Nr. 26. Telephon Nr. 62-60 10338

Leistungsfähige Liqueurjabrit Oberungarns sucht per sofort tüchtigen, gut eingefñhrten Reisenden für Ungarn. Offerte mit Gehaltsansprüche sind unter „Necl 590“ an die Exp. zu richten. 10590

Ein lediger landwirtschaftlicher Beamter mit mehrjähriger Praxis, Israelit, der drei Landessprachen mächtig, kann einen Posten sofort antreten. Reflektanten wollen ihre deutsch und ungarisch selbstgeschriebenen Offerte mit Zeugnisabschriften, die nicht retournirt werden, an die Expedition unter der Chiffre „N. 2. 97“ richten. 70094

Patente werden bejorgt, Muster und Schutzmarken registirt in allen Staaten der Welt unter günstigen Bedingungen durch das Patentbureau Réthy János, Budapest, Erzsébet-körút 2. (Eigent. Zielesky Szilárd, diplom. Ingenieur.) 9379

Edison-Phonograph, Graphophon és felszerelések, eredeti gyári áron Radó Lajosnál, Andrásy-ut 45. 10537

Komptoirist, welcher deutsch und ungarisch zu korrespondiren und die Buchführung versteht, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Solche aus der Wein- oder Spirituosenbranche werden bevorzugt. Dasselbst wird auch ein tüchtiger Nagagent gesucht. Offerte unter „Fleischig 731“ an die Exp. d. Bl. 70731

Ein elegant möblirtes Gassenzimmer ist nur für intelligente Herren als Absteigquartier zu vermieten. Nachfragen von 10-12 Uhr. Adresse in der Expedition. 70756

Igen jó izléssel és munkával bíró gyakorlott varró nő ajánlkozik házakba vagy házon kívül is fogad el munkát. Czím a kiadóhivatalban. 70789

Ziegelmeister, der im Maschinen u. Ringofenbetrieb bewandert ist und tüchtige Arbeiter hat, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 70816

Gut Trencsiner Borovicska, garantiert reines Destillat der Beere vom Wachholdertrauch, ist vermöge seiner verdammungsbefördernden, anregenden und magenstärkenden Eigenschaften ein beliebtes Mittel bei Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit etc. Ich sende täglich von 3 Liter aufwärts mit Post u. Bahn per 75 Kr. den Liter exklusive Gebinde, die zum Koffeinpreis berechnet, franko auch retournirt werden. Garantiert rituelle Österwaare, NDS Nr. 5 mit 5 Kr. per Liter theurer (Dempson 3 1/2 Liter franko Post, mit fl. 3.70, resp. fl. 3.85). Bis 50 Liter nur per Nachnahme. Muster gegen Einsendung von 20 Kr. in Marken. Wiederverkäufer: Spezialofferte. J. Kellermann, Borovicsfabrik, Trencsén-Szoblahó. 10368

Zu dem Café-Neubau Volksbühnengasse Nr. 23, Ecke Königs-gasse, in nächster Nähe der Kerepesierstraße u. Ringes, sind einige Geschäftslokale per 1. Mai zu vermieten, auch ein Collofal, besonders günstig geeignet für Gasthaus oder Kaffeehaus. Näheres beim Polter. 10503

Komptoirist mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, selbstständiger Arbeiter, in Korrespondenz und Buchführung vollkommen, findet sofortige Aufnahme in einem Bauholzgeschäft. Offerte unter Chiffre „Baunternehmung 611“ an das Annoncenbureau Anton Mezei, Budapest, Gisellaplatz. 70611

Schöne Gassenwohnung mit 3 Gassenzimmern und Nebenlokalitäten ist per 1. Mai zu vermieten. Adr. in d. Expedition. 70694

Großes Gewölbekal mit Kellerkellern, sehr möglicher Zins, ist sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 70769

Fahrräder aus amerikanischen und englischen Bestandtheilen von fl. 140 bis fl. 350 mit 1-2jähriger Garantie bei J. E. Kornhauser, American Bicycle Co., Teréz-körút 7. Illustrierte Kataloge gratis. Auch auf Patentzählung. 10537

Gargonwohnung für Abgeordnete, Verze, Advokaten, Ecke Galvinyplatz und Kecksmeteregasse, 1. Stod, 2 Zimmer (Salon und Schlafzimmer), Vorzimmer, elegant möblirt oder auch ohne Möbel sofort zu vermieten. Adresse Szűts és társa, IV., Kossuth Lajos-utca 4. 70776

Fotografie. Ein guter Positiv- und Negativ-Metouche wird aufgenommen. Der bei den Aufnahmen bewandert ist, bevorzugt. Julius Bekés, Hofphotograf, in Gula. 10582

Elegante Villa, formortabel gebaut, nächst der Andrássystraße, sofort preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 70863

Mit 8 bis 10 Millionen wünscht sich ein tüchtiger junger Kaufmann, der in sämtlichen Bureauarbeiten versiert ist, an einem lukrativen Unternehmen zu theilhaben. Anträge unter „Kantabel“ an die Exp. 70623

Prof. S. Bloch, em. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, Andrássystraße Nr. 28, bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen kön. ung. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, Z. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einfachen und doppelten Buchführung (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merantillrechnen, Korrespondenz, Schön- und Nechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, bejorgt auch Bücher-einrichtungen und Abschlässe (Bilanzen). Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung, Einsperrung zu dem Abendkursen täglich. Brieflichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie bejorge ich prompt. 70996

Komptoirista, ki a könyvtalban és levelezésben jártas, szorény feltételek mellett állást keres. Klein Izsó, V. Felszrakpart 8. 10593

Agenten, Reisende, Wiederverkäufer, Leute mit etwas Kapital, können mit einer Neuheit bequem viel Geld verdienen. Mor. Borsofi, Budapest, Karlsring 17. 10502

Ohne Kapital baue ich auf schuldensfreien Gründen auch allergrößt Bau Beforge Baufedite, Konvertirungen, Personalkredite für Kaufleute und Privatpersonen zu coulantem Bedingungen, kaufe und verkaufe Häuser u. Gründe. Horovitz, I. Bezirk, Festung, Lovas-ut 16a. Sprechstunden von 8-10 u. von 2-4 Uhr Nachmittags. 70218

Eine komplette Selbsterwähl-Einrichtung ist wegen Geschäftsausschaffung sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 70218

Patente bejorgt in allen Ländern J. Kalmár, Ingenieur und Beibeter Patentanwalt, vorm. Pompéry (S. u. Benedek u. Co.), Budapest, 7. Bezirk, Kerepesierstraße 44. 9606

Weinagent, welcher bei Schanzwirth am Budapestier Plage gut eingefñhrt ist und Erfolge nachweisen kann, wird von einer der größten Weinfirmen Italiens gesucht. Offerte unter „R. 400“ an die Exp. erbeten. 70680

Butor. Alig két hónapig használt elegáns teljes háló- és ebédlőszoba, barokk-könyvszekrény, hintaszék, ingabúra, sodrony ágycbet matracozal és egy alacsony bordeaux-bordóván minden elfogadható árban eladatnak. Eötvös-utca 30, 2. emelet jobbra. 16. ajtó. 70807

Ein vorzüglicher Cognacapparat, komplett ausgerüstet, mit 10 bis 12 Litern Leistungsfähigkeit per Stunde, ferner 1 kompletter Maßf-Destillir-Apparat, 2 Stück Dampfmaschinen, 4 und 6 Pferdekräft. 1 Senzischer Dampfer, 16 Hfl. Rauminhalt, sind recht preiswürdig zu verkaufen. Zuschriften unter Bröder Grohmann, Apparat-Bauanstalt, Sperjes. 10225 10591

Eine Villa, bestehend aus 10 Zimmern, 3 Küchen, Obst-, Gemüse- und Biergarten, Stallung und Wagenremise, Geflügelhof, Alles in schönem und gutem Zustande, 2749 Quadrat-Faßter groß, mit zwei Brunnen, reger Bahnverkehr, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Maria Valerieggasse Nr. 10, 2. Stiege, 3. Stod Nr. 32. Zu sprechen von halb 2 bis 4 Uhr Nachmittags. Auch brieflich unter „S. N.“ 10492

Mazzos. Das seit nahezu 30 Jahre bestehende Mazzos-Verkaufsmagazin der Jakob Schwarz Nachfolger befindet sich nach wie vor Laubongasse 4. Das MAZZO-Verkaufsmagazin der Neuzeit entsprechend, sowohl durch Motorbetrieb, als durch außerge-wöhnliche Reinlichkeit eine Sehenswürdigkeit, befindet sich 6. Bezirk, Jabellagasse Nr. 70. Jakob Schwarz Nachfolger, Schwarz Rosa und Helene. 10253

Prima präparirt NDS 70 Paprika 60 Kr. per Kilo erhältlich bei Unterfertigt unter streng religiöser Aufsicht des orthodoxen Oberbrainers Söhmann Szófer aus Rák. Referenzen der Verlässlichkeit ertheilt derselbe. Bei größerer Bestellung Preisermäßigung. Moriz D. Schwarz, Bácsa pr. Kalocsa. 10345

Für Bauunternehmungen offerire Fahrtriebmittel Unterbau-Oberbau-Hochbau-Hebe-Steinmeg-Schmiebe-Schlosser. Werkzeuge in größter Auswahl und garantirt guter Qualität zu billigsten Preisen. Alois Schleginger V., Waisenstraße 26. 10358

Möbel. Schlafzimmer, altdeutsch, ist zu verkaufen, wie auch ein großer Spiegel in Goldrahmen mit Konsol. Grünberger, Kaffeehaus, Königs-gasse 15. 70685

Obstbäume, Zierbäume, Rosen, Zierpflanzen etc. werden in der Gärtnerei der Karl Weber'schen Konturmasse in Békás-Wegger bei Budapest zu mäßigen Preisen verkauft. Auf Verlangen senden Preis-courant gratis. 10331

Billige Gründe. 8. Bezirk, Fűző-utca 160 □Kl. mit Parterrebau, 7. Bez., Zugló-telep-utca 2 □Kl. Gründe, zusammen 920 □Kl. Dfen, bei „Konstantinopel in Budapest“, 3 Gründe á 400 □Kl. sind aus freier Hand sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 70757

In einem hervorragenden Budapest-Kunstgeschäft wird ein junger Mann gesucht, welcher der deutschen, ungarischen, französischen und italienischen Sprache mächtig und aus gutem Hause sein muß, nachdem er einen Vertrauensposten zu bekleiden hat. Derselbe hat auch eventuell die Buchführung und Korrespondenz zu bejorgen und muß sich eines angenehmen, repräsentationsfähigen Aeußeren erfreuen. Offerte unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre „B. B. 600“ an die Exp. erbeten. 10591

Techn. Werkführer mit 3000 fl. firmen Jahresgehalt sucht ein deutsches Mädchen oder junge Witwe als Wirthschafterin zur Haushaltung. Diefelbe soll Vermögen haben, da spätere Heirath nicht ausgeschlossen ist, soll gute Köchin und Wirthschafterin sein. Mädchen von Berufshauslehrern mit guter Bildung haben Vorzug. Gefl. Zuschriften mit Photographie sind unter „Glückliches Heim 783“ an die Expedition zu senden. 70783

Renovierungen, Umgestaltungen, Färbungen sowie jederlei Maurearbeiten übernehmen zu billigen Preisen Hermann u. Jarkas, Mauremeister, 6. Bezirk, Königs-gasse 92. 69993

Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen können bei einer praktischen Hebamme unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege erbeten. Therese Barták, 7. Bezirk, Linden-gasse (Hársfa-utca) Nr. 15, 1. Stod, Thür 2. 70294

Hotel, in einer der größten und intelligentesten Provinzstädte mit 35 Zimmern und vorzüglich gut gehendem Kaffeehaus, so auch mit Restauration verbunden u. Vorjährige Lösung 110,000 Gulden, ist wegen Sterbefall zu verkaufen. Auch ein kleineres Hotel in einer größeren Provinzstadt mit 12 Zimmern, Kaffeehaus, Wirthschaftsgeschäft, Tanzsalon, Kasino etc. verbunden, steht ohne Konkurrenz, ist preiswürdig zu verkaufen; ferner ein Hotel in Budapest, mit 65 elegant eingerichteten Passagierzimmern, bestrenomirtes, welches nachweisbar jährlich rein 15,000 fl. trägt, ist sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemeck, Agentur für Hotels, Kaffeehaus, Wirthsch. u. Geschäfte, Kauf- und Verkauf, Budapest, Róff Szilárdgasse 18. 70530

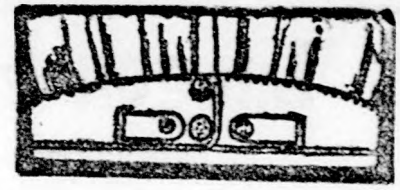
Bücherwerkstätte. Im 10. Bezirk, József-terrázs-utca Nr. 22, auf dem besten und seit Jahren bestehenden, sich des größten Störbroschürenvertriebes erfreuendes Geschäft, per 1. Mai zu verjeben. Näheres beim Hauseigentümer. 70513

Selbstergeschäft in bevölkerter Gegend der Hauptstadt, Tageslösung nachweisbar 60 Gulden, billiger Zins, mit anstehender Wohnung, ist billig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemeck, Róck Szilárdgasse 18. 70542

Empound-Kondensations-Dampfmaschine, 60 HP., erstes Fabrikat, wenig gebraucht, sowie dazu gehörigen Dampfessel offerirt preiswürdig Alois Schleginger, 5. Bezirk, Waisenstraße 26. 10333

Helyiség és portál a Jozsef-körút élénk részén, olcsó házban; Udvari raktár a Kereszt-uton, esetleg rögtön kiadó. Czím a kiadóhivatalban. 70902

Oberbuchhalter ertheilt Abendunterricht. Für Damen separat. Praktische Methode. Kurze Lehrdauer. Anfragen unter „Donorax mäsig“ an die Exp. erbeten. 70794



Neue und vollkommenste Erfindung.

Bequemstes Tragen.

Herren-Unterhosen

Bequemstes Tragen für die Verdauungsorgane und den Magen vorteilhaft, da die Hose von vorne nach Belieben erweitert oder enger gezogen werden kann, ohne daß die Oberhose oder Gilet aufgeknapft werden muß.

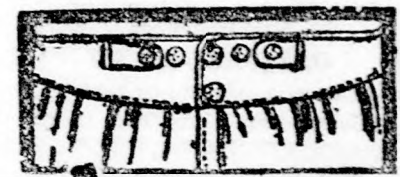
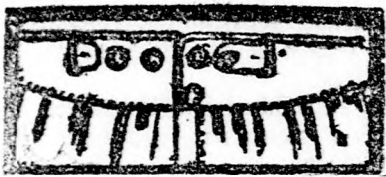
- Aus Militär-Leinwand 1 Stk fl. 1.30
- „ Körper 1 „ fl. 1.50
- „ Schroll-drill 1 „ fl. 2.—
- 1 Hose aus Rumburger Leinw. fl. 3.—
- 1 Reithose fl. 2.40

FRISCH IGNACZ, Budapest, Kerepesiút 50.

Herren-Gewänder werden unter meiner persönlichen Aufsicht in meine eigenen Werkstätte verfertigt, 1 Stück fl. 1.40, 1.80 u. 2.40, mit Säumen 50 kr. Heurer; so auch Spezialitäten in allen Gattungen Herren- u. Damen-Modestücken

Für die Verdauungsorgane

und den Magen vorteilhaft.



In dem neu eröffneten

Wäsche-Ausstattungs-Etablissement

Stieglitz & Unger,

Budapest, IV., Waitznergasse 23,

sind von heute ab die neuesten Modelle von

Damenhemden, Corsetten, Jupons, Frisirmänteln, Bettwäsche, Kinder-Schürzen und Kleidchen, sowie eine reiche Auswahl von Mode-Damen-Strümpfen

Spezialität:

zur freien Besichtigung ausgestellt.

WIENER CHIC-BLOUSEN.

Zum Besuche unseres neuen Etablissements laden ergebenst ein

Hochachtungsvoll

Stieglitz u. Unger,

Budapest, IV. Bezirk, Waitznergasse Nr. 23.

Centrale: Wien, I., Teinfaltstrasse 3.

Paál Gergely,

Mischlermeister, verkauft wegen Fabrikumbau sämtliche am Lager vorräthigen Möbel, beziehungsweise Schlaf- und Speisezimmer-einrichtungen sowie einzelne Möbel zu allerbilligsten Preisen. Budapest, VI. Dálnok-utca 18.

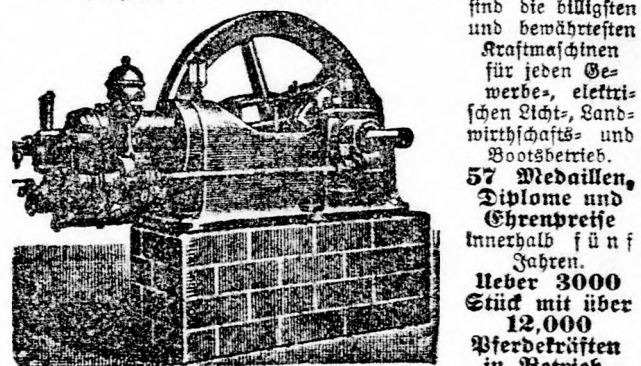
Brieflicher Unterricht in der Buchhaltung, Rechnen etc.

von Carl Strell, Professor der Handelswissenschaften in Wien, I., Bauernmarkt 9. Probebrief gratis und franko.

Dr. ZIFFER u. Dr. LASZKY's Inhalations-Anstalt

mit Einzelkabinen für Quellssole für Nasen-, Rachen-, Kehlkopf- und Brustkrankhe. Den ganzen Tag geöffnet. József-körut 10.

GROB's neue Universal-Gas-, Petroleum- und Solaröl-MOTOREN



Weitestehende Garantie. — Conlante Zahlungsbedingungen. — Prospekte und Kostenanschläge gratis u. franko. J. M. Grob & Co., Leipzig.

HARZER KANARIENVOGEL,

direkte St. Andreasberger, mit gebogenen, Hohl-, Klingel-, Bahroller, Pfeifen und Flöten, singen bei Beleuchtung so gut wie bei Tag; gute, edle Weibchen zur Zucht, zu verkaufen in Budapest, „Hotel weisses Roth“, 8. Bez., Kerepesierstraße Nr. 15, Parterre Th. 11 u. 12.

W. SONDERMANN,

Vogelhändler direkt vom Harz. Bemerkte, daß ich jeden Vogel 8 Tage auf die Probe gebe, für den Gefang garantire, aber nur für die Vögel, die in meinem Geschäft gekauft sind.

Paris Vilmos utóda

Budapest, IV., Sütö-utca 5 (Schulgebäude), offerirt reichhaltiges, neu eingerichtetes Lager in Ostereiswaren und allen Spezialitäten von

Victor Schmidt & Söhne.

al".
 (Telephon.)
 affanten
 iten, werden für
 ngarn mit 100 fl.
 r Beforgung des
 d Kopistenarbeiten
 enommen. Gehalt
 onatlich. Wohn-
 cht gewährt wer-
 unter „Tüchtig
 Exped. 71042

darlehen
 aufwärts bis
 en Beträge als
 bit an Parteien,
 e Wohnung haben
 pt oder Schuld-
 t. Auch auf Güter
 Briefe unter
 „Ranges“ an die
 71041

den gesucht
 ustande erhaltene
 Gartenstuhl und
 aurations-Inven-
 nde. Außerdem
 itische Bierpumpe.
 r der Exped.
 71000

schere,
 t. Schraubstock,
 on alles gut er-
 rd zu kaufen ge-
 e in der Exped.
 71043

nal elanó
 adómentes szép
 ház külső kere-
 szomben a Fe-
 sef laktanyával.
 90 ft. Ebből
 portizáció, 18000
 aradhat 6%-re,
 szpénzbenj (eset-
 5000, többi 1—2
 Házberék fedes-
 es kiadásokat s
 t, tisztán meg-
 3000 ft tőketör-
 ordittatik Tiszta
 évente nú
 ett tőke kamat-
 zberék ¼ része
 sileg biztosítva
 ban remek nagy
 árnak is alkal-
 szerszámrendkor-
 telendő tőke te-
 bán fentemlített
 t, mely már első
 % hoz, egyéb-
 ház önmagát lef-
 ajdonos csámé a
 70993

egy csinos
 s művelt neve-
 yok, pénztárnok-
 k kerések bármí-
 en, esetleg egy
 évében mind
 kaszírónékn. Szi-
 keresés. Czim a
 atalban. 71050

ő forgalmu
 érés más vállalat
 onnal átadó. Er-
 ni délután 1—2-ig
 óráig. Czim a ki-
 alban. 71040

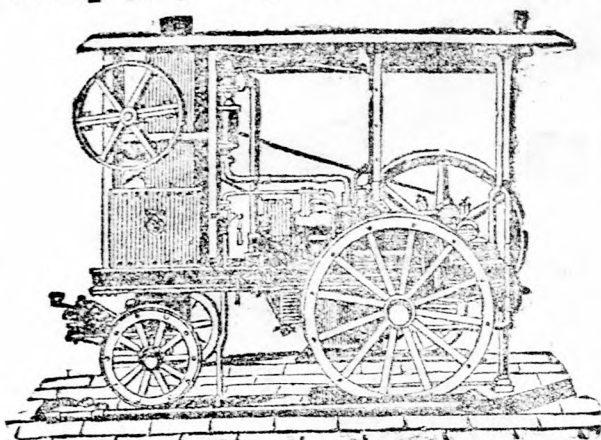
cherche
 e fille française
 nversation pour
 midi. L'adresse
 xpedition du jour-
 71023

Bei einer
 en Dame ist ein
 bilitates Cassen- oder
 r mit feiner Penston
 en; Klavier zur
 ag, Badezimmerbe-
 Bodmanigkigasse 37.
 71069

einräffer,
 ten, von 50 bis
 g, wie auch Keller-
 g, wird zu kaufen
 Offerte unter „S. A.
 die Exp. 71068

verkauften.
 blebens müde suche
 rentable Holzwaren-
 Dampfmashine 40
 Mann) zu verkaufen.
 Kapital fl. 50,000.
 unter „S. 50“ an
 71067

Langen & Wolf
Casmotorenfabrik,
Budapest, VI., Lázár-utca 1.



Benzol-Locomobile „OTTO“
die bequemste und billigste Betriebskraft für jeden Landwirt, einfache Konstruktion, jede Feuergefahr ausgeschlossen, keine Funken und kein Rauschen erforderlich.
Für Mühlenbesitzer etc. empfohlen wie kein
Original „OTTO“ Benzol-Motor
als die beste und billigste Betriebskraft.
Weitgehende Garantien, bequeme Zahlungsbedingungen.

Apotheker Herbabny's
unterphosphorigsaures
Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden, wird seit 23 Jahren von zahlreichen Ärzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen bei

Lungenkranken,

bei Tuberculose (Lungenschwindsucht) in den ersten Stadien, bei akutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Reizhusten, Heiserkeit, ferner bei Bleichsucht, Blutarmuth, Strophulose, Rhagitis (englischer Krankheit) und in der Reconvaleszenz.

Der angemessene Eisengehalt des unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups des Apothekers Herbabny vermehrt die Blutbildung, sein Phosphor- und Kalkgehalt steigert die gesammte Lebensfähigkeit, kräftigt den ganzen Organismus, bewirkt bei Kindern den Aufbaue kräftiger Knochen und fördert bei Tuberculosen in den ersten Stadien bei angemessener Nahrung und Pflege die Genesung. Die Kranken bekommen guten Appetit, ruhigen Schlaf, der Husten löst sich, es schwinden die nächtlichen Schweißse, die allgemeine Mattigkeit, die Kranken fühlen sich lebensfroher, kräftiger und ein festeres Aussehen und Zunehmen des Körpergewichtes zeigen die heilkräftige Wirkung.

Preis 1 Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. — (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen ausgetauchten, jedoch bezügl. ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparat ganz verschieden, in manchen Fällen geradezu nachtheilig wirkenden Nachahmungen unserer seit 23 Jahren bestehend, unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups, bitten deshalb stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, weiters darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und ermahnen, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Kaufe von Nachahmungen verleiten zu lassen.

Central-Verdunstungs-Depot:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“,
VII/1, Kaiserstrasse 73 und 75.
Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török
Depots ferner in den meisten Apotheken.

Société de produits hygiéniques Stapler & Cie., Wien, XVII/1
Gentzgasse 27.

AGATOL
Neuestes, unübertroffenes
ZAHNPUTZMITTEL
Überall zu haben!
Paris: Fd. Porgès & Cie., Rue du Temple 197.
Budapest: L. Sonnenschein, V., Bálvány-utca 5.

Bayer's Salicyl-Safranin-Pflaster
ist ein rationelles Mittel zur gründl., schmerz- u. fieberlosen Entfernung von Hühneraugen, Schwielen und harter Haut.
1 Couvert dieses bestverpackten Pflasters sammt genauer Gebrauchsanweisung kostet 30 kr., in die Provinz 35 kr. gegen Einsendung des Geldbetrages in Marken. Bestellungen sind zu richten an die Hofapotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, Stadt, Doltzeile 13. Hugo Bayer, Apotheker.
Depot in Budapest: Joseph von Török, Königsq.

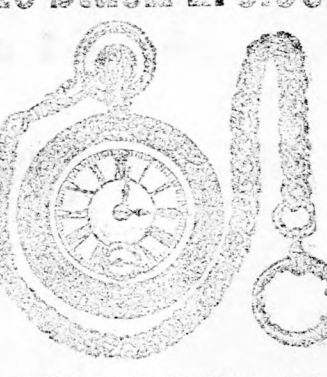
Reiseführer für Arbeitssuchende u. Auswanderer
von Ungarn über Rotterdam nach America
mittels der
Holland-Amerika-Linie
(Niederländisch-Amerikanische Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft)
Dieses Büchlein gibt auf 74 kleinen Seiten Auskunft über Reisekosten, gefestigte Ab- und Einwanderungs-Bestimmungen, Vorschriften, Reiseausrichtung, Gesundheitsvorschriften, Vermeidung von Gefahren auf der Reise, Verpflegung auf der Eisenbahnfahrt und auf den Dampfschiffen und ist vom Wiener Bureau der Gesellschaft, Wien, 4. Bez., Wehringerstraße 7a, unentgeltlich zu beziehen.

Direkte und billigste
Bezugsquelle
von
Tuchmodewaaren
Original englischer und besser inländischer Fabrikate von billiger bis zur feinsten Qualität.
Für Bekleidungen bei
S. v. Braunek
Wien, Josephstadt 10, I.
Man verlange Zusendung von neuesten Modestellungen gratis und franco.
Bestauf ausg. mit besonderer Genauigkeit gegen Maßnahme.
Nachkonventionendes wird zugesandt.

Quargel
(Bierkäse).
Die erste Quargel-Fabrik
C. HAASZ,
Wien, Mariahilf, Märgelgasse 11.
Spezial feinste Quargel ab 100 g (Maßnahme): Nr. 11, 22 kr., III, 48 kr., IV, 60 kr., V, 75 kr. per 500 g. Ein halbes Kilo von ca. 5 kg. franco jeder Poststation. Österreich-Ungarns Nr. 1.200.

Spora's weltberühmte
Klattaner
PRACHT-NELKEN.
Produkt: Prag, Wien, Wien, Amsterdam, Antwerpen etc. etc. mit höchsten Preisen.
Offiziere:
Riesen-Nelken, 5 Stk. fl. 4.50,
10 Stk. fl. 8.—
Pracht-Nelken, 10 Stk. fl. 3.—
20 Stk. fl. 5.50,
50 Stk. fl. 13.—, 100 Stk. fl. 25.—
Remoniant-Nelken, 10 Stk. fl. 4.—
50 Stk. fl. 16.—, 100 Stk. fl. 30.—
Garten-Nelken, 10 Stk. fl. 1.50,
100 Stk. fl. 12.—
Preisliste gratis in böhmischer, deutscher, ungarischer Sprache gratis und franco.
F. Spora, Nelken-Export,
Klattan, Böhmen.

Nie wieder
trifft sich die seltene Gelegenheit, für
nur fl. 3.50
folgende praktische Waaren-Kollektion zu erhalten:
10 Stück fl. 3.50.



1 Prima Silber-Memento-Tabletten-Liefer, genau gehend, mit dreijähriger Garantie:
1 feine Gold-Handtasche;
1 Stück Gold-Ringerringe mit Emaille-Stein und Rubin-Stein;
1 Stück Manchettenknöpfe, Gold, mit Silber-Stein;
1 sehr hübsche Damen-Brosche;
1 Stück Brillenfassung, Gold.
Alle diese 10 praktischen Gegenstände zusammen mit der Silber-Memento-Liefer kosten nur

fl. 3.50
Versandt gegen Nachnahme

Alfred Fischer
Lieferant des
Kaiserlichen
Staats-
der k. k. Beamten
Wien, I., Adlergasse 12.
Für Mitgliedschaften Geld zurück.

Israelitische
Real- u. Handelsschule
nebst Pensionat
zu Pfungstadt, bei
Darmstadt.
Aufnahme von Knaben
von 8-16 Jahren zu
jeder Zeit. Vorzüg-
liche Referenzen über
günstige Erfolge.
Mäßige Preise. Näheres
durch Direktor
Dr. Barnass.

Ne olvasd
és végy!
10, 15, 18 forint
egy divatos férfi-öltönyt,
6 ft 75 kért
egy havelock.
Olesóbb, mint bárhol!
DEUTSCHE NÖR
ruha-árulaközben,
1887 óta!
Károly-körút 10.
!! Vigyázz a címre !!

Das Buch
über die Ehe
von Dr. Rehan, mit 19 Abbildungen. Preis 1 fl. Unter das Geschlechtsleben der Menschen von Dr. G. Freytag, Preis 1 fl. Beide Werke zusammen fl. 1.75 Briefmarken frei. Gustav Engel Berlin, W. 9.

Das Buch
über die Ehe
von Dr. Rehan, mit 19 Abbildungen. Preis 1 fl. Unter das Geschlechtsleben der Menschen von Dr. G. Freytag, Preis 1 fl. Beide Werke zusammen fl. 1.75 Briefmarken frei. Gustav Engel Berlin, W. 9.

BUCHHALTUNG
Practisch und Fachlehrbuch gratis.
Buchhaltung
Einb., 2 Bände, 1. Band, 100 Seiten, 2. Band, 100 Seiten, 1. Band, 100 Seiten, 2. Band, 100 Seiten.
Wien, VIII., Mariahilf, Märgelgasse 11. —
Bestellen bei: Buchhandlung „zum römischen Kaiser“.

Dankschreiben eines
Asthma- und
Lungenleidenden.

Ich halte es für meine Pflicht allen leidenden Menschen öffentlich zu betonen, daß ich durch den Gebrauch von 10 Packeten des russischen Kräuterthees, Polygonum avic. von meinem chronischen Lungenleiden befreit bin, mein Husten hat vollständig aufgehört und bin von meinem Asthma erlöst; ich fühle mich daher veranlaßt den Herrn **Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz**, von welchem ich den Thee bezogen habe, hiermit meinen Dank auszusprechen. **Scheidt** (Post-Direktion), den 11. Dec. 1886. **Rudolf Koch.**

Erste ungarische
Strohhalben-Fabrik
mit Dampfbetrieb
der
Em. Neumann & Sohn,
Waltzen.
Wir empfehlen unsere besten, mit den stärksten Jwinn, reich an Stroh und schön ausgestatteten **Flaschen-Strohhalben**, die wir nach jeder Form und Größe zu den billigsten Preisen liefern.
Auf unser Erzeugniß haben wir schon seit 18 Jahren das Patent erhalten, in Folge dessen bieten wir jeder Konkurrenz die Spitze.
Muster und Preisverzeichniss auf Verlangen gratis.

BILLIGER

MÖBEL

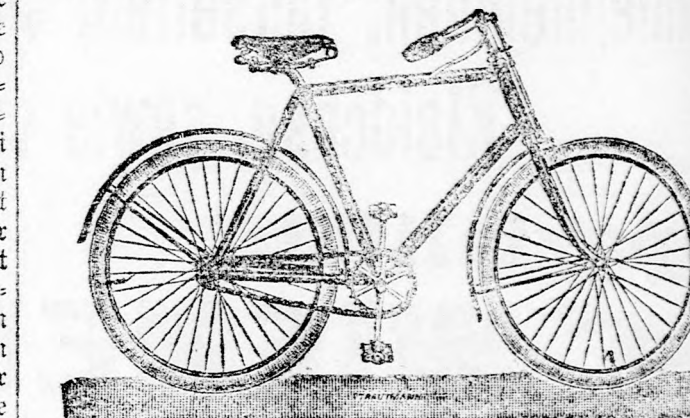
Verkauf.
In Folge Ueberhäufung meiner Möbelfabrik werden die durch die berühmtesten Mitglieder der Budapestischer Tischler-Gesellschaft in ihren eigenen Werkstätten erzeugten Möbel unter dem Erzeugungspreis verkauft.
Provision-Aufträge werden versichert expedirt.

Budapesti asztalos és kárpitos utaszerbornok,
VII. kerület, Dobány-utca 2. szam, 1. emelet
„Szegeci“ Kávéház épületében.
Ezért a felhívás a közönségnek a legújabb

Beste Fahrräder.

Erfolgreiche deutsche, englische und ungarische Fabrikate sind billigt zu günstigen Zahlungsbedingungen erhältlich bei
Brüder Schweitzer,
Miskolcz.

Filialen in Eperjes und Kisujfalu.



Preisverzeichnisse gratis und franco.

Gedechte Fahrschule.
Mechanische Reparatur-Anstalt.

Bei Verdauungsstörung,
Magenleiden, Darmkatarrh, gibt es nach Ansicht hervorragender Autoritäten kein besseres Gemüthsmittel, als den echten
„Servus“ Hausen's Kasseler Hafer-Kakao,
erhältlich in allen Apotheken, Delikatessen, Droguen- und besseren Colonialwaarenhandlungen zum Preise von 10 kr. pro Karton (33 in Email verpackte Würfel).
Hausen & Co., Kassel und Eger.
Generalversand für Oesterreich-Ungarn L. Koestlin, Bregenz.

Moras haarstärkendes Mittel.
(Kölnisches Haarwasser.)
Moras! seit 70 Jahren eingeführt!
Moras! das beste Mittel gegen Schuppen!
Moras! verhindert das Haar ausfallen!
Moras! das wirksamste und mit Tausenden von Anerkennungsbriefen ausgezeichnete beste Kopfwaschmittel ist nur allein echt zu haben bei: **Witzel & Söhne, Josephplatz 8,** **Quell-Gärber, Waltnergasse 22,** **Joseph v. Török, Königsgasse 12.**
A. Moras & Comp., Königl. Hoflieferanten, Köln.

WIEN, VI.,

Mariahilferstraße Nr. 81-83.

Souterrain, Parterre, Mezzanin,
I. Stock.

Zur

Frühjahrs-Saison

1897

D. LASSNER

Waarenhaus

sind per Meter á 35, 40, 48,
50, 52, 56, 58, 60, 65, 78,
86, 90, 92, 95 kr., fl. 1.—, 1.05,
1.15, 1.20, 1.25, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50,
1.55, 1.60, 1.65, 1.70, 1.75, 1.80, 1.85, 1.90,
1.95, 2.05, 2.10, 2.25, 2.30, 2.40, 2.45, 2.50, 2.60,
2.70, 2.80, 2.90, 2.95, 3.15, 3.30, 3.50, 4.30, 4.65,
5.60 etc.

jede Preislage der neuesten Modestoffe in Hunderten Variationen
und Farbenstellungen,

die apartesten, schönsten

WOLLSTOFFE

eingetroffen.

Ferner sind besondere
Neuheiten eingetroffen von
Seidenwaaren
und
Waschwaaren
in den gediegensten und
feinsten Ausführungen!
Billigste Preise. Anerkannte
Solidität

Für die Provinz Muster-Kollektionen und illustrierte Preislisten, die allerletzten Neuheiten enthaltend, auf Verlangen bereitwilligst gratis und franko.

Wichtig! Bei Muster-Bestellungen wird höflichst ersucht, die gewünschte Preislage und die Art des Stoffes möglichst genau anzugeben, um von den zum Kaufe beabsichtigten Stoff-Gattungen eine umso reichhaltigere Auswahl senden zu können.

Grosser Möbelverkauf.

Wegen Umbau, beziehungsweise Vergrößerung unserer Geschäftsräume ist dessen Räumen unvermeidlich, demzufolge verkaufen wir unser ganzes Lager tief unter den Erzeugungspreis, Schlafzimmer-, Speisezimmer- und Saloneinrichtungen, sowie auch

einzelne Möbel nach beliebiger Wahl

damit wir dessen Einmägelnung ersparen. Diese günstige Gelegenheit können wir dem geehrten möbelliebenden Publikum, sowie unseren p. t. Kunden bestens empfehlen und bitten um die Besichtigung unserer Möbelhallen.

Hoffmann & Schlosser's Nachfolger

Palyi István és Kalman,

BUDAPEST, Kossuth Lajos utca II. szám. I. emelet.

Illustrierte Preisconrate gratis und franko.

Grosse Modenzeitung

mit Schnittmustern

in Originalgröße.

Zu den besten Modenzeitungen zählt unstreitig

„Die graziöse Welt“

Alle 14 Tage eine reich illustrierte Nummer

mit Schnittmusterbogen.

Preis nur 90 Kreuzer vierteljährlich vom 1. April bis 1. Juli.

Probe-Nummern liefert jede Buchhandlung. Man überzeuge sich von der Gediegenheit der „Graziösen Welt“ und der Genauigkeit ihrer Schnittmuster im Vergleich zu anderen Modestoffen. Nächste „Bazar“ und „Elegante Mode“ gilt die

„Graziöse Welt“

als die schönste und nützlichste Modenzeitung.

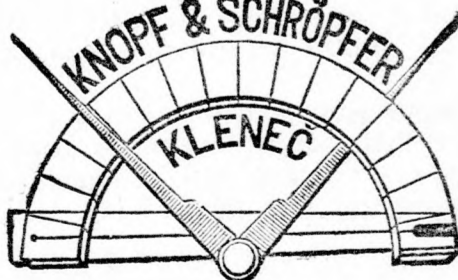
Die „Graziöse Welt“ ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen.

Die glänzendsten Heilerfolge empfehlen wärmstens meine Neue Heilmethode.

Die schwersten Formen veralteter **Nerven- und Geschlechtskrankheiten**, Rückenmarksleiden, hartnäckigste Harn- und Blasenleiden, Haut- und Frauenkrankheiten werden in meiner mit den hervorragendsten Eigenschaften der ärztlichen Wissenschaft eingerichteten „Hydro-Elektrotherapeutischen Ordinations-Anstalt“ in kürzester Zeit ohne die geringsten Schmerzen, ohne Einspritzungen und innere Medikamente mit sicherem Erfolg behoben. Gegen Manneschwäche (Impotenz) hat sich meine neue, mit der Hydro-Elektrotherapie verbundene Heilmethode (nicht zu verwechseln mit der hydro-elektrotherapeutischen Methode) auf das Vorzüglichste bewährt, ist meine eigene Erfindung und kann nur durch mich in meinem, direkt zu diesem Zwecke eingerichteten Heil-Anstalt behandelt werden, wo die hochwürdigsten Ärzte innerhalb 8-14 Tage vollständig und dauernd geheilt werden. Sonstige sehr mächtig. Briefe franco beantwortet.

Dr. Mitzger Tivadar,
Spezialarzt für Nerven- und Geheimschwächen,
Hydro-Elektrotherapeutische Ord.-Anstalt (3-1, 3-7 Uhr),
Budapest, Teréz-körút 44. I. em.

Böhmerwald-Baugesellschaft



Klentisch, Böhmen.

Spezialgeschäft

für runden Dampfschornsteinbau mit Lieferung radialer Formsteine unter dauernder Garantie bei allen Witterungsverhältnissen. Einmauerung von Dampfschornsteinen jeden Systems. Kostenschätzungen und Befehle auf Wunsch gratis und franko.

Vertreter gesucht.

ben eines
a- und
eidenden.
Blumenhändler
Fabrik
rieb
& Sohn,
stärksten Zwin, reich
schen Strohhütten,
den billigsten Preisen
seit 18 Jahren das
mit jeder Konfektion
auf Verlangen
EL-
werden die durch die
Fischer-Genossenschaft
Möbel unter dem Ge-
wert erpebirt.
s butoresernok,
uzám, 1. emelet
leben.
zu beachten. Da
räder.
ausige Fabrikate sind
ungen erhältlich bei
reitzer,
Kisuzszállás.
franko.
rschule.
r-Anstalt.
brung,
erh, giebt es nach
Autoritäten kein
den echten
Hafer-Kakao,
tessen, Drogen-
gen zum Preise
Staniol verpackte
essel und Eier.
L. Koeslin, Breganz.
es Mittel.
asser.)
gen Schinnen!
ausfallen!
mit Tausenden von
te Kopfwasser ist nur
or, Christophley St
Joseph v. Tóth,
lieferanten, Köln.

Die Reise eines Millionärs.

Vorgestern ist nach einem mehrtägigen Aufenthalt der amerikanische Millionär Mr. Eugene Higgins von Wien wieder abgereist. Mr. Higgins ist einer der reichsten Männer Amerikas, er dürfte ein fünfzigjähriger Millionär sein. Im Alter von 34 Jahren stehend, bildschön, gesund, ist er ein Athlet an Körperstärke und einer der bedeutendsten Jachtamateure und Vorer. Dazu ist er ein lebenswürdiger und sehr gentiler Mensch, der seinen bedeutenden Reichtum zu einer überaus vernünftigen und genügsamen Lebensführung verwendet. Mit einfachen, wohlthuend bescheidenen Umgangsformen verbindet er die vornehmste Auffassung von Welt und Menschen. So bietet er das Bild eines vollendeten Gentleman im besten und angenehmsten Sinne des Wortes. Der aus so vielen Gründen beweiandswürdige junge Mann besuchte die Kaiserstadt nach einer höchst interessanten Tour, die er circa einen Monat lang mit seiner neuen Yacht „Baruna“ — Baruna ist der Name der indischen Göttin der Schönheit — unternommen hat.

Unter dieser Yacht haben wir uns nun keine der gewöhnlichen Privatjachten, mit welchen andere reiche Leute fahren, vorzustellen. Die „Baruna“ ist ein großes prächtiges Schiff mit 1600 Tonnen Displacement und 4400 indizierten Pferdekraften. Die Yacht wird von einem Kapitän befehligt und neben drei Offizieren zählt sie 66 Mann Besatzung. Diese in Glasgow von Waisson gebaute Yacht ist ein Unikum an Schönheit. Das Schiff, welches erst vor fünf Monaten ausgelaufen, ist aus Stahl gebaut, mit weißem Anstrich ober und grünem unter der Wasserlinie. Neben der amerikanischen Flagge führt die „Baruna“ die Privatflagge Higgins', durch ein großes H von Weitem kenntlich. Dieses Schiff ist mit dem höchsten Luxus und Geschmack ausgestattet, der überhaupt möglich und ersinnlich. Seine Räume — die immer nur für einige Gäste des Millionärs berechnet — sind in den Dimensionen eines Palais gehalten. Die „Baruna“ umfasst einen exquisiten Speisesalon, einen Bibliotheksaal mit 2000 Bänden, ein allerliebtes Rauchzimmer, ein elegantes Musikzimmer und die Appartements für die Gäste, jedes von der Größe und Höhe eines Wohnzimmers. Selbstverständlich besitzt das Schiff auch das in einem amerikanischen Heimwesen nie fehlende Badewesen. Alles ist mit raffiniertem Komfort ausgestattet und elektrisch beleuchtet. Auch die Betriebe sind elektrisch eingerichtet. So besitzt die große Dregel im Musikzimmer elektrischen Betrieb, sie kann auf Wunsch auch automatisch 400 Nummern spielen!

Auf dieser wunderbaren Yacht ist Mr. Higgins mit acht Gästen von Amerika an die Riviera herübergekommen. Nach mehrtägigem Besuche dieses Paradieses an den Gestaden des Mittelmeeres ist er in Villefranche neuerlich mit vier geladenen Gästen ausgefahren, darunter auch dem in österreichischen Diensten stehenden Major G l e n t w o r t h. Zunächst wurde nach Malta gefahren, von dort ging's nach Alexandrien, wo die Gesellschaft gleich nach der Landung mit einem Extrazug nach Kairo fuhr. Hier wurden die Sebenswürdigkeiten in Augenschein genommen, dann ging's zurück und es erfolgte die Einschiffung nach — K r e t a ! Trotz Wirren und Cernung hatte es die amerikanische Yacht mit der Privatflagge wagen dürfen, in die Nähe der Insel zu kommen und die Situation auf der Insel von der See aus wenigstens einigermaßen studiren zu dürfen. Die Reinheit der Luft war so groß, daß man auf fünf bis sechs Seemeilen Entfernung deutlich Alles wahrnehmen konnte. Man sah auf der Citabelle von Canea die Flaggen sämtlicher Großmächte. Unbehelligt fuhr auch die „Baruna“ in den Hafen von Canea ein. Dort

wurden Flaggengrüße mit den Banzerschiffen der Mächte getauscht und mit der Soldatenabtheilung auf einem in Canea angekommenen englischen Dampfer konnte auch gesprochen werden. Man sandte den Engländern auch Zeitungen an Bord. Die englischen Marineure erzählten bei dieser Gelegenheit, daß sie seit ihrer Anwesenheit vor Kreta mitunter acht bis zehn Tage ohne Nachrichten gewesen seien.

Nachdem der Hafen von Canea verlassen worden war, kreuzte die „Baruna“ noch einige Tage in der Nähe der Insel. Hierbei lief das Schiff in eine Bucht ein. Das Erschmen der großen Dampfyacht bildete für die Einwohner die Veranlassung zu einer wilden Flucht mit Thieren und allen Hausgeräthen landeinwärts! Circa 1500 Mann schon mögen geflohen sein! Die Unglücklichen hatten die Yacht für das Schiff einer europäischen Großmacht gehalten und demselben lange vor der Flucht mit weißen Fahnen Zeichen gemacht. Sie wollten Frieden halten. Als die Lustreisenden dennoch Miene machten, zu landen, ergriffen die Eingeborenen, wie oben erzählt, die Flucht... In der Nacht brannten dann auf sämtlichen Höhen Signalfeuer, der sicherste Beweis, daß die „Baruna“ allen Entsetzes für ein höchst bedenkliches Fahrzeug gehalten wurde. Sichtlich zur großen Freude der Bewohner jenes Ortes dampfte die „Baruna“ am nächsten Morgen wieder ab.

Es ging nun nach Venedig und von hier nach Vola. In unserem Kriegshafen kamen Vizeadmiral Baron Spaun und Graf Chorsinski, der Oberhofmeister des Erzherzogs Stephan an Bord als Gäste des Amerikaners. Im Laufe des Tages erschienen dann auch zahlreiche österröisch-ungarische Marineoffiziere zur Besichtigung der Yacht. Alle äußerten ihr Entzücken über die Ausstattung des prachtvollen Schiffes. Ueber Budapest fuhr der Millionär nach Wien, wo alle Ehrengastlichkeiten in Augenschein genommen wurden. Von Wien begab sich Mr. Higgins nach Paris, wo er einen ansehnlichen Rennstall und ein elegant eingerichtetes Hotel besitzt.

Allerlei.

(Englisches Hofceremoniel.) Ueber das Hofceremoniel unter Königin Victoria bringt eine englische Zeitschrift folgende interessante Schilderung: Wenn die Königin in Schloß Windsor Gäste zu sich bittet, so geschieht dies auf folgende Weise: Einen Tag vor dem Diner schickt der Lord Steward Einladungen aus, die gewöhnlich telegraphisch überhandt und erwidert werden. „Im Auftrag Ihrer Majestät läßt der Lord Steward — — — (hier folgt der vollständige Titel) zum Diner im Schloß Windsor ein und — — — wird gebeten, die Nacht daselbst zu verweilen.“ — Auf diese Einladung antwortet man telegraphisch: — — — nimmt mit Vergnügen die Einladung Ihrer Majestät für morgen Abend zum Diner an.“ — Hierauf erhält der Bedorugte eine zweite Depesche vom Lord Steward, in welcher er gefragt wird, um welche Zeit er anzukommen gedenkt. — Der Zug, den die Gäste gewöhnlich benützen, geht kurz nach 5 Uhr Nachmittags aus Paddington Station ab und kommt um 6 Uhr in Windsor an. Dort warten bereits die königlichen Equipagen mit den Dienern in der Windsor-Livree auf der Plattform, und der Lord Steward empfängt die Eingeladenen persönlich. Sobald sie im Schloß angekommen sind, werden Alle, Damen oder Herren, in die für sie bestimmten Gemächer geleitet. — Es ist Sitte, daß die Herren ihren Kammerdiener, die Dame ihre Joze mitbringen. Jedem einzelnen Gast wird ein Wohn-, Schlaf-, Ankleide- und Badezimmer zur Verfügung gestellt. — Wenn 9 Uhr, die Dinerstunde,

herrannah, begeben sich die Eingeladenen in das Wohnzimmer zum eichenen Speisesaal, wo ihnen ihre Plätze angewiesen werden. Die Gäste stellen sich hinter ihren Stühlen auf, wenn die Königin, pünktlich um neun Uhr, von den Mitgliedern ihrer Familie begleitet, erscheint. — Die Mahlzeit dauert selten länger als eine Stunde; der Tisch ist vornehmlich mit Blumen und Silber- und Goldgeschirr bedeckt. Die Lakaien serviren in ihrer Staatslivree — rothem Frack, blauen Sammtkniehosen mit Goldspitzen, weißseidenen Strümpfen und Glanzlederschuhen mit silbernen Schnallen. Während des Essens wird nur gedämpft gesprochen, und die Königin redet höchst selten Jemanden, mit Ausnahme ihres nächsten Nachbarn, an. Bei diesen Mahlzeiten trinkt sie niemals Wein, sondern stets Whisky mit Wasser vermischt. — Nach beendetem Mahl begibt sich die Königin in den Korridor, wohin ihr ihre Gäste folgen und wo sie gewöhnlich jedem Einzelnen ein paar freundliche Worte sagt. Dann zieht sie sich wieder in ihre Privaträume zurück, die Hofdamen und die weiblichen Gäste verfügen sich in den Salon und die Herren in das Rauchzimmer, das sie nach einer halben Stunde verlassen, um den Damen Gesellschaft zu leisten.

(Ein Romanrezept.) Wie man in England im neuesten Stile Romane fabrizirt, zeigt ein natürlich jarrisch gemeintes Romanrezept in einem Londoner Journal. Wir veröffentlichen es, um dem allgemeinen Romanstoffmangel abzuhelfen: Nimm ein kleines, weißes, von prächtigen Kastanienbäumen beschattetes Landhaus und laß es „in einem friedlichen Thale im Schatten der großen alten Ebenhol-Bäume nisten“. In dieses Landhaus setze die Witwe Perkins, oder Lee, oder Esgood, oder Palmer — irgend eine davon — und ihre Tochter Mary oder Ruth — wenn die Letztere, so hat sie den „traurigen alten biblischen Namen, den ihr Vater so sehr liebte“. Ferner nimm einen Sommermüther in der Person eines jungen Künstlers, der „das Thal durchstreift auf der Suche nach Motiven für seine Bilder“. Es muß sorgfältig darauf gesehen werden, daß ein großer, sonnenerbrannter Künstler mit breiten Schultern und braunem Bart ausgesucht wird. Sein Borneame muß Lionel, Gerard oder Kenigald sein. Sein Familienname kann Beresford, Ravenhoe oder Arundel lauten. Diese Bezeichnung läßt man drei Wochen lang in einer heißen Augustsonne schmoren. Am Ende dieser Zeit wird der Künstler braun sein, den Berechnungen entsprechend, welche die Witwe gemacht hat, als sie ihn als Mietner annahm. Jetzt setze als Würze etwas Kummer und Leid hinzu. Laß Ruth auf dem Tische des Malers einen Brief mit einem feinen weiblichen Handschrift finden. Laß ihr Auge auf die Worte: „Mein geliebter Lionel!“ fallen und laß sie dann den Brief entrüstet hinwerfen und hinausgehen, „die Hand fest auf ihr klopfendes Herz gepreßt, hinaus — hinaus in die einsame Nacht.“ Sei vorsichtig und laß Mary oder Ruth hinausgehen — hinaus in die einsame Nacht —, aber daß sie noch mehr von Lionel's, Gerard's oder Kenigald's Brief liest. Dadurch würde sich auf einmal Alles erfreulich aufklären, und außerdem alle Traditionen umgestoßen werden, welche romantische junge Mädchen seit unvordenklichen Zeiten beherrscht haben. Die diesem Verfall folgenden Wochen können mit Herzeleid ausgefüllt werden, und das Gericht kann während dieser Zeit kühlgestellt werden, bis sich eine dünne Kruste an seiner Oberfläche bildet. Gegen Ende des Sommers, gerade als die Witwe mit schmerzlichem Bedauern sich Gedanken darüber zu machen beginnt, daß ihr Mietner im Begriff ist, fortzugehen, und daß sie ihre Tochter wieder ein Jahr lang zuhause haben wird, mache man das Ganze fertig, indem man die Schwester des Geliebten, Grace, hineinsetzt, welche den Brief geschrieben hat. Uebergebe

Späte Fühne.

Roman von M. Braddon. — Autorisirte Bearbeitung.

Ja, der kleine Junge hatte wirklich den höchsten Segen ins Haus gebracht. Die schmerzlichen Zweifel, welche der Oberst empfunden, während er am Krankenlager seiner Frau weilte, waren dahingeschwunden. Wer hätte an dem Glücke der Mutter zweifeln können, welche in ihrem Erstgeborenen so vollständig aufging?

Wer konnte auch an der Liebe der Gattin zweifeln, die mit so zärtlicher Dankbarkeit zu ihrem Manne emporjah, sobald dieser ihr oder dem kleinen Knaben nahe.

— Du hast ihn sehr gerne, Martin? sprach sie unzählige Male in fragendem Ton, und wußte doch im Vorhinein, wie die Antwort lauten werde.

— Sehr gerne? Nach Dir ist er Alles, was ich auf Erden besitze, mit Ausnahme von Alegra, welche mit der Zeit sich ja doch ihr eigenes Heim gründet und dann nicht mehr so recht zu uns gehört.

— Nach mir? Er sollte vor mir in Deiner Liebe stehen, Martin, Dein Sohn, Dein Erbe, Dein Stellvertreter in den Tagen der Zukunft. Er sollte die erste Stelle in Deinem Herzen ausfüllen, denn er ist ja die Zukunft.

Er beugte sich nieder, sah seiner Frau tief in die Augen und küßte sie dann mit einer Leidenschaft, die deutlich darthat, wer in seinem Herzen die erste Stelle einnahm.

Dem Diner bei Doktor Bannham sah die ganze Familie Disney mit einer gewissen Bangigkeit

entgegen, welche sich steigerte, je näher der Zeitpunkt heranrückte, an welchem dasselbe stattfinden sollte, und doch wußten sie nicht einmal, weshalb unangenehme Stunden ihnen möglicherweise bevorstehen konnten, da die Frau des Arztes so klug gewesen war, zu verheimlichen, daß sie auch die Familie Glenaveril eingeladen. Frau Bannham war eine friedliebende Person und wünschte und glaubte, durch eine solche Einladung eine Vereinigung zwischen den beiden Familien zustande zu bringen, welche sich nun ziemlich feindlich gegenüber gestanden waren. Es bereitete ihr daher eine große Enttäuschung, sehen zu müssen, daß Herr von Glenaveril wüthende Blicke auf Disney und seine Frau schoß, als diese eintraten. Frau von Glenaveril aber trat herzlich wie immer auf Isabella zu, schüttelte ihr die Hand und machte ihr Vorwürfe, daß sie sie nur niemals besuche; sie wisse recht gut, daß die beiden Herren sich nicht versünden, es sei dies aber kein Grund, weshalb auch die Frauen sich feindlich gegenüberzutreten hätten.

— Liebste Frau von Glenaveril, rief Isabella in steigender Verlegenheit, ich werde gewiß niemals vergessen, wieviel Freundschaft sie gegen mich an den Tag legten, in einer Zeit, da ich mich sehr einsam fühlte.

— Ja, ja, Sie sind ein weichherziges kleines Ding, und mir hat es weh gethan, Sie nicht aufsuchen. Ihrem kleinen Jungen keine Aufmerksamkeit erweisen zu dürfen. Ein netter kleiner Kerl, nebenbei bemerkt; ich habe ihm verstoßen mehr denn einen Kuß gegeben, wenn ich ihm begegnete.

Das vertrauliche Gespräch zwischen den beiden Damen wurde bedauerlicherweise nicht nur von Frau Doktor Bannham, sondern auch von Herrn von Glenaveril bemerkt, und er beschloß, die Herzlichkeit seiner Frau durch seine eigene Unart in den Schatten

zu stellen. Als die Gesellschaft vollzählig war, begab man sich zur Tafel, und einen Augenblick benügend, in welchem eine Stockung in dem lebhaftem Gespräche eintrat, rief Herr von Glenaveril über den ganzen Tisch hinüber, sich an Isabella wendend:

— Die „Vendetta“ nimmt sich jetzt gut aus in unserem Hafen, nicht wahr, gnädige Frau. Doch für Sie ist sie ja jedenfalls keine Neuigkeit. Sie haben doch jetzt nicht den ersten Besuch auf der Yacht des Grafen Post abgestattet, nicht wahr?

Isabella sah den Sprecher an, als habe er ihr einen Schlag ins Gesicht verfehlt. Sie war tödtlich bleich geworden — oder war es nur das elektrische Licht, welches ihr Antlitz mit einem Male so fahl erscheinen ließ.

— Ja, sprach sie, mit Mühe nach Fassung ringend; ich habe die Yacht allerdings schon vor Jahren im Hafen gesehen.

— Sie sind aber noch nie an Bord derselben gewesen, nicht wahr, das wollen Sie doch behaupten? Wie seltsam! Ich meinerseits hätte darauf schwören mögen, daß Sie Post's reizende Kabinen, die er alle mit so künstlerischem Geschmacke ausgestattet, schon längst früher gesehen haben. Er ist so stolz auf die „Vendetta“ gewesen, als diese hier vor Anker lag; er forderte meine Mädchen immer auf, ihn am Schiffe zu besuchen. Ihr erinnert Euch doch daran, Kinder, nicht wahr?

— Ja, entgegnete Belinda mit ihrer hartklingenden Stimme, aufgefordert hat er uns oft genug, aber Mutter wollte nichts davon wissen, daß wir solcher Einladung Folge leisten.

— Wie streng, warf Kapitän Hubert ein, welcher durch die Nennung des Namens seines Bruders aufmerksam geworden war. Was hätten Sie gegen einen Nachmittagsstee auf der „Vendetta“ einzuwenden? Haben Sie ein Vorurtheil gegen den Aufseht

das Gericht mit einer Ausföhrung und richtete es an, bevor es Recht zu verfahren.

(Aus Mexiko) wird ein Stierkampf auf dem Zócalo gemeldet. Selbstverständlich radelte dabei nicht der Stier. Der bekannte Toreador Manuel Garcia sah zu seinem Schrecken eines Tages ein, daß das Publikum bei der tödlichen Sicherheit, mit welcher er den wütendsten Stier zu Boden streckte, Mangels jeder Gelegenheit zu erwünschter Aufregung, in der Theilnahme nachzulassen begann. Manuel suchte lange nach einem neuen Trick. Endlich hatte er ihn gefunden, und eines schönen Morgens kündeten riesengroße Plakate den entzückten Mexikanern an, daß Manuel Garcia, der tapferste und berühmteste Espada Mexicos den größten und wildesten Stier, der je nach der Hauptstadt gekommen, auf dem Zócalo bekämpfen werde. Die Spekulation erwies sich als eine großartige. Die Aufregung des Publikums war ungeheuer, und als der große Tag herangekommen war, strömten, wie früher, unzählige Zuschauer zur Arena. Der Stier war ein recht achtungswerther, temperamentsvoller Kämpfer, welcher nach den ersten üblichen Belästigungen durch Lanze und Pfeil in toller Wuth in der Bahn umberlief. Da erschien Manuel in glänzendem Kostüm auf niedelunkelndem Pferde unter dem donnernden Beifall der enthusiastischen Menge. Der wütende Stier rannte sofort auf ihn los, aber gewandt bog Manuel aus und das Thier schoß an ihm vorüber. Die Arena dröhnte vom Applaus. Als nun der Stier zu neuem Angriff sich wendete und mit noch größerer Schärfe herankam, wollte Manuel wie vorher mit eleganter Nachlässigkeit ausweichen, zugleich aber dem Feinde den tödlichen Stoß von der Seite her versetzen. Aber die Maschine läßt sich nicht beherrsigen, wie ein gutes Pferd. Er triumphierte zu früh. Ein böshaftes Steinchen hält einen Moment das Vorderrad auf, einen Moment nur, aber im nächsten Moment fingen die Räder zwischen den Rädern, um Maschine und Toreador in hohem Bogen über die Bande mitten unter die entsetzten Zuschauer zu schleudern. Die Maschine wurde durch die Wucht des Sturzes in ihre einzelnen Bestandtheile zerlegt, von dem Felde Garcia jagte ein Lohlfächer, er habe ausgeglichen, als wenn er durch eine Kopierpresse gezogen worden wäre. Bis auf Weiteres scheint also dem Bicycle eine Verwendung beim Stierkampf verschlossen zu sein.

(Schriftsteller im französischen Parlament.) Kürzlich ist in die Pariser Kammer ein Chanson d'opéra, M. Maurice Strakosky, als Vertreter des Bezirkes Haute-Saône, gewählt worden und war bei diesem Anlasse Gegenstand begeisterten Ovationen seitens seiner dichterischen Kollegen. Man begrüßt die Freude der durch ihren Genossen parlamentsfähig gewordenen Chansonniers; es wäre aber irrig, hieraus zu schließen, daß die Denker, Dichter und sonstigen „Schmierfinken“ im Palais Bourbon eine Seltenheit wären. Nicht weniger als wohlgeachtete 73 Männer der Feder tagen im französischen Parlament, während in anderen Volkvertretungen bekanntlich Grundbesitzer, Industrielle und Landräthe den Ausschlag geben. Vor Allen ist M. Méline, der Ministerpräsident, zu nennen, der zwar nicht das Melnik erfinden hat, aber durch seine nationalökonomischen, schutzzöllnerischen und bimetallicistischen Schriften eine Sachautorität ersten Ranges geworden ist. Der Unterrichtsminister Rambaud, ehemaliger Professor der Sorbonne, hat in seiner „Geschichte der Civilisation“ ein klassisches Werk geschaffen. Auch arbeitet er mit Lavisse zusammen an einer Weltgeschichte. Minister Hanotaux, der im europäischen Konzert so wader mitspielt, ist durch eine „Geschichte von Richelieu“ berühmt geworden. Minister Lebou war Mitarbeiter des „Temps“, und der „Débat“, sein Kollege Barthou, Redakteur der „Gironde“. Sonstige „Schmierfinken“ des Unterhauses sind u. A. der Präsident Brisson, Arsène, Cahelin, Reinach, Pelléan, Delafosse, Charneau, Jambert, Cuneo d'Ornano, Roche, Lotzroy, Rouanet, Millerand, Jaurès. Der Literaturgeschichte widmen sich de Vogue, Mézières,

Paul Deschanel, zu den Dichtern gehören Leconte de Lisle, Jules Jordan, Louis Hughes, Romane schreibt Victor Bonpin, die dramatische Dichtung vertritt Rivet, für dessen Stücke das Théâtre-Cluny eine Heimstätte ist. Da sind ferner die Historiker Carnegiac, der eine „Erhebung Breuzens nach Jena“ geschrieben hat, d'Estournelles, während die Naturwissenschaften durch die Chemiker Denis Coghin und Haquet vertreten sind. Im Senat sitzt der Literaturhistoriker Emil Deschanel, der Geschichtsforscher Fabre, der eine „Geschichte der Jeanne d'Arc“ geschrieben hat, und Hamel, der Historiker Robespierre's, der weltberühmte Chemiker Berthelot, ferner Freycinet, der Verfasser einer „Philosophie der Mathematik“, die Journalisten Ranc und Hébrard, der Dramendichter Biens und Andere.

(Eine Mail Zwoain-Anekdote.) Der bekannte Humorist Alphonse Allais erzählt folgende frei von ihm erfundene Marc Zwoain-Anekdote im Pariser „Journal“: Marc Zwoain besuchte in Gesellschaft einiger Landsleute Italien. In Genua angelangt, trafen sie auf einen außerordentlich geschwätzigen Führer von einem übertriebenen Enthusiasmus. Zwoain und seine Freunde belustigten sich damit, den Enthusiasmus ihres Führers nicht zu theilen und im Gegentheil die schönsten Ausflugsorte und die wunderbarsten Kunstgegenstände, die er ihnen zeigte, erbärmlich zu finden. Vor einer Auslage, die ein werthvolles Pergament barg, sagte der Führer mit einer vornehmer Bewegung sitzenden Stimme: „Meine Herren, ein Autograph von Christoph Kolumbus“. Von wem?“ fragte Zwoain kalt. „Von Christoph Kolumbus“. „Christoph? ... wie sagen Sie?“ „Christoph Kolumbus“. — „Wer ist das, Christoph Kolumbus?“ — „Aber, meine Herren, Christoph Kolumbus, der Amerika entdeckt hat“. — Marc Zwoain zuckte die Achseln und rief: „Amerika entdeckt?“ Es gäbe Jemanden, der Amerika entdeckt hätte? Was ist denn das wieder für eine alte italienische Legende?“ — „Aber, mein Herr, das ist doch keine Legende, das ist ja verbürgte Geschichte“. Zwoain wendete sich zu seinen Landsleuten um und fragte: „Haben Sie je von einem Italiener sprechen gehört, der Amerika entdeckt hätte?“ — Und Alle antworteten, ohne eine Miene zu verziehen: „Wir haben nie so Etwas erzählen hören, selbst von den ältesten Vätern nicht!“ — „Sie sehen wohl, mein lieber Herr“, sagte darauf Zwoain zu diesem, „daß Sie sich täuschen“. Meine Freunde und ich sind Amerikaner und wenn Jemand Amerika entdeckt hätte, müßten wir es doch zuerst wissen!“ — Und darauf das Pergament betrachtend, rief er aus: „Das soll ein Mann von 30 Jahren geschrieben haben! Wenn Sie nach Amerika kommen, werden wir Ihnen viel deutlicher geschriebene Schulhefte von achtjährigen Knaben zeigen, die wir aber nicht wie den Autographen dieses — wie nennen Sie ihn doch — Christoph Kolumbus öffentlich auslegen und den uns besuchenden Fremden zu zeigen wagen.“

(Auf eine fürchterliche Weise beging) in Milwaukee die vierundfünfzigjährige Maggie Kennedy Selbstmord. Sie trank ihr Bett mit Petroleum, legte sich dann darauf und steckte es in Flammen. Maggie hatte einst, als sie noch jung war, die Aufmerksamkeit der großen Welt auf sich gezogen. In London, Paris und Berlin feierte sie als erste Schulleiterin der bedeutendsten Circus-Etablissements die größten Triumphe. Ihre Schönheit und ihre Kunstfertigkeit machten sie zu einer Berühmtheit. Aber diese Zeit ist schon längst vergangen. Maggie ergab sich dem Trünke und auch anderen Lasten, verlor ihre Sicherheit auf dem ungewöhnlichen Pferde und löbte Stellung und Verdienst ein. Vor fünfzehn Jahren kam sie nach Milwaukee, wo sie als Gewohnheitsfäuserin gar oft mit der Polizei in Konflikt gerieth.

(Das diamantene Jubiläum) der Königin Victoria, das in dem großen Festzug am 22. Juni gefeiert wird, wirst schon jetzt seine Schatten voraussehen. In Zimmern und Fenstern, die auf die Feststraße münden, hat sich bereits eine förmliche Börse gebildet, deren

Ausschwankungen von den Häuseragenten Tag für Tag registriert werden. Wie groß die Schaulust der lokalen Briten ist, erzieht man aus den für kontinentale Begriffe geradezu ungeheuerlichen Preisen, die geboten und auch bezahlt werden. Die allerkleinsten und am ungünstigsten gelegenen Fenster im Westend kosten 100 Mark, während für andere 400 bis 500 Mark gezahlt wird. In der St. James Street ist ein Zimmer, aus dem zur Noth zehn Personen ihre Hälfe hinausstrecken können, für 4000 Mark verpachtet worden. Eine Klublokale in Pall Mall mit 17 Fenstern ist gar für 28,000 Mark an den Mann gebracht worden. In der meist begehrten Gegend, auf dem Plage vor der St. Pauls-Kathedrale, in der der religiöse Theil der Feier vor sich gehen wird, kosten Wohnungen für die Dauer der Festwoche 120,000 bis 140,000 Mark. Und da sage noch Einer, daß die Engländer bläst sind!

(Courtoisie.) Aus Konstantinopel, 22. d. schreibt man: „Als die türkische, gegen Griechenland mobilisirte Eskadre gestern von Kriegshafen im Goldenen Horn auslaufen sollte, begab ich mich, so erzählt mir der griechische Gesandte Prinz Murocoraio, mit meiner Frau und meinem Schwiegerohn nach der Ortschaft Haskoi, um in der Nähe der Admiralität das Schauspiel anzusehen. Mehrere höhere türkische Marineoffiziere bemerkten jedoch unsere Anwesenheit, kamen auf uns zu, und luden uns in einen reservierten Raum ein. Die Polizei bildete ein Spalier durch die dichtgedrängte Menschenmenge, worauf wir passiren konnten. Keine Stimme des Mißmuths wurde laut, als wir an den Tausenden von Mohamedanern, welche uns zumeist kennen, vorbeizogen. Die Offiziere stellten uns bequeme Sessel zur Verfügung, bewirtheten uns nach türkischer Sitte mit schnell herbeigeschafften Süßigkeiten und erwiderten nicht in Beweis vornehmer Liebenswürdigkeit, bis das Schauspiel der Abfahrt der Eskadre vorüber war.“

(Der Herzog von Norfolk), der feine reiche Führer der englischen Katholiken, hat dieser Tage ein komisches Abenteuer erlebt. Es war ein regnerischer windiger Abend, an dem der Herzog zu Fuß den Strand entlang schritt, als er unter den mächtigen Pfeilern des Somerset-House eine alterthümlich gekleidete, barocke alte Dame gewahrte, die lebhaft gestikulirte, die vorübergehenden Droßkutschler anrief. Da der Herzog sah, daß ihre Aufmerksamkeit verhalten, trat er galant auf sie zu, grüßte, erbot sich, einen Cab herbeizuschaffen und kam auch bald darauf mit einem dieser lieblichen Gefährten herangerollt. Nachdem er der alten Dame in den Wagen geholfen hatte, erhielt er von dieser für seine Bemühungen ein Trinkgeld von 3 Pence. Obwohl ihm diese Abfindung ein wenig knauserig erschien, erhob er doch keine Reklamation. Er tröstet sich mit dem Gedanken, daß sein Vermögen, welches eine tägliche Rente von 12,000 M. abwirft, ihn reichlich ernährt und will das erhaltene „Trinkgeld“ an seine Uhrfette hängen!

(Die Kaiserin Eugenie) beabsichtigt, binnen Kurzem in ihrer Yacht „Thistle“ eine Kreuzfahrt auf dem Mittelmeere zu unternehmen. Prinzessin Henry von Battenberg wird die Kaiserin begleiten. Die „Thistle“, welche auf der Werft von Southampton neu ausgestattet worden, soll in einigen Tagen nach Cannes abgehen. — Von Gosport ist die Yacht „Prinzessin Alice“ ausgelaufen und auf der Fahrt nach Monte Carlo begriffen, um dort den Fürsten von Monaco an Bord zu nehmen. Der Fürst, welcher sich mit wissenschaftlichen Untersuchungen des Meeres abgibt, läßt eben eine zwölfhundert-Tonnen-Yacht in Birkenhead bauen, die künftighin die „Prinzessin Alice“ heißen soll.

(Andere Zeiten, andere Leute.) In Konstantinopel geht eine französische Operettengesellschaft, zu deren Repertoire auch „Die schöne Helena“ gehört. Dieselbe wurde nun von der dortigen Theatercentur aufgeführt, statt des im Stücke vorkommenden Rufes: „Fort nach Areta!“ die Worte: „Fort nach Ghita!“ zu gebrauchen.

halt auf Yachten? Glauben Sie, dieselben werden in Häfen in den Grund gebahrt?

— O nein, das befürchte ich nicht; ich sah es auch sehr gerne, wenn Graf Lott uns besuchte, nur fand ich es nicht ganz passend, daß meine Töchter der Einladung eines Junggesellen folgten, selbst, wenn ich sie begleitete. Die Leute in Terlasco sind allzu gerne bereit, boshafte Bemerkungen zu machen.

— Sie hätten gewiß gesagt, daß wir den Grafen Lott für unsere Mädchen sichern wollen.

— Ach, warf Glenaveril mit seiner hohen, lauten Stimme ein, heutzutage sind es ja gar nicht die jungen Mädchen, welche den Männern nachlaufen, sondern die verheiratheten Frauen werden zu Sirenen.

Niemand antwortete auf diese Bemerkung und das Gespräch ging auf andere Bahnen über; Oberst Disney aber sah mit finsterner Miene da, sprach kein Wort, und mahnte, sobald es nur irgend möglich war, zum Aufbruch. Als der Wagen vorfuhr, ließ er die Damen einsteigen, er selbst aber erklärte, zu Fuß nachhause gehen zu wollen.

Er schritt noch ein gutes Stück Weges über Engelsruh hinaus, zu der Stelle, an welcher er mit Isabella am Tage nach seiner Heimkehr gesessen, und erst um ein Uhr Nachts kehrte er nach Terlasco zurück.

Wenn jener Mensch irgend einen Grund gehabt hat zu seinen unverschämten Bemerkungen, wenn zwischen ihm und meiner Frau auch nur der Schatten eines Geheimnisses besteht, so werde ich ihn zu zwingen wissen, daß er rede, che der heutige Tag zur Reize geht, sagte sich der Oberst auf dem Heimweg. Noch im Laufe der Nacht schrieb er an Herrn von Glenaveril und bat ihn in einer sehr ersten Angelegenheit um ein halbständiges Gespräch: wenn

ihm der Zeitpunkt zusage, so werde er ihn um zwölf Uhr Mittags besuchen. Der Bote solle auf Antwort warten.

Herr von Glenaveril entgegnete, daß er sich glücklich schätze, zu der festgesetzten Stunde den Herrn Oberst bei sich zu sehen.

Mit militärischer Pünktlichkeit traf denn auch Disney in Glenaveril ein und wurde in das stattliche Bibliothekszimmer geführt. Der Hausherr hatte, als er ihm gegenübertrat, die Empfindung, als ob er nun zur strengen Rechenschaft gezogen werden solle und er fühle sich deshalb nichts weniger als behaglich.

Herr von Glenaveril, ich bin gekommen, um Sie zu fragen, was Sie mit Ihrem unverschämten Benehmen gegen meine Frau eigentlich bezwecken wollen?

Unverschämte — was soll das heißen, Herr Oberst? Ich bewundere Ihre Frau Gemachlin mehr denn irgend eine andere Dame weit und breit in der Runde, und es kann doch nicht unverschämte sein, wenn man einer schönen Frau zeigt, daß man sie schön findet.

Es ist unverschämte, den Ton anzuschlagen, welchen Sie sich meiner Gattin gegenüber erlauben. Zuerst in Ihrem eigenen Hause, als wir das Mißgeschick hatten, Ihre Gäste zu sein, dann gestern am zweiten Oct. Beim ersten Mal beachtete ich Ihr Wesen nicht, obwar ich es schon für sehr beleidigend fand; ich dachte, es sei dies vielleicht Ihre gewöhnliche Art einer schönen Frau gegenüber, und meinte, es werde genügen, wenn wir Ihre Haus nicht mehr betreten; gestern aber wurde die Beleidigung in noch schrofferer Weise wiederholt. Was wollen Sie damit sagen, daß Sie zu meiner Frau von dem Grafen Lott in so seltsamem Ton sprechen? Sie deuten gewissermaßen ein geheimes Einverständnis zwischen sich und meiner Frau an, so oft Sie Lott's Namen nennen.

— Ich wüßte nicht, daß in meinem Wesen gegen Frau Disney irgend etwas Verleidendes gewesen sei, bemerkte Glenaveril, indem er mit boshaftem Lächeln auf die Spitzen seiner Stiefel nieder sah.

Die Absicht, unverschämte zu sein, sprach deutlich aus ihrem Wesen, und Sie wollten auch, daß Andere dieselben bemerken. Es ist dies Ihre Art, sich dafür zu rächen, daß ich die Pflanzen am Kirchwege niedertrampeln ließ. Sie wagten nicht, mich persönlich auszugreifen, aber Sie dachten, es werde Ihnen gelingen, durch Ihre niedrige Bosheit meine Frau zu beleidigen, und ich werde das entweder nicht bemerken oder zu bequem sein, um die Beleidigung zu rächen. Ich bin nun hergekommen, um Ihnen Ihren Irrthum klar zu machen, um Ihnen zu sagen, daß Sie ein Feigling und Lügner sind. Lassen Sie diese Worte nicht, so mögen Sie einen Ihrer Freunde zu Kapitan Hubert von Lott schicken, damit er mit ihm die Einzelheiten eines Zweikampfes zwischen Ihnen und mir verabrede.

Herr von Glenaveril wurde zuerst sehr roth, dann sehr blaß. Es war zum ersten Mal in seinem Leben, daß er zu einem Zweikampf geordert wurde, daß er sein Leben für die Ehre in die Schanze schlagen sollte, und die Ehre dünkte ihm ein sehr geringfügiges Ding verglichen mit dem Leben. Ein Mann von seinem Jahreseinkommen würde sich doch nicht einem verhältnismäßig armen Teufel gegenüberstellen, der aber als brillanter Schütze weit und breit bekannt war. Der Gedanke schien unerhört.

Nein, Glenaveril wollte sich nicht schlagen, und wenn auch die Empfindung, daß in Martin Disney's Augen sich bei seiner Weigerung grenzenlose Verachtung ausdrücken werde, ihm peinlich war, wußte er doch, daß er dem Gegner einen moralischen Dolchstoß versetzen konnte, von dem dieser sich gewiß nicht so bald erholen würde. (Fortsetzung folgt.)

adenen in das Vor... ihnen ihre Tisch... stellen sich hinter... pünktlich um neun... milie begleitet, er... länger als eine... mit Blumen und... e Lafaien ferociren... t, blauen Sammen... en Strümpfen und... annalen. Während... chen, und die Kö... it Ausnahme ihres... hkeiten trinkt sie... mit Wasser ver... ht sich die Königin... e folgen und wo... paar freundliche... r in ihre Privat... weiblichen Gäste... die Herren in das... Stunde verlassen,

haftig war, begab... enblick benützend,... n lebhaftem Ge... veril über den... la wendend: ... jst gut aus... ige Frau. Doch... eigigkeit. Sie ha... ch auf der Nacht... hr? ... n, als habe er... t. Sie war tödt... s nur das elek... einem Male so... ge nach Fassung... dings schon vor... t Bord derselben... ie doch behaup... hätte darauf... reizende Rabiner,... schmacke ausstat... ben. Er ist so... s diese hier vor... en immer auf... nnet Euch doch... it ihrer hartklin... uns oft genug... issen, daß wir... Hubert ein, wel... seines Bruders... ätten Sie gegen... etta“ einzuwen... en den Aufent...

Grosses Waarenhaus in Damenmode-, Leinenwaaren- und Damen-Konfektion

Löwy & Spitzer, vormals Deutsch Sándor, Budapest, VI., Königsgasse 26.

Wir beehren uns einem p. t. Publikum zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß für die Frühjahrs- und Sommerzeit die modernsten Jacken, Stoff- und Seidenkrägen, sowie englische und französische Stoffe, waschechte Kretonne, attische und Zephyre, Leinwände, Chiffone, Bettgarnituren, Vorhänge, Bettdecken und Teppiche in reicher Auswahl vorrätig sind und dieselben zu den billigsten Preisen offeriren.

Damenkleiderstoffe von 35 fr. aufwärts bis zur feinsten Qualität;
Vorzügliche, modernste Waschstoffe zu 18, 22, 25, 30 bis 60 fr. per Meter.
Creasleinwände, allerbesten Qualität à fl. 5-6 per Stück.

Anerkannt vorzüglichster Qualität **Zwirne**, **Rumburger Leinwand** und **Chiffon** in verschiedenen Sorten und Preisen.
 Französische **Belaine**, neueste Dessins, von 55 fr. aufwärts.

Mit Musterkollektion nach der Provinz stehen wir auf Verlangen gerne zu Diensten.

Wirklich solide und geschmackvolle Herren-, Knaben- und Kinderkleider

kauft man am vortheilhaftesten ausschliesslich bei

M. NEUMANN, BUDAPEST, MUSEUMRING Nr. 1.

Gewissenhafte Bedienung, wie bei einer soliden Firma selbstverständlich.

Gründungsjahr 1847.

Gesundheit und Kraft ist das kostbarste Gut.

Bericht.

Mit Gegenwärtigem nehme ich Veranlassung, Ihnen für Ihr ausgezeichnetes Fabrikat „Malz-Gesundheits-Getränk“ meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Ich bin gegenwärtig 90 Jahre alt und gebrauche seit circa 20 Jahren Ihr vortreffliches Erzeugnis, welches mir bei Verdauungsbeschwerden und zur Körperstärkung ausgezeichnete Dienste geleistet hat, ja ich bin der vollsten Ueberzeugung, dass **Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Getränk** beigetragen hat, mein Leben zu erhalten.

Ich schätze mich glücklich, ein solches Mittel zu besitzen und danke Ihnen nochmals für Ihre vortreffliche Erfindung; ebenso bin ich geneigt, meine Mitmenschen auf dieses lebenserhaltende Präparat aufmerksam zu machen.

Anna Watzke, Arzteswitwe.
 Mauer bei Wien, 11. September 1896.

<p>Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Getränk. Bei allgemeiner Entkräftung, unregelmässigen Functionen der Unterleibs-Organe, Brust- und Magenleiden, sowie für Reconvalescenten bestbewährtes, wohlschmeckendes Stärkungsmittel.</p>	<p>Johann Hoff's Konzentriertes Malz-Extract. Bei Lungenleiden, Kehlkopfkatarrh, sowie veraltetem Husten; ist besonders für Kinder bei Erkrankung der Athmungs-Organe zu empfehlen; auch höchst angenehm zu nehmen.</p>
<p>Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Chocolade Bei Schwäche, Blutarmuth, Nervosität, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, sehr bewährt. Ist äusserst wohlschmeckend, sowie nahrhaft und wird mit besonderem Erfolge bei schwächlichen Kindern gebraucht.</p>	<p>Johann Hoff's Malz-Extract-Brust-Bonbons. Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, besonders bei Bronchialkatarrh unübertroffen. Die echten Malz-Extract-Brust-Bonbons können ohne Verdauungsstörung in beliebiger Anzahl gebraucht werden.</p>

Zu haben in **Budapest** bei Apotheker **Joseph v. Török**, Király-utca 12, sowie direkt bei **Johann Hoff**, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**, I., Graben, Bräunerstrasse 8.

Prospekte u. Broschüren gratis u. franko.



Soda Wasser-Maschinen
 Flüssige Kohlensäure
 Einrichtung komplet
 Soda Wasser-Fabriken

Vorzügliche Siphons
 Meistrei oder 99% (garantirt & gesetzlich)

Hefert die 1814 gegründete, mit ersten Preisen ausgezeichnete
 k. k. kdspr. Fabrik von
CARL POCHTLER
 Wien, VII., Kaiserstrasse Nr. 37.



Karlsbader Porzellan-, Majolika- und Steingutwaaren-Niederlage en gros et en detail.

Kaffee- oder Theeservice, für 6 Personen aus 17 Stück bestehend, von fl. 3, 4, 5, 8, 10 bis fl. 20; **Speiseservice** für 6 Personen, neueste Façon, aus 26 Stück bestehend, von fl. 5.80 bis fl. 7; **gejackt** fl. 8; aus 32 St. bestehend, von fl. 7 bis fl. 9; **gerippt** fl. 11; aus 42 Stück bestehend von fl. 12, 15, 20, 25, 30 bis fl. 60; **Wasserservice**, aus 6 bis 7 Stück bestehend, aus Porzellan, Majolika oder Fayence, von fl. 4, 5, 7, 10 bis fl. 21.

Alles in neuester Façon mit Blumen und Gold bemalt, zu staunend billigen Preisen. — Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer, führen sehr großes Lager. Bei Provinzbestellungen für Kaffee- und Theeservice 50 kr. bei Speiseservice 70 kr. Einkaufsgebühr berechnet.

Bartosch V. és fia
 Budapest, VI., Teréz-körut 32, Uj-utca sarok, Andrassy-ut közelében.



Ein Tropfen
 auf's Taschentuch genügt, um demselben tagelang den feinsten natürlichen Wohlgeruch des frisch gepflückten **Rhein-Veilchens** zu geben.

Allein ächt hergestellt von
FERD. MÜLHENS
 Glockengasse Nr. 4711 in Köln a. Rh.
 in allen feineren Parfümerie-Geschäften zu haben.

Prämiirt in Brüssel mit der goldenen Medaille.

Die königl. ausschliesslich patentirten **Hennefeld'schen EISKÄSTEN**




mit herausnehmbarer Eis- u. emaillirtem Trinkwasser-Reservoir liefern in 10 Minuten kaltes Wasser. Durch das Herausnehmen der Reservoire ist die Reinigung eine leicht handhabende u. Reparaturen angegeschlossen. Diese Kästen haben nicht wie alle bisherigen eine Ablassröhre (welche immer tropft), sondern unter dem Reservoir einen Frostkasten, wobei das Eiswasser abrinnt; das Eis im Reservoir liegt stets trocken, wodurch ein 60% Eisersparnis erzielt wird.

Hennefeld Ignác, Budapest, Váci-körut 47.
 Preislisten gratis u. franko.

Wiener Extra-Salami
 Tafelfleisch, Speck zum Selbsteinmachen u. d. d. Extra-Salami mit 12, in 5 bis 6 Minuten à 8 fl. 70 fr. Es à 3 fl. 40 fr. verpackt ohne weitere Spesen per Nachnahme: F. Winder's Witwe, Wien, Servat. Bei grösserer Abnahme billiger.

Hygienisch. Kinderwagen
 zum Steigen und Sitzen verstellbar, ist der t. t. patentirte beste aller Wagen. Bestanden in den Kinderwagenhandlungen, wenn Sie ihn nicht bekommen, verlangen Sie das reich illustrierte Preisbuch gratis und franco vom Fabrikanten **L. Baumgart**, Wien, VII., Mittergasse 6. Vor Ankauf werthvoller Nachbildungen wird gewarnt. Nur echt, wenn nebenstehende Schutzmarke im Boden eingezeichnet ist.




tion
6.
lenkrägen,
Vorhänge,
Leinwand

ider

r. l.
ändlich.

holz
fabrik

ochtler
strasse Nr. 37.

orzellan-
waren-Nieder-
en detail.

ce, für 6 Personen
von fl. 3, 4, 5, 8,
eice für 6 Personen,
Stück bestehend, von
fl. 8; aus 32 St.
fl. 9; gerippt fl. 11;
ffervice, aus 6 bis
5, 7, 10 bis fl. 21.
illigen Preisen. —
er. Bei Provinzbestel-
mbauage berechnet.

s fia

trassy-ut közelében.

n
demselben
en Wohlge-

ens

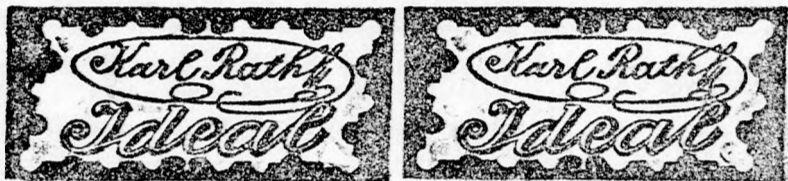
s
öln a. Rh.
n zu haben.

erwagen,
en verstellbar, ist der f. l.
er Wagen. Bestehen die
nderwagenbestellungen, und
bekommen, verlangen Sie
bestimmen, verlangen Sie
reich illustrierte Preisbuch
aus und franco vom Fabrik-
en 2. Baumarkt, Wien,
illergasse 6. Vor Ankauf
phofer Nachahmungen wird
ernert. Nur echt, wenn neu-
stehende Schutzmarke im
Wagen eingezeichnet ist.

Der geehrten Damenwelt zur gütigen Beachtung
empfehlen wir das ganz neu eingerichtete
Damenmode- und Konfektions-Geschäft

des
CSÁSZÁR GYULA

vormals Keller & Szabó,
Budapest, Servitenplatz, Servitengebäude,
welches nicht nur mit den **neuesten**
Seiden-Damenmode-Stoffen und Konfektion,
sondern mit wirklichen Spezialitäten neu und reich sortirt ist.
Bestellungen nach Mass werden in seinem eigenen Atelier rasch, pünktlich und streng nach
der letzten Mode effektirt.



KARL RATH'S
„IDEAL“-TOILETTE-SPEZIALITÄTEN

sind das Beste für die Haut. Großartiger Erfolg. Garantiert un-
schädlich. Lieferant der k. k. Hoftheater.

- Stattenpulver, weiß, rosa, gelb, fleischfarben per Schachtel fl. 1.— und 2.—
- flüssiges Wangenroth, vollkommen unentfärbbar, wunderbare Wirkung, per Fl. 1.50
- Crema, feinstes Crema zur Pflege der Haut, per Fl. 1.50
- Goldcreme u. Konfekturcreme d. Haut unentf. & Tiegel 1.50
- Augenbrauenpulver, zum Färben von Augenbrauen, Hell, braun oder schwarz, —.25
- Augenbrauenfarbe, 4 Wochen haltbar, —.60
- Bahnseife, hochfein, & Tiegel 1.—
- Mundwasser, aromatisch und antiseptisch, per Fl. 1.20
- Glucerin-Wildschnecke, gegen juckende Haut, pr. St. —.40
- Dünen-Benedictine f. lebende u. todene Haut, pr. St. —.50
- Wellenschnecke, feinst, pr. St. —.80
- Schönheitsmittel, tel. v. wunderb. Wirkung f. d. Haut, & fl. 1.50
- Säurecreme, gegen juckende Haut, & fl. 1.50
- Stattenpulver, gegen Schuppenbildung u. Aus-
fallen der Haare, & fl. 1.50
- Haarfarbmittel, vollkommen unschädlich, für braun
und schwarz, vollkommen metalfrei, & fl. 2.50
- Stattenpulver, flüssig, unentfärbbar u. unentfärbbar, & fl. —.60
- Mandelöl, & Waschen f. Gesicht u. Hände, pr. Bouteil.
Cau de Cologne, feinst parfümirt, & fl. 50 fr. u. 1.—
- Parfüm, macht den Bart geschmeidig und halt-
bar, in Tuben & —.60
- Säure-Pulver, zum Entfernen von Spitzen, Zah-
schmerzmittel, pr. Bouteil. —.35
- Parfüm, eigene Färbung, Weiden, Paraisoläden etc., in
Flacons zu fl. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50.
- Fleur de Vienne, das feinste effiziente Parfüm, & Flacon
fl. 1.50, 2.50 und höher.

Gesichts-Selbst-Massage-Apparate in allen Ausführungen patentirt,
zur rationellen Pflege des Gesichtes unentbehrlich, von ersten Pro-
fessoren empfohlen, inklusive illustrirter Gebrauchsanweisung fl. 8.50

Körper-Selbst-Massage-Apparate, zur Verhütung v. Gicht, Rheuma-
tismus, Nerven, Herzkreisläuf u. zur Zerkleinerung für Damen fl. 4.—

Meine sämtlichen Artikel sind vollkommen unschädlich und in
ihrer Anwendung von großartigem Erfolge begleitet. Zahlreiche An-
erkennungsschreiben liegen zur Einsicht auf. Prospekt gratis und
franco. Diskreter Versandt gegen Voreinsendung des Betrages und
per Nachnahme durch

Spezialist für Schönheitspflege u. Parfümerie-Fabrik
Karl Rath, Wien, I., Kärntnerstrasse Nr. 14 (Palais Royal).
Bitte dieses Inzerat auszuscheiden und aufzubewahren.



Grosste Auswahl von Spengler- u. Bronze-Arbeiten

in 1000 verschiedenen Modellen, auf das
Solideste gearbeitet. Ganzjährig empfehle
meine neuen Kofers u. Zimmer-Geis-
stühle in verschiedenster Façon; ferner Wet-
roleum-, Gas- und elektrische Lufker,
Stehlampen, ferner Küchengeräthstun-
gen von 20—80 fl., Blumenkörbe und
Wägen für Graber, Blumenkörbe von Metall
in allen Formen und Gattungen zu den
billigsten Fabrikpreisen unter Garantie
beim Erzeuger

Georg Kutschera,
Goldene Gasse 6, vis-à-vis
dem Hotel Jägerhorn, Budapest.

Job-Drom-Bad
CSIZ.

Kräftigste Jobquelle des Kon-
tinentes. Klima warm und
trocken. Heilerfolge über-
raschend. Saison vom 1.
Mai bis Ende Septem-
ber. 1.80 komfortabel ein-
gerichtete Wohnzimmer.
Sanatorium, vorzügliche Küche.
Klavier, Billard, Lesesalon.
Lawn-Tennis. Kurkafel-
vom 1. Mai bis 15. Juni,
ferner vom 15. August bis
Ende September gehen
Offiziere und Staatsbeamte
puncto Kur- und Bädere-
50% Begünstigung. Mit Pro-
spekten dient die BadeDirek-
tion C. Sz. Post Adressen.
Während der Saison Post u.
Telegraphenamt im Orte.

489/1897. számhoz.

Földhaszonbéri hirdetés.

A magy. kir. közalap uradalom tulajdonát képező, Temes-
megyében fekvő s alább egyenként felsorolt birtoktestek 1897. évi
október hó 1-től számítva tizenkét (12) évi időtartamra újra ha-
szonbérbe fognak adni:

A hittyiási 529⁹⁶²/₁₆₀₀ hold a szirbovai 32 ¹⁰¹⁸/₁₆₀₀ holddal össze-
sitve, együtt tehát 562³⁸⁰/₁₆₀₀ hold;
a ligeti 359¹²⁰⁴/₁₆₀₀ hold és a ligeti 971⁴⁹⁸/₁₆₀₀ hold.

A bérbeadás iránt a zárt ajánlati tárgyalással egybekötött
nyilvános szóbeli árverés **1897. évi április hó 29-én délelőtt
10 órakor** fog a Buziáson székelő közalap. gazd. ker. föltisztseg
hivatalos helyiségében megtartatni.

Ezen árverésre bérleti szándékozók azzal hivatnak meg, hogy
50 kros bélyeggel ellátott és kellő bánatpénzzel felszerelt irásos zárt
ajánlataikat, melyben a holdanként megajánlott haszonbéri összeg
számokkal és betűkkel kiirandó és kijelentendő, hogy ajánlattevő a
bérleti feltételeket ismeri s azoknak magát aláveti, bértárgyanként
külön a fenti határidő előtt nyujtsák be alólírott föltisztseghez és a
borítékon jelöljék meg, mely bértárgyra szól.

Bánatpénzül a bérleti szándékolt birtoktest minden holdja után
egy (1) frt teendő le készpénzben vagy az állam által óvadékképes-
nek elfogadott értékpapirokban.

Kikiáltási ár holdanként a hittyiási 562³⁸⁰/₁₆₀₀ holdnál 12 frt,
a ligeti 359¹²⁰⁴/₁₆₀₀ holdnál 7 frt 50 kr és a ligeti 971⁴⁹⁸/₁₆₀₀ hold-
nál 8 frt 8 kr.

Oly egyének, kik gyámi hatalom vagy gondnokság alatt állanak,
ugyszintén a kik az uradalommal szemben hátralékos tartozásban
vannak vagy bármilyen czimen perben állanak, az árverésből ki van-
nak zárva.

Elkésve érkezett, vagy utóajánlatok, valamint kellően fel nem
szerezettek figyelembe vétetni nem fognak.

Az ajánlattevők közti szabad választási jog az uradalomnak
tartatik fenn.

A részletes haszonbéri feltételek a ker. föltisztsegnél Buziáson,
valamint a hittyiási birtokra vonatkozó a nagykövesi, és a lige-
tiekre vonatkozó a csákovai m. kir. közalap. ispánságnál a szoká-
sos hivatalos órák alatt betekintheők.

BUZIÁSON, 1897. évi márczius hó 21-én.
M. kir. közalap. ker. föltisztseg.

CACAOYERO
entzeller, leicht löslicher
Cacao, Feinste MARKE
HARWINC-VOGEL
BREMEN
Fabriken-Breslau, Modenbach
CHOCOLADEN
Amerikaner
vorzügliche Qualität

3 fl. 95 kr.
eller, 1 Kompottschüssel, 1 Aufwärter, zusammen 41 Stück. In hübscher
Ausführung 1 fl. mehr.

5 fl. 95 kr.
schüssel, 1 Gemüseschüssel, 1 Salatgeschüssel, 1 Mehlschüssel, 1 Saucen-
schüssel, 1 Saucetasse, 1 Salzboje, zusammen 26 St. Mit 6 Tellern mehr
1 fl. mehr.

3 fl. 95 kr.
ein hübsches Karlsruher, mit Gold und
Blumen verziert, aus 41 Stück be-
stehend aus folgenden 15 Stück: 1 Kaffee-
oder Theefanne, 1 Milchkanne, 1 Zucker-
boje mit Deckel, 6 Schalen, 6 Tassen, zusammen 15 Stück.
Diese Services, welche durch ihre Billigkeit und Zweckmäßigkeit allgemeine
Bewunderung erregen, haben fast das Doppelte gefostet, und nur durch
den enormen Absatz bin ich in der Lage, solche um diesen Spottpreis ab-
zugeben. — Bei Nichtkonvenienz statt das Geld zurück. Für Ab-
und Emballage wird 60 fl. berechnet. Bei Bestellung ist die nächste Bahn-
station anzugeben.

Böhm's Glasfabrik-Niederlage, Budapest,
Pannabulvar 1. nächst der Andrásffybrücke.

Fouliard-Seide
 sowie weisse, schwarze u. farbige Seidenstoffe jed. Art zu wickl. Fabrikspreisen unter Garantie für Echtheit u. Solidität von 35 kr. bis 12 fl. M. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste u. direkt. Bezugsquelle für Priv. Tausendv. Anerkennungs schreiben Muster (ko. Dopp. Briefporto n. d. Schweiz).
Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich.
 Königl. Spanische Hoflieferanten.

Saison 1897
 empfiehlt die vaterländ. Schirmfabrik **Budapest, V., Wienergasse 8.** ihre eigenen Erzeugnisse in Sonn- und Regenschirmen und zwar für Kinder, Mädchen, Damen und Herren. Besonders empfehle ich meine Nouveautés in **Chinas, Spitzen- und Graciosa-Schirmen**, sowie in allen erdenklichen Farben in wunderbarer Ausführung zu den billigsten Fabrikspreisen.
 En gros, sowie auch en detail. Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.
 Provinzbestellungen werden aufs Ge wissenhafteste effectuirt.
SCHEIN MOR, vaterländische Schirmfabrik, Budapest, V., Wienergasse 8

Achtung auf die Adresse!
 Kinder-Kostüme und Mantel von fl. 4.— aufwärts beim **Englischen Schneider Heilmann Kohn u. Söhne, Herren- u. Kinder-Kleider-Etablissement, Karlsring 12, vis-à-vis dem Huszarschen Hause.** Auf jedem Stück ist der streng festgesetzte Preis ersichtlich.

THEER-SEIFE
 durch mehr Kapazität empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen **Haut-Ausschläge aller Art,** insbesondere gegen chronische und Eruptionsfehler, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen **Rupierale, Frostheulen, Echinokokken, Scabies u. Parasiten.** — **Berger's Theerseife** enthält 10% **Schwefel** und wirkt daher gegen alle Arten von Ausschlägen des Gesichts. — Zur Verhütung von Ausschlägen begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier abgebildete **Seifenmarke.** Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet. — Als milde Theerseife zur Beseitigung aller **Unreinheiten des Teints,** gegen Haut- und Kopfschmerzen der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bade-seife für den täglichen Bedarf dient **Berger's Glycerin-Theerseife,** die 15% Glycerin enthält und fein parfümiert ist.
 Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.
 In Kartons à 3 Stück fl. 1, à 6 Stück fl. 1.90.
 Von den übrigen **Berger'schen Seifen** verdienen insbesondere hervorzuheben zu werden: **Benzoseife** zur Verfeinerung des Teints; **Koraxseife** gegen Wimpern; **Carbolsäure** zur Gährung der Haut bei Blatternarben und als desinfizierende Seife; **Berger's Fichtennadel-Badeseife u. Fichtennadel-Toiletteseife;** **Berger's Kinderseife** für das zarte **Kinderalter** (25 kr.); **Ichthyoseife** gegen Rheumatismus und Geschwülste; **Sonnenprosseiseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Echinokokken und gegen Ausschläge der Haare; **Zahnseife**, bestes Zahnbreinigungs-mittel. **Parfums** aller Art. **Berger'schen Seifen** beweißen wir auf die Prospekt. Man begehre stets **Berger's Seifen,** da es zahlreiche wertvolle Imitationen gibt. **Fabrik und Hauptversand: G. HELLER & Comp., TROPPAU.** Prämiert mit dem **Ehrendiplom** auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.
 In **Budapest en gros et en detail** bei Apoth. **Joseph v. Török, Königsgasse, Hallmayer und Seig, Friedrich Kochmeister's Nachfolger, Friedrich Detinny, Karl Detinny, Paul Waltersdorfer, Károly Strauß, Ferd. Heruda, Wollnár und Moser, Gustav Lang, ferner in den Apotheken: **Karl Bayer, W. Kauler, J. Jankó, Dr. Ráman, Otto Petz (Dr. Egger), G. Eisendorfer** und in den meisten übrigen Apotheken von **Budapest** und der anderen Städte **Ungarns.****

FRANZENSBAD.
 Das erste Meerbad der Welt, besitzt die stärksten **Eisenquellen, reine alkalische Glaubersalzwässer und Lithionsäuerlinge, die kohlenwasserreichsten Stahlbäder, Mineralwasserbäder, Kohlensäure-Gastbäder.**
Saison vom 1. Mai bis 30. September.
 Prospekte gratis.
 Jede Auskunft ertheilt das **Bürgermeisteramt als Kurverwaltung.**

Die unter dem **Patrocinat der Budapester Tischlergenossenschaft** stehende **Möbelfach-Abteilung** hat im eigenen Hause der **Genossenschaft, VIII. Bezirk, Békeoss-uteza 12. sz,** eine **Möbelhalle,** in welcher die feinsten und stilvollsten **Schlaf-, Speisezimmer- und Salon-Einrichtungen** stets am Lager sind. Dieruch wird dem p. t. Publikum die Gelegenheit geboten, die besten und solidesten Möbel wohlfeil direkt — und nicht durch Zwischenhändler — von den **besten Tischlermeistern** fertig oder nach beliebiger Bestellung zu erhalten.

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik Ernst Kirchner & Co.
 Leipzig-Schleusen.
Filiale und Maschinenlager Budapest, VI. ker., Váci-körút 59.
 Alleinige Spezialität Säge- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfiehlt für Sägewerke, Bau- u. Möbelfabrikation, Parkettfabriken etc. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit 1. Preisen prämierten **Voll-, Trenn- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, Land- und Kreis-sägen, Pariermaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen etc.,** sowie Maschinen für **Handbetrieb.** Messungen die ersten **Budapester und Proving-Fabrikanten.** **Ueber 1000 Maschinen** allein in **Ungarn im Betriebe.** Um sachmännliche Auskünfte, Kataloge, sowie **Offerte** wende man sich gefälligst an die **Budapester Filiale ERNST KIRCHNER & Co., VI., Váci körút 59.**

Wichtig für Leidende! Neuheit!
Pollitzer's neues verbessertes k. u. k. privilegiertes **Gummibruchband** ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als **bestes** anerkannt u. erfreut sich auch außerhalb der Grenzen der **Monarchie** großer Anerkennung. Es rückt vom Körper nicht ab, ist **feiner unangenehmen Druck aus,** ist bei Tag und Nacht tragbar. Durch seine **elastische** Kraft erregt es die **Nachtseite** der bisherigen **Bruchbänder.** Die **Reißen** sind dem **Bruch** an **unwesentlich** und sind mit **Sicherheitsgürtel** versehen, der das **Herabgleiten** vom Körper hindert. Preis der **einseitigen fl. 7-10,** der **zweiseitigen fl. 10-16.** Für **Kinder** um die Hälfte billiger. **Großes Lager** englischer u. französischer **Springfedern-Bruchbänder, Suspensorien, Bauchbinden, Gummikrampfader-Strümpfe, Gradhalter** und **Aufpoßer-Einlagen,** so auch alle **Geräthe** für **Trigateurs,** montiert per **Stück fl. 3** sind in **großer Auswahl** erhältlich, ebenso **Gummivaaren** aller Art. Bei **Bruchband-Bestellung** bitte ich die **Körperweite** anzugeben, die **Bruch** rechts, links oder **doppelt** ist. **Belegungen** effectuirt bei **Kreuzlicher Discretion** nach **u. pünktlich Mor. Pollitzer & Sohn, k. u. k. Bandagist, Budapest, Franz Teatgasse Nr. 10.**

Husten und Lungen-
 leiden werden geheilt durch den **unübertroffenen Wiener Original-Spitzweierich Extrakt** mit **Kalkstein,** welcher seit vielen Jahren bei allen **Lungenleiden, Brustkatarrhen, Husten, Verschleimung, Seiserkeit** etc. mit den glänzendsten Heilerfolgen angewendet wird. Dieses vorzügliche Mittel stillt jeden **Husten,** löst den **Schleim,** benimmt die **Seiserkeit,** heilt **Lungengechwülste,** vermindert die **nächtlichen Schweiß,** stillt die **Schmerzen** in **Brust und Lungen** und wirkt deshalb auch **schlafberuhigend.** Durch seinen **Gehalt** an einer leicht verdaulichen **Eisenverbindung** wirkt es **stärkend** und **kräftigend** auf den Körper, indem das **Eisen** das **Blut** verbessert und vermehrt, wodurch auch das **bleiche** Aussehen des **Kranken** bald **schwindet** und die **Gesichtsfarbe** wieder eine **normale** wird. **Kein Lungenleidend** und kein **Blutarmer** veräume es, dieses ausgezeichnete **Heilmittel** anzuwenden, welches in **kurzer Zeit** die **ersehnte** **Gesundheit** wiederhergibt. Dieses **Mittel** ist zum **Beweise** der **Echtheit** mit **neben** zwei **gekochten** **Seifen** **Marken** versehen. Man lasse sich ja nicht verleiten, andere **wertlose** **Nachahmungen,** welche nur **einzelne** **Stoffe** obigen **Extrakt** enthalten und dazu oft **theurer** sind, zu nehmen.
 Preis einer **Originalflasche** fl. 10 kr.; per **Post** um 20 kr. mehr für **Postung** (ohne **Postporto**).
Erzeugung-Stelle und Hauptbezugs-Depot Franziskus-Apoth. des V. v. Trnkóczy in **Wien, V/2, Grundthurnerstraße 115.**
Depots in Budapest:
JOSEPH v. TORÓK, Apotheker, **Königsgasse Nr. 12,** Apotheke **Reichspalatin, Wägnerring; Raditz Robert, Josephring 64.**

SENSATION machen die neuerfundener **Original Genier Goldin-Remontoir-Uhren.** Diese Uhren sind **vermehrte** durch **prachtvollen** und **eleganten** Ausführung von **echt** **goldenen** **Uhren** selbst durch **hochste** **Uhr** zu **unerschütterlichen.** Die **unübertroffene** **Genier** **Uhren** **haben** **immerwährend** **absolut** **unveränderlich** und **mit** für **den** **wichtigen** **Gang** eine **Stärke** **schriftliche** **Garantie** **geleistet.** Preis per **Stück** fl. 6.—
 Diese **passende** **echte** **Goldin-Uhren** **fein,** **Sport,** **Marquis** oder **sonstigen** per **Stück** fl. 1.50. zu **jeder** **Uhr** **Sonderunterstützung** gratis. **Belegungen** zu **begehren** durch **das** **General-Depot:**
Alfred Fischer, **Wien, I. Adlersg. 12.** **Verkauft** der **Nachnahme.** — **Nicht** **konventionell** **Geld** **gibt** **bei**

C. Schrauz & G. Rödiger, **Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Eisengiesserei, WIEN, PRESSBURG, X., Masengasse 18. III., Segnerstr. 1a.**
Ziengleis-Maschinen, **komplette** **Einrichtungen** von **Dampf- und Wasserkraftmaschinen** mit den **neuesten** und **leistungsfähigsten** **Maschinen** für **Bau-, Ziegels-, Dampf-, und Thonwaarenfabrikation.** **Kostenübersichtliche** und **Prospekte** auf **Verlangen** gratis und **franko.**
Vertreter in grösseren Städten gesucht.

BOROVICKA
 nur in **exquisiten, hoch** **Qualitäten** neuer **1896er** **70** **kr.,** **alter** **1896er** **49** **kr.** per **Stück.** **Rubin- und** **Polster-** **lampen** **flüssig** in **Demons** von **3** **Stück** **auswärts.** **Im** **Wieder-** **verkauf** von **25** **Liter** **aufwärts** **Spezialfertige.** **Be-** **träge** **unter** **20** **fl.** werden **ausnahmslos** **ausgenommen.** **Zu** **begehren** aus **der** **seit** **nach** **als** **100** **Jahren** **bestehenden** **Brauerei** **des**
S. WEINREIBER, **Janofala, Post-Török-Ujfalva, Oberungarn.** **Niederlage** bei **Herrn** **Sigmund** **Preisak VII., Csömör-ut 10, in** **Ungarn** **fl. 10.**

„THE CONDOR“ **Fahrräder sind die besten!**
 General-Vertretung für Ungarn: **RADÓ LAJOS, Budapest, Andrassy-ut 45.**
 Grosse **Fahrradschule** und **Reparaturwerkstätte.**